

Gabriele Kalmbach



City|Trip Paris



mit großem
City-Faltplan

CITY|TRIP PARIS

NICHT VERPASSEN!

1 NOTRE-DAME [H7]

Die über 800 Jahre alte Kathedrale auf der Seine-Insel ist ein beeindruckendes Beispiel gotischer Baukunst in Frankreich. Unbedingt anschauen sollte man die prächtigen Rosettenfenster (s. S. 58).

5 LOUVRE [G6]

Im ursprünglich als Palast erbauten weitläufigen Museum gibt es viel mehr als nur die beiden berühmten Schönen – Mona Lisa und Venus von Milo –, nämlich Kunstwerke aus vielen Epochen (s. S. 60).

9 CHAMPS-ELYSEES [C5]

Die Pariser Prachtstraße lädt zum Bummeln, Flanieren und Shoppen ein – vom Place de la Concorde bis zum Arc de Triomphe (s. S. 64).

16 CENTRE POMPIDOU [J6]

Erst die Aussicht von der obersten Etage genießen, dann moderne Kunst bewundern: Im Musée d'Art Moderne werden rund 1400 Werke bedeutender Künstler der Moderne präsentiert, von Picasso bis Beuys – da kann nur das MOMA in New York mithalten (s. S. 70).

20 PLACE DES VOSGES [K7]

Der schöne Platz mitten im Marais bezaubert durch seine regelmäßige Anlage und eignet sich als Startpunkt für eine Tour durch das lebendige Stadtviertel (s. S. 72).

26 JARDIN DU LUXEMBOURG [G8]

Der Klassiker unter den vielen schönen Pariser Parks lockt Klein und Groß – einfach einen grünen Stuhl kapern, die Sonne genießen und entspannen, Leute anschauen oder in einem Buch schmökern (s. S. 76).

28 MUSEE D'ORSAY [F6]

Der Belle-Epoque-Bahnhof bietet den glanzvollen Rahmen für die Werke der Impressionisten und weitere Kunst des 19. Jahrhunderts (s. S. 78).

30 EIFFELTURM [B7]

Das Wahrzeichen von Paris wurde zur Weltausstellung im Jahr 1889 erbaut. Treppen und Fahrstühle bringen zu drei Aussichtsplattformen in luftiger Höhe (s. S. 79).

38 SACRE COEUR [H2]

Von den Treppen unterhalb der auf dem Montmartre-Hügel gelegenen Kirche bietet sich ein wunderbarer Blick auf Paris (s. S. 85).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im **Kapitel „Paris entdecken“** und zeigen auch die genaue Lage im **Stadtplan**.

IMPRESSUM

Gabriele Kalmbach
CityTrip Paris

© Peter Rump 2009
Alle Rechte vorbehalten.

**2., neu bearbeitete und komplett
aktualisierte Auflage 2010
ISBN 978-3-8317-1991-4**

Herausgeber und Gestaltungskonzept:

Klaus Werner

Lektorat: Dhaara P. Volkmann

Layout: Günter Pawlak (Umschlag),
Anna Medvedev (Inhalt)

Fotos: die Autorin, Umschlag: fotolia.com

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
travel@media oHG

Druck und Bindung:

Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: ProLit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)

sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA-buch 2000, Postfach,
CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien: Willems

Adventure, www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch über unseren Büchershop im Internet:

www.reise-know-how.de

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld,
info@reise-know-how.de

Alle Informationen in diesem Buch sind von der Autorin mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autorin keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen.

Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autorin und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

www.reise-know-how.de



- **Ergänzungen nach Redaktionsschluss**
- **kostenlose Zusatzinfos und Downloads**
- **das komplette Verlagsprogramm**
- **aktuelle Erscheinungstermine**
- **Newsletter abonnieren**

Verlagsshop mit Sonderangeboten



INHALT

Nicht verpassen!	1
Benutzungshinweise	5
Die Autorin	6

AUF INS VERGNÜGEN 7

Paris an einem Wochenende	8
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	11
Paris für Citybummler	12
Paris für Kauflustige	17
Paris für Genießer	24
Paris am Abend	35
Paris für Kunst- und Museumsfreunde	40
Paris zum Träumen und Entspannen	46

AM PULS DER STADT 49

Das Antlitz der Metropole	50
Von den Anfängen bis zur Gegenwart – Stadtgeschichte	51
Leben in Paris	52
Der neue Osten – vom Parc de Bercy zur Nationalbibliothek	55

PARIS ENTDECKEN 57

Die Inseln und das rechte Seine-Ufer 58

1 Notre-Dame ★★★	58
2 Ile Saint-Louis ★★★	59
3 Conciergerie und Sainte-Chapelle ★★★	59
4 Pont Neuf ★	60
5 Louvre ★★★	60
6 Jardin des Tuileries, Orangerie und Jeu de Paume ★★★	62
7 Place de la Concorde ★★	63
8 Grand Palais, Petit Palais und Pont Alexandre III. ★★	64
9 Champs-Élysées ★★★	64
10 Arc de Triomphe ★★	65
11 Kaufhaus Printemps und Galeries Lafayette ★★	66

- 12 Opéra – Palais Garnier ★
 13 Passage des Panoramas und
 Passage Jouffroy ★★
 14 Place Vendôme ★★
 15 Palais Royal ★★
 16 Centre Pompidou ★★★
 17 Forum des Halles ★
 18 Galerie Vivienne ★★
 19 Musée Picasso ★★★
 20 Place des Vosges ★★★
 21 Place de la Bastille ★

Das linke Seine-Ufer 74

- 22 Musée du Moyen Age und
 römische Thermen ★★ 74
 23 Institut du Monde Arabe ★★ 74
 24 Jardin des Plantes und
 Musée d'Histoire Naturelle ★★ 75
 25 Panthéon ★ 76
 26 Jardin du Luxembourg ★★★ 76
 27 Église Saint-Sulpice ★ 78
 28 Musée d'Orsay ★★★ 78
 29 Hôtel des Invalides und
 Invalidendom ★★ 79
 30 Eiffelturm ★★★ 79

EXKURSE ZWISCHENDURCH

- Das jüdische Viertel 17
 Der Flohmarkt an der
 Porte de Clignancourt 19
 Paris von oben 45
 Canal de l'Ourcq und
 Canal Saint-Martin 48
 Ausflug nach Versailles 87
 Literaturtipps der Autorin 96
 Paris preiswert 101
 Velib – Fahrradrevolution in Paris. . 103

Sehenswertes in den äußeren Arrondissements 80

- 31 La Défense ★★ 80
 32 Parc de la Villette 81
 33 Parc des Buttes-Chaumont ★★ 82
 34 Katakomben ★ 83
 35 Cimetière du Montparnasse ★★ 83
 36 Tour Montparnasse ★ 84
 37 Parc André Citroën ★★ 84
 38 Sacré-Cœur und
 Place du Tertre ★★ 85
 39 Friedhof von Montmartre ★★ 85
 40 Friedhof Père-Lachaise ★★ 86

PRAKTISCHE REISETIPPS A-Z 89

- Anreise 90
 Autofahren 93
 Barrierefreies Reisen 94
 Diplomatische Vertretungen 94
 Informationsquellen 94
 Mit Kindern unterwegs 97
 Medizinische Versorgung 98
 Notfälle 99
 Öffnungszeiten 100
 Post 100
 Preise und Kosten 100
 Radfahren 102
 Schwule und Lesben 103
 Stadtrundfahrten 104
 Telefonieren 105
 Unterkunft 106
 Verkehrsmittel 110
 Wetter und Reisezeit 114

ANHANG 115

- Kleine Sprachhilfe 116
 Register 123

CITYATLAS

- Cityatlas 127
 Legende der Karteneinträge 140
 Zeichenerklärung 144

BENUTZUNGSHINWEISE

CITYATLAS/CITY-FALTPLAN

Die im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés usw. sind im Cityatlas und -Faltplan von Paris eingetragen.



Örtlichkeiten mit fortlaufender Nummer, aber ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb des im Buch abgebildeten Kartenmaterials. Sie können aber leicht im Luftbild lokalisiert werden (siehe Umschlagklappe).

ABKÜRZUNGEN

Av.	Avenue
Bd.	Boulevard

ORIENTIERUNGSSYSTEM

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch im Kartenmaterial:

12 Die Hauptsehenswürdigkeiten werden im Abschnitt „Paris entdecken“ beschrieben und mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer gekennzeichnet, die auch im Cityatlas/-Faltplan eingetragen ist.

Stehen die Nummern im Fließtext, verweisen sie auf die jeweilige Beschreibung der Sehenswürdigkeit im Kapitel „Paris entdecken“.

04 Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.

[F5] Die Angabe in eckigen Klammern verweist auf das Planquadrat im Cityatlas/-Faltplan, in diesem Beispiel auf das Planquadrat F5.

BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

★★★	auf keinen Fall verpassen
★★	besonders sehenswert
★	wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

DIE AUTORIN

Gabriele Kalmbach lebt in Köln und arbeitet als Autorin und Redakteurin. Ihre Schwerpunkte sind vor allem kulinarische Themen und Reisebücher. Bisher sind von ihr im REISE KNOW-HOW Verlag die CityGuides „Paris“ und „Dresden“, der „KulturSchock Frankreich“ und zwei Französisch-Sprechführer erschienen. In Paris und in anderen Regionen Frankreichs bringt sie jedes Jahr mehrere Wochen – wenn es mal keine Städtetour sein soll, gehts zum Wandern bevorzugt in die Sächsische Schweiz, die Auvergne oder die Ardèche.

SCHREIBEN SIE UNS

Dieser CityTrip-Band ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der etwa 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump
GmbH, Postfach 140666, D-33626
Bielefeld, oder per E-Mail an:
info@reise-know-how.de

Danke!

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden regelmäßig aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrip-Titels abrufbar.

AUF INS VERGNÜGEN

001 ps Abb.: gk



Je nach Lust, Laune und Wetter lädt Paris zum entspannten Stadtbummel, zur kunst- und kulturhaltigen Museums- und Sightseeingtour, zum ausgiebigen Shopping oder zum Schlemmen und Genießen ein. In diesem Abschnitt haben wir Anregungen für verschiedene Möglichkeiten, die Metropole zu erleben, und abwechslungsreiche Aktivitäten zusammengestellt. Alle Vorschläge lassen sich selbstverständlich beliebig zu Ihrer individuellen Paristour kombinieren.

PARIS AN EINEM WOCHENENDE

An einem Wochenende wird man es gerade mal schaffen, die Klassiker anzuschauen. Die absoluten Highlights von Paris sind: Notre-Dame mit einem Abstecher auf die Ile Saint-Louis, ein Spaziergang vom Louvre durch den Tuilerien-Park und über die Champs-Élysées zum Arc de Triomphe, Shopping in einem der noblen Kaufhäuser, mit anschließendem Spaziergang durch Saint-Germain und den Jardin du Luxembourg, der Blick vom Montmartre bei Sacré-Cœur, Musée d'Orsay, der Eiffelturm und ein Bummel im Marais – vom Place des Vosges bis zum Centre Pompidou.

◀ Vorseite: Im Tuilerien-Park am Louvre 5

▶ Die Rue Saint-Dominique führt fast bis zum Fuß des Eiffelturms 40

1. TAG: VON DER SEINE DURCH SAINT-GERMAIN ZUM EIFFELTUM

Morgens kann man den Spaziergang auf der **Ile de la Cité** beginnen. Notre-Dame 1, Meisterwerk der gotischen Baukunst, wurde 1163 begonnen und im 14. Jh. fertiggestellt. Mehr als einen Blick wert: Die eindrucksvolle in drei Etagen gegliederte Westfassade mit drei Portalen und den nicht ganz gleich hohen Türmen. Sehenswert sind auch die gewaltigen Rosettenfenster von knapp 10 Metern Durchmesser, die Portale der Fassade und die grotesken Fabeltiere und Monstren, die den oberen Teil der Kirche bevölkern, sowie das Panorama von den Türmen, die man über unzählige Treppenstufen ersteigt.

Anschließend geht es über die benachbarte **Ile Saint-Louis** 2 zum Rive Gauche, dem linken Seine-Ufer. Dort liegt das **Institut du Monde Arabe** 23 wie ein großes Schiff vor Anker, seinen gläsernen Bug wendet es Notre-Dame zu. Beeindruckend sind die metallenen Linsen als Lichtschutz an der Fassade des Instituts. Entlang dem Boulevard Saint-Germain gehts hinein ins Quartier Latin. Auf dem belebten Place Maubert folgt man der ansteigenden Rue de la Montagne Sainte-Geneviève und gelangt vom Panthéon 25 oben auf dem Hügel zum **Jardin du Luxembourg** 26.

Je nachdem, wie früh man aufgebrochen ist, steht vielleicht schon hier die Mittagspause mit einem Sandwich im Park an. Oder man bummelt über die Mittagsstunden durch das **Viertel Saint-Germain**. Hier gibt es jede Menge kleine Lokale, in die man einkehren kann, und ausgesprochen viele schöne Geschäfte. Sowohl die benachbarten Straßen

Rue Saint-Sulpice, Rue de l'Odéon und Rue du Cherche-Midi als auch die Straßen nördlich des Boulevard Saint-Germain (Rue de Buci, Rue de Seine, Rue Jacob) lohnen das ziellose Flanieren und ermöglichen jede Menge Entdeckungen. Im Kaufhaus Bon Marché (s.S.21) lockt neben Accessoires, Mode und Parfümerie auch die große Feinkostabteilung im Nachbargebäude.

Nachmittags geht es ins **Musée d'Orsay** 28 zu den Impressionisten und der Kunst des 19. Jahrhunderts, hoffentlich ist der Andrang nicht zu groß.

Auch bei der anschließenden Stippvisite am **Eiffelturm** 30 muss man entscheiden, ob die Warteschlangen zu lang sind oder das Wetter gut genug ist, um auf eine der Plattformen hinaufzufahren.

In Paris gibt es viele schöne **Brasseries**, die Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden sind und noch heute ihr Belle-Epoque-, Jugendstil- oder Art-déco-Interieur besitzen. In einer davon sollte man vorab für den Abend einen Tisch reservieren (oder von Freunden reservieren lassen, die Französisch sprechen), etwa im Bofinger, im Flo oder in der Brasserie La Coupole (alle s.S.28). Gut beraten ist man dort immer mit einem Meeresfrüchte-Plateau – so frisch wie in Paris sind Austern sonst nur am Meer.

2. TAG: MARAIS, LOUVRE UND MONTMARTRE

Für das Frühstück im **Marais** sucht man sich im Café La Chaise au Plafond in einer ruhigen Sackgasse, im Petit fer à cheval (s.S.30) oder einem der benachbarten Cafés in der Rue Vieille-du-Temple einen Logenplatz

005.jpgs Abb.: EK



Das gibt es nur in Paris

Der Concept Store Colette wurde Kult und das Vorbild für viele andere Designläden in europäischen Metropolen. Die ausgesuchten Stücke – **Mode für fashion victims**, Accessoires, Kosmetik, Büroartikel – sind ausgestellt wie Kunstobjekte. Auch „hand-verlesene“ CDs führt der Kultladen. Die Mineralwasserbar im Keller hat viele Sorten im Angebot.

1 [F6] Colette, 213, Rue Saint-Honoré (1er), www.colette.fr, Métro: Tuileries

Bei Dider Ludot findet man **exquisite Vintage-Mode**, ob aus den 1920er- oder 1950er-Jahren. Er hat sich spezialisiert auf Originalmodelle der Haute Couture, von Chanel, Balmain, Dior, Fath oder Balenciaga, die als Liebhaberstücke hoch gehandelt werden.

2 [G6] Dider Ludot, 20 und 24, Galerie Montpensier im Palais Royal; 125–126, Galerie de Valois (1er), www.didierludot.com, Métro: Palais-Royal, Mo.–Sa. 11–19 Uhr

Trikots, Fußballschuhe und andere **Fanartikel des Pariser Erstligaklubs** Paris Saint-Germain gibts direkt an den Champs-Élysées.

3 [D5] PSG, 27, Av. des Champs-Élysées (8e), www.psg.fr, Métro: Franklin-Roosevelt

Harry's New York Bar gehört zu den europaweit bekannten Bars. Seit Jahrzehnten schon ist die Institution ein angelsächsischer Treffpunkt in der Hauptstadt mit ganz eigener Atmosphäre – gar nicht chic, sondern eher ein **bodenständiger Pub mit Patina**. 1923 wurde hier, so wird behauptet, die „Bloody Mary“ erfunden.

4 [F5] Harry's New York Bar, 5, Rue Daunou (2e), Métro: Opéra, tgl. 11–4 Uhr

Neben dem wöchentlichen Filmangebot in zahllosen Kinos gibt es zwei Institutionen, die Paris erst wirklich zur Filmmetropole machen. Das **weltberühmte Filmarchiv der Cinémathèque** wurde 1936 von Henri Langlois, Georges Franju und Jean Mitry gegründet, um alte Filme vor dem Vergessen und vor der Vernichtung zu bewahren. Alte Filmkopien werden hier gesammelt, restauriert und vorgeführt. Gezeigt werden Filme und Ausstellungen, gruppiert zu thematischen Zyklen, zu Länderreihen oder zu Retrospektiven bedeutender Regisseure oder Schauspieler. Regisseure wie François Truffaut machten sich hier mit der Filmgeschichte vertraut, bevor sie selbst Filme drehten. Das **Forum des Images** wiederum hat sich auf **Parisfilme** spezialisiert. Täglich zeigt das Archiv an vier bis fünf Terminen alte Wochenschauen, Dokumentar- und Spielfilme. Insgesamt besitzt die Videothek über 6700 Filme – ein lebendiges Gedächtnis für die Stadt (Programm in den Veranstaltungskalendern). Neben dem festen Filmangebot ist auch eine individuelle Wahl möglich, dann holt ein Roboter die gewünschte Kassette aus dem Magazin.

5 [M10] Cinémathèque, 51, Rue de Bercy (12e), www.cinemathequefrancaise.com, Métro: Bercy

6 [H6] Forum des Images, 2, Rue du Cinema, Forum des Halles (1er), www.forumdesimages.fr, Métro: Châtelet-Les Halles, Di.–Fr. 12.30–23.30 Uhr, Sa., So. 14–23.30 Uhr

Die Menschenrechte in der Métro: Wie viele andere wurde auch die **U-Bahn-Station unter dem Place de la Concorde** künstlerisch gestaltet. Blaue Buchstaben auf weißen Kacheln ergeben die Erklärung der Menschenrechte von 1789.

mit Blick auf die vielen flanierenden Pariser und Touristen. Anschließend führt ein Bummel durch das belebte Stadtviertel, in dem viele hübsche Boutiquen sonntags geöffnet haben, vor allem in der Rue des Rosiers (s.S. 17) und der Rue Sainte-Croix de la Bretonnerie. Vom schönsten Pariser Platz, dem Place des Vosges **20**, geht es entweder zu Fuß zum Centre Pompidou **16** oder mit der Métro ein Stück weiter zum Louvre **5**. Beim Besuch des weitläufigen Kunstmuseums sollte man gar nicht erst versuchen, alles zu sehen, lieber sich eine Abteilung oder nur ausgewählte Kunstwerke intensiv vornehmen (Pläne gibts im Foyer).

Für einen Mittagsbiss eignen sich die Lokale am Place du Marché Saint-Honoré [F5] oder das urige Weinbistro Le Rubis (s.S. 34) kurz davor. In den Tuileries-Gärten **6** hat außer montags auch die Orangerie **6** geöffnet, in der neben den großformatigen Seerosenbildern von Claude Monet weitere sehenswerte Gemälde hängen, etwa Stillleben von Matisse. Über den Place de la Concorde **7** gelangt man auf die Champs-Élysées **9**. Hier und in den Seitenstraßen rechts und links wie der Avenue Montaigne und der Rue du Faubourg Saint-Honoré haben sich die Modemacher der Haute Couture und 5-Sterne-Luxushotels angesiedelt.

Vom **Arc de Triomphe** **10** fahren wir ein Stück mit der Métro. Die Sonne steht schon tiefer, trotzdem verlockt der Friedhof Père-Lachaise **40** zu einem Besuch. Seine Atmosphäre bezaubert zu jeder Tageszeit.

Der Rest des Abends bleibt für den **Montmartre-Hügel**. Von der Métro-Station Blanche geht es gleich steil bergauf, in der Rue Lepic [G2] ist das Café des Deux Moulins durch den

Film „Die fabelhafte Welt der Amélie“ berühmt geworden. Zum Abschied bieten die Treppen vor **Sacré-Cœur** **38** nochmal einen grandiosen Blick auf Paris.

ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT

JANUAR UND FEBRUAR

- › **Neujahr** – Grande Parade de Paris: Umzug mit Wagen und Musiktruppen, ab Porte Saint-Denis.
- › **Chinesisches Neujahrsfest** – Die asiatische Gemeinde in Chinatown (13e) feiert den Beginn des neuen Jahres. Ende Januar/Anfang Februar

MÄRZ UND APRIL

- › **Printemps du Cinéma**: Ermäßigte Eintrittskarten (um 3,50 €) für Filme in vielen Kinos in der ganzen Stadt. www.printempsducinema.com. März
- › **Paris Marathon**: Stadtmарathon mit rund 35.000 Läufern. Start und Ziel auf den Champs-Élysées **9**. www.parismarathon.com. Anfang April
- › **Foire du Trône**: Großer Jahrmarkt im Bois de Vincennes [P/Q11] (Pelouse de Reuilly). www.foiredutrone.com. April/Mai

MAI UND JUNI

- › **French Tennis Open**: Grand Slam Tennisturnier im Stade Roland Garros. www.frenchopen.org. Ende Mai/Anfang Juni
- › **Fête de la Musique**: Konzerte auf Plätzen und Straßen, in Kirchen und Parks und an vielen anderen Orten in Paris, von Klassik bis World Music, von Jazz bis Rock. In der Regel kostenlos. www.fetedelamusique.fr. 21. Juni

- **Gay Pride March:** Schwulen- und Lesbenparade. Wechselnde Route, meist über den Place de la Bastille (21). www.fiertes-lgbt.org. Ende Juni
- **Paris Jazz Festival:** Kostenlose Jazzkonzerte im Parc Floral. www.parcfloraldeparis.com. Juni und Juli
- **Bleu sur scène:** Jazzkonzerte im Théâtre du Châtelet (s. S. 37). www.chatelet-theatre.com. Mitte Juni bis Mitte Juli

JULI UND AUGUST

- **14. Juli – Nationalfeiertag:** Militärparade auf den Champs-Élysées (eine der größten der Welt). Feuerwehrrbälle (*bal des sapeurs-pompiers*), riesiges Feuerwerk.
- **Tour de France:** Die letzte Etappe des berühmten Frankreich-Radrennens endet in Paris auf den Champs-Élysées. www.letour.fr. Ende Juli
- **Paris Plage:** Juli/August – Die Schnellstraße am rechten Seine-Ufer wird gesperrt, stattdessen werden 3000 t Sand aufgeschüttet, Palmen und Liegestühle aufgestellt. Fertig ist der Stadtstrand! www.paris.fr

SEPTEMBER BIS DEZEMBER

- **Jazz à la Villette:** Zehn Tage hochkarätiger Jazz im Parc de La Villette. www.jazzalavillette.com. Anfang September
- **Journées du Patrimoine:** Tag der offenen Tür in sonst nicht zugänglichen historischen Bauten, etwa im Élysée-Palast. www.jp.culture.fr. 3. Septemberwochenende
- **Festival d'Automne:** Das Herbstfestival ist das Pariser Kulturereignis schlechthin. Gastensembles und Koproduktionen in den Bereichen Tanz, Theater, Musik an verschiedenen Spielstätten: Odéon, Théâtre de la Ville (s. S. 40), Théâtre du Châtelet (s. S. 37). Ende Sept. bis Ende Dez. www.festival-automne.com.

FEIERTAGE

- 1. Januar, *Jour de l'an* (Neujahr)
 - *Pâques* (Ostermontag)
 - 1. Mai, *Fête du Travail* (Tag der Arbeit)
 - 8. Mai, *Victoire 1945* (Kriegsende)
 - *Ascension* (Himmelfahrt)
 - *Pentecôte* (Pfingstmontag)
 - *Assomption* (Maria Himmelfahrt)
 - 11. November, *Armistice 1918* (Waffenstillstand)
 - 25. Dezember, *Noël* (Weihnachten)
-
- **Nuit Blanche:** Seit 2002 findet alljährlich die „Weiße Nacht“ statt, in der nachts an zahllosen Orten künstlerische Projekte und Kulturveranstaltungen stattfinden. www.paris.fr. Anfang Oktober
 - **Festival d'Art Sacré:** Kirchenmusikfestival. www.festivaldartsacre.new.fr. Dezember

PARIS FÜR CITYBUMMLER

Jeder Stadtteil hat Entdeckenswertes, idyllische Ecken, kleine Geheimtipps, belebte Märkte, versteckte Hinterhöfe neben den großen, bekannten Sehenswürdigkeiten. Das Anziehende an Paris ist ja gerade, dass man einfach ziellos bummeln und das typische Flair an jeder Straßenecke, in

► *Beliebter Sonntagsausflug: der Parc de Bercy (s. S. 55) mit netten Lokalen in alten Weinlagerhäusern*

jedem Café erleben kann. Gleich ob man zum ersten Mal in der Seine-Metropole eintrifft oder zum x-ten Besuch wiederkommt, den „Klimawechsel“ empfindet jeder.

EINFACH BUMMELN

Mit zahllosen Buchhandlungen und Verlagen, Antiquitätenläden und Kunstgalerien, Jazzklubs und Kinos ist **Saint-Germain** [E7] das schönste Viertel zum Bummeln und Stöbern, ob im Kaufhaus Bon Marché (s.S. 21), bei den Bouquinisten am Seine-Quai, den Schachspielern im Jardin du Luxembourg 26 oder in den schicken Boutiquen der großen Couturiers rund um den **Place de Sèvres** [F8]. Das Stadtviertel am Rive Gauche, dem linken Seine-Ufer, vereint kluge Köpfe und edle Mode. Drei Viertel aller französischen Verlage sind in Paris ansässig, jeder dritte hier im 6. Arrondissement, daneben sorgen die Ecole des Beaux Arts (Kunsthochschule) und die Académie Française

für intellektuelles und künstlerisches Flair. Berühmt machten das Viertel auch die Literatencafés, in denen etwa Sartre und de Beauvoir Hof hielten, allen voran Les Deux Magots (s.S. 28) und Le Flore (s.S. 29).

Im **Marais** [K6], dem 4. Arrondissement, setzen vornehme Adelshäuser rund um den Place des Vosges 20 einen aristokratischen Akzent. Fast jedes Gebäude hätte eine Geschichte zu erzählen von Intrigen, Liebesaffären, Mordversuchen, Hochzeiten und Duellen aus vielen Jahrhunderten. Im 17. Jahrhundert ließ sich, wer konnte, nahe des Place des Vosges einen eleganten Adelssitz errichten. Es entwickelte sich die charakteristische Gebäudeform, das französische Hôtel mit Ehrenhof und Garten. *Entre cour et jardin* (zwischen Hof und Garten) baute man das Wohngebäude, das *Corps de logis*, die Seiten flankierten Flügel für Gesinde und Pferde, den Zugang zum Hof von der Straße aus versperrte ein hohes Tor mit einer Umfassungsmauer.



006ps Abb.: gk

Später kam das Viertel wieder aus der Mode, als Ludwig XIV. den königlichen Hof nach Versailles (s. S. 87) verlegte. Die vornehme Welt zog auf die Ile Saint-Louis ❷ oder nach Saint-Germain ans linke Ufer. Durch Anbauten, Aufstockung, Neuaufteilung und Nutzung als Atelier, Werkstatt, Arbeitsplatz oder Wohnraum wurden die noblen Adelssitze bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet, in den 1960er-Jahren war das Marais vollends heruntergekommen. Schließlich wurden die verbliebenen Häuser vom früheren Kulturminister André Malraux unter Denkmalschutz gestellt. Inzwischen sind die meisten Gebäude aufwendig restauriert worden. Für Pariser gehört das Marais heute wieder zu den begehrtesten Wohnvierteln, finden sich doch hier schöne Altbauten mit mächtigen Eichenbalken unter der Decke und hohen Räumen. In den engen Straßen wohnt man teuer und chic.

Stetig wächst aber auch die Zahl der Boutiquen, Galerien, Cafés und schicken Restaurants, das belebte und bunte Viertel zieht dadurch immer mehr Besucher aus dem In- und Ausland an. Daneben hat sich auch die Schwulenszene hier etabliert. In der Rue des Archives, der Rue du Temple und den benachbarten Straßen reiht sich ein Gay-Lokal ans andere. Die Rue Rambuteau ist die Marktstraße für das Viertel, mit Gemüsehändlern, Fischgeschäften, Patisserien und Charcuterien. Richtung Place des Vosges ändert sie ihren Namen in Rue des Francs-Bourgeois, dort häufen sich die Modeboutiquen. Auch unter das jüdische Paris rund um die Rue des Rosiers (s. S. 17) mit koscheren Metzgern und Bäckern haben sich trendige Boutiquen, Yuppies- und Gay-Bars, Cafés und Falfel-Imbisse gemischt. Gegenwärtig

ist dieser Stadtteil zwischen Centre Pompidou und Bastille neben Saint-Germain der attraktivste Stadtteil zum Flanieren, Leutegucken und für einen Schaufensterbummel. Ruhiger, aber auch sehr hip wird es im benachbarten 3. Arrondissement, in das gerade ein Teil der Designer und Galeristen umzieht. Geheimtipp dort: der kleine Marché des Enfants Rouges in der Rue de Bretagne, an dessen Imbissständen die Mittagspause recht pariserisch wird.

Les Halles [H6] wurde durch den Bau des Kulturzentrums Centre Pompidou ❶ und des unterirdischen Einkaufszentrums Forum des Halles ❷ an der Stelle der einstigen Markthallen ein belebtes und auch recht touristisches Viertel. Jeansboutiquen und Imbisse, Souvenir- und Postkartenläden bestimmen den Charakter dieses Stadtteils, dazwischen aber auch einzelne nette Läden, Jazzkneipen und Bistros. Ein durchaus interessanter Teil davon ist in das benachbarte Quartier Montorgueil rund um die gleichnamige Marktstraße abgewandert, das sich zum belebten Trendviertel entwickelt, seit es Fußgängerzone wurde.

RUHIGE ECKEN

Die beiden **Seine-Inseln** sind recht unterschiedlich. Auf der Ile de la Cité [H7] ist die im Mittelalter so dichte Besiedlung modernen Verwaltungsbauten wie dem Polizeipräsidium und dem Justizpalast gewichen. Rund um Notre-Dame ❶ tummeln sich immer Touristen aus aller Welt. Für Ruhesuchende lohnt daher ein Abstecher auf die kleinere Nachbarinsel Ile Saint-Louis ❷. Sie wirkt durch ihre Abgelegenheit wie ein Dorf – mitten im Zentrum von Paris.

PARIS AUTHENTISCH

In **Montparnasse** [E9], dem Künstlerviertel der goldenen und verrückten 1920er-Jahre, ließen sich nach dem Ersten Weltkrieg viele Maler und Schriftsteller nieder. Die Cafés Rotonde, Le Dome, La Coupole, Closerie des Lilas und Select am Boulevard du Montparnasse waren ihre zentralen Anlaufstellen. Seit in den 1970er-Jahren Abrissbirne und neue Bauten wie der Gare Montparnasse und der Wolkenkratzer Tour Montparnasse 36 die historisch gewachsene Struktur zerstörten, ist nicht mehr viel vom Künstlermythos zu sehen – aber wer etwas authentischen Pariser Alltag erleben möchte, ist hier richtig. Abends ist Montparnasse mit seinen zahlreichen Kinos und Brasserien zudem ein beliebtes Ausgeviertel.

Das **Bastille-Viertel** [K/L7], das 11. Arrondissement jenseits des Place de la Bastille 21 und der neuen Oper, ist besonders fürs nächtliche Ausgehen attraktiv. Einst das traditionelle Viertel der Möbelschreiner, Kunstschnitzer und Drechsler, der Buchbinder und Restaurateure, sieht man immer weniger Handwerker. Möbelgeschäfte mit Fabrikproduktion säumen die Rue du Faubourg-Saint-Antoine, und viele der von Handwerkern verlassenen kleinen Ateliers und Fabriken, in denen man einst Bilderrahmen vergoldete oder kostbare Bücher liebevoll restaurierte, wurden im letzten Jahrzehnt zu großzügigen Lofts oder Galerien umgewandelt, bevölkert von Künstlern, Galeristen, Architekten, Schauspielern. Ihnen folgten Bars und Szenelokale. Besonders die Rue de Lappe [L7] entwickelte sich zum nächtlichen Treffpunkt, fast schon zur Amüsiermeile, in der neue Lokale schnell kommen und schnell wieder

verschwinden und ein junges Publikum die Nacht zum Tag macht. Teile der Szenekneipen und Musikklubs haben sich allerdings weiter weg in die Rue Oberkampf [M5/6] verlagert. Ein Rundgang tagsüber vermittelt wenig vom Flair der bis zum Morgengrauen dauernden Nächte, lohnt sich aber für weniger Eilige, die den unspektakulären Charme kleiner Passagen und idyllischer Hinterhöfe schätzen. In der langen Rue de la Roquette und den benachbarten Straßen Rue Keller und Rue de Charonne haben sich einige junge Galeristen angesiedelt. Das kreative Ambiente zieht auch Plattenläden und junge Modedesigner an.

Am **Montmartre** [G2] geht es steil hinauf, über schmale Straßen und unzählige Treppen. 129 Meter und ein paar Zentimeter hoch ist der Kalkhügel an seiner höchsten Stelle. In den Jahren zwischen 1880 und 1920 war Montmartre eine Künstlerkolonie: Utrillo, Renoir, van Gogh, Toulouse-Lautrec und Picasso lebten hier. Die Künstler schätzten den dörflichen Charme des Montmartre mit seinen Windmühlen und Ausflugslokalen. Im 1889 gegründeten Moulin Rouge (s.S. 40) am Boulevard de Clichy wurde einst der Can-Can geboren. Heute tun einige Nachtlokale ihr Bestes, die Legende zu konservieren, doch letztlich ist Pigalle schäbig geworden, die Sexshops und Pornokinos haben mit den Cabarets und Tanzlokalen von einst nicht viel zu tun. Trotz des vielen Touristennepps rund um den Place du Tertre gibt es auch noch verträumt-dörfliche Ecken – wie aus „Die fabelhafte Welt der Amélie“. Viele Fans dieses romantischen Kinomärchens möchten die Schauplätze besuchen – wie etwa das Café des Deux Moulins in der Rue Lepic [G2].

Hauptattraktion von Montmartre ist Sacré-Cœur ³⁸ oben auf dem Hügel oder vielmehr der Blick auf Paris von den Treppen vor der Kirche, aber es lohnt sich auch, durch die Straßen unterhalb zu schlendern. Vor allem die Rue des Abbesses vermittelt echtes Pariser Flair.

Das studentische **Quartier Latin** [G8] rund um die Universität Sorbonne verdankt seinen Namen nicht den alten Römern, deren Thermen ²² und Amphitheater hier noch zu besichtigen sind, sondern dem Latein, das an der mittelalterlichen Universität gesprochen wurde. Obwohl die Sorbonne heute nur eine unter den 13 Pariser Universitäten ist, bildet sie mit ihrer Umgebung das Pariser Zentrum von Wissenschaft und Lehre. Hier finden sich zahllose Buchhandlungen und eine Handvoll Verlage, Bibliotheken

und Forschungseinrichtungen, renommierte Gymnasien wie das Henri-IV. nahe dem Panthéon ²⁵ und Elite-schulen wie die Ecole Normale Supérieure in der Rue d'Ulm. Zentrale Achse des lebendigen und kosmopolitischen Studenten- (und Touristen-) Viertels ist der Boulevard Saint-Michel, kurz *Boul' Mich'* genannt, mit Programmkinos, Buchhandlungen, preiswerten Jeansshops, lauten Cafés, Comicläden und Selfservice-Restaurants. Jenseits der Marktstraße Rue Mouffetard und auch Richtung arabisches Kulturinstitut ²³, Moschee (s.S. 76) und Jardin des Plantes ²⁴ wird das Viertel deutlich ruhiger.

PARIS MULTIKULTI

Einen Teil des 13. Arrondissement nennen die Pariser **Chinatown**. Rund um den Place d'Italie haben Einwanderer aus Vietnam, Kambodscha, Laos und anderen asiatischen Ländern dem Viertel mit Restaurants, Supermärkten, Reisebüros und Suppenküchen fernöstliches Flair verliehen. Wer authentische asiatische Küche erleben möchte, sollte dort im „Gelben Dreieck“ zwischen Avenue de Choisy und Boulevard Masséna (13e) essen gehen. Über 1000 chinesische Restaurants und Imbisse soll es in Paris geben, viele davon auch im Stadtteil Belleville.

Belleville [L4], das 20. Arrondissement im Nordosten von Paris, ist ein Stadtteil mit multikultureller Vielfalt. Hier leben die unterschiedlichsten Nationalitäten zusammen, von Immigranten aus Vietnam, Laos und Kambodscha bis zu Muslimen und Juden aus Nordafrika. Schön: der Blick über Paris vom Parc de Belleville und ein echter Insidertipp: der bunte Wochenmarkt im Viertel.



007ps Abb.: gk

DAS JÜDISCHE VIERTEL

Die Rue des Rosiers bildet das **Zentrum des jüdischen Viertels**, in dem mehrere kleine Synagogen, koschere Metzger, Falafel-Imbisse und Delikatesenläden, Restaurants und Buchhandlungen für ein orientalisch-betriebsames Ambiente sorgen. Neben Bäckereien wie Finkelsztajn (s. S. 19) mit leckerem Strudelgebäck, Nussbrötchen und „Mazze“, dem Fladenbrot aus ungesäuertem Teig, fehlte bis vor Kurzem nicht mal ein Hammam. Es wurde aber im Zuge des Ausverkaufs dieses angesagten Viertels zur Boutique umfunktioniert. Fast jeden Monat erobert der Kommerz hier neues Terrain und verdrängt allmählich die jüdischen Anwohner.

In der Rue Pavée Nr. 10 steht eine von Hector Guimard gebaute **Synagoge** – dem selben Architekten, der auch die Jugendstil-Métro-Eingänge entwarf. Eine winzige Synagoge gibt es in der Rue des Ecoiffes und eine

weitere in Nr. 21b Rue des Tournelles, für die Gustave Eiffel die Eisenkonstruktion konzipierte. Man begegnet Passanten mit langen, schütterten Bärten, dunklem Anzug und dem traditionellen Käppi oder schwarzen Hüten, Passanten, die jiddisch reden, koscher einkaufen und koscher essen. Am Sabbat geht es in der Rue Ferdinand Duval, Rue des Ecoiffes und Rue des Rosiers ruhiger zu.

Bei L'As du Falafel – ehemals ein jüdischer Lebensmittelladen mit **Falafel-Stand**, führte der Riesenerfolg dazu, dass die Vorräte Tischen und Bänken wichen, sodass man jetzt auch im Sitzen essen kann. Laut Lenny Kravitz das beste Fastfood von ganz Paris, dazu die hausgemachte „citronnade“ (Zitronenlimonade).

📍 [J7] **L'As du Falafel**, 34, Rue des Rosiers, Métro: Saint-Paul, Mo.-Do., So. 11–23.30 Uhr, Fr. abends und Sa. geschlossen

PARIS FÜR KAUFUSTIGE

Paris ist ein echtes Shoppingmekka – in jeder Hinsicht. Schön sind vor allem viele alteingesessene Läden, etwa Dehillerin mit Küchen- und Kochausrüstung für Profiköche oder die vornehmen Porzellan- und Glashersteller wie Lalique oder Christofle. Für alles und jedes gibt es Spezialisten, besonders aber für Kulinaria, vom Schokoladenhersteller (chocolatier) über den Senffabrikanten bis zum Trüffelhändler. In Paris lohnt sich das Flanieren selbst dann, wenn man sich den Luxus maßgeschneiderter

Haute Couture nicht leisten kann, denn die Designer setzen genauso viel Ehrgeiz in die Ausstattung ihrer Läden wie in ihre Kollektionen.

STADT DER MODE

Neben Wein, Champagner und teuren Düften ist die Haute Couture Frankreichs wichtigster Exportschlager. Paris gilt nach wie vor als Modehauptstadt der Welt, auch wenn inzwischen italienische, belgische und

◀ Steiles Sträßchen am Montmartre: die Rue de l'Abreuvoir unterhalb von Sacré-Coeur 38



0089s Abb.: EK

japanische Designer die Mode entwerfen und Mailand, Antwerpen und New York durchaus zur ersten Konkurrenz geworden sind.

Die **Boutiquen der französischen Modemacher** konzentrieren sich im sogenannten „Goldenen Dreieck“, in der Avenue Montaigne, der Avenue Georges-V. und der Rue François-Ier

[C5] reihen sich die Showrooms der großen Namen der Haute Couture aneinander. Da dürfen natürlich auch Calvin Klein, Jil Sander und Prada nicht fehlen. Jenseits der Champs-Élysées **9**, in der Rue du Faubourg-Saint-Honoré [D5], haben sich u.a. Hermès, Versace und Louis Féraud niedergelassen. Wertvollen Schmuck, Pelze, Delikatessen und anderen Luxus erwirbt man am Place Vendôme **14**, in der Rue Saint-Honoré [F5] und rund um die Kirche La Madeleine [E5].

Ein **zweites Modequartier** liegt auf der Grenze des sechsten zum siebten Arrondissement zwischen Rue des Saints-Pères, Place Saint-Sulpice und Boulevard Saint-Germain [E7–H8]. Sonia Rykiel hat ihren Laden hier, ganz in der Nähe präsentieren Kenzo, Issey Miyake und Claude Montana ihre neuesten Kreationen. In der Rue du Cherche-Midi und der Rue de Grenelle reihen sich edle Schuhgeschäfte aneinander.

Modische Klamotten, Dessous, Sportswear und Modeschmuck findet man im Quartier Latin und im Hallenviertel. Wer neue Designer entdecken will, sollte einfach mal durch das Bastille-Viertel bummeln oder durch das Marais.

EINKAUFSTIPPS

Delikatessen

9 [H6] Comptoir de la Gastronomie, 34, Rue Montmartre (1er), www.comptoir-gastronomie.com, Métro: Les Halles. Spezialist für Gänseleberpastete und Foie gras (Gänsestopfleber). Mit Mittagstisch.

► *Luxus an den Champs-Élysées – der Flagshipstore von Louis Vuitton (s. S. 23)*

EXTRATIPP

Café-Tabac

Ein Café-Tabac (erkennbar an der außen angebrachten roten Raute) verkauft nicht nur Zigaretten, sondern auch Postkarten, Briefmarken, Telefonkarten und Métro-Tickets. Seit 2008 gilt in der Öffentlichkeit (Métro-Haltestellen, öffentliche Gebäude, Bahnhöfe etc.) und in Cafés und Restaurants ein generelles Rauchverbot.

DER FLOHMARKT AN DER PORTE DE CLIGNANCOURT

Der berühmteste Pariser Flohmarkt, der **Marché de Saint-Ouen** im Norden der Stadt direkt am Boulevard Périphérique findet samstags und sonntags statt, vom frühen Morgen bis etwa 16 Uhr. Der „Marché aux Puces“ besteht aus mehreren Hallen und vielen festen Ständen, die oft spezialisiert und höchst professionell sind. Dieser Flohmarkt ist nicht nur der größte, sondern auch sehr kommerziell: **hohe Preise** sind an der Tagesordnung, Schnäppchen eher selten. Nur Profis und Wiederverkäufer aus dem Ausland finden im Morgengrauen unter der frisch ausgepackten Ware Antiquitäten, mit denen in Tokio oder New York noch Profit zu erzielen ist.

Rund 11 Mio. Besucher pro Jahr besuchen den Markt – wer das Gedränge vermeiden will, sollte vor elf Uhr kommen. Insgesamt kann man gut 15 km

ablaufen im Labyrinth von Ständen und Geschäften – der Flohmarkt von Saint-Ouen ist **der größte der Welt**. Von der Métro-Station muss man sich zunächst durch ein schier endloses Gewimmel und Geschubse drängeln, vorbei an Ständen mit billigen Massenartikeln, bevor hinter Ramsch und Rummel der eigentliche Flohmarkt beginnt. Insgesamt bieten rund 2500 Händler auf 7 ha Fläche eine schier unvorstellbare Zahl von teuren oder erschwinglichen Objekten an, Art déco und Jugendstil, Afrikanisches, Alltägliches wie alte Küchenherde und ausrangierte Türen, Koffer und Bücher. Auch Second-hand-Kleider, Lederjacken, Punk- und Rockerklamotten werden veräußert.

📍 **8** **Marché aux Puces de Clignancourt**, zwischen Rue Binet und Périphérique (18e), Métro: Porte de Clignancourt.

📍 **10** [F7] **Debaube & Gallais**, 30, Rue des Saints-Pères (7e), Métro: Saint-Germain-des-Prés, Rue-du-Bac, Mo. – Sa. 9.30–19 Uhr. Feine Schokolade und Pralinen, stilvoll präsentiert in einer ehemaligen Apotheke aus dem Jahr 1800, www.debaube-et-gallais.com. Filiale: 33, Rue Vivienne (2e)

➤ **La Grande Epicerie**, im Kaufhaus Bon Marché (s. S. 21), Rue de Sèvres (7e), Métro: Sèvres-Babylone, Mo. – Sa. 8.30–21 Uhr, www.lagrandeepicerie.fr. Die große Feinkostabteilung des Bon Marché führt auch Pariser Marken wie Mariage Frères, Fauchon und Hédiard.

📍 **12** [G3] **L'Etoile d'or**, 30, Rue Fontaine (9e), Métro: Blanche, Pigalle, Mo. 15–19.30, Di. – Sa. 11–19.30 Uhr. Ein kleiner Laden, gefüllt mit allen Süßigkeiten, die die französische Confitiserie

zu bieten hat, Bonbons und Schokolade (etwa vom berühmten Lyoner Chocolatier Bernachon), Kuchen und Konfekt, Cremes und Konfitüre – das meiste exklusiv nur hier.

📍 **13** [F5] **Fauchon**, 26, Place de la Madeleine (8e), www.fauchon.com, Métro: Madeleine, Mo. – Sa. 9–21 Uhr. Die feinsten Leckerbissen aus aller Welt. Die beiden vornehmsten Delikatessengeschäfte von Paris liegen beide am Platz der Madeleine, Fauchon gibt es seit 1886. Da kann man schon mal Leute für ein paar Hundert Euro etwas Kaviar kaufen sehen. Und an den Schaufenstern läuft weniger finanzkräftigen Passanten das Wasser im Mund zusammen. Mit *salon de thé*.

📍 **14** [J7] **Florence und Sacha Finkelsztajn**, 24, Rue des Ecoiffes und 27, Rue des

Rosiers (4e), www.laboutiquejaune.com, Métro: Saint-Paul, Mo., Mi. – Sa. 10–19 Uhr. Zwei jüdische Bäckereien mit hervorragendem Nuss-, Mohn- und Apfelstrudel, Schokoladenkuchen und salzigem Gebäck, etwa mit Fleisch oder Käse gefüllte Teigtaschen.

15 [E5] **Hédiard**, 21, Place de la Madeleine (8e), www.hediard.fr, Métro: Madeleine, Mo. – Sa. 9–21 Uhr. Noch vornehmer und älter als Fauchon, mit ebenfalls über 125-jähriger Tradition (seit 1880). Neben eingelegten, getrockneten und frischen Früchten, Konfitüren, Wein, Käse und Wurstwaren sind besonders die fertigen, hausgemachten Gerichte zum Mitnehmen beliebt, delizöse Salate bis hin zu warmen Mahlzeiten. Mit Bistro.

16 [G7] **Pierre Hermé**, 72, Rue Bonaparte (6e), www.pierreherme.com, Métro: Saint-Germain-des-Prés, Di. – So. 10–19 Uhr. Der Pralinenkünstler macht Sommer- und Winterkollektionen wie in der Haute Couture – und seine Kreationen sind tatsächlich geschmackliche Kunstwerke. Filiale: 185, Rue de Vaugirard

17 [E5] **Jean-Paul Hévin**, 231, Rue Saint-Honoré (1er), www.jphevin.com, Métro: Concorde, Madeleine, Mo. – Sa. 10–19 Uhr. Feine Schokolade, Pralinen und Makronen der Spitzenklasse, der Pâtissier ist bekannt für raffinierte Kreationen. Filiale: 3, Rue Vavin (6e); 23, Av. de la Motte-Picquet (7e)

18 [G7] **Huilerie Leblanc**, 6, Rue Jacob (6e), www.huilerie-leblanc.com, Métro: Mabillon, Mo. 14–19, Di. – Fr. 12.30–19, Sa. 11–19 Uhr. Walnuss-, Haselnuss- und Mandelöl, Sesam- und Rapsöl aus einer traditionellen, von der Familie Leblanc im Département Saône-et-Loire betriebenen Mühle.

19 [J7] **Izrael**, 30, Rue François-Miron (4e), Métro: Hôtel-de-Ville, Di. – Sa. 9.30–13 Uhr, 14.30–19 Uhr. Gewürzladen mit dem Flair eines Basars.

Exotische Gewürze, Nüsse, Getreidesorten und zig weitere ausgefallene Produkte aus aller Welt.

20 [G5] **Legrand Filles & Fils**, 1, Rue de la Banque (2e), www.caves-legrand.com, Métro: Sentier, Bourse, Mo. 11–19 Uhr, Di. – Fr. 10–19.30 Uhr, Sa. 10–19 Uhr. Weine in allen Preislagen, Spirituosen, Gläser, Zubehör – der renommierte Caviste in der Galerie Vivienne ist eine der besten Adressen in Paris für hervorragende Weine. Mit eleganter Weinbar im Laden.

21 [E5] **Maille**, 6, Place de la Madeleine (1er), www.maillemoutarde.de, Métro: Madeleine, Mo. – Sa. 10–19 Uhr. Traditionsreicher Senfhersteller aus Dijon. Hier findet man auch die ausgefalleneren Sorten: Honigsenf, violetten Senf, mit Cognac oder Calvados u. a., sowie Essig, Öl und Dressings.

22 [H9] **Maison des Trois Thés**, 1, Rue Saint-Médard (5e), www.troisthes.com, Métro: Censier-Daubenton, Place Monge, Di. – Sa. 10–19 Uhr. Die Teeexpertin Yu Hui Tseng hat dem Laden eine fernöstliche Note gegeben, der Tee wird in Dosen an der Wand gelagert, die nur chinesisch beschriftet sind, und auf altmodischen Waagen abgewogen. Hier findet man auch ganz seltene und hochwertige Teesorten, für die Sammler bis zu 10.000 € pro Kilo zahlen!

23 [E5] **Maison de la Truffe**, 19, Place de la Madeleine (8e), Métro: Madeleine, www.maison-de-la-truffe.fr, Mo. – Sa. 10–22 Uhr. Erste Adresse für Trüffel, von November bis März frisch, den Rest des Jahres über in konservierter Form. Außerdem im Angebot: Gänseleber.

24 [J7] **Mariage Frères**, 30/32, Rue du Bourg-Tibourg (4e), www.mariagefreres.com, Métro: Hôtel-de-Ville, tgl. 10.30–19.30 Uhr. Im schönen Teegeschäft im Kolonialdekor kann man auch Tee trinken. 350 Sorten aus dreißig verschiedenen Ländern umfasst das Sortiment,

dazu ausgezeichneten Kuchen. Die Preise: von 2 bis 70 € und mehr für 100 Gramm Tee. Filiale: 13, Rue des Grands-Augustins (6e); 260, Rue du Faubourg-Saint-Honoré (8e)

- ▲25 [G7] **Oliviers&Co**, 28, Rue de Buci (6e), www.oliviersansco.net, Métro: Mabillon, Odéon. Olivenöl in hübschen Dosen und Flaschen, aus Südfrankreich, Griechenland, Italien, Spanien und Portugal. Filialen u. a.: Rue Vieille-du-Temple (4e); 8, Rue de Lévis (17e)

Bücher

- ▲26 [H6] **FNAC**, im Forum des Halles (1er), www.fnac.fr, Métro: Châtelet-Les Halles, tgl. 10 Uhr bis Mitternacht. FNAC ist eine von vier Lokomotiven des unterirdischen Einkaufszentrums, die allein 50 % des Umsatzes erwirtschaften. (Das Forum ist das rentabelste Centre Commercial ganz Frankreichs. Mehr als 100.000 Besucher drängeln pro Tag durch die Gänge.) Neben Büchern gibt es CDs, DVDs, Foto- und HiFi-Artikel in riesiger Auswahl. Filialen: 74, Av. des Champs-Élysées (8e) und Rue des Rennes (6e)
- ▲27 [C5] **Virgin Megastore**, 52–60, Av. des Champs-Élysées (8e), Métro: Franklin-Roosevelt, www.virginmegastore.fr, tgl. 10 Uhr–Mitternacht, So. erst ab 12 Uhr. In den ehemaligen Räumen einer Bank hat sich der Platten-, HiFi- und Bücherladen niedergelassen. Beliebte Cafeteria mit Blick auf die Champs-Élysées.

Kaufhäuser

- ▲28 [E8] **Bon Marché**, 22, Rue de Sèvres (7e), www.bonmarche.fr, Métro: Sèvres-Babylone, Mo.–Mi., Fr. 9.30–19 Uhr, Do. 10–21 Uhr, Sa. 9.30–20 Uhr. Das Bon Marché ist das schickste und älteste Pariser Kaufhaus (seit 1848) mit großer Feinkostabteilung (*Grande Epicerie*) im Nachgebäude. Im Erdgeschoss finden Accessoires, Parfümerie und Männermode großzügigen

Platz, in der Fashion-Abteilung zeigen junge und etablierte Modedesigner ihre extravaganten oder klassischen Kreationen.

- [F4] **Galeries Lafayette**, 35 und 40, Bd. Haussmann (9e), www.galerieslafayette.com, Métro: Chaussée d'Antin, Havre-Caumartin, Mo.–Mi., Fr., Sa. 9.30–19.30, Do. 9.30–21/22 Uhr. Luxuswaren und gut sortiertes Markenangebot mit großen Parfümerie-, Mode-, Accessoires- und Dessous-Abteilungen.
- [F4] **Printemps**, 54, Bd. Haussmann (9e), www.printemps.fr, Métro: Chaussée d'Antin, Havre-Caumartin, Mo.–Mi., Fr., Sa. 9.30–19.30, Do. 9.30–21/22 Uhr. Luxuswaren und gut sortiertes Markenangebot mit großen Parfümerie-, Mode-, Accessoires- und Dessous-Abteilungen.

Kosmetik

- ▲29 [C5] **Guerlain**, 68, Av. des Champs-Élysées (8e), www.guerlain.com, Métro: George-V. Die Düfte gibts hier in der von Interieurdesignerin Andrée Putman gestalteten Boutique, aber auch im Spa obendrüber. Das 1828 gegründete Parfümeriehaus ließ die Ladenräume komplett neu gestalten, mit Parfümfontäne und Goldmosaiken im ersten Stock.
- ▲30 [G6] **Shiseido**, 140–144, Galerie de Valois (1er), www.salons-shiseido.com, Métro: Louvre-Palais-Royal, Mo.–Sa. 10–19 Uhr. Der japanische Kosmetikproduzent hat hier im Palais Royal eine auffallende, düster-violette Verkaufsstelle für seine edlen Cremes und Düfte eingerichtet.
- ▲31 [F7] **Shu-Uemura**, 176, Bd. Saint-Germain (6e), www.shuueumura.com, Métro: Saint-Germain-des-Prés. Japanische Kosmetikprodukte in einem extrem schlicht gestalteten Laden. Puder, Make-up, Lippenstifte in allen Farben, Pinsel und Quaste zum Auftragen, Parfum. Kostenlose Schminkberatung vom Computer.

Mode und Accessoires

- 📍 **32** [H6] **Agnès B.**, Rue du Jour (1er), www.agnesb.fr, Métro: Les Halles, Mo. – Sa. 10–19 Uhr. Fünf Boutiquen und eine Galerie besitzt Agnès B. in dieser Straße, für Herren- und Damenmode, Kleidung für Teenager und Kinder sowie Sportswear. Chic, tragbar und etwas preiswerter als andere Designermode. Filiale: 6 u. 10–12, Rue du Vieux Colombier (6e)
- 📍 **33** [H6] **Anne Fontaine**, 50, Rue Etienne-Marcel (2e), www.annefontaine.com, Métro: Les Halles, Etienne-Marcel. Spezialisiert auf weiße Blusen (und einige schwarze Modelle) in allen Variationen. Filialen: 12, Rue des Francs-Bourgeois (3e); 24, Rue Boissy d'Anglas (8e)
- 📍 **34** [H6] **Barbara Bui**, 23, Rue Etienne-Marcel (2e), www.barbarabui.fr, Métro: Etienne-Marcel. Die Modedesignerin macht feminine Mode für Business-Frauen aus weichfallenden Materialien. Ebenso edel im Design: das Bui-Café ein paar Häuser weiter (Nr. 27). Filiale in 43, Rue des Francs-Bourgeois (4e)
- 📍 **35** [F5] **Chanel**, 31, Rue Cambon (1er), www.chanel.com, Métro: Madeleine, Mo. – Sa. 10–19 Uhr. 1910 eröffnete Coco Chanel ihre erste Boutique in dieser Straße. Bis heute legendär: die Kostüme und das „kleine Schwarze“. Filiale: 40–42, Av. Montaigne (8e).
- 📍 **36** [G5] **Jean-Paul Gaultier**, 6, Rue Vivienne (2e), www.jeanpaul-gaultier.fr, Métro: Bourse, Pyramides, Mo. – Fr. 10–19, Sa. 11–19 Uhr. Das einstige *enfant terrible* der französischen Couture ist seit Langem zum arrivierten Modedesigner aufgestiegen. Haute Couture und die preiswertere Jeans-Linie.
- 📍 **37** [G6] **Marithé und François Girbaud**, 38, Rue Etienne-Marcel (2e), www.girbaud.com, Métro: Les Halles, Mo. 11.30–19, Di. – Sa. 10.30–19 Uhr. Legendar wurden die Hosen des erfolgreichen Jeansware-Herstellerpaars. Modisches aus ausgefallenen Hightech-Materialien. Filiale: 7, Rue du Cherche-Midi (6e)
- 📍 **38** [E5] **Hermès**, 24, Rue du Faubourg-Saint-Honoré (8e), www.hermes.com, Métro: Madeleine, Concorde, Mo. – Sa. 10.30–18.30 Uhr. Angefangen hat Hermès als Sattlerei. Heute produziert man edle Ledertaschen, Gürtel, Schreibtischgarnituren, Koffer, Tücher, Decken. Die legendären Seidentücher kosten deutlich mehr als ein Taschengeld.
- 📍 **39** [L8] **Isabel Marant**, 16, Rue de Charonne (11e), <http://isabelmarant.tm.fr>, Métro: Bastille, Ledru-Rollin. Der neue Liebling der Pariser Modeszene. Zum Teil nüchtern, zum Teil Ethno-Buntes.
- 📍 **40** [K7] **Issey Miyake**, 3, Place des Vosges (4e), www.isseymiyake.co.jp, Métro: Bastille, Chemin-Vert. Aus der japanischen Tradition bezieht der Designer seine Ästhetik für Schnitte (Kimono), Materialien (sogar Bast und Bambus) und Techniken (Knot- und Bindetechniken).



009 ps Abb.: gk

◀ *Haute-Couture von Chanel in der Avenue Montaigne*

Weitere Läden am Bd. Saint-Germain und am Bd. Raspail.

- 📍 **41** [H6] **Kenzo**, 1, Rue du Pont-Neuf (1er), www.kenzo.com, Métro: Pont-Neuf. Der Japaner hat einen unverwechselbaren Stil entwickelt. Spanische Boleros, indische Hosen, chinesische Tuniken und ostasiatische Batikstoffe kombiniert er zu bunten Kollektionen.

Filialen: 3, Place des Victoires (2e); 60–62, Rue de Rennes (6e)

- 📍 **42** [D5] **Lancel**, 127, Av. des Champs-Élysées (8e), www.lancel.com, Métro: Charles-de-Gaulle-Etoile, Mo. – Sa. 10.30–20 Uhr. Der neue Flagship-Store setzt die Handtaschen, Gürtel und anderen Accessoires aufwendig in Szene.

- 📍 **43** [C5] **Louis Vuitton**, 101, Av. des Champs-Élysées (8e), www.louisvuitton.com, Métro: George-V, Mo. – Sa. 10–20 Uhr. Der Flagship-Store präsentiert die Edelmarke für Gepäck und Accessoires zeitgenössisch und modern.

- 📍 **44** [H6] **Princesse Tam Tam**, 5, Rue Montmartre (1er), www.princessetamtam.com, Métro: Les Halles. Hübsche Dessous, Bademode, Schlafanzüge. Viele weitere Filialen, u. a. Rue St-Antoine (4e); 52, Bd. Saint-Michel (5e).

- 📍 **45** [F7] **Sonia Rykiel**, 4–6, Rue de Grenelle und 175, Bd. Saint-Germain (6e), www.soniarykiel.fr, Métro: Saint-Germain-des-Prés, Mo. – Sa. 10.30–19 Uhr. Die Modeschöpferin Sonia Rykiel bevorzugt weiche Materialien wie Jersey, Strick oder Veloursleder, immer vielfach miteinander kombinierbar, praktisch, bequem – und teuer.

- 📍 **46** [G8] **Yves Saint-Laurent**, 6, Place Saint-Sulpice und 9, Rue de Grenelle (6e), www.ysl.com, Métro: Saint-Sulpice, Mo. 11–19 Uhr, Di. – Sa. 10.30–19 Uhr. Der Meister selbst hat sich 2002 zurückgezogen, seine Linie wird fortgeführt.

- 📍 **47** [H6] **Yohji Yamamoto**, 25, Rue du Louvre (2e); 45–47, Rue Etienne Marcel (2e), www.yohjiyamamoto.co.jp, Métro:

Les Halles. Yamamotos ausgeprägte Vorliebe für Schwarz und Weiß, sparsame Farbakzente, seine Liebe zum Schlichten, Strengen machten ihn zum Puristen selbst unter den japanischen Designern. Filiale: 3, Rue de Grenelle (6e)

- 📍 **48** [F8] **Robert Clergerie**, 5, Rue du Cherche-Midi, www.robertclergerie.fr. Edle Schuhe. In der selben Straße weitere Schuhgeschäfte (Fausto Santini, Camper u. a.).


Wohnen


- 📍 **49** [B5] **Baccarat**, 11, Place des États-Unis (16e), www.baccarat.fr, Métro: Boissière, Mo., Mi. – Sa. 10–18.30 Uhr, Eintritt 5 €, ermäßigt 3,50 €. Stardesigner Philippe Starck hat in einem eleganten Stadtpalais das neue Domizil des Kristallglasherstellers Baccarat (seit 1764) in Szene gesetzt. Mit Museum, Shop und Restaurant. Filiale: 11, Place de la Madeleine (8e)


- 📍 **50** [E5] **Christofle**, 9, Rue Royale (8e), www.christofle.com, Métro: Madeleine, Concorde, Mo. – Sa. 10.30–19 Uhr. Porzellan, Glas, Silber – alles für den edel und raffiniert gedeckten Tisch sowie Vasen und Bilderrahmen in typisch französischer Eleganz (und Preislage). Filiale: 24, Rue de la Paix (2e)

- 📍 **51** [K7] **CSAO**, Rue Elzévir (3e), www.csao.fr, Métro: Chemin-Vert. Modernes afrikanisches Kunsthandwerk in zwei Läden in dieser Straße, u. a. Vorhänge, Tischdecken, Fußmatten, Kissenbezüge, außerdem Recycling-Objekte, Körbe, Mode von Xuly Bet.

- 📍 **52** [H6] **E. Dehillerin**, 18, Rue Coquillière (1er), www.e-dehillerin.fr, Métro: Louvre-Rivoli, Les Halles, Mo. – Sa. 9–18 Uhr. Seit 1820 Spezialist für Küchengeräte aller Art, vollgestopft mit Kupferkesseln, Wiegemessern und undefinierbaren Spezialgeräten für Liebhaber und Profis, auch ganz altmodische und seltene Dinge gibt es.

 **54** [J7] **Papier Plus**, 9, Rue du Pont-Louis-Philippe (4e), www.papierplus.com, Métro: Hôtel-de-Ville, Mo.–Sa. 12–19 Uhr. Einer der schönsten Papierläden von Paris. In allen Schattierungen und Farbtönen sind hier u. a. Papier, Pappe und Kartons erhältlich.

 **55** [J7] **Sentou**, 18 und 24, Rue du Pont-Louis-Philippe und 29, Rue François-Miron (4e), www.sentou.fr, Métro: Saint-Paul, Pont-Marie, Hôtel-de-Ville, Di.–Sa. 10–19 Uhr. Galerie für zeitgenössisches Design: Objekte von TseTse, originelle Lampen aus Japanpapier, hübsches Porzellan, Glasobjekte.

 **56** [K7] **Village Saint-Paul**, Rue Saint-Paul (4e), www.village-saint-paul.com, Métro: Saint-Paul, Do.–Mo. 11–19 Uhr. Mehrere Antiquitätenhändler in den Geschäften und Hinterhöfen der Rue Saint-Paul.

PARIS FÜR GENIESSER

RESTAURANTSZENE

Ein Fest für Feinschmecker – Paris ist wohl die Stadt der Welt, in der man am besten essen gehen kann! Die Gastronomiekritiker des Guide Michelin und des Guide Gault-Millau verteilen ein Drittel ihrer Auszeichnungen an Restaurants in oder bei Paris. Hier gibt es eine einzigartige **Konzentration exquisiter Restaurants**, die die ganze Vielfalt französischer Küche spiegeln. Durch ihre kreative Kunst stehen Starköche wie Alain Senderens, Guy Savoy, Michel Rostang, Guy Martin, Alain Ducasse und Pierre Gagnaire ganz oben an der Spitze. Deren mit Kochmützen oder Sternen prämierte Gourmettempel sind magische Namen für Feinschmecker – bei Gagnaire beispielsweise muss man etwa zwei Monate im Voraus

reservieren, um einen Tisch für ein Abendessen zu bekommen, für ein Mittagessen „nur“ etwa drei Wochen vorher. Ein Tipp: Mittags räumen die meisten Restaurants für das *déjeuner* enorme Preisnachlässe ein, dann kann man sich auch mal ein sonst zu teures Lokal leisten.

Viele besternte Starköche haben **preiswertere Zweitbistros** eröffnet. Das Bistro, mit Respekt vor der französischen Tradition und frischen Produkten, kombiniert mit kreativer moderner Interpretation der Klassiker und bezahlbaren Preisen, in dem man zudem relaxed speisen kann und das Personal nicht feiner ist als die Gäste, ist wohl der wichtigste gegenwärtige **Trend in der Gastronomie**. Inzwischen geht der Trend so weit, dass einige Küchenchefs ganz auf ihre Sterne verzichten, Alain Senderens beispielsweise. Außerdem bilden sie alle permanent aus und es gibt immer begabte Schüler, die sich mit einem neuen Restaurant selbstständig machen. Viele Köche haben zudem keine Lust mehr auf die steife Atmosphäre der kulinarischen Oberliga und entwickeln auch im Service und in der Ausstattung neue Konzepte.

Die *nouvelle cuisine*, einst von Paul Bocuse in Lyon kreiert, wich einer traditionelleren Küche nach regionalen Rezepten – in Frankreich unter dem Begriff *cuisine du terroir* gefasst. Man darf wieder merken, ob der Koch aus dem Südwesten Frankreichs stammt oder aus Lyon. Hier werden daher vor allem solche **kleinen Lokale mit ambitionierten Köchen** und vielleicht einem oder zwei Sternen, Restaurants mit regionalen Spezialitäten, Traditionshäuser und typische Bistros mit französischer gutbürgerlicher Küche sowie Brasserien empfohlen.

01 Ops Abb.: ak



EXTRATIPP

Dinner for one

Wer abends allein essen geht, dem wird bei einem konventionellen 3-Gänge-Menü die Zeit vielleicht doch etwas lang. Paris bietet durchaus Möglichkeiten für einen gehobenen Imbiss – man kann an einem Muschelstand eine Portion Austern schlürfen oder im Delikatessengeschäft Gänseleberpastete oder Kaviar wählen. In vielen **Feinkostläden** (s. S. 18) kann man auch vor Ort essen, nicht nur bei Hédiard, Fauchon, und Chez Marianne.

Mittags kann man überall gut allein essen gehen. Ein Heer von Berufstätigen tut nichts anderes und an Minitischen sitzt man ohnehin Ellbogen an Ellbogen. Wer sich abends mehr Zeit lassen will, dabei aber viel zu schauen haben möchte, ist in einer turbulenten Brasserie wie etwa im **Bofinger** (s. S. 28) gut aufgehoben.

MENÜS UND PREISE

Für das Mittagessen haben sich viele Restaurants auf veränderte Essgewohnheiten eingestellt – sie bieten eine **preisgünstige „formule“** an, entweder nur Vorspeise und Hauptgericht oder Hauptgericht und Dessert. Das Angebot richtet sich an Touristen und eilige Berufstätige, die keine Zeit für eine ausgiebige Mahlzeit haben. Auch Weinbistros, Cafés und Salons de Thé bieten dann kleine warme Gerichte, Sandwiches, Quiches und Salate an.

Abends ist es nach wie vor üblich, ein **Menü aus drei Gängen** zu ordern. Vorspeise, Hauptgericht und Dessert

▲ Wann immer das Wetter es zulässt, werden vor Restaurants und Cafés Tische nach draußen gestellt

kann man sich selbst von der Karte zusammenstellen oder ein festgelegtes Menü wählen. Das feste Menü bietet am wenigsten Überraschungen auf der Rechnung, nur den Wein und den Kaffee muss man als Posten dazurechnen, der Service ist meist inbegriffen, Trinkgeld aber dennoch üblich. *A la carte* fällt die Rechnung höher aus, denn einzeln sind die Gerichte teurer. Preise für Menüs beginnen bei 15 €, können aber auch 90 € oder 300 € betragen – das Gros der hier empfohlenen Restaurants liegt in der **Preisklasse bis 60 €**. Ab 35 € kann man mit einer Mahlzeit rechnen, die kulinarischen Ansprüchen gerecht wird, wer für weniger Geld essen geht, kann Glück haben, darf aber auf besondere Qualität nicht rechnen.

Die **Essenszeiten** sind gegenüber nordeuropäischen leicht verschoben, das Mittagessen beginnt etwa ab 12.30 Uhr, einen Tisch für das Abendessen reservieren Lokale frühestens für 19.30 Uhr, die Franzosen essen eher später. In den meisten Restaurants ist die Küche bis etwa 14.30 Uhr bzw. 22.30 Uhr geöffnet.

In fast allen empfohlenen Restaurants sollte man **reservieren**, außer am Wochenende ist meist ein Anruf am gleichen Tag ausreichend. Zudem stellt man damit sicher, dass das

Lokal geöffnet ist – Ferien oder ein geänderter Ruhetag machen sonst leicht das geplante Abendessen zunichte. Sonntags und im August sind viele Restaurants geschlossen. Eine Extrarubrik im Pariscscope weist auf die wenigen Lokale hin, die auch sonntags Gäste bekochen. In allen Restaurants, Bistros und Cafés gilt seit 2008 ein **generelles Rauchverbot**.

GETRÄNKE

Wein gehört zu jeder Mahlzeit. Es muss jedoch keine teure Flasche sein, oft sind auch die einfachen Tisch- und Hausweine ausgezeichnet. Die einst strengen Regeln, wozu nun Rot- oder Weißwein passt, haben sich auch in Frankreich gelockert. Im Restaurant werden Weine oft glasweise angeboten, viele Lokale führen auch halbe Flaschen, erfreulich für Alleinreisende. Wasser gibt es auch als Karaffe mit Leitungswasser, früher unaufgefordert, heute eher auf Nachfrage (*carafe d'eau*).

Der **Café** wird als letzter Gang nach Abschluss des Essens getrunken, immer schwarz. Manche Restaurants bringen auf Wunsch Milch dazu, doch ist das keineswegs üblich. Milchkaffee trinken die Franzosen nur morgens.

PARISER GASTRONOMIE

Aus aller Welt

 **57** [K7] Chez Marianne, 2, Rue des Hospitalières-St-Gervais (4e), Tel. 01.42.72.18.86, Métro: Saint-Paul, tgl. 12.30 Uhr bis Mitternacht, auch am Sabbat. Der orientalisches-jüdische Delikatessenladen hat einen Teil mit kleinen Holztischen als Restaurant hergerichtet. Man bestellt Vorspeisen wie Auberginenmus, *taboulé*, *Tarama*, Falafel. Um 20 €.

EXTRATIPP

Für den späten Hunger

Ein Sonderfall mit länger geöffneter Küche sind Brasserien, in denen man nicht nur zu den klassischen Tischzeiten mittags und abends, sondern bis spät in die Nacht essen kann. Bei der Tischreservierung wird daher gefragt, ob es für die Zeit um 20 Uhr herum oder für 22.30 Uhr sein soll.

EXTRATIPP

Vegetarisch

In Frankreichs Küche dreht sich fast alles um Fleisch und Fisch. Wer vegetarisches Essen bevorzugt, ist mit nordafrikanischen und jüdischen Restaurants wie Chez Omar, Noura, Tagine und Chez Marianne besser beraten. Gemüse-Couscous und leckere Vorspeisen eignen sich auch hervorragend als Abendessen. Kleine Mittagsimbisse wie Lauchquiche und große Salate bieten so gut wie alle aufgeführten Teesalons, Weinbistros und Cafés an.

❶58 [K6] **Chez Omar**, 47, Rue de Bretagne (3e), Métro: Arts-et-Métiers, Filles-du-Calvaire, Mo. – Sa. 12–14.30 Uhr, 19–23.30 Uhr, So. 19–23.30 Uhr. Keine Reservierung möglich. Sehr beliebtes – auch bei Promis – und daher stets gut gefülltes nordafrikanisches Restaurant mit Patina. Nette Bedienung, guter *couscous*, mit Geflügel, Lamm, *merguez* (scharfe Hammelfleischwürstchen) oder vegetarisch. Man muss früh kommen, um einen Tisch zu erhalten oder Schlange stehen. Um 30 €.

❶59 [F9] **Noura**, 121, Bd. du Montparnasse (6e), Tel. 01.43.20.19.19, www.noura.fr, Métro: Vavin, tgl. 12–23.30 Uhr. Libanesisches Restaurant mit leckeren *mezze* (Vorspeisen), beispielsweise *kafta* oder *taboulé*. Neben diesem (mit begrüntem Innenhof) gibt es ein weiteres Lokal nahe der Oper (29, Bd. des Italiens) und eine Luxausgabe im 16. Arrondissement (21, Av. Marceau). Menüs 18–25 €, à la carte um 38 €.

❶60 [H6] **Num**, 10, Rue Coquillière, Tel. 01.42.33.55.55, www.restaurant-num.fr, Métro: Les Halles, tgl. 12–23.30 Uhr. Modernes Thai-Restaurant mit großer Terrasse. Von tom-ga-gai-Suppe über Rindfleischsalat bis zu Thunfisch und

Hühnercurry – hier überzeugt die südostasiatische Küche. A la carte 35–55 €.

❶61 [K7] **Pitchi Poi**, 9, Place du Marché Sainte-Catherine, Tel. 01.42.77.46.15, www.pitchipoi.com, Métro: Saint-Paul, tgl. 12–14.30 Uhr, 19.30–23 Uhr. Jüdisch-polnische Spezialitäten wie *zkous-kis*, *tchoulent*, Pickelfleisch, *ceplechs* oder Lachs mit Pellkartoffeln. Die Lage an dem kleinen Platz mitten im Marais lädt zum Draußensitzen ein. Menü 22 €, 26 €, à la carte um 35 €.

❶62 [L6] **Tagine**, 13, Rue de Crussol (11e), Tel. 01.47.00.28.67, Métro: Oberkampf, Filles-du-Calvaire, 12–14 Uhr, 20–23 Uhr, Mo. geschlossen. Nordafrikanische Küche – *couscous*, *tagine* – in freundlicher Atmosphäre. A la carte um 35 €.

Brasserien

❶63 [G7] **Alcazar**, 62, Rue Mazarine (6e), Tel. 01.53.10.19.99, www.alcazar.fr, Métro: Odéon, tgl. 12–15 Uhr, 19–0.30 Uhr. Der englische Design-Papst *Terence Conran* hat aus dem legendären Revuetheater ein loftartiges Brasserie-Restaurant gemacht. Die Küche – französisch mit asiatischem Touch oder italienischen Akzenten – ist die typische Crossover-Mode fast aller Szenelokale. Preiswertere *formule* an der Bar auf der Empore. Menüs 20–34 € mittags, 40 € abends, à la carte um 55 €.

❶64 [H8] **Balzar**, 49, Rue des Ecoles (5e), www.brasseriebalzar.com, Tel. 01.43.54.13.67, Métro: Cluny-La Sorbonne, tgl. 12–23.45 Uhr. Direkt neben der Sorbonne liegt diese Art-déco-Brasserie, in der sich Professoren und Verleger zum Mittagessen treffen. Auf der Karte Klassiker wie Ochsenmaulsalat, *cassoulet* (Bohneneintopf mit Gänsefleisch und Wurst), Lammkeule mit grünen Bohnen und als Spezialität *raie au beurre fondu* (Rochen in Buttersoße). Um 45 €.

❶65 [K7] **Bofinger**, 5–7, Rue de la Bastille (4e), www.bofingerparis.com, Tel. 01.42.72.87.82, Métro: Bastille, Mo.–Fr. 12–15 Uhr, 18.30–1 Uhr, Sa., So. 12–1 Uhr. Die Belle-Epoque-Brasserie gehört zu den schönsten in Paris, daher ist es in diesem Speisepalast immer rappellvoll. Spezialitäten aus dem Elsass und vor allem *plateau de fruits de mer* (Meeresfrüchte). Mit der Qualität der Küche kann man Glück haben oder auch mal Pech – das Ambiente lohnt immer. Menü 30 €, à la carte um 50 €.

❶66 [F9] **La Coupole**, 102, Bd. du Montparnasse (14e), Tel. 01.43.20.14.20, www.flobrasseries.com, Métro: Vavin, tgl. 9–1 Uhr, Fr., Sa. 9–1.30 Uhr. Die 1927 eröffnete Coupole wurde im alten Stil restauriert, besonders auffallend sind die mit Fresken verzierten Säulen. Es ist immer schwierig, einen Tisch zu bekommen, die berühmte Brasserie ist trotz ihrer Größe meist recht voll. Auch bei Andrang ist der Service schnell und professionell. Spezialität: Meeresfrüchte. Menü 23 €, 30 €, Karte um 50 €.

❶67 [J4] **Flo**, 7, Cour des Petits-Ecuries (10e), Tel. 01.47.70.13.59, www.floparis.com, Métro: Château-d'Eau, Strasbourg-Saint-Denis, tgl. 12–14.30 Uhr, 19–24 Uhr. Etwas versteckt liegt die beliebte Belle-Epoque-Brasserie (seit 1880), die trotzdem immer überfüllt und laut ist, was jedoch zu ihrem Charme dazugehört. Täglich wechselnde Spezialitäten, Meeresfrüchte, Fleischgerichte vom Grill und *choucroute* (Sauerkraut mit Kassler und Würstchen). Dazu elsässische Riesling und Gewürztraminer oder Bier. Menü 20 €, 24 € (mittags), à la carte um 45 €.

❶68 [G5] **Le Grand Colbert**, 2, Rue Vivienne (2e), www.legrandcolbert.fr, Tel. 01.42.86.87.88, Métro: Bourse, tgl. 12–1 Uhr. Die Brasserie in der Galerie Colbert in üppigem 19.-Jahrhundert-Dekor hat die Bistro-Standards auf ihrer

Karte: *porc farci* (gefülltes Schwein), und *merlan* (Fischgericht). Die Kellner zeigen gern Fotos von den Filmaufnahmen zu „Was das Herz begehrt“ mit Diane Keaton, Keanu Reeves und Jack Nicholson. Menüs 28 und 34 €, Karte um 50 €.

❶69 [J4] **Terminus Nord**, 23, Rue de Dunkerque (10e), Tel. 01.42.85.05.15, www.terminusnord.com, Métro: Gare du Nord, tgl. 11–1 Uhr. Noch eine schöne Brasserie zwischen Art nouveau und Art déco, sogar des selben Besitzers wie das Flo, die Coupole und andere. Ganz nah am Gare du Nord gelegen mit Austernbank und vielen typischen Brasserie-Spezialitäten. Menü 24 €, 30 €, à la carte um 50 €.

❶70 [D6] **Thoumieux**, 79, Rue Saint-Dominique (7e), Tel. 01.47.05.49.75, Métro: La Tour-Maubourg, tgl. 12–14.30 Uhr, 19–23 Uhr. In der traditionsreichen Brasserie (seit 1923) sitzt man an kleinen Tischen mit weißen Tischdecken auf rotbezogenen Bänken vor großen Spiegelwänden. Ausgezeichnetes *cassoulet*, daneben die *charcuteries campagnardes*, *confit* (Eingemachtes) von Ente oder Gans empfehlenswert. Menüs 20 € (mittags) und 35 €, à la carte um 50 €.

Cafés und Teesalons

❶71 [F6] **Angelina**, 226, Rue de Rivoli (1er), Métro: Tuileries, tgl. 9–18.45 Uhr. Der elegante Teesalon mit Belle-Epoque-Dekor ist eine Institution. Köstliche heiße Schokolade, Kuchenspezialität ist der *mont blanc* mit Kastanienpüree.

❶72 [G5] **A Priori Thé**, 35, Galerie Vivienne (2e), Métro: Bourse, Mo.–Sa. 10–18 Uhr, So. erst ab 12 Uhr. Teesalon, mittags auch frische Salate und kleine Gerichte. Sa. und So. Brunch. Man sitzt hier in der pastellfarbenen Passage wie auf einer großen Veranda.

❶73 [F7] **Les Deux Magots**, 170, Bd. Saint-Germain (6e), Métro: Saint-

WLAN-Hotspots

Lokalitäten mit WLAN-Hotspots sind hier mit @@ gekennzeichnet. Umfassende Listen von Hotspots findet man im Internet unter <http://v4.jiwire.com/search-hotspot-locations.htm>. Siehe auch s. S. 95.

Germain-des-Prés, Mo.–Sa. 7.30–1 Uhr, So. 7.30–24 Uhr, www.lesdeuxmagots.com. Das legendäre Künstlerlokal, in dem Sartre und Beauvoir Stammgäste waren, hatte auf seine Rechnungen einst „Treffpunkt der intellektuellen Elite“ gedruckt.

074 [H6] Café Beaubourg @@, 100, Rue Saint-Martin (4e), Métro: Hôtel-de-Ville, Rambuteau, tgl. 8–1 Uhr, Do.–Sa. bis 2 Uhr. Der Architekt Christian de Portzamparc integrierte Texte von Philippe Sollers ins postmoderne Styling. Von der Terrasse des Cafés blickt man direkt auf das Centre Pompidou und die Fußgängerzone davor.

075 [F7] Café de Flore, 172, Bd. Saint-Germain (6e), www.cafe-de-flore.com/index.htm, Métro: Saint-Germain-des-Prés, tgl. 7.30–1.30 Uhr. Vor dem Ersten Weltkrieg saß schon Apollinaire in diesem Café. In den 1950er-Jahren Existentialistentreff, wird das geschichtsträchtige Literatencafé heute hauptsächlich von Touristen aufgesucht, die sich von den heftigen Preisen nicht schrecken lassen.

076 [G6] Café Marly, 93, Rue de Rivoli, www.marly.fr, Métro: Palais-Royal, tgl. 8–1 Uhr. Das Café (und Brasserie – Essen à la carte um 60 €) im Richelieu-Flügel des Louvre ist wohl das schickste in Paris. Von der Terrasse blickt man durch

01.Tips Abb.: EK



die Arkaden direkt auf die Glaspyramide – am schönsten abends, wenn sie erleuchtet ist.

077 [J9] Café de la Mosquée, 39, Rue Geoffroy-Saint-Hilaire (5e), Métro: Censier-Daubenton, Place Monge, tgl. 9–23.30 Uhr. Das maurische Café in der Moschee versetzt in eine andere Welt. Zwischen Fliesen und Sitzkissen trinkt man stillet süßen Pfefferminztee und genießt dazu orientalisches Gebäck.

078 [J7] La Chaise au Plafond, 10, Rue du Trésor (4e), www.cafeine.com, Métro: Saint-Paul, Hôtel-de-Ville, tgl. 9–1.30 Uhr. Demselben Besitzer wie das Petit fer à cheval um die Ecke gehört dies hübsche Café mit freundlichem Personal. Die Terrasse profitiert von der Lage in einer ruhigen Sackgasse.

079 [J7] Le Flore en l'Île, 42, Quai d'Orléans (4e), Métro: Pont-Marie, Cité, Sully-Morland, tgl. 9–2 Uhr, im Winter Mo. geschlossen. Brunch, Eis von

► Unter den Arkaden des Louvre – das Café Marly

Berthillon, Salate und hausgemachtes Gebäck. Von der Terrasse schöner Blick auf Notre-Dame.

☉80 [G6] **Le Fumoir**, 6, Rue de l'Amiral-de-Coligny (1er), www.lefumoir.com, Métro: Louvre-Rivoli, tgl. 11–23.30 Uhr, Bar bis 2 Uhr. Wie ein Klubsalon aufgemachte Bar in Brauntönen mit Blick auf den Place du Louvre. Zur Cocktail- oder Teezeit kann man ganz entspannt die ausgelegte internationale Presse oder einen Band aus der Bibliothek durchblättern. Ein Pluspunkt: Für Pariser Verhältnisse haben die Tische hier relativ viel Platz.

☉81 [E5] **Ladurée**, 16, Rue Royale (1er), www.laduree.fr, Métro: Madeleine, Mo.–Sa. 8.30–19.30 Uhr, So. 10–19 Uhr. Der 1862 eröffnete Teesalon hat sein historisches Ambiente des Second Empire bewahrt (u. a. die bemalte Decke) und ist zugleich kulinarischer Wallfahrtsort (köstliche Konditoreiprodukte sowie die beliebten Makronen). Filialen: 21, Rue Bonaparte (6e); 75, Av. des Champs-Élysées (8e)

☉82 [K7] **Le Loir dans la Théière**, 3, Rue des Rosiers (4e), Métro: Saint-Paul, Mo.–Fr. 12–19, Sa., So. 10–19 Uhr. Teesalon mit Flohmarktinterieur und guter Kuchenauswahl, darunter Mandeltorte, Apfelkuchen, Aprikosentorte und Erdbeercharlotte, sowie salzigen Tarts und Salaten im Angebot.

☉83 [G6] **Muscade**, 36, Galerie Montpensier im Palais Royal (1er), Métro: Palais-Royal, tgl. 12–22 Uhr. Schon durch seine Lage im Garten des Palais Royal verführt der Teesalon zu einer ausgedehnten Pause, nicht minder jedoch das Kuchenangebot. An schönen Tagen ist die Terrasse wunderbar zum Draußensitzen.

☉84 [F5] **Le Pain Quotidien**, 18, Place du Marché Saint-Honoré (1er), www.lepainquotidien.com, Métro: Pyramides, Tuileries, tgl. 8–22 Uhr. Die belgische Kette hat ein anderes Konzept als Pariser Cafés: Einrichtung wie eine Bäckerei oder ein Laden, lange Holztische mit offener Konfitüre, Nusscreme und Honig, gutes Frühstück, mittags außerdem große Salate und kleine Gerichte. Weitere Adressen: 33, Rue Vivienne (2e); 18, Rue des Archives (4e); 136, Rue Mouffetard (5e)

☉85 [J7] **Petit fer à cheval**, 30, Rue Vieille-du-Temple (4e), www.cafeine.com, Métro: Hôtel-de-Ville, Saint-Paul, tgl. 9–2 Uhr. Ein winziges Café mitten im Marais. Ein netter Patron, angenehme Gäste und auch ein paar Gerichte für Hungerige. Wie das benachbarte Les Philosophes ein Szenelokal mit strategisch günstigem Blick auf die Passanten. Hier wirds nicht langweilig.

Restaurants und Bistros

☉86 [J6] **Ambassade d'Auvergne**, 22, Rue du Grenier Saint-Lazare (3e), www.ambassade-auvergne.com, Tel. 01.42.72.31.22, Métro: Rambuteau, tgl. 12–14 Uhr, 19.30–22.30 Uhr. Wie ein Landgasthaus im Zentralmassiv wirkt die auvergnatische „Botschaft“ und so



012ps Abb.: gk

◀ *Berühmt für Makronen – die Pâtisserie Ladurée*

solide ist auch die regionale Küche. Menüs 38, 55, 65 €, à la carte 40 €.

❶87 [C6] **L'Ami Jean**, 27, Rue Malar (7e), Tel. 01.47.05.86.89, www.amijean.eu, Métro: La Tour-Maubourg, Di.–Sa. 12–14 Uhr, 19–0 Uhr, So., Mo. geschlossen. Lebhaftes kleines Restaurant mit baskischer Küche: täglich wechselnde Karte und ein talentierter Küchenchef, Weine aus Südwestfrankreich und relaxte Stimmung – was will man mehr? Menü 30 €.

❶88 [J8] **AOC**, 14, Rue des Fossés Saint-Bernard (5e), Tel. 01.43.54.22.52, www.restoaoc.com, Métro: Jussieu, Cardinal-Lemoine, 12–14 Uhr, 19.30–23 Uhr, So., Mo. geschl. Klassische französische Küche mit südwestfranzösischen Akzenten nahe dem Institut du Monde Arabe. Das in einem warmen Erdton gestrichene Restaurant mit roten Sitzbänken ist wohlthuend zurückhaltend dekoriert, u. a. mit ein paar Kupfertöpfen. Die deftige Küche ist ausgesprochen fleischlastig (Spanferkel, Schweinebäckchen, Schweineöhrchen, Grillteller, Kuttelwurst). À la carte 50 €, Menü 29 €.

❶89 [G10] **Apollo**, 3, Place Denfert-Rochereau (14e), Tel. 01.45.38.76.77, <http://restaurant-apollo.com>, Métro: Denfert-Rochereau, tgl. 12–15, 20 Uhr–Mitternacht. Das Lokal im Bahnhof Denfert-Rochereau wurde ganz auf 1970er-Jahre-Pop gestylt, mit pastellfarbenen Stühlen, weißen Lederbänken und runden Spiegeln. Im Sommer lockt die schöne Terrasse. Die Karte bietet von allem etwas, die Küche setzt auf Szene-Fusion-Mix. Menü 25 €, à la carte um 50 €.

❶90 [C5] **Atelier Renault**, 53, Av. des Champs-Élysées (8e), Tel. 01.49.53.70.00, www.atelier.renault.com, Métro: Franklin-Roosevelt, tgl. 11–1.30 Uhr. Über dem Showroom von Renault sitzt man auf Laufstegen oder Galerien über den mit Staubwedeln geputzten, neuesten Automodellen, mit

Blick auf die Champs-Élysées. Nicht unbedingt etwas für abends, aber mittags kann man hier bei Pasta oder anderen Gerichten Pariser Flair genießen. Menüs 20 €, 28 €, à la carte um 40 €.

❶91 [B6] **Au Bon Accueil**, 14, Rue de Monttessuy (7e), Tel. 01.47.05.46.11, www.aubonaccueilparis.com, Métro: Alma-Marceau, Mo.–Sa. 12–14.30 Uhr, 19.30–22.30 Uhr, So. geschlossen. Modernes, geschmackvoll ausgestattetes Bistro mit freundlichem Service und frischer, innovativer Küche im Schatten des Eiffelturms. Die Karte verzeichnet je nach Marktangebot mal Risotto mit Froschschenkeln, mal Hühnerbrust mit Krebsen. Menüs 27 € (mittags), 31 €, à la carte um 60 €.

❶92 [H6] **Aux Crus de Bourgogne**, 3, Rue Bachaumont (2e), Tel. 01.42.33.48.24, Métro: Sentier, Les Halles, Mo.–Fr. 12–15, 19.30–23 Uhr. Gemütliches altes Bistro mit gutbürgerlicher Küche von *jambon persillé* (Schinken in Petersilienaspik) bis Seezunge Müllerin Art in der Fußgängerzone nahe der Rue Montorgueil, der den Appetit sicher anregenden Marktstraße des Viertels Sentier. Menü 27 €, à la carte um 50 €.

❶93 [G5] **Aux Lyonnais**, 32, Rue Saint-Marc (2e), www.auxlyonnais.com, Tel. 01.42.96.65.04, Métro: Bourse, Richelieu-Drouot, Di.–Fr. 12–14 Uhr, 19.30–23 Uhr, Sa. 19.30–23 Uhr. Bistroküche vom Feinsten, mit Lyonnaiser Touch. Unter der Regie von Alain Ducasse kann man in authentischem Jahrhundertwende-Dekor (mit schönen Fliesen und Spiegeln) verfeinerte Klassiker genießen, von Hechtklößchen über *cervelle de canut* (angemachter Frischkäse) bis zum Rinderschmorbraten. Menü 34 €, à la carte um 60 €.

❶94 [K7] **Bistro de L'Oulette**, 38, Rue des Tournelles (4e), Tel. 01.42.71.43.33, www.l-oulette.com, Métro: Bastille, Mo.–Fr. 12–14 Uhr, 19–24 Uhr, Sa.

19–24 Uhr, So. geschlossen. Ein winziges, schmuckloses Bistro mit deftigem Küche aus dem Südwesten Frankreichs. Marcel Baudis, der überdurchschnittlich gut kocht, zog mit seinem Restaurant L'Oulette nach Bercy und behielt das Lokal als preiswerten Bistroableger. Gute Weine aus dem Quercy. Menü 26 €, 33 €.

❶95 [G7] **Les Bouquinistes**, 53, Quai des Grands-Augustins (6e), Tel. 01.43.25.45.94, www.lesbouquinistes.com, Métro: Saint-Michel, 12–14.30 Uhr, 19–23 Uhr, Sa.-mittag und So. geschlossen. Erfolgreicher Bistroableger von Starkoch Guy Savoy. Der modern eingerichtete Raum wurde mit ein paar ausgefallenen Details und Farbtupfern aufgepeppt; die Küche überzeugt durch Qualität und Kreativität. Menü 29 € (mittags), à la carte um 65 €.

❶96 [C7] **Café Constant**, 139, Rue Saint-Dominique (7e), Tel. 01.47.53.73.34, www.cafeconstant.com, Métro: Ecole Militaire, geöffnet tägl. 8.30–22.30 Uhr, Küche Di.–Sa. 12–14.30 Uhr, 19–22.30 Uhr. Schlichtes, helles Bistro mit gutem Essen aus frischen Produkten, täglich wechselnd auf der schwarzen Schiefertafel. Menü 33 €.

❶97 [G8] **Aux Charpentiers**, 10, Rue Mabilion (6e), Tel. 01.43.26.30.05, www.auxcharpentiers.fr, Métro: Mabilion, Saint-Germain-des-Prés, tgl. 12–15, 19–23.30 Uhr. Ein helles, familiäres Bistro mit solider Küche: Kalbsragout, Seezunge Müllerin Art, *petit salé* mit Linsen oder Ente in Olivensoße. Menü 20 € (mittags), 28 €, à la carte um 45 €.

❶98 [H5] **Chartier**, 7, Rue du Faubourg-Montmartre (9e), Tel. 01.47.70.86.29, www.restaurant-chartier.com, Métro: Grands Boulevards, tgl. 11.30–15, 18–22 Uhr. Typisches Pariser *bouillon* (seit 1896 – ein traditionelles Speiselokal, eine ehemalige Suppenküche armer Leute), in dem man sehr preiswert essen

kann. Etwa 2000 Mahlzeiten werden pro Tag serviert. Wechselnde Speisekarte, einfache, etwas kantinenmäßige Gerichte. Menü 15 €, à la carte 22 €.

❶99 [G5] **Chez Georges**, 1, Rue du Mail (2e), Tel. 01.42.60.07.11, Métro: Bourse, Sentier, Mo.–Sa. 12–13.45 Uhr, 19–22 Uhr. Typisch pariserisches Bistro mit Jahrhundertwende-Dekor, in dem die Stammgäste nichts gegen die gedrängte Enge haben. Große Portionen, auf der Karte Bistroklassiker von Ochsenmaulsalat und Hering bis Seezunge und Kalbsnieren. Menü 25 € (mittags), 34 €, à la carte um 45 €.

❶100 [G8] **Le Comptoir du Relais**, 5, Carrefour de l'Odéon (6e), www.hotel-paris-relais-saint-germain.com, Tel. 01.43.26.30.05, Métro: Odéon, tgl. 12–22.30 Uhr. Der renommierte Koch Yves Camdeborde hat sich ein Hotel zugelegt und statt des Restaurants ein kleines Bistro mitten in Saint-Germain. Mittags gibt es auch kleinere Gerichte, abends ein unschlagbares Menü für 45 €, alles hervorragend zubereitet. Weit im Voraus reservieren!

❶101 [J7] **Le Coude Fou**, 12, Rue du Bourg-Tibourg, Tel. 01.42.77.15.16, Métro: Hôtel-de-Ville, tgl. bis 2 Uhr. Kleines Bistro (etwa 40 Plätze) mit bunten Wandgemälden und Holztischen. Auf der wechselnden Tageskarte: Lyonnaiser Wurst mit Linsen, Forelle oder Salat mit geräucherter Gänsebrust. Menüs 18 € und 21 € (mittags), 25 €, à la carte 35 €.

❶103 [G7] **Fish la Boissonnerie**, 69, Rue de Seine (6e), Tel. 01.43.54.34.69, Métro: Odéon, Mabilion, Di.–So. 12–14 Uhr, 19–22.45 Uhr. Die einstige Fischhandlung wurde zum hübschen Restaurant umfunktioniert, unweit der belebten Rue de Buci. Die mediterranen Gerichte, Fisch und Pasta auf der Karte wechseln monatlich, dazu Weine aus Südfrankreich und sogar moderate Preise. Menüs 21,50 € (mittags), 28,50 €, 32,50 €.

❶104 [H7] **Grizzli**, 7, Rue Saint-Martin, Tel. 01.48.87.77.56, Métro: Châtelet, tgl. 9–23 Uhr. Weinbistro im Stil der Jahrhundertwende. Freundliche Bedienung; leichte Bistroküche zwischen Terroir und Fusion und Pasta zu zivilen Preisen. A la carte um 40 €.

❶105 [H6] **Kong**, 1, Rue du Pont-Neuf (1er), www.kong.fr, Tel. 01.40.39.09.00, Métro: Pont-Neuf, Châtelet, Mo.–Do. 11.30–2 Uhr, Fr., Sa. bis 3 Uhr. Auf ein ehemaliges Samaritaine-Gebäude (in dem jetzt Kenzo seinen Flagship-Store und ein Day-Spa betreibt) wurde ein Dachrestaurant mit Glasdach gebaut und von Philippe Starck im Manga-Design ausgestattet. Fusionküche mit asiatischen Akzenten. Küchenchefin ist die Japanerin Fumiko Kono. Beim Reservieren beachten: Es gibt zwei Etagen, die obere unterm Glasdach, darunter ein eher normaler Raum mit Bar. Vorspeisen 13–22 €, Hauptgerichte 23–38 €.

❶106 [G5] **Macéo**, 15, Rue des Petits-Champs (1er), Tel. 01.42.97.53.85, www.maceorestaurant.com, Métro: Bourse, Palais-Royal, Pyramides, 12–14 Uhr, 19.30–23 Uhr, Sa.-mittags und So. geschlossen. Einst als Mercure Galant eine Pariser Institution wurden die schönen Räume des Restaurants gegenüber der alten Nationalbibliothek wiederbelebt. Mark Williamson, der auch Willi's Wine Bar führt, ist für gute Weine bekannt und die Karte verzeichnet leichte Crossover-Küche mit mediterranem Akzent. Menü 32–38 €, à la carte um 60 €.

❶107 [J8] **Moissonnier**, 28, Rue des Fossés-Saint-Bernard, Tel. 01.43.29.87.65, Métro: Jussieu, Cardinal-Le-moine, bis 22 Uhr, So., Mo. geschlossen. Ein altmodisches Pariser Bistro, solide und familiär. Die Küche (Bresse, Lyon und Franche-Comté lieferten die Rezepte) ist üppig und zuverlässig gut. Poularde in Sahnesoße,

gras double (Kalbsmagen) und die berühmten Lyonnaiser Kutteln (*tablier de sapeur*). Menü 24 €, à la carte um 40 €.

❶108 [J8] **Mon vieil ami**, 69, Rue Saint-Louis-en-l'Île (4e), Tel. 01.40.46.01.35, www.mon-vieil-ami.com, Métro: Pont-Marie, 12.30–14.30 Uhr, 19.30–23 Uhr, Mo., Di. geschlossen. Das schlichte kleine Bistro ist pures Understatement: Der elsässische Ex-Sterneköch Antoine Westermann ist ein echter Köhner. Gesellige Enge, eine *Table d'hôte* (eine Art Stammtisch) für einzelne Gäste, elsässische Weine. Menü 42 €.

❶109 [F9] **Parc aux Cerfs**, 50, Rue Vavin (6e), Tel. 01.43.54.87.83, Métro: Vavin, tgl. 12–14 Uhr, 19.45–22.45 Uhr. Das sympathische kleine Bistro serviert hervorragende französische Küche; vor allem die Fleischgerichte sind empfehlenswert. Im Sommer ein paar Plätze draußen im kleinen Innenhof. Menü 24,50 €, 30 € (mittags); 36 € (abends); à la carte 40 €.

❶110 [H8] **Perraudin**, 157, Rue Saint-Jacques (5e), Tel. 01.46.33.15.75, www.restaurant-perraudin.com, Métro: Luxembourg, tgl. bis 22.30 Uhr. Das Restaurant mit bürgerlicher Küche und typischer Bistroeinrichtung mit Spiegeln und Holzvertäfelung ist preiswert. Gemüsesuppe, *gigot d'agneau*, Lachs, *bœuf bourguignon* zu auch für Studenten erschwinglichen Preisen: Menüs 18 € (mittags), 30 € (abends).

❶111 [G8] **Polidor**, 41, Rue Monsieur le Prince (6e), Tel. 01.43.26.95.34, www.polidor.com, Métro: Odéon, tgl. 12.30–14.30 Uhr, 19.30–0.30 Uhr, So. nur bis 23 Uhr. Preiswerte, sehr anspruchslöse französische Hausmannskost und freundliche Bedienung. Täglich wechselndes Tagesgericht, etwa Kaninchen mit Senfsoße, Rinderzunge, Blutwurst oder Lammhirn. Sehenswerte alte Einrichtung, man sitzt eng an eng an langen Holztischen, Eisenträger stützen die Decke. Menüs 22 €, 32 €.

Französisch kulinarisch – Wort für Wort

Dieser „Essdolmetscher“ aus der Reihe Kauderwelsch wird Sie beim Einkaufen und im Restaurant in Paris vor Überraschungen bewahren und hilft Ihnen, die Stadt als echter Feinschmecker zu entdecken. Mit Kurzeinführung in die französische Sprache.

REISE Know-How Verlag, Bielefeld

- 📍112 [H6] **La Tour de Montherý**, 5, Rue des Prouvaires, Tel. 01.42.36.21.82, Métro: Louvre-Rivoli, Les Halles, Mo. – Fr. 12–15 Uhr, 19.30–6 Uhr morgens, Sa. und So. geschlossen. Das typische Hallenbistro ist eine Institution und hat den Wegzug des Marktes fast unverändert überlebt. Auf rot karierten Tischdecken werden die typischen Bistrotgerichte serviert: *chou farci* (Kohlroulade), *andouillette* (Kuttelwurst), Kalbsleber, Rinderkotelett oder Schweinsfuß. Um 55 €.

- 📍113 [L9] **Train Bleu**, im Gare de Lyon (12e), Tel. 01.43.43.09.06, www.le-train-bleu.com, Métro: Gare de Lyon, tgl. 11.30–15, 19–23 Uhr. Im schönsten Bahnhofrestaurant von Paris, wenn nicht der Welt (seit 1901), kann man mit Blick auf die Hochgeschwindigkeitszüge TGV speisen. Das eindrucksvolle, denkmalgeschützte Belle-Epoque-Dekor mit Wandmalereien, Stuck und Kronleuchtern allein lohnt den Besuch. Auf der Karte französische Klassiker von *foie gras* bis zur Lammkeule, Menü um 49 €, 62 €, à la carte um 70 €.

Weinbistros

- 📍114 [H8] **Le Pré Verre**, 8, Rue Thénard, Tel. 01.43.54.59.47, www.lepreverre.com, Métro: Cluny-La Sorbonne, Mo. – mittags und So. geschlossen. Nettes



01.3tes Abb.: gk

Weinbistro unweit der Sorbonne. Täglich wechselnde Gerichte – z. B. mit Schnecken gefüllte Ravioli, Spanferkel oder Kalbssteak mit Gemüsepüree. Mittags 14 €, Menü abends 29 €.

- 📍115 [F5] **Le Rubis**, 10, Rue du Marché Saint-Honoré (1er), Métro: Tuileries, Mo. – Fr. 7–22 Uhr, Sa. 9–15.30 Uhr. Dieses Lokal mit 1950er-Jahre-Flair ist laut und lebendig, die Mittagsgäste stehen in Pulks bis auf die Straße. Da werden kurzerhand zwei Weinfässer auf die Straße gerollt und so der Tresein ins Freie verlängert. Neben Wein kleine Imbisse mit *charcuterie* (Wurst-, Aufschnittauswahl).
- 📍116 [F8] **Le Sauvignon**, 80, Rue des Saints-Pères, Métro: Sèvres-Babylone, bis 22 Uhr, So. geschlossen. Eine winzige Weinkneipe, als Imbiss *cantal*, Wurst oder Schinken auf Brot von Poilâne.

▲ Weinbistro nahe Place du Marché Saint-Honoré (s. S. 68) und Tuileries 📍

☛117 [G5] **Willi's Wine Bar**, 13, Rue des Petits-Champs, Tel. 01.42.61.05.09, www.williswinebar.com, Métro: Bourse, Pyramides, Mo. – Sa. 12–14.30 Uhr, 19–23 Uhr, So. geschlossen. An der Bar kann man die Entdeckungen des Weinkenners Mark Williamson probieren, auch italienische, spanische und kalifornische Weine. Im kleinen Restaurant essen mittags die Herren in Nadelstreifen aus der Umgebung. Menü um 32 €, mittags 25 €, à la carte um 40 €.

☛118 [G7] **Bar du Caveau**, 17, Place Dauphine (1er), Métro: Pont-Neuf, Mo. – Fr. 8–18.30 Uhr. Traditionelles Weinbistro auf der Ile de la Cité mit kleiner Speisekarte und preiswerter Weinauswahl.

☛119 [G7] **Taverne Henri IV**, 13, Place du Pont Neuf (1er), Métro: Pont-Neuf, Mo. – Fr. 11.30–21.30 Uhr, Sa. 12–17 Uhr. Das Weinbistro zwischen Pont Neuf und Place Dauphine hat sich alten Pariser Charme bewahrt. Brot von Poilâne, Weine aus der Bourgogne, dem Loire-Tal und dem Bordeaux-Gebiet sowie hervorragende Paté. A la carte um 18 €.

PARIS AM ABEND

Ein Abend nimmt seinen Anfang meist mit einer Verabredung im Café, Restaurant, Kino oder mit einem Konzertbesuch. Das Nachtleben beginnt in Paris erst danach, so gegen 23 Uhr, und erst gegen 2 Uhr füllen sich die Lokale wirklich.

Wo geht man dann hin? Das Angebot reicht von exklusiven Klubs und teuren Hotelbars über die wechselnden Szenekneipen bis zu den Tanzpartys der Musikschuppen – je nach Portemonnaie. Auch bei den Diskotheken gibt es in Paris zwei Sorten: die, in die alle dürfen, und die, in die nicht jeder reinkommt. Letztlich jedoch ist Paris keine wirkliche

„clubbing city“ und **das Nachtleben eher unspektakulär** – es geht zum Teil sehr chic und sehr brav zu.

Was angesagt ist, ändert sich schnell; zudem geht „man“ nur an bestimmten Tagen in bestimmte Diskotheken, an anderen nicht. Wundere man sich also nicht, eine Szenedisco leer anzutreffen. Trends und Treffpunkte wechseln rasch. Selbst für viele Pariser, geschweige denn für Touristen, bleibt undurchsichtig, wohin die *branchés* (Trendsetter) oder *Tout Paris* gerade eilen. Eintritt als auch Getränke sind teuer, nicht zuletzt deswegen spielt sich ein Teil des Nachtlebens in den lange geöffneten Cafés ab, z. B. im Hallenviertel, im Marais, Saint-Germain und den Bars um die Bastille (s. S. 73) oder in der Rue Oberkampf.

EXTRATIPP

Barstraße mit Atmosphäre: Rue Oberkampf

Bis vor Kurzem war Ménilmontant im Nordosten zwischen 11. und 20. Arrondissement ein eher schäbiger Stadtteil und lag fernab von allem. Als das Viertel um die Bastille zu teuer für mittellose Künstler wurde, begannen sie in Belleville und Ménilmontant Ausschau nach günstigen Ateliers und Wohnungen zu halten. Vor einigen Jahren machte das **Café Charbon** (s. S. 36) den Anfang in der Rue Oberkampf – ein altes Bistro mit sehenswerter Einrichtung, das allein schon den Abstecher dorthin lohnt. Seither eröffneten weitere Lokale, eine Bar liegt neben der anderen. Angeseht ist eine **extravagante Mischung** aus „Shabby Chic“ vom Flohmarkt und Hippie-Ambiente – für Paris eher ungewöhnlich.

BARS UND PUBS

❶120 [C5] **Bar du Plaza**, 25, Av. Montaigne (8e), www.plaza-athenee-paris.com, Métro: Alma-Marceau, tgl. 18–2 Uhr. Elegante, moderne (und teure) Hotelbar mit transparentem, beleuchtetem Tresen.

❶121 [L8] **Barrio Latino**, 46–48, Rue du Faubourg Saint-Antoine (11e), www.buddhabar.com, Métro: Bastille, tgl. 12–2 Uhr, Fr. bis 2.30, Sa. bis 3.30 Uhr. Ein grandioser, hoher Raum mit mehreren Galerien und monumentaler Treppe, lateinamerikanische Musik, Spiegel und niedrige Samthocker. Szenereaurant und Bar.

❶122 [M5] **Café Charbon**, 109, Rue Oberkampf (11e), Métro: Parmentier, Rue Saint-Maur, tgl. 9–2 Uhr, Do., Fr., Sa. bis 4 Uhr. Im sympathischen Bistro mit entspannter Atmosphäre bildet die Mischung aus Retrostil, cooler Musik und angesagtem Publikum den typischen Parigot-Chic.

❶123 [H6] **Comptoir**, 37, Rue Berger (1er), Métro: Les Halles, Louvre-Rivoli, 12–1 Uhr. Marokkanisch angehauchtes Lounge-Ambiente. Treffpunkt für Künstler und Leute, die gesehen werden wollen, mit Blick auf die Kirche Saint-Eustache. Am Wochenende bis 4 Uhr.

❶124 [J6] **Frog & Rosbif** @, 116, Rue Saint-Denis (2e), www.frogpubs.com, Métro: Etienne-Marcel, tgl. 12–2 Uhr. Englischer Pub mit stets animierter Stimmung – erst recht bei Rugby-Übertragungen. Die Biere tragen witzige Namen (*Paralytic*, *Dark de Triomphe*). Very british!

❶125 [F5] **Hemingway Bar**, im Hotel Ritz, 15, Place Vendôme (1er), www.ritzparis.com, Métro: Pyramides, Tuileries, tgl. 11–1 Uhr. Die Bar im Hotel Ritz wurde nach einem ihrer berühmtesten Stammgäste getauft und ist spezialisiert auf Champagner-Cocktails.

❶126 [J7] **Lizard Lounge**, 22, Rue du Bourg-Tibourg (4e), Métro: Hôtel-de-Ville, tgl. 12–2 Uhr. Anglophiler Bierpub in schönem hohem Raum. Stets animierte Stimmung. Viele Biersorten. Für eine Bar im Marais fast preiswert.

LIVEMUSIK, KLUBS UND DISCOS

Große **Rockkonzerte** finden im Zénith statt, – dem ursprünglich als Provisorium geplanten Zelt im Park von Villette [N1/2] –, im Palais Omnisports in Bercy [M10] oder im Stade de France in Saint-Denis. Rockkonzerte der US- oder UK-Indie-Acts über französischen Pop bis hin zu den bekannten Chansonsängern gehen im legendären Konzertsaal Olympia über die Bühne. Gruppen, die nicht ganz so riesige Säle füllen, spielen im Elysées-Montmartre, im Cigale (s.S. 38), Divan du Monde oder im Le Bataclan (s.S. 37).

Überwältigend ist das **Jazzangebot** in Paris, alle Solisten und Combos von Rang und Namen machen auf ihren Europatourneen in Paris Station. Kleine Pianobars, aber auch 400 Personen fassende Lokale wie das New Morning, den berühmtesten Jazzklub von Paris, bietet diese Stadt.

Klassikkonzerte finden in der renovierten Salle Pleyel, im Théâtre des Champs-Élysées, in der Cité de la Musique und im Théâtre du Châtelet statt. Die Oper öffnet ihren Vorhang in der neuen Opéra de la Bastille (s.S. 40) im Osten von Paris.

Genaue **Termine** und Orte sind dem Pariscopes zu entnehmen (in den Rubriken „musique et danse“ und „Paris la nuit“, im Internet außerdem Infos zu Konzerten auf www.lesinrocks.com). **Kartenvorverkauf** bei FNAC (im Forum des Halles) und im Virgin Megastore (Champs-Élysées).

Livemusik

- ☎ **128** [H6] **Baiser salé**, 58, Rue des Lombards (1er), Tel. 01.42.33.37.71, www.lebaisersale.com, Métro: Châtelet. Eine Bar über zwei Etagen; im ersten Stock fast jede Nacht Livemusik (Afro, brasilianisch, Antillen, Jazz, Funk, Fusion), unten Musikvideos. Bis 4 Uhr.
- ☎ **129** [F7] **Le Bilboquet**, 13, Rue Saint-Benoît (6e), Tel. 01.45.48.81.84. Restaurant und Jazzklub, der seit 50 Jahren in Paris existiert und hervorragende Solisten oder Sänger zur eigenen Combo hinzulädt. Mo. geschlossen. Konzerte ab 22.30 Uhr.
- ☎ **130** [H7] **Caveau de la Huchette**, 5, Rue de la Huchette (5e), Tel. 01.43.26.65.05, www.caveaudealahuchette.fr, Métro: Saint-Michel. Ein Kellerlokal, in dem seit 1946 täglich Livemusik gespielt wird, vor allem Swing, Dixieland, Bebop, Rock'n'Roll. Ab 21.30 Uhr.
- ☎ **131** [H7] **Le Duc des Lombards**, 42, Rue des Lombards (1er), Tel. 01.42.33.22.88, www.ducdeslombards.com, Métro: Châtelet. Jeden Abend wird hier Jazz live geboten. Di. Jamsessions.
- ☎ **132** [J4] **Le New Morning**, 7–9, Rue des Petites-Ecuries (10e), Tel. 01.45.23.51.41, www.newmorning.com, Métro: Château d'Eau. Renommierter Jazzklub in der umgebauten ehemaligen Druckerei des Parisien Libéré. Ab 21.30 Uhr.
- ☎ **133** [F5] **Olympia**, 28, Bd. des Capucines (9e), www.olympiahall.com, Tel. 01.55.27.10.00, Métro: Opéra. Legendäre Konzerthalle, in der alle berühmten französischen Chansonniers schon aufgetreten sind. 1997 wurde der über 100 Jahre alte Saal komplett abgerissen und originalgetreu, aber mit modernster Technik wieder aufgebaut.
- ☎ **134** [H7] **Le Sunset**, 60, Rue des Lombards (1er), Tel. 01.40.26.46.60, www.sunset-sunside.com, Métro: Châtelet. Jazzkneipe, an ca. vier Tagen pro Woche

Livemusik, im Sunside oft Akustik-Jazz. Ab 22 Uhr.

- ☎ **219** [G3] **Les Trois Baudets**, 64, Bd. de Clichy (18e), www.lestroisbaudets.com, Tel. 01.42.62.33.33, Métro: Blanche. Von den 1940er- bis 1960er-Jahren eine beliebte Music Hall, wurde das frisch renovierte Theater mit 250 Plätzen wiedereröffnet. Im Programm: das neue Chanson, französische und frankophone Musiker.
- ☎ **135** [C6] **Théâtre des Champs-Élysées**, 15, Av. Montaigne (8e), www.theatrechampselysees.fr, Tel. 01.49.52.50.50, Métro: Alma-Marceau. Symphonieorchester und Kammerkonzerte.
- ☎ **136** [H7] **Théâtre du Châtelet**, 1, Place du Châtelet (1er), Tel. 01.40.28.28.40, www.chatelet-theatre.com, Métro: Châtelet. Spielort für das Jazzfestival Bleu sur Scène, Theater und Konzertsaal (Symphoniekonzerte, Kammermusik, Oper).

Musikklubs und Diskotheken

- ☎ **137** [J6] **Les Bains**, 7, Rue du Bourg-l'Abbé (3e), www.lesbainsdouches.net, Métro: Etienne-Marcel, tgl. ab 23.30 Uhr. In dem alten zur Diskothek umgebauten Badehaus gehts erst spät los, so ab 2 Uhr.
- ☎ **138** [L7] **Balajo**, 9, Rue de Lappe (11e), www.balajo.fr, Métro: Bastille, Mo. und Mi. geschlossen. Nostalgischer Tanzpalast und beliebte Diskothek: Das Interieur aus den 1930er-Jahren ist eine bizarre Kombination aus Großstadt-Skyline auf der einen Seite und Dessous in Schaukästen auf der anderen.
- ☎ **139** [L6] **Le Bataclan**, 50, Bd. Voltaire (11e), www.le-bataclan.com, Métro: Oberkampf. Großer (Ex-Theater-)Saal, der teilweise als Spielstätte für Soul-, Rock- und Raï-Bands, teilweise als Diskothek für Tanzpartys fungiert.
- ☎ **140** [M10] **Batofar**, 11, Quai François-Mauriac (13e), www.batofar.org,

Métro: Bibliothèque-François-Mitterrand, Mo.–Sa. 20–4 Uhr, im Winter Mo. geschlossen. Das ausrangierte Feuerwehrschiß fungiert als Diskothek für Tanzpartys, mit Musik vom Band oder live. Di. und Do. Happy Hour bis 21.30 Uhr.

☎141 [H3] **La Cigale**, 120, Bd. Rochechouart (18e), www.lacigale.fr, Métro: Anvers, Barbès-Rochechouart. Die Cigale, ein ehemaliges Kino, wurde von Philippe Starck renoviert. Es finden Livekonzerte statt, die großen Namen des Jazz, Rock oder Funk treten auf, im Keller (La Boule Noire) eher die Newcomer.

☎142 [G3] **Divan du Monde**, 75, Rue des Martyrs (18e), www.divandumonde.com, Métro: Anvers, Pigalle, Juli/Aug. So. und Mo. geschlossen. Erst Livemusik (World, französischer Pop, Indie-Rock, Hip-Hop), ab 23.30 Uhr sorgen dann DJs für den musikalischen Rahmen der Tanzpartys, von Hip-Hop, Latino, Jazz, Rock über Funk bis Soul. Bunt gemischtes Publikum.

☎143 [H3] **Elysée-Montmartre**, 72, Bd. Rochechouart (18e), Métro: Anvers, www.elyseemontmartre.com. In dem ehemaligen Theater, heute ohne Sitzplätze, treten französische und internationale Rockgruppen auf. Daneben Tanzpartys.

☎144 [K5] **Le Gibus**, 18, Rue du Faubourg du Temple (11e), www.gibus.fr, Métro: République, Mo. und Di. geschlossen. Im Gibus haben schon The Police, die Sex Pistols, The Clash und die Stray Cats gespielt. Häufig Gay-Nächte. Rock, Techno und House.

☎145 [F3] **La Machine**, 90, Bd. de Clichy (18e), www.lamachinedumoulinrouge.com, Métro: Blanche. Riesige Disco-Fabrik auf 2500 qm und mehreren Etagen mit unterschiedlicher (auch Mainstream-)Musik, unter anderem Off-Beat und französische Indie-Labels. Junges Publikum unter 30 Jahren.

☎146 [G6] **Le Paris Paris**, 5, Av. de l'Opéra (2e), www.leparisparis.com, Métro: Pyramides. Die mit Bedacht filternden Türsteher sorgen dafür, dass dieser Klub mit großem Dancefloor selbst am Wochenende nicht von jungen Vorstädtern überrannt wird.

☎147 [K4] **Point Ephémère** @@, 200, Quai de Valmy (10e), www.pointephemere.org, Métro: Jaurès, tgl. 10–2 Uhr. Szene-Kulturzentrum am Canal Saint-Martin in einem alten Lagerhaus. Konzerte, Debatten, Ausstellungen, Tanz u. v. a. Mit Kneipe, auch zum Draußensitzen

☎148 [H5] **Rex Klub**, 5, Bd. Poissonnière (2e), www.rexklub.com, Métro: Bonne Nouvelle, Mi.–Sa. ab 23.30 Uhr, So., Mo. und Di. geschlossen. Techno- und House-Disco mit bekannten Gast-DJs aus aller Welt. Junges Publikum, über 30-Jährige sind hier schon alt.

☎149 [C5] **VIP Room**, 76–78, Av. des Champs-Élysées (8e), www.viproom.fr. Das ehemalige Kinofoyer wurde mit hohem finanziellen Aufwand zum Klub umfunktioniert, mit wandhohen Plasma-Bildschirmen und LED-Leuchten.

KINO UND THEATER

In Paris reicht das Angebot vom klassischen staatlich subventionierten Schauspielhaus über experimentierfreudige Avantgardebühnen bis hin zur leichten Muse von Boulevardtheater und Variété – mehr als **150 Theater** heben allabendlich den Vorhang. Die Vielfalt macht die Auswahl

► *Das Programmkinos an der neuen Nationalbibliothek (s. S. 56) hat weitere Kinos in diversen Stadtteilen, etwa am Canal de l'Ourcq und an der Bastille*



schon sehr schwierig und jeden Herbst, wenn das **Festival d'Automne** stattfindet, multiplizieren internationale Gastensembles noch das Theaterangebot.

Die **Comédie Française** ist in Paris für das klassische Repertoire zuständig und demonstriert wie die Staatsoper den offiziellen kulturellen Anspruch. Das mehr als 300 Jahre alte, prestigereichste Theater Frankreichs mit festem Ensemble ist eine Institution im französischen Kulturleben.

Eintrittspreise ohne Ermäßigung bewegen sich je nach Theater zwischen 15 und 50 €. Fast alle Revuetheater bieten abends zwei Vorstellungen: gegen 19/20 Uhr mit *dîner*, um 21/22/23 Uhr gibts nur die Revue und Champagner. Die Preise für Essen und Revue liegen um 140 bis 180 €, nur für die Revue um 85 bis 95 €.

Kartenvorverkauf für alle Theater im FNAC im Forum des Halles und im Virgin Megastore auf den Champs-

Elysées. Vorverkauf zum halben Preis für den gleichen Abend ab 12.30 Uhr an den Kiosken an der Madeleine oder der Métro-Station Châtelet-Les-Halles und eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn am jeweiligen Spielort.

Etwa **90 Kinos** mit ca. 400 Leinwänden und 250 Filmen im Wochenprogramm finden ein beachtliches Publikum, obwohl im Fernsehen pro Tag mehrere Spielfilme laufen. Die beiden wöchentlich erscheinenden **Veranstaltungskalender** *Pariscopes* und *L'officiel des spectacles* enthalten das komplette Theater-, Kino- und Ausstellungsprogramm, dort auch Adressen und Anfangszeiten.

Kino

150 [H5] **Grand Rex**, 1, Bd. Poissonnière (2e), www.legrandrex.com, Métro: Bonne Nouvelle. Das im Jahr 1932 erbaute Grand Rex ist mit 2800 Plätzen das größte Kino von Paris, deshalb laufen hier nur die Kassenschlager. Allein schon

die altmodische Raumarchitektur ist sehenswert. Das Grand Rex ermöglicht Besuchern den Blick hinter die Kulissen (Dauer 50 Min.; Mi. – So. 10–19 Uhr).

Theater, Oper und Tanztheater

- 📍151 [G6] **Comédie Française**, 2, Rue Richelieu (1er), Tel. 01.44.58.15.15, www.comedie-francaise.fr, Métro: Palais-Royal
- 📍152 [L8] **Opéra de la Bastille**, Place de la Bastille (12e), Tel. 01.44.73.13.00, www.operadeparis.fr, Métro: Bastille
- 📍12 [F5] **Opéra Garnier**, Place de l'Opéra (9e), Tel. 01.44.73.13.00, www.operadeparis.fr, Métro: Opéra
- 📍153 [H7] **Théâtre de la Ville**, 2, Place du Châtelet (4e), Tel. 01.42.74.22.77, www.theatredelaville-paris.com, Métro: Châtelet

Variété

- 📍154 [C6] **Crazy Horse**, 12, Av. Georges-V (8e), www.lecrazyhorseparis.com, Tel. 01.47.23.32.32, Métro: Alma Marceau
- 📍155 [C5] **Lido**, 116 bis, Av. des Champs-Élysées (8e), Tel. 01.40.76.56.10, www.lido.fr, Métro: George-V
- 📍156 [F3] **Moulin Rouge**, 82, Bd. de Clichy (18e), www.moulinrouge.fr, Tel. 01.53.09.82.82, Métro: Blanche
- 📍157 [J8] **Paradis Latin**, 28, Rue du Cardinal-Lemoine (5e), Tel. 01.43.25.28.28, www.paradis-latin.com, Métro: Cardinal-Lemoine, Di. geschlossen

► Im Centre Pompidou 📍16 gibts neben dem Musée d'Art Moderne meist gleich mehrere Ausstellungen

015js Abb.: BK



PARIS FÜR KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE

Neben dem weltberühmten Louvre 📍5 hat Paris noch mehr als hundert weitere Museen zu bieten. Darunter finden sich solche zu einzelnen Künstlern wie das Rodin-Museum oder zu Epochen wie das Musée d'Orsay 📍28 (Kunst des 19. Jahrhunderts), das Musée d'Art Moderne im Centre Pompidou 📍16 (Gegenwartskunst) oder das Musée du Moyen Age 📍22 (Kunst des Mittelalters) im Hôtel de Cluny. Andere widmen sich bestimmten Regionen: das Musée Guimet (s.S.43) etwa zeigt Kunst aus Asien, das Institut du Monde Arabe 📍23 Kunst aus dem Orient, oder Themen: vom Kunstgewerbemuseum (Musée des Arts Décoratifs) über mehrere Wissenschafts- und Technikmuseen bis zur neuen Cité de l'Architecture, in der es um Baukunst und Stadtplanung geht. Individuell zu entdecken



sind außerdem Künstlerateliers und viele kleine Spezialmuseen.

MUSEEN

🏛️ **158** [A6] **Cité de l'Architecture et du Patrimoine**, 1, Place du Trocadéro (16e), www.citechaillot.fr, Métro: Trocadéro, Mo., Mi., Fr.–So. 11–19 Uhr, Do. 11–21 Uhr, Di. geschlossen, Eintritt: 8 €, ermäßigt 5 €. Im Herbst 2007 wurde im Palais de Chaillot (s. S. 43) das größte Architekturzentrum Europas eröffnet. Das einstige Musée des Monuments Français war ein Museum ohne Originale: Abgüsse von Kunstwerken aus Frankreich, Skulpturen, ganze Kirchenportale, Reliefs und Reproduktionen von Wand- und Deckenmalereien wurden gezeigt, beginnend mit der Romanik und Gotik bis hin zum 19. Jahrhundert. Seit einem Brand 1997 war es geschlossen; zur Wiedereröffnung wurde es erweitert und thematisiert neben dem baulichen Kulturerbe auch Gegenwartsarchitektur, Stadtplanung und Landschaftsgestaltung.

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer (5) als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „Paris entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

🏛️ **159** [N1] **Cité des Sciences et de l'Industrie**, im Parc de la Villette, 30, Av. Corentin-Cariou (19e), www.cite-sciences.fr, Métro: Porte de la Villette, Di.–Sa. 10–18 Uhr, So. 10–19 Uhr, Eintritt: 10 €, erm. 8 €, Kombitickets mit Planetarium teurer. Wissenschafts- und Technikmuseum.

🏛️ **160** [F10] **Fondation Cartier**, 261, Bd. Raspail (14e), <http://fondation.cartier.com>, Métro: Raspail, Eintritt 6,50 €, ermäßigt 4,50 €, Di. 11–22 Uhr, Mi.–So. 11–20 Uhr. Stararchitekt Jean Nouvel erbaute ein transparentes Gebäude aus Glas, Aluminium und Stahl, in dem die Cartier-Stiftung zeitgenössische Kunst zeigt: Wechselausstellungen von

Matthew Barney bis Takashi Murakami, Installationen, Performances oder auch aus Baguettes geformte Modeentwürfe von Jean-Paul Gaultier.

23 [J8] **Institut du Monde Arabe.** Im Museum historische und zeitgenössische islamische Kunst. Außerdem Buchhandlung, Restaurant, Bibliothek, Vortragsreihen und Konzerte.

5 [G6] **Louvre.** Ein Museum der Superlative mit den Abteilungen Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk, Grafik, ägyptische, griechisch-etruskisch-römische und mittelöstliche Abteilung.

161 [D7] **Musée de l'Armée,** im Hôtel des Invalides, Esplanade des Invalides (7e), www.invalides.org, Métro: Varenne, Ecole Militaire oder Saint-François-Xavier, April–Sept. tgl. 10–18 Uhr, Okt.–März tgl. 10–17 Uhr, Eintritt 8 €, ermäßigt 6 €. Im Armeemuseum ist die französische und allgemeine Militärgeschichte vom 17. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg dokumentiert. Umfangreiche Sammlung von Waffen, Rüstungen, Uniformen und Erinnerungsstücken, darunter das Bett, in dem Napoleon starb.

Daneben Pläne und Reliefs von Städten, Häfen, Festungen.


162 [F6] **Musée des Arts Décoratifs,** 107, Rue de Rivoli (1er), Métro: Palais-Royal, www.lesartsdecoratifs.fr, Di.–Fr., Sa., So. 11–18 Uhr, Do. 11–21 Uhr, Mo. geschlossen, Eintritt 9 €, ermäßigt 7,50 €. Museum für Kunstgewerbe und Design vom Mittelalter bis zur Gegenwart: u. a. Sammlungen aus Gotik und Renaissance, Porzellan und Möbel aus dem 18./19. Jh., Art déco und Jugendstil, z. B. eine vollständige Raumflucht der Parfümherstellerin Jeanne Lanvin und ein Schlafzimmer von Hector Guimard, der die Métro-Eingänge gestaltete. Bis hin zu zeitgenössischem Design.

163 [J5] **Musée des Arts et Métiers-Tech- niques,** 60, Rue Réaumur (3e), www.arts-et-metiers.net, Métro: Arts-et-Métiers, Di.–So. 10–18 Uhr, Do. bis 21.30 Uhr, Eintritt 6,50 €, ermäßigt 4,50 €. Tritt man in die Kirche Saint-Martin-des-Champs ein, sieht man kein Chorgestühl, sondern alte Automobile, Zweiräder und Doppeldecker, denn hier befindet sich das Museum für



016ps Abb.: gk


Technikgeschichte. 8000 ausgestellte Objekte illustrieren die Entwicklung von Wissenschaft und Technik seit dem 16. Jahrhundert.

 **164** [J6] **Musée d'Art Moderne** (im Centre Pompidou), 18, Rue Beaubourg, www.centrepompidou.fr, Métro: Rambuteau, Hôtel-de-Ville, Mo., Mi. – So. 11–21 Uhr, Eintritt 10/12 €, ermäßigt 8/9 €. Kunst des 20. Jh. Mit sehenswerten Sonderausstellungen.


 **165** [B6] **Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris**, 11, Av. du Président-Wilson (16e), www.mam.paris.fr, Métro: Alma-Marceau, Iéna, Di. – So. 10–18 Uhr, Eintritt frei (Dauerausstellung). Im Palais de Tokyo, für die Weltausstellung 1937 erbaut, ist das städtische Museum für moderne Kunst (im Gegensatz zum nationalen im Centre Pompidou) untergebracht. Es zeigt Kubisten, Fauvisten, die Ecole de Paris, Expressionisten und organisiert wichtige Wechselausstellungen. Besonders sehenswert „La Fée Electricité“ von Dufy (eins der größten Gemälde der Welt: es misst 600 qm), „La Danse“ von Matisse und die Gemälde von Delaunay, Klein, Picabia, Léger.


 **166** [K7] **Musée Camavalet**, 23, Rue de Sévigné (3e), www.camavalet.paris.fr, Métro: Saint-Paul, Di. – So. 10–18 Uhr, Eintritt frei (Dauerausstellung). In zwei benachbarten Stadtpalais, dem Hôtel Camavalet und dem Hôtel Le Peletier de Saint-Fargeau, ist das Museum zur Pariser Stadtgeschichte untergebracht. Die Entwicklung der Stadt von den gallo-römischen Anfängen bis heute wird anhand von Gemälden, Zeichnungen, Modellen und Gegenständen umfassend


nachgezeichnet. Zu sehen sind Modelle, Gemälde mit Parismotiven, Laden- und Gasthausschilder, Prousts Schlafzimmer, ein Séparée des Café de Paris und die vollständige Ladeneinrichtung des Juweliers George Fouquet.


 **167** [M10] **Musée du Cinéma**, im Parc de Bercy, www.cinematheque.fr, Eintritt, 5 €, ermäßigt 4 €, Métro: Bercy, Mo. – Sa. 12–19 Uhr, So. 10–20 Uhr, Do. bis 22 Uhr. Mit Exponaten aus der Anfangszeit der bewegten Bilder und interessanten Wechselausstellungen.

 **168** [H5] **Musée Grévin**, 10, Bd. Montmartre (9e), www.grevin.com, Métro: Grands Boulevards, Mo. – Fr. 10–18.30 Uhr, Sa., So. 9–19 Uhr, Eintritt 20 €, ermäßigt 17 €, Kinder 14 €. Über 300 Wachfiguren aus Frankreichs Geschichte und Gegenwart. Optische Illusion im Spiegelsaal Palais des Mirages.

 **169** [B6] **Musée Guimet**, 6, Place d'Iéna (16e), www.musee guimet.fr, Métro: Iéna, Mo., Mi. – So. 10–18 Uhr, Eintritt 7,50 €, ermäßigt 5,50 €. Das Musée des Arts Asiatiques besitzt Kunstwerke aus dem Orient und dem Fernen Osten – Meisterwerke aus Indien, Nepal, Tibet, Afghanistan, Japan und China. Highlight: Die Kunst der Khmer aus Kambodscha.


 **170** [J9] **Musée d'Histoire Naturelle**. Das Museum für Naturgeschichte zeigt Exponate aus den Bereichen Paläontologie, Mineralogie, Botanik und Zoologie.


 **170** [A6] **Musée de l'Homme**, 17, Place du Trocadéro (16e), www.mnhn.fr, Métro: Trocadéro. Wegen Renovierung bis 2012 geschlossen. Das Museum für Anthropologie und Urgeschichte im Palais de Chaillot vermittelt ein anschauliches Bild menschlicher Kulturen und Lebensformen – von Fossilien, Knochen und Werkzeugen aus dem Paläolithikum bis hin zum Menschen in der modernen Gesellschaft.


 **171** [A6] **Musée de la Marine**, 17, Place du Trocadéro (16e), www.musee-marine.


 *Moderne Kunst im Palais de Tokyo – Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris*


fr, Métro: Trocadéro, Mo., Mi.–So. 10–18 Uhr, Eintritt 7 €, ermäßigt 5 €. Die Themen in diesem Museum im Palais de Chaillot sind Schiffsbau im 18. und 19. Jahrhundert, Meeresforschung, Karten und Navigationsinstrumente und Entwicklung der Dampfschifffahrt.


 **172** [G6] **Musée de la Mode et du Textile**, 109–111, Rue de Rivoli (1er), www.lesartsdecoratifs.fr, Métro: Palais-Royal, Di.–Fr., Sa., So. 11–18 Uhr, Do. 11–21 Uhr, Eintritt 9 €, ermäßigt 7,50 €. Jährlich wechselnde Präsentation zu Modethemen, Auswahl aus eigenen Beständen und Leihgaben. Im fünften Stock befindet sich auch eine gut sortierte Museumsbuchhandlung, die ausschließlich Titel zu Mode und Modemachern führt.

 **22** [H8] **Musée du Moyen Age**. Im Hôtel de Cluny beheimatet, zeigt das Museum sehenswertes mittelalterliches Kunsthandwerk.


 **173** [N2] **Musée de la Musique**, im Parc de la Villette, 221, Av. Jean-Jaurès, www.cite-musique.fr; Métro: Porte de la Villette, Porte de Pantin, Di.–Sa. 12–18 Uhr, So. 10–18 Uhr, Eintritt 8 €, erm. 6,40/4 €. Das Museum zeigt rund 900 historische Musikinstrumente, Modelle von Opernhäusern und andere Exponate zur Geschichte der Klangkunst. Musikalische Beispiele per Kopfhörer machen den Rundgang zum *parcours sonore*.


 **28** [F6] **Musée d'Orsay**. Beeindruckende Sammlung aus den Bereichen Malerei, Architektur, Skulptur, dekoratives Kunsthandwerk und Fotografie des 19. Jh.


 **19** [K6] **Musée Picasso**. Eine der größten Picasso-Ausstellungen der Welt mit Skulpturen, Gemälden, Zeichnungen des Künstlers. Bis 2012 geschlossen.

 **174** [B6] **Musée du Quai Branly**, 29–55, Quai Branly (7e), www.quaibrany.fr, Métro: Pont de l'Alma, Alma-Marceau, Di., Mi., So. 11–19 Uhr, Do.–Sa. 11–21 Uhr, Eintritt 8,50 €, ermäßigt 6 €. Das

neue Pariser Museum, von Stararchitekt Jean Nouvel entworfen, nahe dem Eiffelturm, zeigt außereuropäische Kunst. Das bunte Gebäude am Quai Branly am Seine-Ufer hat nach außen gestülpte bunte Boxen, die innen als Vitrinen fungieren. Im Innern geht es über eine große Rampe, vorbei an einem ‚Silo‘ mit Musikinstrumenten, in das Obergeschoss. Rund 3500 Exponate führen auf vier Kontinente, dazu gibts Töne und Filme an vielen Stellen. Mit der dämmrigen Beleuchtung soll den Kunstwerken ihre Aura gelassen werden, die Bandbreite reicht von Masken und Statuen über Schmuck, traditionelle Kleidung und andere Textilien bis zu Werkzeugen und Haushaltsgegenständen.

 **175** [D7] **Musée Rodin**, 77, Rue de Varenne (7e), www.musee-rodin.fr, Métro: Varenne, April–Sept. Di.–So. 10–17.45 Uhr, Okt.–März 9.30–16.45 Uhr, Eintritt 6 €, ermäßigt 5 €. In dem zierlichen Rokoko-Adelspalais und im hübschen Garten sind Skulpturen von Auguste Rodin zu besichtigen. Das Museum befindet sich im Hôtel Biron, in dem der Bildhauer eine Zeit lang sein Atelier hatte und zusammen mit seinem Sekretär Rainer Maria Rilke auch wohnte. Die Sammlung präsentiert zahlreiche Vorstufen berühmter Plastiken, etwa zu den Statuen von Balzac (heute am Montparnasse), Victor Hugo, die „Bürger von Calais“, das „Höllentor“ sowie für den „Denker“. Ein Raum ist den Werken von Camille Claudel gewidmet.

 **176** [J7] **Musée de la Shoah**, 17, Rue Geoffroy-L'Asnier (4e), www.memorialdelashoah.org, Métro: Saint-Paul, Pont-Marie, Mo.–Mi., Fr., So. 10–18

► *Blick über die Dächer von den Rolltreppen des Centre Pompidou*  **16**
auf das berühmte Pariser Grau

PARIS VON OBEN

017ps Abb.: gk



„Wahrlich, ein herrliches Bild überraschte den, der nach langem Tappen im Dämmer der steil in der dicken Mauer des Turmes aufsteigenden Wendeltreppe plötzlich auf eine der beiden hohen licht- und luftüberfluteten Plattformen hinaustrat, ein Schauspiel ganz eigener Art“, schreibt Victor Hugo in seinem Roman „Notre-Dame von Paris“, in dem die Kathedrale eine zentrale Rolle spielt, und dann widmet er ein ganzes Kapitel der Beschreibung von „Paris aus der Vogelschau“.

Kein schlechter Anfang für einen Parisbesuch, am schönsten verschafft man sich in einer fremden Stadt den Überblick von oben. Die **Turmbesteigung von Notre-Dame** ❶ hat den ersten Rundblick über die Metropole eröffnet. Wer diese enge Wendeltreppe bewältigt hat, hat das Anstrengendste hinter sich, will er denn noch weitere Aussichtspunkte von Paris erklimmen. Daran herrscht in der Stadt kein Mangel, doch von nun an erleichtern Fahrstühle oder Rolltreppen die Mühe, es sei denn, man wählt beim **Eiffelturm** ❷ freiwillig die Treppen. Da der Turm im Sommer bis 24 Uhr geöffnet

ist, kann man sich hier auch zu einem Blick auf das nächtlich erleuchtete Paris entschließen.

Am rechten Seineufer kann man vom obersten Stockwerk des **Centre Pompidou** ❸ in die Runde blicken. Die außen am Gebäude verlaufenden Rolltreppen tragen Besucher nach oben, bis auf die Höhe der Dächer, in der Ferne thront Sacré-Coeur auf dem Montmartre.

Den Aufstieg zur Plattform des **Arc de Triomphe** ❹ erleichtert ein Fahrstuhl, nur wenige Treppenstufen muss man ersteigen. Von hier oben sieht man deutlich, warum der Platz früher „Etoile“ (der Stern) hieß, denn sternförmig laufen die zwölf Avenuen auseinander.

Ein gläserner Fahrstuhl transportiert Besucher ins Dachgeschoss des neuen Bogens in **La Défense** ❺, La Grande Arche. Von so weit weg ist Paris nur noch ein riesiges graues Konglomerat von Gebäuden, dafür sieht man sehr schön die Achse zum Arc de Triomphe.

Zurück in der Stadt kann man nun ein weiteres Kaufhausdach erklimmen, das der **Galeries Lafayette** ❻ nahe der Oper und dann ist auch die Kirche **Sacré-Cœur** ❷ nicht mehr weit, die vom Montmartre einen herrlichen Blick über ganz Paris bietet.

Genau entgegengesetzt, am „Rive Gauche“ hinter der Seine ragt hoch der **Turm von Montparnasse** ❸ auf. In 40 Sekunden bewältigt ein superschneller Fahrstuhl die knapp 60 Stockwerke bis nach oben. Ebenfalls am linken Ufer bietet das **Panthéon** ❹ einen weiten Ausblick über das Quartier Latin. Zur Kuppel hinauf muss man allerdings wieder Treppen steigen.

Uhr, Do. 10–22 Uhr, Eintritt frei. Dieses moderne Museum erinnert eindringlich an die von den Nazis ermordeten Juden.

6 [F6] Orangerie. Gemälde von Renoir, Picasso, Cézanne, Sisley, Matisse, Modigliani und Monet.

177 [F5] Paristoric, 11 bis, Rue Scribe, www.paris-story.com, tgl. 10–18 Uhr jeweils zur vollen Stunde, Métro: Opéra, Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €. Kein Museum, sondern eine 45-minütige Diashow zu Geschichte und Gegenwart von Paris.

178 [B6] Site de Création Contemporaine, 11, Av. du Président-Wilson (16e), www.palaisdetokyo.com, Di.–So. 12–24 Uhr, Métro: Alma-Marceau, Iéna, Eintritt 6 €, ermäßigt 4,50 €. Seit 2002 bietet diese Ausstellungshalle im Palais de Tokyo Raum für Gegenwartskunst, Installationen und Performances. Weil das Budget beschränkt ist, wird das Konzept der multiplen Einzelschau verfolgt – der laufende Wechsel von Teilen der Ausstellung gestattet ein abwechslungsreiches Programm ohne größere Umbauten.

und der Tuilerien-Garten **6** ganz weit vorne für einen verträumten Nachmittag im Grünen oder ein kurzes Sonnenbad. Einfach einen der grünen Stühle kapern, in einem netten Schmöker stöbern oder die Spaziergänger beobachten. Eine Oase der Stille in der Betriebsamkeit der Großstadt ist auch der Garten des Palais Royal (s. S. 69).

Unter den Plätzen **mit Blick auf die Seine** ist vor allem der Square du Vert-Galant [G7] beliebt. Der kleine Garten liegt fast auf gleicher Höhe mit der Seine an der Spitze der Ile de la Cité. Neben Verliebten trifft man hier auch Angler oder mal ein Kamerateam, das die schöne Kulisse nutzt. Denn von der Inselspitze bietet sich ein Panorama, wie es pariserischer nicht sein kann, mit dem Louvre **5** rechts, der Pont des Arts und dem Institut de France am linken Ufer. Weitere nette Ecken am Wasser findet man auf der **Ile Saint-Louis 2** und

PARIS ZUM TRÄUMEN UND ENTSPANNEN

Allein schon die schönen Parks und die Straßencafés machen Paris zur Welthauptstadt der Romantik. Kein Wunder, dass Verliebte gerne in die Seine-Metropole fahren, hier muss man Plätze mit Flair nicht erst suchen, man findet sie an jeder Straßenecke.

Unter den vielen schönen Pariser **Parks**, die alle ihren eigenen Reiz haben, stehen Jardin du Luxembourg **26**

► *Klassiker für entspannte Nachmittage: der Tuilerien-Garten 6*

EXTRATIPP

Arènes de Lutèce [J9]

Eine Zeitreise in die Antike: Seitlich der Rue Monge liegt das älteste Baudenkmal von Paris, die Arènes de Lutèce (2. Jh. n. Chr.), neben den Thermen **22** das zweite noch sichtbare römisch-gallische Monument. Das Theater fasste etwa 12.000 Zuschauer, für eine so kleine Stadt wie Lutetia sind das beträchtliche Ausmaße. Auf den steinernen Rängen lässt sich hervorragend eine Pause einlegen. Bei Sonnenschein wirkt dieser stille Ort inmitten der sonst so hektischen Großstadt geradezu mediterran.

► Rue Monge, Rue des Arènes, Métro: Place Monge, Cardinal-Lemoine, im Sommer tgl. 8–22 Uhr, im Winter 8–17.30 Uhr

0189s Abb.: ek



an der Uferpromenade, die bei Notre-Dame ❶ beginnt und sich bis zum Botanischen Garten [K9] erstreckt.

Romantisch ist auch der Blick von der Pont des Arts [G7], der ältesten Fußgängerbrücke in Paris, die 1803 gebaut wurde (in den 1980er-Jahren erneuert).

Unter den Museen ist das **Rodin-Museum** (s. S. 44) in einem prächtigen Stadtpalais ein Anwärter auf die Aufnahme unter Lieblingsorte, nicht nur weil die Skulptur „Der Kuss“ vielleicht zum Nachahmen verleitet, sondern auch, weil ein hübscher Garten zum Verweilen einlädt – mit Blick auf weitere Skulpturen des Bildhauers, „Der Denker“ etwa oder „Die Bürger von Calais“.

Klassiker für romantische Momente sind auch die vielen schönen **Aussichtspunkte** (siehe Exkurs „Paris von oben“). Verliebte zieht es zu den Treppen am Montmartre, unterhalb von Sacré-Cœur ❸; schön sind aber auch

der Blick vom Panthéon ❷ und vom Arc de Triomphe ❹. Der Eiffelturm ❺ begeistert besonders abends, wenn er beleuchtet ist. Auch ein Blick vom Tour Montparnasse ❻ zu nächtlicher Stunde auf die Lichter der Stadt ist durchaus reizvoll.

Für ein sommerliches **Abendessen draußen** eignet sich der kleine Place du Marché Sainte-Catherine. Hier kann ein Abend seinen angenehmen Auftakt nehmen. Am Platz liegen mehrere kleine Restaurants, empfehlenswert etwa das polnische **Pitchi Poi** (s. S. 27). Im Sommer bieten alle Lokale angenehm ruhige Sitzplätze im Freien ohne Belästigung durch Autoverkehr. Alternative: die Lokale am Place du Marché Sainte-Honoré [F5] oder am Canal Saint-Martin (s. S. 48). Romantische Abendstimmung bietet auch das Café Marly (s. S. 29) am Louvre – ein Glas Champagner mit Blick auf die erleuchtete Glaspylade, wo gibts das sonst?

Selbst für verregnete Nachmittage findet man in Paris Abhilfe: Tee und hervorragenden Kuchen im Mariage

Frères (s.S. 20) oder süßen Pfefferminztee im maurischen Café der Moschee (s.S. 29).

CANAL DE L'OURCQ UND CANAL SAINT-MARTIN

Den **Canal de l'Ourcq** ließ Napoleon ursprünglich als Wasserversorgung bauen: Um die Revolutionszeit war das Trinkwasser in Paris so knapp, dass pro Person und pro Tag nur etwa 1 Liter zur Verfügung stand. Für Straßenreinigung oder Baden und Waschen blieb da kaum etwas übrig. Ab 1808 verbesserte sich die Situation erheblich durch die Konstruktion des Kanals, für den umfangreiche Arbeiten notwendig waren: Fünf Flussläufe mussten umgeleitet und über 100 Kilometer Kanal gegraben werden.

Vom Parc de la Villette stadteinwärts führt der Kanal bis zur **Hebebrücke Pont Crimée**. In dieser überwiegend mit Lagerhallen bebauten Gegend wurde der Kultfilm „Diva“ gedreht. Die alten Speicherrhäuser sind längst in Lofts für Maler, Designer und Videoagenturen umgewandelt. Übergroße Räder auf Säulen und dicke Stahltrasse heben die Brücke für den Schiffsverkehr an, dahinter erweitert sich der Kanal zu einem weiten Becken. Die beiden Ufer wurden zu Fußgängerpromenaden gestaltet mit alten Laternen, Bänken und neugepflanzten Bäumen, auf den Kais flanieren sonntags die Anwohner oder spielen Boule.

Am Place de Stalingrad verläuft die Métro oberirdisch auf einer hochgelegten Trasse über der Straße und donnert im Bogen um den Rundbau der **Rotonde**. Weiter stadteinwärts wird der **Canal Saint-Martin** schmaler, Schleusen unterbrechen ihn, steile Fußgängerbrücken aus Eisen über-

spannen das Wasser, kleine Grünanlagen und eine Drehbrücke sorgen für Abwechslung – man fühlt sich fast nach Holland versetzt. Das **Hôtel du Nord** in Nr. 102 des Quai de Jemmapes lieferte den Titel und die (Studio-)Kulisse für einen berühmten Film von Marcel Carné. Am Place de la République verschwindet der Kanal unter der Erde und bleibt bis hin zur Bastille unterirdisch, oben verläuft der Boulevard Richard-Lenoir. Wir beenden den Spaziergang mit einem Stopp in einem der hier neu entstandenen Lokale, die das Flair dieser Ecke verkörpern. (Auch eine Kanalfahrt per Boot ist empfehlenswert, siehe das Kapitel „Verkehrsmittel“.)

📍179 [M3] **Bar Ourcq**, 68, Quai de la Loire (19e), www.barourcq.com, Métro: Laumière, Mi.-So. 15–24 Uhr. Bar am Canal Saint-Martin mit Blick aufs Wasser.

📍180 [K5] **Chez Prune**, 71, Quai de Valmy (10e), Tel. 01.42.41.30.47, Métro: Gare de l'Est. Stets volles Bistro am Canal Saint-Martin. Das Essen ist gar nicht so gut, wie der Andrang vermuten lässt, aber das Ambiente ist nett, die Lage am Kanal einmalig und sehr pariserisch.

📍181 [L2] **Rendezvous des Quais**, 10, Quai de la Seine (19e), Métro: Stalingrad, tgl. 12–24 Uhr. Ein alter Bootshangar wurde zum Programmokino MK2 umgebaut. Dazu gehört auch ein hübsches Café mit Glasfront und Terrasse zum Bassin de la Villette.

AM PULS DER STADT

019ps Abb.: gk



Paris ist die Stadt der Frühlingsgefühle, der Liebe und der Verliebten, die Stadt der Belle Epoque und der modernen Architektur, Zuflucht für Emigranten und verlockende Metropole für Provinzler, Stadt der Revolution und der Aufklärung, blau-weiß-rot beflaggte Machtzentrale der Grande Nation. Paris ist die Stadt der gediegenen Großbourgeoisie und der Künstlerbohème, der Flaneure und fashion victims, der Gourmets und Genießer. Paris ist eine Stadt, die das Alte erhält, ohne nostalgisch zu sein, die trotzdem in Bewegung ist und dabei menschlich bleibt.

DAS ANTLITZ DER METROPOLE

Die Hauptstadt Frankreichs liegt im Mittelpunkt der Ile de France genannten Region und ist zugleich wirtschaftliches, politisches, finanzielles und kulturelles Zentrum des Landes.

Beim Öffnen des Stadtplans fallen zunächst die weiten Schleifen der Seine ins Auge – und was prägt eine Stadt mehr als die Lage an einem großen Fluss? In lang gestreckten Bögen zieht sich die Seine durch Paris, nach Saint-Germain-en-Laye etwa beträgt die Entfernung per Luftlinie nur 10 km, auf der Seine aber ganze 50 km.

Was der Besucher als das eigentliche Paris begreift, ist nur ein Bruchteil der gesamten Zusammenballung: **Der Großraum Paris** hat über elf Millionen Einwohner und es werden jährlich mehr. Immerhin 20% aller Franzosen leben in der Hauptstadt. Der Innenstadtbereich allerdings verliert Einwohner, jedes Jahr etwa 20.000 Personen, weil sich immer weniger die hohen Mieten und

Lebenshaltungskosten leisten können. Neben New York und Tokio zählt Paris zu den teuersten Städten der Welt. Inzwischen ist die Zahl „echter Pariser“ von fast 3 Millionen auf knappe 2,1 Millionen gesunken. Wer finanziell nicht mithalten kann, zieht in die *banlieue*, die Vororte, oder in die weiter entfernten, auf dem Reißbrett geplanten Trabantenstädte.

Verwaltungsmäßig ist das Stadtdepartement Ville de Paris in **20 Stadtteile** aufgeteilt, die **Arrondissements**. Beginnend mit dem Viertel um den Louvre ❶ herum (1. Arrondissement) wird spiralförmig und im Uhrzeigersinn nach außen gezählt. Nicht nur Nummern haben die Stadtteile, sondern auch Namen. Zum Teil entsprechen sie den ehemals außerhalb der Stadtmauern liegenden Dörfern oder sie bezeichnen wichtige Bauwerke: I. Louvre, II. Bourse, III. Temple, IV. Hôtel-de-Ville, V. Panthéon, VI. Luxembourg, VII. Palais Bourbon, VIII. Elysée, IX. Opéra, X. Enclos Saint-Laurent, XI. Popincourt, XII. Reuilly, XIII. Gobelins, XIV. Observatoire, XV. Vaugirard, XVI. Passy, XVII. Batignolles, XVIII. Montmartre, XIX. Buttes-Chaumont, XX. Ménilmontant. Diese von der Verwaltung festgelegten Bezeichnungen entsprechen aber nur zum geringen Teil den traditionellen Namen für die Stadtviertel wie Quartier Latin, Montparnasse, Marais oder Saint-Germain-des-Prés. An der Spitze der Stadt steht der *maire*, der Bürgermeister, – seit 2001 ist mit Bertrand Delanoë nach jahrzehntelanger konservativer Kommunalpolitik nun ein Linker an der Macht.

◀ Vorseite: Tuileries-Garten ❷, Obelisk, Place de la Concorde ❸ und Triumphbogen ❹ liegen auf einer Achse

0209s Abb.: ek



VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR GEGENWART – STADTGESCHICHTE

Die Keimzelle der heutigen Metropole Paris war ein Dorf auf einer Insel in der Seine, der heutigen Ile de la Cité, das ein keltisch-gallischer Stamm, den die Römer Parisii nannten, um 250 v. Chr. gründete. Erst Jahrhunderte später, beginnend mit dem Absolutismus und forciert in der Französischen Revolution machten die Zentralismusbestrebungen Paris zum „Nabel“ Frankreichs. Seither konzentrieren sich in der Hauptstadt Geld, Wirtschaft, Macht, Politik und Kultur.

3. Jh. v. Chr. Auf einer Insel in der Seine, der heutigen Ile de la Cité, siedelt ein keltischer Stamm, den die Römer Parisii nennen.

52 v. Chr. In „De Bello Gallico“ erwähnt Caesar die Ansiedlung unter dem Namen Lutetia. Unter den Römern dehnt sich die Stadt auch auf das linke Ufer aus.

496 Der Frankenkönig Chlodwig aus dem Geschlecht der Merowinger erobert den Norden des romanisierten Gallien und residiert in Paris. Sein Übertritt zum Christentum legt den Grundstein zur Verschmelzung der fränkischen und gallischen Kultur.

771 Mit dem Aufstieg der Karolinger verlagert sich der Reichsmittelpunkt nach Osten. Karl der Große macht Aachen zur Reichshauptstadt.

987 Nach Jahrhunderten politischer Bedeutungslosigkeit steigt Paris unter Hugo Capet, der in Reims zum König der westlichen Hälfte des Karolingerreichs gekrönt wird, wieder zur Hauptstadt auf.

▲ Statue von Jeanne d'Arc an der Rue de Rivoli (s. S. 69)

1180–1228 Unter Philipp August erlebt Paris einen mächtigen Aufschwung. Ein großer Markt wird dort etabliert, wo sich bis in die 1960er-Jahre die Hallen befanden, die erste Stadtmauer wird gebaut, der Louvre befestigt, die Sorbonne begründet.

15. Jh. Nach dem Hundertjährigen Krieg gegen England verliert Paris an Bedeutung, die Könige ziehen das Loire-Tal vor, in dem prächtige Schlösser erbaut werden.

1527 Erst Franz I. residiert wieder in Paris, wo er u. a. den Bau des Rathauses veranlasst.

16. Jh. Während der blutigen Religionskriege zwischen Katholiken und Hugenotten tritt der Protestant Heinrich IV. zum Katholizismus über. In der Bartholomäusnacht fallen in Paris Tausende von Hugenotten einem Massaker zum Opfer.

1682 Ludwig XIV. verlegt den Hof nach Versailles und lässt das Jagdschloss zum prunkvollsten Schloss Europas ausbauen. Kriege und die aufwendige Hofhaltung führen fast zum Staatsbankrott.

1789 Die Französische Revolution beginnt am 14. Juli mit der Erstürmung des Bastille-Gefängnisses. Adelsprivilegien werden abgeschafft, die Menschenrechte erklärt und Frankreich zur Republik ausgerufen. 1793 stirbt der König unter der Guillotine.

1852–1870 Napoleon III. wird zum Kaiser gekrönt. Unter seiner Regie und der seines Präfecten Baron Haussmann erfährt das Pariser Stadtbild die tiefgreifendsten Veränderungen in seiner Geschichte. Städtebaulichen Maßnahmen wie der Anlage der breiten Boulevards fallen ganze gewachsene Viertel zum Opfer.

1889–1900 Für die großen Weltausstellungen 1889 und 1900 werden Eiffelturm und Métro gebaut.

1940–1944 Deutsche Truppen ziehen in Paris ein. Bei der Befreiung kämpfen die Résistance und Truppen der Alliierten gemeinsam gegen die Besatzer.

1968 Mai-Revolution der Pariser Studenten

1981–1995 Staatspräsident François Mitterrand gibt monumentale Bauten in Auftrag, wie die Glaspyramide am Louvre, den Wissenschaftspark in La Villette, die Grande Arche in La Défense, die Bastille-Oper und die neue Nationalbibliothek.

1995 Jacques Chirac, fast zwei Jahrzehnte Bürgermeister von Paris, wird zum Staatspräsidenten gewählt.

2001 Als erster linker Bürgermeister nach jahrzehntelanger konservativer Kommunalpolitik setzt Bertrand Delanoë (PS) neue Akzente im Pariser Rathaus.

2007 Nicolas Sarkozy wird für fünf Jahre zum Staatspräsident gewählt.

2010 Sarkozys Bündnis erleidet bei den Regionalwahlen ein Desaster.

LEBEN IN PARIS

Seine Bedeutung errang Paris vor allem aufgrund einer Zentralisierungspolitik, die unter Frankreichs Königen begonnen und in der Französischen Revolution und von den Republiken konsequent fortgesetzt wurde. Die zentrale Rolle von Paris ist Resultat eines Jahrhunderts währenden Prozesses, der alle Potenziale eines eigentlich sehr vielfältigen Landes in die Hauptstadt lenkte. Kein anderes Land der westlichen Welt ist so konsequent auf die eine, einzige Metropole ausgerichtet wie Frankreich.


Das lang dauernde Ungleichgewicht zwischen Paris und den Provinzen ist in allen Bereichen spürbar. In Paris konzentrieren sich die angesehensten Verlage, die einflussreichsten Schulen, wichtige Universitäten und Forschungsstätten, die gesamte nationale Verwaltung, Finanzwelt und Gerichtsbarkeit sowie 70% aller Wirtschaftsunternehmen. Alle politischen Entscheidungen für das Land werden hier getroffen. Wer in Frankreich Karriere machen will, dessen Weg führt in die Hauptstadt. Dem historischen Zentralisierungsprozess verdankt Paris seine dichte Konzentration historischer Bauten, in denen sich ökonomische, politische und kulturelle Macht spiegeln.

Trotz ernsthafter Dezentralisierungsbemühungen diverser Regierungen behauptet sich Paris unbestritten als **Zentrum Frankreichs**, in ihrer Rolle dominanter als jede andere europäische Hauptstadt und schon gar nicht zu vergleichen mit Berlin in der föderalistisch organisierten Bundesrepublik Deutschland.

Frankreich hat knapp 65,5 Mio. Einwohner (2010), der Großraum Paris knapp 11,5 Mio. Einwohner – immerhin jeder sechste Franzose lebt im Einzugsgebiet der Hauptstadt! Die 2,1 Mio. Einwohner des eigentlichen Stadtzentrums werden jedoch in jedem Jahr ca. 20.000 weniger, vor allem, weil die hohen Mieten und Immobilienpreise die Bevölkerung in die Vororte, die Pariser *banlieue*, vertreiben. Am teuersten sind die reichen *Beaux Quartiers* im Westen von Paris, vor allem das noble 16. Arrondissement ist ein elegantes Wohnviertel äußerst wohlhabender Menschen. Welten trennen diese Stadtviertel vom armen und traditionell „roten“ Osten der Arbeiter. Solange die

Mieten dort erschwinglich waren, zogen auch Künstler ins Bastille-Viertel (11. Arrondissement), nach Belleville (20. Arrondissement) oder in das 10. Arrondissement nahe der Bahnhöfe Gare du Nord und Gare de l'Est.

Neben Westen und Osten unterscheiden sich auch **Rive Gauche** und **Rive Droite**, linkes und rechtes Ufer. Die Seine halbiert das **innere Stadtgebiet** und beide Seiten führen ein gewisses Eigenleben. Das linke Ufer gilt als das intellektuelle der Bohème, hier konzentrieren sich Geist und Wissen, Kunst und Kultur. Dort, in den Vierteln Saint-Germain und Quartier Latin, gibt es die Sorbonne und weitere Universitätsfakultäten, Verlage und Buchhandlungen, die Kunstakademie und die Académie Française, berühmte Gymnasien und legendäre Schriftstellercafés, Buchhandlungen und Galerien, Ministerien und Botschaften. Während das einst intellektuelle Saint-Germain (6. Arrondissement) immer schicker wird und das Bohème-Flair zum Teil Luxusläden mit Mode und Accessoires weichen muss, blieb das Quartier Latin (5. Arrondissement) studentisch-locker.

Das rechte Ufer, vor allem 1. und 8. Arrondissement, ist das reiche, vornehme, mit großbürgerlichen Wohnvierteln und teuren Luxusläden, Börse und Banque de France, Haute Couture und Fünfsternehotels, Champs-Élysées , Oper und Comédie Française (s.S. 40).

Die zwanzig Pariser Arrondissements werden vom Boulevard Périphérique begrenzt, der Stadtautobahn, die zwischen 1956 und 1973 gebaut wurde. Sie markiert die Grenze zwischen dem „richtigen“ Paris und allem, was außerhalb liegt. Obwohl die **Vororte** offiziell zur Stadt dazugehören, sind sie für den echten



Pariser schon Provinz. Auch in den Vorstädten gibt es große Klassenunterschiede – während man in Saint-Cloud und Neuilly eine sehr dicke Brieftasche benötigt, um sich eine Wohnung oder ein Haus zu leisten, sind Massensiedlungen wie Aubervilliers und Clichy-sous-Bois durch soziale Konflikte und Gewalttätigkeiten von Jugendlichen in den Medien präsent. Denn neben den wohlhabenden Parisern, die im Rest des Landes nicht überall wohlgekommen sind und als hochmütig und arrogant gelten, gibt es all die anderen, die sich Paris eigentlich kaum leisten können. Das sind neben Arbeitern, Studenten und „brotlosen“ Künstlern vor allem die Immigranten.

Der **Ausländeranteil** in Frankreich liegt bei 8%, die insgesamt knapp fünf Millionen Einwanderer verteilen sich aber nicht gleichmäßig auf das ganze Land, sondern konzentrieren sich in Paris und dort wiederum erreichen bestimmte Viertel das Doppelte des Landesdurchschnitts. Belleville etwa, das 20. Arrondissement im Nordosten der Stadt ist multikulturell intensiv durchmischt. Immigranten aus Nordafrika (den ehemaligen Kolonien Tunesien, Marokko und Algerien), gefolgt von Einwanderern

aus den überseeischen Territorien in der Karibik und im Indischen Ozean sowie Schwarzafrikanern aus frankofonen Ländern wie Senegal oder der Elfenbeinküste prägen dort das Straßenbild und den Alltag. Das 13. Arrondissement um den Place d'Italie [J11] wird Chinatown genannt, auch wenn hier vor allem Menschen aus Südostasien leben. Sie kommen aus Vietnam, Kambodscha und Laos, dem ehemaligen Indochina. Etwa ein Drittel der Ausländer Frankreichs lebt in der Ile de France, darunter rund 25% Nordafrikaner, 15% Portugiesen, 15% Schwarzafrikaner und 5% Südasiaten.

Kaum zu überschätzen ist die **kulturelle Bereicherung**, die Moscheen und Synagogen, chinesische Buchhandlungen, arabische Rundfunksender und afrikanische Plattenlabel für den weltoffenen Charakter der Hauptstadt darstellen.

Die Rede vom *melting pot* der Ethnien, Hautfarben und Religionen gilt jedoch auch für Paris nur bedingt. Noch die große Bewegung der 1980er-Jahre, *SOS Racisme*, vermittelte das Bild einer multikulturellen Kultur, in der Hautfarbe oder Glaubensbekenntnis nicht zu Konflikten führen. Mit Konzerten, Aktionen und dem populären



02.Lps Abb.: EK

DER NEUE OSTEN – VOM PARC DE BERCY ZUR NATIONALBIBLIOTHEK

Der lange vernachlässigte **Pariser Osten** ist seit einiger Zeit Objekt hochgesteckter städteplanerischer Ambitionen. Ende der 1980er-, Anfang der 1990er-Jahre besann man sich auf die brachliegenden oder industriell genutzten Areale nahe der Seine im 12. und 13. Arrondissement.

Finanzministerium und Palais Omnisports [M10] kündeten als erste von den Veränderungen. In unmittelbarer Nähe entstand auf dem früheren Gelände der Weinhändler ein schöner Park. Einst wurden hierher nach Bercy, direkt an der Seine, Weinfässer aus ganz Frankreich transportiert. Die edlen Tropfen von der Loire und aus dem Bordelais wurden in den sogenannten *chais*, oberirdischen Weingewölben, eingelagert und weiterverkauft. Einst der größte Weinhandelsplatz Europas, begann sein Niedergang mit dem der Lastschiffahrt – heute rollt über die Straße, was früher auf dem Wasserweg transportiert wurde. Im neuen **Parc de Bercy**, in den einige restaurierte Lagerhallen und alter Platanenbestand integriert wurden, erbaute Starchitekt Frank Gehry das postmoderne American Center – doch bald schloss das amerikanische Kulturinstitut seine Tore wieder und die **Cinéma-thèque** zog ein (siehe Exkurs „Das gibt es nur in Paris“). Das darin befindliche Museum zur Filmgeschichte (**Musée du Cinéma**, s.S. 43) mit Filmplakaten, Requisiten, Standfotos,

Antirassismus-Sticker *Touche pas à mon pote* („Lass meinen Kumpel in Ruhe“) zielte die Initiative auf eine breite Mobilisierung der Öffentlichkeit für eine multikulturelle, multi-konfessionelle und multirassische black-blanc-beur-Kultur, wie das fröhliche Motto lautete. Den Begriff *beur*, eine lautliche Umkehrung des abfälligen *arabe*, wählten die in Frankreich aufgewachsenen Einwandererkinder der zweiten oder dritten Generation selbstbewusst als Bezeichnung ihrer schwankenden Identität – zwischen Assimilation und Festhalten an Traditionen.

In den Schlafsilos der Vorstädte sieht die Realität gegenwärtig anders aus – Bandenkämpfe und **Jugendproteste** entwickeln sich immer öfter zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, die in den französischen Medien gerne als ethnische Konflikte dargestellt werden, letztlich aber daher rühren, dass sich zweite und dritte Generation der Einwanderer als Franzosen fühlen, meist aber mit Diskriminierung und Rassismus konfrontiert werden. Auch im 21. Jahrhundert ist Paris noch kein einträchtiges, friedfertiges „Global Village“ aller Nationen, Religionen und Hautfarben.

▲ Selbst im Winter lockt die Sonne Spaziergänger an die Seine

Kulissen, Kostümen wie Vivien Leighs Kleid aus „Vom Winde verweht“, dem Roboter aus Fritz Langs „Metropolis“ und Objekten aus der Anfangszeit der bewegten Bilder organisiert Wechselausstellungen.

Vom Parc de Bercy führt eine neue Fußgängerbrücke, die Passerelle Simone de Beauvoir, hinüber in das 13. Arrondissement jenseits der Seine. Dort wurde die neue Nationalbibliothek erbaut, eines der letzten Großprojekte der Mitterrand-Ära, das der französische Staatspräsident, kurz vor dem Ende seiner 14-jährigen Amtszeit, noch selbst einweihte. In der **Bibliothèque Nationale de France François Mitterrand** [L10] können mehr Leser die Bestände nutzen als zuvor im alten Gebäude im zweiten Arrondissement, wo nur ein auf Wissenschaftler und Studenten beschränkter Nutzerkreis zugelassen war. Der Architekt Dominique Perrault brachte die Magazine in vier gläsernen Ecktürmen in Form aufgeschlagener Bücher unter, die mit ihrer L-Form zugleich für *livre* (Buch) stehen. Die empfindlichen Druckwerke ausgerechnet in Glashochhäusern unterzubringen, während die Lesesäle unter die Erde verbannt wurden, entfachte Protest nicht nur unter Bibliothekaren. Inzwischen schützen Holzläden die Bücher vor Lichteinfall und Hitze.

Das Musée du Sport zieht vom Parc de Princes in die Nachbarschaft. Die automatische, fahrerlose Métro-Linie **Météor** führt schon hierher, auch ein Zeichen des Wandels. Vorher war dieser Stadtteil weitgehend urbane Ödnis, eine Industrielandschaft am Rand der Stadt, eine *terra incognita* für Touristen und auch für die meisten Pariser, in der außer dem Gare d'Austerlitz vor allem Güterbahnhöfe, Betriebe und Werkstätten angesiedelt waren.

In die Grands Moulins, die einst täglich rund 1800 t Mehl lieferten, zog 2007 ein Teil der Universität. In einem großen Kühlhaus aus den 1920er-Jahren, kurz *Frigo* genannt, richteten sich Künstler Ateliers ein. Als Relikte der Industriegeschichte bleiben sie erhalten, aber rundherum wühlen Baumaschinen die Erde auf. Eine elegante Uferpromenade soll angelegt und jede Menge Wohn- und Büroraum gebaut werden. Ende 2008 eröffneten die „Docks en Seine“, die sich zur **Cité de la Mode et du Design** entwickeln sollen. Dafür wurde ein Gebäude von 1907 am Quai d'Austerlitz, das Le Corbusier sehr mochte, umgebaut, in das nun u. a. die Pariser Modeschule einzog. Voraussichtlich bis ins Jahr 2025 wird dieser 3 km lange Uferabschnitt als „ZAC Rive Gauche“ wohl die größte Baustelle der französischen Hauptstadt bleiben.

➤ Nationalbibliothek, Quai François-Mauriac (13e), www.bnf.fr, Métro: Bibliothèque François Mitterrand, Di.-Sa. 10–20 Uhr, So. 12–19 Uhr

KLEINE PAUSE

Village de Bercy

Am stadtauswärts gelegenen Ende des Parc de Bercy eröffnete auch Bercy-Village, ein paar niedrige Pavillons im Stil der alten Weinlager. Restaurants und Läden sind hier in die „Chais“ eingezogen (so heißen die Lagerhallen). Beliebt ist etwa der Klub Med World und die Terrassen der Lokale wie Chai 33. An einem sonnigen Sommertag kommt man sich hier vor wie bei einem Ausflug aufs Land!

➤ Métro: Cour-Saint-Emilion

PARIS ENTDECKEN

002ps Abb.: gk




Nachfolgend werden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Paris vorgestellt. Geordnet in drei Blöcke: „Die Inseln und das rechte Seine-Ufer“, „Das linke Seine-Ufer“ und „Ausflüge in die äußeren Arrondissements“. Bei jeder Örtlichkeit ist die Métro-Haltestelle angegeben und die Nummer der Sehenswürdigkeit findet sich sowohl in den Detailplänen als auch im Cityatlas.

DIE INSELN UND DAS RECHTE SEINE-UFER

1 NOTRE-DAME ★★★ [H7]

Mit dem Bau der Kathedrale wurde 1163 begonnen, doch erst über 150 Jahre später wurde sie vollendet. Glänzende Aufzüge zogen durch das Portal, für **historische Ereignisse**,

offizielle Zeremonien und feierliche Beisetzungen wählte man diese Kirche als prunkvollen Rahmen: Hier wurde Henri VI. von England im 15. Jahrhundert zum französischen König gekrönt, Maria Stuart im 16. Jahrhundert mit dem Dauphin François vermählt. 1804 nahm hier Napoleon Papst Pius VII. die Krone aus der Hand und krönte sich selbst zum Kaiser, 1944 dankte de Gaulle für die Befreiung von Paris. Krönungskirche war Notre-Dame allerdings normalerweise nicht: Das angestammte Königshaus ließ sich in Saint-Denis salben.

Die drei **Portale an der Westfassade** dienen der Belehrung der Gläubigen, das mittlere etwa zeigt das Jüngste Gericht. Darüber fällt dem Betrachter die Galerie der biblischen Könige mit 28 Statuen auf. 1793 wollte man allen Königen den Gar aus machen; so wurden auch die Statuen Opfer der Französischen Revolution und von der Fassade entfernt. Erst 1977 fand man die Skulpturen in einer Baugrube wieder. Die Originale wanderten ins Musée du Moyen Age  im Quartier Latin, an der Fassade brachte man im 19. Jahrhundert Reproduktionen an.

Im 19. Jahrhundert machte sich der Architekt Viollet-le-Duc an die **Restaurationsarbeiten**. Viel von dem, was man heute sieht, ist Zutat aus dieser Zeit – selbst die so häufig fotografierten Chimären und Wasserspeier



022ps Abb.: gk

◀ Gotisches Maßwerk am Chor von Notre-Dame

◀ Vorseite: Der Blick vom Palais de Chaillot zum Eiffelturm ist ein beliebtes Fotomotiv

entspringen der „Wiederherstellung“ reiner Gotik im 19. Jahrhundert. Doch Viollet-le-Duc trug zu neuer Wertschätzung gotischer Bauten bei. Victor Hugos Roman „Notre-Dame de Paris“ (1831) mit dem missgebildeten Glöckner Quasimodo und der schönen Esmeralda setzte der Kirche ein literarisches Denkmal, verfilmt als „Glöckner von Notre-Dame“. Sehenswert: die farbenprächtigen, im Durchmesser knapp 10 m großen Rosettenfenster.

- Place du Parvis Notre-Dame, www.cathedraledeparis.com, Métro Nr. 4: Cité, Turmbesteigung im Sommer 10–18.30 Uhr, im Winter 10–17.30 Uhr, Eintritt Türme 8 €, ermäßigt 5 €

2 ILE SAINT-LOUIS ★★ [J8]

Die Ile Saint-Louis ist die kleinere der beiden Seine-Inseln und einer der charmantesten Stadtteile von Paris mit ihrem einheitlichen, wie dem 17. Jahrhundert entsprungenen aristokratischen Charakter. Die alten Adelspaläste mit ihrer stillen Vornehmtheit gehören heute zu den teuersten und begehrtesten Wohnadressen von ganz Paris. In den alten Straßen stört wenig Verkehr, nur die Sully-Brücke, die den Boulevard Saint-Germain mit dem Boulevard Henri IV. verbindet und dabei die Inselfspitze anschneidet, stellt einen gravierenden Eingriff in das beschauliche Eigenleben dar.

Bei einem Bummel über die Ile Saint-Louis sollte man die vielen hübschen Läden in der Rue Saint-Louis-en-l'Île und einige besonders schöne Gebäude beachten: die Inselkirche Saint-Louis-en-l'Île, das Hôtel de Lauzun am Quai d'Anjou Nr. 17, das Hôtel Lambert in der Rue Saint-Louis und das Art-déco-Gebäude in Nr. 24 des Quai de Béthune, das sich

EXTRATIPP

Für Eisliebhaber

📍182 [J8] Berthillon, 31, Rue Saint-Louis-en-l'Île (4e), www.berthillon.fr, Métro: Pont-Marie, Mi.–So. 10–20 Uhr. Das Familienunternehmen auf der Insel Saint-Louis gilt als eine der besten Eisdien der Stadt. Um die 60 Sorten Sorbet und Eis. Mit langen Warteschlangen bis auf die Straße.

Helena Rubinstein hier errichten ließ, eines der wenigen Häuser auf der Insel, das nicht aus dem 17. Jahrhundert stammt.

- Métro: Pont Marie

3 CONCIERGERIE UND SAINTE-CHAPELLE ★★ [H7]

Die Conciergerie ist eines der wenigen in Paris noch erhaltenen mittelalterlichen Bauwerke. Der Name stammt vom Concierge, dem königlichen Burgvogt, der den alten Palast verwaltete, nachdem König Charles V. ans rechte Seine-Ufer in den Louvre gezogen war und die Insel als Wohnsitz aufgegeben hatte.

Schon seit 1400 diente das Gebäude als **Gefängnis**. Prominente Gefangene wie Ravallac, der Mörder von Henri IV., Damiens, der den Anschlag auf Ludwig XV. verübt hatte, der berühmte Räuber Cartouche und seine Bande sowie die Giftmischerin Brinvilliers saßen hier ein; zur Zeit der Revolution war Königin Marie Antoinette inhaftiert. Zeitweilig warteten in den düsteren Mauern bis zu 1200 Personen auf ihr Urteil. Zu besichtigen sind Salle des Gardes, Zellen und Küche.

Am besten sieht man die **gewaltige Fassade** mit den mächtigen

Rundtürmen von der Pont au Change aus. Der eine Turm, Tour d'Argent genannt, enthielt die Schatzkammer, am östlichen Turm, dem Tour de l'Horloge, wurde schon im 14. Jahrhundert die erste Turmuhr von Paris angebracht.

Herausragend in diesem architektonischen Komplex ist die **Sainte-Chapelle** aus dem 13. Jahrhundert, die man von außen kaum sieht, so nah rückt ihr der massige Justizpalast. Gebaut wurde die Kirche im Auftrag König Ludwig IX. des Heiligen, um die vermeintliche Dornenkrone Christi aufzunehmen, die kostbarste Reliquie des christlichen Mittelalters.

Als außergewöhnlich gilt das Gotteshaus wegen seiner zwei übereinanderliegenden Kapellen. Die untere war für den Hof zugänglich, die obere blieb allein dem König und seiner Familie vorbehalten. Berühmter noch sind die riesigen **Glasfenster** mit zum Teil original erhaltener Glasmalerei und einer Gesamtfläche von mehr als 600 qm, die eine überirdisch wirkende Schwerelosigkeit der Innenräume bewirken. Kaum Mauern scheint dieses Glashauses zu haben, nur Streben und Fenster.

➤ 2 und 4, Bd. du Palais (1er), <http://sainte-chapelle.monuments-nationaux.fr>, Métro Nr. 4: Cité, tgl. 10–17 Uhr zu besichtigen, März–Okt. 9.30–18 Uhr, Nov.–Feb. 9.30–16.30 Uhr. Sainte-Chapelle März–Okt. 9.30–17.30 Uhr, Nov.–Feb. 9.30–16.30 Uhr, Eintritt 9 €, ermäßigt 6,50 €, Ticket gilt auch für die Conciergerie, Eintritt nur Sainte-Chapelle 8 €, ermäßigt 5 €

► *Beeindruckend: die Glaspyramide am Louvre*

4 PONT NEUF ★

[H7]

1985 ließ man für zwei Mio. Dollar den Verpackungskünstler Christo die Pont Neuf einhüllen – eine Pracht, die Neugier auf das Altbekannte weckte. Denn trotz des Namens „neue Brücke“ ist Pont Neuf die älteste Brücke in Paris, die gegen Ende des 16. Jahrhunderts erbaut wurde. Bald war sie bei Spaziergängern beliebt, denn sie war die erste Brücke ohne die im Mittelalter übliche Bebauung mit Häusern auf beiden Seiten. Auf dem erhöhten Trottoir der Brücke traf man von nun an Gaukler, Quacksalber, Zahnzieher, Akrobaten, Musikanten, Taschendiebe, Verkäufer und zahlreiche Neugierige und Schaulustige aller Stände.

Hinter der Reiterstatue von Henri IV. auf dem Mittelteil der beiden Brückenhälften befinden sich zwei Treppen, die zum **Square du Vert-Galant** hinunterführen, der „Anlage des Schürzenjägers“. Der Name spielt auf eben diesen König Heinrich IV. an, der amourösen Abenteuern nicht abgeneigt war. Bis heute ist die Inself Spitze ein beliebter Ort für Liebespaare und Sonnenhungrige.

➤ Métro Nr. 7: Pont Neuf

5 LOUVRE ★★★

[G6]

Der Louvre ist ein Museum der weiten Wege und der überwältigenden Fülle; es gibt Meisterwerke der Malerei aus jedem Land und jeder Epoche, aber auch ägyptische, griechische, etruskische und römische Kunst vergangener Jahrtausende.

Der Louvre gehört zu den größten Museen der Welt – ein oder zwei Stunden reichen nicht einmal aus, auch nur einen Bruchteil der rund **6000 Exponate** auf fast 60.000 qm

anzuschauen. Für eine gründliche Besichtigung der weitverzweigten Ausstellungsräume ist mindestens ein ganzer Tag notwendig oder – besser – mehrfache Besuche.

Mit der von Wasserbecken umgebenen **Glaspyramide** des Architekten Ieoh Ming Pei erhielt der Louvre einen zentralen Eingang. In der weitläufigen **Eingangshalle** darunter lösen sich die Warteschlangen an mehreren Kassen und Ticketautomaten schnell auf. Ausgerüstet mit einem (kostenlosen) Museumsplan kann man das Foyer in drei Richtungen verlassen, die drei Flügel des Louvre heißen Denon, Sully und Richelieu.

Die „Pflichtübung“ im Schnelldurchgang: die ewig lächelnde **Mona Lisa** von Leonardo da Vinci, das wohl bekannteste Kunstwerk von Paris. Sie ist überraschend klein und hinter Sicherheitsglas gefangen (Salle des Etats). Seitdem der „Da Vinci Code“ (dt. „Das Sakrileg“) als Buch zum Bestseller und mit Tom Hanks und Audrey Tautou verfilmt wurde, zieht sie noch mehr Besucher an als ohnehin schon. Zweite Attraktion und kaum weniger berühmt ist die **Venus von Milo** (Sully 12), eine Skulptur der hellenistischen Periode von einem unbekannten Künstler, auch umlagert sind die **Sklaven** von Michelangelo (Denon 4). Großen Eindruck hinterlassen ebenfalls die monumentalen Gemälde aus dem 18. und 19. Jh. in der Grande Galerie. In den glasüberdachten Innenhöfen des Richelieu-Flügels wurden Skulpturen untergebracht, besonders imposant die Cour Khorsabad mit den gigantischen assyrischen Stieren.

Franz I. hatte begonnen, Gemälde und Skulpturen zu sammeln, spätere Könige vergrößerten die Kunstsammlung ständig um neue Werke. Ludwig

023jes Abb.: EK



XIV. besaß bereits über 2000 Gemälde. In der Französischen Revolution wurde der Gedanke verwirklicht, diese Kunstschatze jedem zugänglich zu machen: Seit 1793 ist der Louvre ein Museum. Napoleon trug das Seine dazu bei, er schleppte unermessliche Schätze aus Ägypten an und brachte Tribute der besiegten Nationen von anderen Feldzügen. Ankäufe, Legate, Schenkungen und Ausgrabungen im 19. und 20. Jahrhundert erweiterten die Bestände unablässig.

Zwar fungiert der Louvre schon seit mehr als 200 Jahren als Museum, erbaut wurde er jedoch im Auftrag französischer Könige als **Palast**. Um 1200 begann man an dieser Stelle mit dem Bau einer Festung. Zu Baubeginn

EXTRATIPP

Galerie du Carrousel du Louvre

Eine unterirdische Galerie zwischen der Halle unter der Glaspypiramide und den Tuilerien wird als Einkaufspassage genutzt. Gleich eine ganze Reihe von Läden (Bücher, Postkarten, Münzen, Repliken, Grafiken, Poster etc.) machen den Kunstbesitz des Louvre zu Geld. Daneben sind hier Geschäfte großer Ketten zu finden, z. B. Virgin, Séphora, Bodum, Agatha, L'Occitane.

► www.carrouseldulouvre.com,
tgl. 10–20 Uhr

wohnten die französischen Könige noch auf der Cité, im 14. Jahrhundert schließlich verließ Charles V. seinen Wohnsitz auf der Insel. Die heutige imposante Größe erhielt das Schloss erst im Lauf der Jahrhunderte. Fast alle folgenden Könige ließen irgendeinen Teil an- oder umbauen, abreißen oder neu aufbauen. Bis ins 19. Jahrhundert wurde weiterkonstruiert, andere Teile verfielen oder brannten ab. Insgesamt **700 Jahre Baugeschichte** mit wechselnden Stilidealen und Dekorelementen prägen die hell strahlende Fassade. Beim Ausbau für die Revolutionsfeiern 1989 sind unterirdisch die Grundmauern des mittelalterlichen Festungsturms aus der Zeit von Philippe-Auguste entdeckt worden, eine Attraktion, die im Museum zu besichtigen ist.

► www.louvre.fr, Métro Nr. 1, 7: Palais-Royal, Mo., Do., Sa., So. 9–18 Uhr, Mi., Fr. 9–22 Uhr, Di. geschlossen, Eintritt 9,50 €, ermäßigt 6 €, Mi. und Fr. nach 18 Uhr ermäßigter Eintrittspreis. Tickets kann man auch vorab kaufen, auf der Website des Louvre, im FNAC und Virgin Megastore, dann spart man sich das Schlängestehen.

6 JARDIN DES TUILERIES, ORANGERIE UND JEU DE PAUME ★★★

[F6]

Die Gärten der Tuilerien, die Katharina von Medici nach italienischem Vorbild hatte anlegen lassen, wurden von Le Nôtre, dem berühmten Gartenarchitekten Ludwigs XIV., im Jahre 1664 umgestaltet. Im Zuge der Louvre-Modernisierung wurde auch der Jardin des Tuileries neu arrangiert.

Zwischen Louvre und Tuileriesgarten steht ein kleiner Triumphbogen, der zierliche **Arc du Carrousel** (1806–1808 erbaut), auf dem oben eine berühmte Quadriga thront, die Napoleon vom Markusdom in Venedig als Kriegsbeute hatte mitgehen lassen. 1815 zwang die Siegermacht Österreich die Franzosen, das Original wieder zurückzugeben und durch eine Kopie zu ersetzen. Von hier aus reicht der Durchblick bis zum großen Triumphbogen, eine Perspektive, die sich freilich erst 1871 ergab, als das Tuilerienschloss abbrannte.

Im **Jeu de Paume** war lange Jahre das Impressionistenmuseum untergebracht, seit 2004 fungiert das Gebäude als Centre National de la Photographie et de l'Image, ein Ausstellungsort für Video-, Foto- und Multimediaprojekte. Das bauliche Gegenstück am Seine-Ufer, die Mitte des 19. Jh. errichtete **Orangerie**, enthält berühmte, großformatige Seerosenbilder (Nymphéas) von Monet. Im Untergeschoss sehenswerte Gemälde von Renoir, Picasso, Cézanne, Matisse und Modigliani aus den einstigen Privatsammlungen Guillaume und Walter.

Vorbei an bepflanzten Terrassen, geometrischen Blumenbeeten und Baumreihen, zahlreichen Statuen (neben vielen älteren Plastiken Werke

025.jpg Abb.: gk



von Maillol und Raymond Mason bis hin zu Sandro Chia), achteckigen Basins und Brunnen durchschreitet man den Mittelgang des Parks und gelangt durch ein von zwei geflügelten Pferden flankiertes Portal auf den Place de la Concorde.

► Rue de Rivoli und Place de la Concorde, www.jeudepaume.org, www.musee-orangerie.fr, Métro Nr. 1, 8, 12: Tuileries, Concorde, Jardin des Tuileries tgl. 7.30–19 Uhr; Orangerie Mo., Mi.–So. 9–18 Uhr; Jeu de Paume Di. 12–21 Uhr, Mi.–Fr. 12–19 Uhr, Sa., So. 10–19 Uhr, beide Mo. geschlossen. Eintritt Jeu de Paume 7 €, ermäßigt 5 €, Orangerie 7,50 €, ermäßigt 5,50 €

und Palais Bourbon. Während der Französischen Revolution stand hier die **Guillotine**. Am 21. Mai 1793 zeigte der Henker Sanson der anwesenden Menge den Kopf von Ludwig XVI. Sein heutiges Aussehen erhielt der größte Pariser Platz um 1840. In der Mitte steht der über 3000 Jahre alte **Obelisk aus dem Tempel von Luxor**, ein Geschenk Ägyptens an den Bürgerkönig Louis-Philippe. Drei Jahre dauerte es, diesen 227 Tonnen schweren Monolithen aus Rosengranit aufzustellen. Allein der Transport bereitete wegen des Gewichts enorme Schwierigkeiten und zur Aufrichtung am 25. Oktober 1834 strömten

PLACE DE LA CONCORDE ★★

[E6]

Der weitläufige Platz wurde Ende des 18. Jahrhunderts angelegt und verbindet die Achsen zwischen Louvre und Arc de Triomphe sowie La Madeleine

 Im Tuileries-Park



0269s Abb.: EK

200.000 Schaulustige zusammen. Im Sockel des Obeliskens eingraviert findet sich die bildhafte Darstellung, wie der Marine-Ingenieur Lebas die technischen Probleme löste. An den vier Ecken des Platzes thronen auf Sockeln acht schwergewichtige Damen, Symbole für die bedeutendsten französischen Städte. An der Schmalseite begrenzen zwei symmetrische Gebäude die einmündende Rue Royale, darin das Luxushotel Crillon und das Marineministerium.

➤ Métro Nr. 1, 8, 12: Concorde

8 GRAND PALAIS, PETIT PALAIS UND PONT ALEXANDRE III. ★★ [D6]

1855, 1867 und 1889 hatten bereits große Weltausstellungen in Paris stattgefunden, Grand Palais und Petit Palais entstanden für die Exposition Internationale von 1900. Zwischen Seine und Champs-Élysées wurden zwei imposante Paläste aus Eisen und Glas erbaut. Das Metallgerippe ist allerdings nicht zu sehen, denn es wurde hinter konventionellen Steinfassaden im Zeitgeschmack der Belle Époque versteckt. Das unlängst restaurierte **Grand Palais**, das seine große Glaskuppel wieder prächtig

funkeln lässt, dient für wichtige Kunstausstellungen und für Messen wie die Biennales des Antiquaires. Auch das **Petit Palais** wurde restauriert und bei dieser Gelegenheit Tageslicht in das Innere gelassen, sodass die ständige Sammlung französischer Meister des 19. und 20. Jahrhunderts ganz neu zur Geltung kommt.

Für Liebhaber historischer Brücken lohnt sich ein Abstecher zur Metallbrücke **Pont Alexandre III.**, dem dritten Monument des Ensembles. Die technisch kühne Konstruktion – ein einziger Bogen von 107 Metern überspannt den Fluss – begeisterte die Zeitgenossen auch als Symbol der französisch-russischen Freundschaft, denn Zar Nikolaus II. legte den Grundstein. Als Denkmal der Eisenarchitektur der Jahrhundertwende diente die bis zur Übertreibung dekorative Brücke vielen Filmen als Kulisse.

➤ Petit Palais, 1, Av. Winston Churchill; Grand Palais, 3, Av. du Général Eisenhower, www.petitpalais.paris.fr, www.grandpalais.fr, Métro Nr. 1, 13: Champs-Élysées-Clemenceau, Di.–So. 10–18 Uhr, Petit Palais Eintritt frei, im Grand Palais je nach Ausstellung

9 CHAMPS-ÉLYSÉES ★★★ [C5]

Lange Zeit galten die Champs-Élysées als eleganteste und prunkvollste Straße von Paris, wenn nicht der ganzen Welt. Einst war die weltberühmte Avenue Flaniermeile für *Tout Paris*, Treffpunkt von Film- und Finanzgrößen. In den 1980er-Jahren war vom einstigen Glanz kaum etwas geblieben, die Prachtstraße heruntergekommen.

◀ Place de la Concorde, im Hintergrund das Luxushotel Crillon

Alle Luxusgeschäfte waren geflüchtet, Fast-Food-Ketten an ihre Stelle getreten. Als einziges legendäres Restaurant aus den vornehmeren Zeiten hielt sich das Fouquet's, inzwischen unter Denkmalschutz.

Doch in den 1990er-Jahren wurden die Champs-Élysées mit neuem Glanz aufpoliert. Um sie wieder zur „schönsten Avenue der Welt“ zu machen, verbreiterte man die Bürgersteige auf fast 22 Meter und pflanzte neue Bäume. Die ersten Erfolge zeigten sich bald: Zum großen Medienkaufhaus des Virgin Megastore (s.S. 21) kam eine FNAC-Filiale, der Teesalon Ladurée (s.S. 30), der Fußballklub PSG (s.S. 10) mit einem Fan-shop und die Parfümerie Sephora richteten Filialen ein. Der Showroom von Renault ist auch als Restaurant erfolgreich (Atelier Renault s.S. 31) – Citroën zog nach und ließ einen neuen Glasbau errichten (Nr. 42), dessen Fassade das Logo der Automobilfirma aufnimmt. Mit Louis Vuitton (s.S. 23) und Lancel kehrten auch Luxusgeschäfte an die Champs-Élysées

zurück. Mittlerweile kann das „facelifting“ als gelungen gelten.

Auch die Seitenstraßen der Champs-Élysées wie die Avenue de Montaigne stehen für klassische Eleganz – Juweliers, Parfümerien und Modehäuser der Haute Couture mit klangvollen Namen wie Hermès, Cardin, Christian Lacroix, Lancôme und Rubinstein machen das achte Arrondissement zum Luxusviertel. Der Élysée-Palast in Nr. 55 der Rue du Faubourg-Saint-Honoré ist die Residenz des französischen Staatspräsidenten (www.elysee.fr), von hier regiert Nicolas Sarkozy Frankreich. Das Gebäude wird gut bewacht, Fußgänger dürfen nur den Bürgersteig der gegenüberliegenden Straßenseite benutzen.

➤ Métro Nr. 1, 2, 6, 9, 12, 13: Concorde, Champs-Élysées-Clemenceau, Franklin-D.-Roosevelt, George-V, Charles-de-Gaulle-Etoile

10 ARC DE TRIOMPHE ★★ [B4]

Auf dem früheren Place de l'Etoile steht der Arc de Triomphe, im Zentrum zwölf strahlenförmig auseinanderlaufender Straßen, darunter die Avenue Foch, eine der teuersten Wohngegenden von Paris. Die sternförmige Struktur hatte dem Platz den Namen gegeben, bevor er in Place Charles-de-Gaulle umgetauft wurde. 230 Meter beträgt sein Durchmesser. Das Verkehrschaos an dieser Stelle gehörte einst zu den meistfotografierten der Welt: Alle fuhren erstmal auf den Platz drauf, dann ging es weder vor noch zurück, langes, ausgiebiges Hupen half auch nicht. Ein Alptraum

027ps Abb.: ek



◀ Prachtvolle Avenue:
die Champs-Élysées

KLEINE PAUSE

Parc Monceau [D4]

Jogger und fein ausgestaffierte, brave Kinder, manche unter Aufsicht ihrer Gouvernanten, teilen sich die Wege in diesem Park im exklusiven achten Arrondissement. Hier hat man zwischen großen mit Baumgruppen bestandenen Rasenflächen künstliche römische Ruinen, eine chinesische Brücke, imitierte Felsen, Tempelchen, Säulen und Skulpturen der Antike mit leichter Hand verstreut. Kurt Tucholsky fand: „Hier ist es hübsch. Hier kann ich ruhig träumen. Hier bin ich Mensch – und nicht nur Zivilist“, so der Anfang eines Gedichts, das er „Park Monceau“ nannte.

für Autofahrer und Fußgänger! Heute ist die Insel, auf der sich der Triumpfbogen befindet, nur noch über eine unterirdische Passage erreichbar und der Verkehr wird durch Ampeln geregelt.

Den Arc de Triomphe hatte **Napoleon** 1806 in Auftrag gegeben, um den Soldaten der glorreichen französischen Armee ein Denkmal zu setzen. Die Entscheidung für einen von der Antike inspirierten Triumpfbogen fiel, weil sich Napoleon als neuer Caesar und Paris als neues Rom imaginierte. Als das Monument 1836 fertiggestellt wurde, war Napoleons Armee längst besiegt. Den 50 Meter hohen Bogen kann man auch besteigen. Von seiner **Aussichtsplattform** lassen sich die zwölf Alleen fast bis zu ihrem Ende verfolgen. Auch die Achse zwischen dem kleinen Triumpfbogen am Louvre ⑤, dem großen hier und dem noch größeren Arche de la Défense ⑪ kann man am besten von hier oben bewundern, ebenso das Leben auf den Champs-Élysées.

- Place Charles-de-Gaulle, Zugang über unterirdische Passage, Métro Nr. 1, 2, 6, RER A: Charles-de-Gaulle-Etoile, Okt. – März tgl. 10–22.30 Uhr, April–Sept. 10–23 Uhr, Eintritt 9 €, ermäßigt 5,50 €

11 KAUFHAUS PRINTEMPS UND GALERIES LAFAYETTE ★★ [F4]

Beide Pariser Warenhäuser setzen auf Luxus und gut sortiertes Markenangebot mit großen Parfümerie-, Mode-, Accessoires- und Dessous-Abteilungen. In den **Galleries Lafayette** kann man im 73 m hohen Zentralraum von ganz unten bis hoch zur schönen Glaskuppel (von 1910) schauen, ringsum verlaufen als Galerien die einzelnen Etagen des Kaufhauses. Von der Dachterrasse hat man einen wunderbaren Ausblick auf die Dächer der alten Oper ⑫ und den Hügel von Montmartre. Gegenüber eröffnete das Kaufhaus ein **Einrichtungshaus**, Lafayette Maison. Hier wird eine neue Präsentation vorgeführt, der wohl die Zukunft gehört: in Wohnwelten oder Ambientes



028ps Abb.: gk

statt nach Warengruppen. Im Untergeschoss befindet sich die Küche, in anderen Etagen Ess-, Wohn-, Schlaf- und Badezimmer.

Im benachbarten **Kaufhaus Printemps** muss man in das oberste Stockwerk fahren, um die Jugendstil-Glaskuppel (von 1925) sehen zu können: Sie versteckt sich über dem Restaurant.

➤ Galeries Lafayette: 35 u. 40, Bd. Haussmann (9e), Printemps: 54, Bd. Haussmann (9e), www.galerieslafayette.com, www.printemps.fr, Métro: Chaussée d'Antin, Havre-Caumartin, Mo.-Mi., Fr., Sa. 9.30–19.30, Do. 9.30–21/22 Uhr

12 OPÉRA – PALAIS GARNIER ★ [F5]

Napoleon III. gab die Oper in Auftrag, der Architekt Charles Garnier machte das 1875 eingeweihte Gebäude zum eindrucksvollsten **Zeugnis des bourgeoisen, prunkliebenden 19. Jahrhunderts**. Für die Avenue de l'Opéra ließ der Baron Haussmann einen ganzen Hügel eibebnen und opferte viele alte Häuser.

Der neue Treffpunkt der mondänen und literarischen Welt des Zweiten Kaiserreichs machte Paris zur europäischen Kulturmetropole. Neue Werke der Komponisten von Weltrang wie Berlioz, Rossini, Meyerbeer, Wagner und Verdi wurden aufgeführt.

Ein Blick ins pompöse Innere des **Palais Garnier** lässt diese Vergangenheit in Gold und Rot aufflammen.

Im ungewöhnlich großen Foyer und dem Treppenhaus bot sich der Gesellschaft des Fin de Siècle Raum für die Selbstdarstellung. „Style Napoleon III.“ nennt man diesen **Überfluss von teurer Pracht** und überbordender Dekoration in Frankreich heute. Sehenswert sind die berühmte Treppe und die 1964 von Marc Chagall mit Opern- und Ballettmotiven ausgemalte Decke.

Seit die Bastille-Oper s.S. 40 den Betrieb aufgenommen hat, wird das Palais Garnier **12** für **Ballettheater** und als „kleines Haus“ genutzt.

➤ Place de l'Opéra, www.operadeparis.fr, Métro Nr. 3, 7, 8: Opéra, tgl. 10–17 Uhr, im Aug. bis 18 Uhr, Eintritt 9 €, erm. 5 €

13 PASSAGE DES PANORAMAS UND PASSAGE JOUFFROY ★★ [G/H5]

Im 19. Jahrhundert gab es in Paris viele glasüberdachte Passagen. Nur einige wenige haben sich bis heute erhalten – am Boulevard Montmartre sind es gleich drei. Die **Passage**



029ps Abb.: gk

▶ Passage des Panoramas

◀ Das Kaufhaus Galeries Lafayette

des **Panoramas** hinter Nr. 11 wurde im Jahr 1800 erbaut. Ihren Namen erhielt sie von zwei Rotunden am Eingang, in denen Panoramen, also Rundblicke zu bewundern waren, die auf zylindrischen Leinwänden von ungefähr 100 m Länge und 20 m Höhe Landschaften oder historische Szenerien darstellten. Ein Publikumsvergnügen des 19. Jahrhunderts, das auf das Kino vorausweist. Nur der Mittelgang der Passage ist belebt, ein paar Restaurants locken Besucher an. Beim Graveur Stern gegenüber des holzgetäfelten Teesalons werden noch mit einer uralten Druckerpresse vornehme Visitenkarten und Briefpapier hergestellt.

Mit der **Passage Jouffroy** geht es auf der anderen Seite des Boulevards weiter. Gleich neben dem Eingang liegt das Musée Grévin (s.S. 43), das 1882 gegründete **Wachsfigurenmuseum**. Seit der Erbauung scheint sich wenig verändert zu haben: Mit alten Büchern vollgestopfte Antiquariate, ein Kinobuchladen mit raren Filmplakaten, ein auf Spazierstöcke spezialisierter Antiquitätenhändler, ein altmodisches Hotel scheinen aus einem alten Film zu stammen.

Jenseits der Rue de la Grange Batelière ist die **Passage Verdeau** [H4] eine weitere Verlängerung. Am Ende findet man sich in der Rue du Faubourg Montmartre wieder.

➤ Métro Nr. 8: Grands Boulevards

► Die Gartenanlage im Innenhof des Palais Royal

EXTRATIPP

Gläserne Einkaufshalle

Auf dem Place du Marché Saint-Honoré wurden in den 1950er-Jahren schon die alten Baltard-Hallen abgerissen, aber erst Mitte der 1990er-Jahre ließ man eine pompöse **neue Halle aus Glas** erbauen, deren Entwurf von dem katalanischen Architekten Ricardo Bofill stammt. Allerdings sind als Mieter Möbelgeschäfte statt der Obst- und Gemüsehändler eingezogen. Ringsherum liegen ein paar nette Cafés und Restaurants für eine Pause sowie die extravagante Parfümerie von Comme des Garçons und der Concept Store von Marc Jacobs. Für einen Mittagsimbiss ideal sind das Weinbistro Le Rubis (s. S. 34) und das Pain Quotidien (s. S. 30).

14 PLACE VENDÔME ★ [F5]

Der achteckige Place Vendôme, vom Architekten Jules Hardouin-Mansart (nach dem im Deutschen die Mansarden heißen) entworfen, ist das eindrucksvolle Musterbeispiel für klassische französische Architektur.

In der Mitte des gepflasterten Platzes steht eine **Säule**, die an Napoleons Sieg bei Austerlitz erinnern soll, Vorbild war die Trajanssäule in Rom. Die kriegerischen Bronzereliefs winden sich spiralförmig um die Säule herum und wurden aus 1200 bei Austerlitz eroberten Kanonen gegossen. Obendrauf befindet sich nach mehrfachem Wechsel heute wieder eine Napoleon-Statue.

In Nr. 15 war Hemingway in der Bar des noblen Hotel Ritz so häufig Stammgast, dass sie inzwischen nach ihm benannt ist. Die umliegenden Gebäude beherbergen das Justizministerium und Luxusläden wie

die Juweliere Cartier und Boucheron, den Maßschneider und Kürschner Van Cleef oder den italienischen Modedesigner Armani.

➤ Métro Nr. 1: Tuileries

15 PALAIS ROYAL ★★ [G6]

Das Palais Royal, im 17. Jahrhundert Privatwohnung des Kardinals Richelieu, ist heute **Sitz des Staatsrats** (Conseil d'Etat). Das Anziehende birgt das Palais in seinem Inneren, den Jardin du Palais Royal, der zu den Geheimtipps in Paris gehört. Ringsum tobt der Verkehrslärm, hier liegt zwischen Arkaden eine versteckte, beschauliche Oase. Ob auch Colette und Jean Cocteau hier wegen der angenehmen Ruhe gewohnt haben? Im Teesalon Muscade (s. S. 30) lässt sich leicht ein ganzer Nachmittag verplaudern oder man liebäugelt in der Secondhand-Boutique von Didier Ludot

EXTRATIPP

Rue de Rivoli

Die Rue de Rivoli verläuft parallel zur Seine entlang dem Louvre. Unter ihren Arkaden finden sich vornehmlich Andenkenshops, zu entdecken sind aber auch alteingesessene Konditoreien wie Angelina in der Nr. 226 (s. S. 28) und die älteste englische Buchhandlung auf dem Kontinent, Galignani (Nr. 224). Neuerdings ziehen auch wieder Luxusläden hierher: Das italienische Designerpaar Dolce & Gabbana eröffnete einen großen Showroom in Nr. 244.

mit einem echten Chanel-Kostüm. Für Aufregung sorgten nur die schwarz-weißen Säulen und Säulenstümpfe von Daniel Buren, deren umstrittene Aufstellung 1984 im Ehrenhof den Kritikern ein Sakrileg gegen den ehrwürdigen Palast schien.

030ps Abb.: ek



Das an das Palais Royal angebaute **Théâtre Français**, seit 1799 Sitz der berühmten Comédie Française (s.S.40), ist das französische Nationaltheater, in dem seit 200 Jahren die eigenen Klassiker inszeniert werden: Molière, Racine, Corneille, Marivaux.

➤ Métro Nr. 1, 7: Palais-Royal,
tgl. 7.30–20.30 Uhr

16 CENTRE POMPIDOU ★★★

[J6]

Wie eine Raffinerie wirkt das 1977 eröffnete **Kulturzentrum**, mit über 8 Millionen Besuchern jährlich gehört es zu den Top Ten der Pariser Sehenswürdigkeiten. Der gigantische Koloss des Centre Pompidou (auch „Centre Beaubourg“ genannt) dominiert das ganze umgebende Viertel. Inside out: Die Architekten Renzo Piano und Richard Rogers haben das gesamte technische Innenleben des Gebäudes nach außen verlegt. Blaue, rote und grüne Röhren beleben als grelle optische Effekte das umgebende Grau und verraten deutlich ihre Funktionen: Heizung, Belüftung, Elektrizität.

Unbedingt sollte man die an der Außenseite in Plexiglasröhren verlaufenden **Rolltreppen** bis zur fünften Etage hinauffahren: Die einmalige Aussicht reicht von Sacré-Cœur bis Notre-Dame. Hier oben gibt es auch ein gestyltes Café-Restaurant mit windgeschützter Terrasse.

Schwerpunkt des **Musée d'Art Moderne** (s.S.43) ist das 20. Jahrhundert. Unter den Exponaten sind Meisterwerke der modernen Klassiker Matisse, Picasso, Léger, Kandinsky, Chagall, Miró, aber auch Neueres, über Pop Art bis hin zu Mobiles von Calder, monochrome Gemälde im berühmten Blau von Yves Klein, Streifenkunst von

Daniel Buren und ein von Christo verpackter Tisch. Häufiges Umhängen gehört zum Museumskonzept, außerdem werden sehenswerte Sonderausstellungen zu einzelnen Künstlern wie Kurt Schwitters, Henri Matisse oder Constantin Brancusi oder zu bestimmten Themen organisiert, etwa so spektakuläre Publikumsmagneten wie die Ausstellungen Paris-Moskau, Paris-Wien, Paris-Berlin.

Le Sacre du printemps mit den bunten Figuren von der französischen Bildhauerin Niki de Saint Phalle und den Metallkompositionen des Schweizer Künstlers Jean Tinguely heißt wie ein Ballett des russischen Komponisten **Igor Stravinsky** (nach diesem wiederum ist der ganze Platz benannt). Der Brunnen ist eher ein Becken, gut 35 Meter lang und 16 Meter breit, in dem 16 Skulpturen um eine statische Figur (den „Chef des Orchesters“) rotieren und glitzernde Wasserstrahlen in die Luft schießen.

➤ 18, Rue Beaubourg, Métro Nr. 1, 11: Rambuteau, Hôtel-de-Ville., www.centrepompidou.fr, Mo., Mi.–So. 11–21 Uhr (Museum), bis 22 Uhr (Kulturzentrum), Eintritt Museum 10/12 €, ermäßigt 8/9 €

17 FORUM DES HALLES ★ [H6]

Nach dem Abriss der legendären Markthallen hatte dort jahrelang ein gigantisches Loch gegähnt und die politischen und städtebaulichen Streitereien um die Bebauung wollten lange nicht enden. Projekte und Gegenprojekte folgten aufeinander. Das bauliche Endergebnis (vor allem unterirdisch sich verzweigend mit einem eher bemüht als überzeugend begrünenden Garten darüber) ist unter städtebaulichen Gesichtspunkten kläglich, kommerziell aber ein Erfolg. Im sterilen,

mehrstöckig in die Erde gebauten Forum finden sich **über 180 Einzelhandelsgeschäfte** aller Branchen, Snacks und Cafés, die den Besuch nicht unbedingt lohnen, aber dennoch täglich unglaubliche Käufermassen anziehen. Dem Forum, lange Zeit das rentabelste Einkaufszentrum von ganz Frankreich mit den höchsten Umsätzen pro Quadratmeter und angebunden an die größte Métro-Station, an der täglich eine viertel Million Reisende ein- und aussteigen, sieht man seine Jahre inzwischen an. Bürgermeister Bertrand Delanoë hat daher Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen, das Forum und das Quartier des Halles wieder attraktiver zu machen (www.forum-des-halles.com).

Neben dem kommerziellen Einzelhandel bietet das Forum ein großes **Freizeitangebot**: ein Hallenbad mit einem 50 Meter großen Becken, mehrere Kinos, ein Konzertsaal und die **Pariser Videothek** (Forum des Images, siehe Exkurs „Das gibt es nur in Paris“).

➤ Métro Nr. 1, 4: Les Halles, Châtelet-Les Halles

EXTRATIPP

Eine Straße voller Delikatessen

Die betriebsame Marktstraße Rue Montorgueil nahe dem Forum des Halles gleicht einem großen Delikatessenladen. Man sollte ruhig einmal hinauf bis zur Rue Réaumur und zurück schlendern, vorbei an Garnelen auf Eis, Körben voller Austern, frisch gebackenem Brot, bunten Früchte- und Gemüsestapeln. Lohnend für einen Abstecher ist die Konditorei Stohrer in Nr. 51 mit der Spezialität „puits d'amour“, einem Kuchenrezept aus dem 18. Jahrhundert.

18 GALERIE VIVIENNE ★★ [G5]

Mit dem Mosaikfußboden, dem Glasdach, den Marmorsäulen und Topfpflanzen ist sie die hellste und vornehmste Passage, zudem wurde sie aufwendig restauriert und ihr einstiger Glanz aufgefrischt. In einer versteckten Ecke befindet sich schon seit 1826, dem Eröffnungsjahr der Galerie, die Buchhandlung Petit Sirieux, daneben liegen Emilio Robba, ein bekannter Laden für künstliche Blumen, der Weinhändler Legrand und ein kleiner Teesalon. Elegant ist auch die benachbarte **Galerie Colbert**, die die Passage mit der Rue des Petits-Champs und der Rue Vivienne verbindet. Ein Teil der Galerie gehört der Nationalbibliothek. Im Grand Colbert (s. S. 28), einer Braserie im pompösen Belle-Epoque-Stil, essen Börsenmakler und Boutiquenbesitzer aus der Nachbarschaft zu Mittag.

➤ Métro Nr. 3, 8: Bourse, Richelieu Drouot

19 MUSEE PICASSO ★★★ [K6]

Im **Hôtel Salé**, das 1656–1659 als Stadtpalais für einen Einnehmer der Salzsteuer erbaut wurde (daher der Spottname *salé* = gesalzen) ist seit 1985 das Picasso-Museum untergebracht. Allein der alte Adelspalast mit Innenhof und Garten ist schon sehenswert, weil er vorbildlich restauriert wurde. Und die hellen Ausstellungsräume bilden einen würdigen Rahmen für eine der größten Picasso-Sammlungen der Welt. Präsentiert werden Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und Keramik aus allen Schaffensperioden des Künstlers.

➤ 5, Rue de Thorigny (3e), www.musee-picasso.fr, Métro Nr. 1, 8: Saint-Paul, Chemin-Vert. Bis 2012 geschlossen



03.jpg Abb.: EK

20 PLACE DES VOSGES ★★ ★

[K7]

Henri IV. ließ das architektonische Ensemble anlegen, 1612 wurde der Platz eingeweiht. Der König ordnete ausdrücklich an, in der Mitte eine große Fläche freizulassen, um Gelegenheit zum Promenieren zu geben. Da es Anfang des 17. Jahrhunderts in Paris keinen anderen Platz für große Feste und Aufzüge gab, entwickelte sich der Place des Vosges bald zum Treffpunkt der eleganten Welt. Als Erstes Gebäude entstand das **Pavillon du Roi** genannte Durchgangshaus im Süden des Platzes, nach dessen Modell alle anderen, jedoch niedrigeren Gebäude konstruiert wurden. Das bis auf einen Straßendurchbruch intakt gebliebene Ensemble beeindruckt durch seine symmetrische Gestaltung: Alle

Häuser rund um den schönsten Pariser Platz wurden aus roten Ziegeln gebaut, die in reizvollem Kontrast zu den Umrahmungen aus weißen Steinen und den dunklen Dächern aus Schiefer stehen.

Die Gebäude gleichen einander, ohne wirklich identisch zu sein. Insgesamt umrahmen 36 Häuser den Platz, neun an jeder Seite mit jeweils zwei Stockwerken und Arkaden im Erdgeschoss, die zwei etwas höheren Gebäude wurden für den König und die Königin gebaut. Früher wohnten hier Minister, Prinzen, Marquisen – doch ohne Pomp und Prunk. Ein wenig dieser vornehmen Zurückhaltung hat der Platz bis heute bewahrt. Hier wähnt man sich **mitte** **im 17. Jahrhundert** und vermutet hinter jeder Fassade Herausforderungen zum Duell, erotische Intrigen in den Boudoirs, nächtliche Überfälle von

vermummten Unbekannten, geistreiche Konversationen und elegante Bälle in mondänen Salons.

➤ Métro Nr. 1, 5, 8: Bastille, Chemin-Vert

21 PLACE DE LA BASTILLE ★ [L7]

Hier begann vor zweihundert Jahren die Französische Revolution – bis zu ihrer Zerstörung erhob sich hier die Bastille: Mehr als vierhundert Jahre lang warf die gewaltige Festung ihren Schatten auf das benachbarte Viertel. Heute ist es kaum noch vorstellbar, wie der Place de la Bastille im 18. Jahrhundert ausgesehen haben mag, denn der moderne Glasbau der neuen Oper dominiert den Eindruck.

Die Bastion wurde 1370 mit acht massigen Wehrtürmen und einem rechteckigen Mauerring errichtet, die Wände bis zu 11 m dick, umgeben von einem 25 m breiten und 8 m tiefen Graben.

Als die Festung militärisch überflüssig wurde, nutzte man die Bastille als **Staatsgefängnis**. Berühmte Insassen waren etwa der Marquis de Sade, Voltaire und Cagliostro. Die Anzahl der Häftlinge war niemals groß, etwa 40 im Durchschnitt, dennoch hasste die Bevölkerung die Bastille als schreckenerregendes Symbol der absoluten Monarchie. Am **14. Juli 1789** wurde die Festung gestürmt, obwohl sie zu jener Zeit praktisch bedeutungslos und dem Staat längst zu teuer war und zudem nur eine Handvoll Gefangene befreit werden konnte. Nach 1789 trug man das Gebäude Stein für Stein ab, ein Spektakel, das die Pariser Bevölkerung zu Sonntagsausflügen reizte und das mehrere Jahre in Anspruch nahm. 1792 war eine Mauer von gerade mal einem halben Meter das einzige, was von der einst so furchterregenden Bastion geblieben war.

EXTRATIPP

Spaziergang im Grünen

Gleich hinter der Bastille-Oper beginnt ein schöner Spaziergang: die **Promenade Plantée** entlang der Avenue Daumesnil. Ein ehemaliger Bahnviadukt von 1855 wurde begrünt: Oben überraschen üppig belaubte Pergolen und Spalierre, ein Wasserbassin, mal geht es gar durch ein Haus hindurch. Am Jardin de Reuilly endet der Viadukt, der Weg öffnet sich zu einer kleinen Grünanlage, von der aus man den Rückweg ebenerdig am Viaduc des Arts zurückgehen kann. In den Bögen, die beneidenswerte Ateliers abgeben, kann man einen Architekturmodellbauer, einen Trompe-l'Œil-Maler, Restaurateure, Gold- und Kupferschmiede, mehrere Rahmenbauer und einen Möbelmaler bei der Arbeit beobachten oder bei VIA, einem von Staat und Möbelindustrie finanzierten Showroom, **zeitgenössisches französisches Design** mit begehrlischen Blicken würdigen (www.viaduc-des-arts.com).

Wer stattdessen dem Weg weiter folgen will, gelangt über eine Fußgängerbrücke über den Park hinweg und muss über eine Allee (Avenue Vivaldi) ein kurzes Stück zwischen Hochhäusern hindurch, um dann hinter einem Tunnel in einer Art Graben weiterzugehen. Nach weiteren Grabenabschnitten und Tunneln gelangt man, wieder auf annähernd gleichem Niveau wie die Wohnhäuser, zum Ende des begrünten Weges kurz vor der Ringautobahn.

◀ Der schönste Pariser Platz liegt im Marais – Place des Vosges

Die Pariser **Oper** (s. S. 40) wurde 1990 in der ersten Saison eröffnet. Carlos Ott, ein bis dahin eher unbekannter kanadisch-uruguayischer Architekt, gewann den ausgeschriebenen „anonymen“ Wettbewerb – so lauten Gerüchte – weil die Jurymitglieder und Mitterrand glaubten, dem Entwurf Richard Meiers Handschrift anzusehen. Wenig Beifall fand das fertige Gebäude, zu kalt hieß es, zu wenig Rot und Gold, zu fabrikähnlich – für den Architekten ist solche Kritik eher ein Kompliment, zudem sind Akustik und die **moderne Bühnentechnik** überragend gelungen. Mit einer Führung kann man auch im Inneren der Bastille-Oper einen Blick hinter die Kulissen werfen.

➤ Opéra National de Paris Bastille, Place de la Bastille, Tel. 08.36.69.78.68, www.opera-de-paris.fr, Métro Nr. 1, 5, 8: Bastille; Kartenvorverkauf 120, Rue de Lyon, Mo. – Sa. 11 – 18 Uhr

DAS LINKE SEINE-UFER

22 MUSEE DU MOYEN AGE UND RÖMISCHE THERMEN ★★ [H8]

Mittelalterliches Kunsthandwerk: Elfenbein- und Holzschnitzereien, Goldschmiedearbeiten, meist für religiöse Zwecke oder kirchliche Auftraggeber gearbeitet, darunter Reliquienkästchen, Altarleuchter, Grabsteine, aber auch Weltliches – Waffen, Gemälde, Keramik – kann hier bestaunt werden.

Das **Hôtel de Cluny**, ein spätgotisches Gebäude vom Ende des 15. Jahrhunderts, stellt mit seiner strengen Schönheit den idealen Rahmen für eine sehenswerte **Mittelalterkolektion** dar. 1340 erwarben die Benediktiner von Cluny dieses Gelände

und ließen sich hier ein Stadtquartier in der sogenannten Flamboyant-Architektur errichten (typisch sind die wie Spitze wirkenden filigranen Dekorationselemente an Balkonen, Giebeln und Dach). Das bekannteste Stück der Sammlung ist die Serie von kostbaren Wandteppichen um die „Dame mit Einhorn“.

Durch das Museum gelangt man hinunter in die antiken **Thermen**, die wohl auf Ende zweites oder Anfang drittes Jahrhundert zu datieren sind. Teilweise erhalten sind das *Frigidarium* (Kaltbad), das *Tepidarium* (Lauwarmbad) und das *Caldarium* (Schwitzbad). In den gallo-römischen Thermen sind antike, in Paris gefundene Skulpturen zu sehen und die Originale der während der Französischen Revolution von Notre-Dame ❶ abgeschlagenen Königsfiguren ausgestellt.

➤ 6, Place Paul Painlevé (5e), www.musee-moyenage.fr, Métro Nr. 10: Cluny-Sorbonne, Mo., Mi. – So. 9.15 – 17.45 Uhr, Eintritt 8,50 €, erm. 6,50 €

23 INSTITUT DU MONDE ARABE ★★ [J8]

Das dampferähnliche Glasgebäude am Quai Saint-Bernard wurde 1987 von dem Architekten Jean Nouvel erbaut und gehört zu den Highlights der modernen Architektur in Paris. Das Gebäude schlägt eine Brücke zwischen französischer und islamischer Baukunst, ohne den arabischen Stil zu karikieren. Für den gelungenen Dialog zwischen Tradition und Modernität, Orient und Okzident erhielt der Architekt den **höchst dotierten Architekturpreis der Welt**, den der Aga Khan alle drei Jahre für Bauten in der Welt des Islam vergibt. Besonders fallen die Fensterfronten an der Südfassade

0322es Abb.: ek



auf: Sie wurden mit Verschlusslinsen aus Metall versehen, die sich je nach Sonneneinfall dank Tausender elektronischer Fotozellen automatisch öffnen oder schließen. Im orientalischen Harem ließen solche *Moucharabiehs*, dort aus Holz geschnitzte Ornamente, das Licht herein, verwehrten aber den Einblick von außen. Viele weitere Stilelemente der islamischen Architektur lassen sich trotz der ganz und gar modernen Bauweise ausmachen.

Aufgabe des Instituts ist die Verbreitung arabischer Kultur im Okzident. Wechselnde Ausstellungen, das **Museum**, die gut sortierte Buchhandlung und das Restaurant im obersten Geschoss mit Blick über Paris lohnen den Besuch. Das Museum präsentiert islamische Kunst vom 8. bis zum 19. Jh., zeitgenössische arabische Künstler und ethnologisch interessante Objekte. Daneben gibt es

Film- und Vortragsreihen, eine Bibliothek, sehr interessante Wechselausstellungen und Konzerte.

➤ 1, Rue des Fossés Saint-Bernard (5e), www.imarabe.org, Métro Nr. 7, 10: Jussieu, Museum: Di.–So. 10–18 Uhr, Eintritt 8 €, ermäßigt 5 €

24 JARDIN DES PLANTES UND MUSEE D'HISTOIRE NATURELLE ★★ [J9]

Im Pariser Botanischen Garten sind rund 10.000 genau klassifizierte Pflanzenarten präsentiert, es gibt große Gewächshäuser aus Glas und eine Botanischule, außerdem findet man ein Labyrinth, eine Menagerie und ein Museum für Naturgeschichte. Aus dem Kräutergarten von Ludwig XIII., in dem seine Ärzte mit medizinischen Pflanzen experimentierten, wurde schon 1650 ein öffentlicher Park. Erweiterungen und Neugestaltungen führten später berühmte Botaniker wie die Brüder Jussieu oder der Naturforscher Buffon durch.

Im **Musée d'Histoire Naturelle** wurde die Grande Galerie effektiv restauriert: Der Filmregisseur René Allio inszenierte eine Art Arche Noah aus ausgestopften Tieren, untermalt von geheimnisvollen Lauten und wechselnden Lichteffekten. In den umlaufenden Galerien der glasüberwölbten Halle werden in Vitrinen mittels Video und Computersimulation jedem Stück der Sammlung seine Reize entlockt.

◀ Das Glasgebäude des Institut du Monde Arabe gehört zu den gelungensten Beispielen moderner Architektur in Paris

Moschee [J9]

Die in den 1920er-Jahren erbaute Moschee wirkt wie ein echtes Stück Morgenland mitten in Paris. Eine Besichtigung ist möglich (nur mit Führung), in den Gebetsraum darf man nur hineinschauen. Aber die maurischen Innenhöfe, die grünen Ziegel, grünblauen Mosaikkacheln und das Minarett sind sehenswert. An der Seite zum Botanischen Garten hin gibt es einen Eingang zum Hammam (dem Dampfbad) und zum maurischen Teesalon (s. S. 29), in dem man sich bei einem heißen Pfefferminztee und süßem Gebäck entspannen kann. Das Ambiente versetzt in den Orient: arabische Kacheln, maurische Stoffe, lange Sitzbänke und Messingtablets als Tische.

➤ 2, Place du Puits-de-L'Ermite (5e), www.mosquee-de-paris.net, Métro: Place Monge, Moschee Mo. – Do., Sa., So. 9–12 Uhr, 14–18 Uhr; Café tgl. 10–23.30 Uhr, Eintritt 2,30 €, ermäßigt 1,50 €

In weiteren Gebäuden im Park hat das Museum für Naturgeschichte die anderen Abteilungen untergebracht: Paläontologie (Fossilien, Versteinerungen, prähistorische Tiere), Mineralogie (Halbedelsteine, Mineralien), Botanik und Zoologie (Skelette, präparierte Tiere).

25 PANTHEON ★

[H8]

Auf der Kuppe der Montagne Sainte-Geneviève überragt das Panthéon alle anderen Gebäude. Einst als Kirche für die Heilige Genoveva erbaut, die Schutzpatronin von Paris, ist das Panthéon heute Mahnmal für die Helden Frankreichs. Das monumentale

Gebäude wird von der gewaltigen Kuppel dominiert. Tief unter ihr ruhen für immer Mirabeau, Voltaire, Zola, Rousseau, Victor Hugo, die Revolutionäre Condorcet, Monge und der Abbé Grégoire, der Widerstandskämpfer Jean Moulin, der Sozialistenführer Jean Jaurès, der Erfinder der Blindenschrift Louis Braille und andere namhafte Franzosen. Erst 1995 wurde mit Marie Curie der ersten Frau diese Ehre zuteil. Ihre Gräber sind in der Krypta zu besichtigen. Ein Aufstieg zur Kuppel wird mit einem schönen Blick auf das Quartier Latin belohnt.

➤ Place du Panthéon, <http://pantheon.monuments-nationaux.fr>, Métro Nr. 10: Cardinal-Lemoine, Luxembourg, Okt. – März tgl. 10–18 Uhr, April–Sept. 10–18.30 Uhr, Eintritt 7,50 €, erm. 4,80 €

26 JARDIN

DU LUXEMBOURG ★★★ [G8]

Der Jardin, vermutlich der beliebteste Pariser Park, vereint mehrere Stilrichtungen: Rasenflächen und abgezielte Blumenbeete in geometrischer Strenge, lockere Baumgruppen und Parkterrassen. Skulpturen, Brunnen, Kinderspielflächen und Freizeitangebote runden das Bild ab. Auf den schattigen Bänken der dem *Boul' Mich'* zugewandten Terrasse sitzen in Bücher versunkene Studenten des Quartier Latin, in einer anderen Ecke nahe der Orangerie 6 treffen sich alte Herren zum Schachspiel. Während Karussell, Marionettentheater und Modellsegelbootverleih am Bassin von Kinderscharen umlagert werden, spielen auf den Tennisplätzen die *jeunes cadres* aus den umliegenden Büros in ihrer Mittagspause ein Match und drehen Jogger ihre Runden. Im Park findet man neben einer Imkerei und

KLEINE PAUSE

Die Literatencafés

Am Boulevard Saint-Germain liegen zwei legendäre Literatencafés, das Café de Flore (s. S. 29) und das Café Les Deux Magots (s. S. 28). Als Treffpunkt von Philosophen, Malern, Schauspielern und Schriftstellern spielten sie viele Jahrzehnte lang eine große Rolle. Hier tranken Picasso, Man Ray, Max Ernst, Guillaume Apollinaire und Joan Miro ihren Kaffee, Jean Paul Sartre und Simone de Beauvoir verlegten ihren Arbeitsplatz in die Cafés. Hier diskutierten Jean Giraudoux und Paul Valéry, trafen sich die Surrealisten André Breton, Louis Aragon und Philippe Soupault ebenso wie die Existentialisten. In beiden Cafés wurde allerdings der Mythos von einst in einen kräftigen Preisaufschlag umgemünzt.

einer Miniaturausgabe der amerikanischen Freiheitsstatue, die ja hier in Frankreich in Auftrag gegeben wurde, auch den berühmten Brunnen Fontaine de Médicis aus der Erbauungszeit des Palais.

Der **Palais du Luxembourg** verdankt seine Entstehung Maria von Medici, die nicht mehr im düsteren Louvre 5 wohnen mochte, sondern lieber in einer Umgebung, die sie mehr an ihre italienische Heimat erinnern sollte. Das Palais, das sie 1615 in Auftrag gab, wurde nach dem Vorbild Florentiner Paläste erbaut. Während der Revolution enteignet und zum Staatsgefängnis umfunktioniert, tagt hier heute der französische Senat (Besichtigung nur auf Voranmeldung).

➤ Métro Nr. 4, 10, RER B: Luxembourg, Odéon, im Sommer tgl. 8 Uhr–Dämmerung, im Winter 9 Uhr–Dämmerung

033ps Abb.: gk



▲ Das Panthéon im Quartier Latin

035ps Abb.: gk



▲ Schachspieler im Jardin du Luxembourg

034ps Abb.: gk



▲ Legendäres Literatencafé: das Deux Magots

27 EGLISE SAINT-SULPICE ★ [G8]

Seit einiger Zeit verzeichnet die Kirche einen ungewöhnlichen Zuwachs an Besuchern: Die Fans des Dan-Brown-Bestsellers „Das Sakrileg“ kommen in Scharen.

Der Bau der Kirche (nach Notre-Dame die größte in Paris) wurde Mitte des 17. Jh. begonnen und erst im 18. Jh. abgeschlossen.

Im Roman spielt vor allem der Innenraum der Kirche eine Rolle, nicht ihre von Giovanni Nicolò Servandoni (1695–1766) konzipierte, **majestätische Fassade** mit zweigeschossigem Säulenportikus. Der Entwurf des Italieners, der für seine Theaterdekorationen bekannt war, wurde nur teilweise ausgeführt; die beiden Türme sind unterschiedlich, der rechte kleiner, der linke höher und reicher verziert.

Der Albino-Mönch aus „Das Sakrileg“ vermutet in Saint-Sulpice den gesuchten Schlussstein und trifft auf Schwester Sandrine, die in der Kirche lebt. Leser des Bestsellers suchen hier die „Rosenlinie“, einen in den Boden eingelassenen Messingstreifen, und die Buchstaben P und S an den beiden Enden des Querschiffs. Sie beziehen sich allerdings auf die beiden Heiligen Saint-Pierre und Saint-Sulpice, nicht auf die im Roman erwähnte Geheimgesellschaft Prieuré de Sion.

► Bei klarem Wetter lohnt die Aussicht von der obersten Plattform des Eiffelturms

Die **Messinglinie** in Saint-Sulpice folgt zwar im Prinzip dem Nullmeridian, dient aber nicht als „Erinnerung an einen heidnischen Tempel“, wie Dan Brown schreibt, sondern, wie es bei ihm weiter heißt, als „eine Art altertümliche Sonnenuhr“, in Frankreich auch *méridienne* genannt.

► Eglise Saint-Sulpice (6e), Métro Nr. 4: Saint-Sulpice, tgl. 7.30–19.30 Uhr

28 MUSEE D'ORSAY ★★★ [F6]

Der prunkvolle Bau am Quai d'Orsay sollte eigentlich abgerissen werden, nachdem er als Bahnhof ausgedient hatte. Für die Weltausstellung von 1900 erbaut, trafen hier die Züge aus Frankreichs Südwesten ein. Doch bald schon musste der Gare d'Orsay seinen Betrieb wieder einstellen. Seit 1939 halten keine Züge mehr, weil die Bahnsteige zu kurz waren für die inzwischen länger gewordenen Züge. Jahrelang stand der Bahnhof leer – mit ungewissem Ende. Orson Welles drehte seinen Film „Prozess“ in der Bahnhofshalle und vorübergehend hatte die berühmte Theatertruppe von Jean-Louis Barrault und Madeleine Renaud hier ihr Domizil.

Während seiner Amtszeit als französischer Staatspräsident verfügte Valéry Giscard d'Estaing schließlich, die Konstruktion aus Glas und Eisen in ein **Museum für die Kunst des 19. Jahrhunderts** zu verwandeln. In langen Umbauarbeiten wurde der Bahnhof von der italienischen Architektin Gae Aulenti zu einem Museum umfunktioniert.

Die Bestände des Museums umfassen auch die fantastische **Impressionistensammlung** aus dem ehemaligen Jeu de Paume 6. Schwerpunkt ist die Epoche 1848 bis 1914, die mit Beispielen aus Malerei, Architektur,

Skulptur, dekorativem Kunsthandwerk und Fotografie, dem neuen Medium des 19. Jahrhunderts, ein-drucksvoll dokumentiert wird.

- 1, Rue de Bellechasse, www.musee-orsay.fr, Métro Nr. 12, RER C: Solférino, Di.–So. 9.30–18 Uhr, Do. bis 21.45 Uhr, Eintritt 8 €, ermäßigt 5,50 € (Teile wg. Umbau geschlossen)

29 HOTEL DES INVALIDES UND INVALIDENDOM ★★ [D7]

Weithin strahlt die 1989 vergoldete Kuppel des Invalidendoms, die für die 200-Jahr-Feier der Französischen Revolution neuen Glanz erhielt. Der Dom gehört zu einem Gebäudekomplex, der auch das Hôtel des Invalides und die Kapelle Saint-Louis einschließt. Ludwig der XIV. hatte den Bau in Auftrag gegeben, um **Kriegsinvaliden** ein Obdach zu geben. Bis zu diesem Edikt hatten Verwundete mit keinerlei Versorgung zu rechnen und waren gezwungen, durch Betteln zu überleben. Die gewaltige Anlage war für mehr als 5000 alte und kranke Soldaten geplant, ihre Flure sind 16 km lang. Heute leben hier noch ca. 100 Pensionäre. Der Dom bildet den Mittelpunkt der Südfront zum Place Vauban hin. Im **Invalidendom**, genau unter der Kuppel, befindet sich das Grab Napoleons, das nur zusammen mit dem **Armeemuseum** (Musée de l'Armée) (s.S. 42) zu besichtigen ist. 1840 hatte man die sterblichen Überreste des Kaisers von St. Helena nach Paris überführen lassen. Seine Gebeine sind von sieben Särgen gesichert: Zink, Mahagoni, zwei aus Blei, Ebenholz und Eiche, alle verpackt in einen Sarkophag aus Porphyrt.

- Esplanade des Invalides (7e), www.invalides.org, Métro Nr. 8, 13: Varenne,

Ecole Militaire oder Saint-François-Xavier, April–Sept. 10–18 Uhr, Okt.–März 10–17 Uhr, Eintritt 8,50 €, ermäßigt 6,50 €

30 EIFFELTUM ★★★ [B7]

Das Wahrzeichen von Paris war zur Zeit seiner Konstruktion heftig umstritten. 1886 gewann der Ingenieur Gustave Eiffel den ausgeschriebenen Wettbewerb mit einer **un-gewöhnlichen Metallkonstruktion**, einer Weiterentwicklung aus seinen Erfahrungen im Brückenbau. Als „verschrobene Fantasterei eines Maschinenbauers“ und „teuflische Konstruktion“ beschimpfte man das Projekt. Lautstarker Widerspruch erhob sich von allen Seiten und ein offener Brief von 300 Künstlern meldete „im Namen des missachteten

036ps Abb.: gk



französischen Geschmacks“ Protest an, unter den Unterzeichnern bekannte Literaten, Maler, Architekten und Komponisten. 1889, zur Einhundertjahrfeier der Französischen Revolution und zur **Weltausstellung**, wurde der Eiffelturm eröffnet, damals das höchste Gebäude der Welt. Die **Höhe beträgt 300 Meter**, bei Hitze dehnt der Turm sich um 15 Zentimeter aus. Die drei Plattformen liegen in 57, 115 und 274 Meter Höhe. Ganz nach oben zu fahren lohnt sich nur bei sehr klarem Wetter.

Er inspirierte viele Maler, Robert Delaunay malte ihn dutzendfach, auch Seurat, der Zöllner Rousseau, Utrillo und Chagall, später kamen die Dichter, die Fotografen und die Filmemacher. In einem Film von Truffaut schlägt Fanny Ardant jemand mit einem Eiffelturm nieder, von Truffaut selbst war bekannt, dass er eine riesengroße Eiffelturm-Sammlung besaß. Abgesehen von Selbstmördern reizte der Turm Wagemutige zu risikoreichen Abenteuern: Akrobaten spannten ihre Seile

hinauf, ein Radfahrer fuhr 1923 die Treppen hinab, ein Pilot flog 1945 mit dem Flugzeug zwischen den Pfeilern hindurch.

Das **Champ de Mars**, das Marsfeld zu Füßen des Eiffelturms, wurde bis ins 20. Jahrhundert für Aufmärsche und Paraden ebenso wie als Exerzierfeld für Übungen genutzt. Berühmte Revolutionsfeste fanden hier statt, am 14. Juli 1790, zum „Fest der Föderation“, versammelten sich an die 300.000 Menschen. Im 19. und 20. Jahrhundert bot das Areal Platz für sechs **Weltausstellungen**, die 1855, 1867, 1878, 1889, 1900 und 1937 in Paris stattfanden. Den Abschluss im Südosten bildet die imposante Militäarakademie **Ecole Militaire**, in der auch Napoleon Bonaparte seine Ausbildung erhielt.

➤ **Champ de Mars, Métro Nr. 6: Bir-Hakeim**, www.tour-eiffel.fr, tgl. 9.30–23 Uhr, Mitte Juni–Aug. 9–24 Uhr, Aufzug zur 2. Etage: 8 €, ermäßigt 6,40 €, zur 3. Etage: 19 €, ermäßigt 9,90 €, Treppe zur 2. Etage: 4,50 €, ermäßigt 3,50 €

EXTRATIPP

Egouts de Paris – die Kanalisation

Besichtigung eines Teils der Kanalisation von Paris, die insgesamt 2100 km umfasst. Themen der Führung: Geschichte der Kanalisation von Paris, Trinkwasserversorgung heute, Technik der Abwasserentsorgung und -aufbereitung, Zukunftsprojekte.

➤ **Pont de l'Alma, Rive Gauche.** Eingang gegenüber vom Haus Nr. 93, Quai d'Orsay (7e), Métro: Alma-Marceau, Okt.–April Sa.–Mi. 11–16 Uhr, Mai–Sept. 11–17 Uhr, Eintritt 4,30 €, ermäßigt 3,50 €

SEHENSWERTES IN DEN ÄUSSEREN ARRONDISSEMENTS

31 LA DEFENSE ★★

Ein kurzer Ausflug führt ins Pariser Wolkenkraterviertel La Défense westlich der Stadtgrenze. Das moderne Geschäfts-, Wohn- und Büroviertel im Westen von Paris wird aufgrund der zahlreichen Hochhäuser auch **Manhattan von Paris** genannt und entstammt der Stadtplanung der 1950er- und 1960er-Jahre.

Die beiden architektonisch herausragenden Gebäude in diesem Business-Viertel sind die stützenlose, noch immer eindrucksvolle Konstruktion des CNIT und der neueste Triumphbogen von Paris, der Arche de la Défense.

Das **CNIT** (Centre National des Industries et Techniques), eine 1959 erbaute, 90.000 qm große geschwungene Messehalle der Architekten Camelot, De Mailly und Zehrfuss, wurde als erstes Gebäude fertiggestellt. Das Dokument der Betongläubigkeit der 1950er-Jahre gehört zu den gelungensten Bauten der Nachkriegszeit. Das technische Meisterwerk – ganz ohne Zwischenstützen überspannt das Dach die 220 m weite Halle – besitzt damit die größte Wölbung der Welt.

Der **Arche de la Défense**, das von dem dänischen Architekten Johan Otto von Spreckelsen entworfene Monument, liegt genau auf der Achse vom Louvre über die Champs-Élysées 9 und den Arc de Triomphe 10. 1983 hatte ein internationaler Wettbewerb stattgefunden, der „eine große architektonische Geste“ für das 20. Jahrhundert forderte, die wie der Eiffelturm 30 das Jahrhundert prägen würde. Die schlichte Eleganz des Entwurfs von Spreckelsen überzeugte die Jury. Der in der Mitte offene Würfel ist zugleich Öffnung und Abschluss der Achse: „Ein Fenster zur Welt. Mit dem Blick auf die Zukunft. Ein Triumphbogen der Moderne“ nannte der Architekt sein Werk. Das hohle Innere des Kubus umfasst mehr als 100 Meter, Notre-Dame fände Platz darin. Ein großes Tuchsegel – *Le Nuage*, die Wolke genannt – lockert die strenge Geometrie auf. Zur Panoramaterrasse auf dem Dach gelangen Besucher mit einem der frei stehenden gläsernen Fahrstühle.

- 1, Parvis de la Défense, Métro Nr. 1, RER A: La Défense, www.grandearche.com, April–Sept. tgl. 10–20 Uhr, Okt.–März 10–19 Uhr, Eintritt Dach 10 €, ermäßigt 8,50 €

32 PARC DE LA VILLETTE [N1/2]

1974 wurde die Umwandlung des ehemaligen Schlachthofgeländes von Paris in einen Park beschlossen. 1959 war mit der Planung des Schlachthofs begonnen worden, ein Großprojekt, das sich zum größten Bauskandal der Fünften Republik entwickeln sollte. Als der Baustopp von 1974 das Projekt beendete und der Schlachthof nach Pantin verlegt wurde, waren die Kosten dieser Fehlinvestition schon auf Milliardenhöhe gestiegen.

Die Gestaltung des Parks übernahm Bernard Tschumi, der „einen Park des 21. Jahrhunderts“ entstehen lassen wollte. Das eher Kahle dieser Anlage ist Programm. Das Konzept verzichtet bewusst auf üppige Bepflanzung, angelegt wurden neben wenigen Alleen und Rasenflächen vornehmlich einige kleine „**Themen-gärten**“ (Spiegel-, Wind-, Dünen-, Bambus-, Drachengarten). Der Gartenarchitekt verteilte außerdem **Folies** genannte knallrote Gebäude im futuristischen Design nach einem regelmäßigen Raster über das Gelände. Alle sind aus einem Kubus mit 10 m Seitenlänge entwickelt. *Les Folies* nannte man einst die Lustschlösschen der Renaissance. Jede dieser „Verrücktheiten“ dient einem bestimmten Zweck bzw. Thema: vom Gärtnern über den Videoklub oder den Kindergarten bis zur Musik.

Im Park befindet sich auch das **Panoramakino** La Géode, die **Konzert-halle** Zenith mit 6400 Plätzen für

große Musikveranstaltungen und die als Mehrzweckhalle für Theater und Ausstellungen genutzte alte **Halle aux bœufs**. Deren filigrane Eisen- und Glasarchitektur (von 1867) erinnert daran, wie schön auch die alten Markthallen im Zentrum von Paris einmal gewesen sein müssen. Die 1000-qm-Leinwand im kugelförmigen Kino ist größer als das menschliche Gesichtsfeld und versetzt Zuschauer mitten ins Geschehen. Gezeigt werden vornehmlich Dokumentarfilme, in denen die Effekte des Raumkinos eingesetzt werden.

Das große, von Adrien Fainsilber errichtete Museumsgebäude der **Cité des Sciences et de l'Industrie** (s. S. 41) dominiert durch seine Größe den ersten Eindruck vom Parc de la Villette: Es ist dreimal so groß wie das Centre Pompidou. Auf 40.000 qm Ausstellungsfläche wird dem Besucher die Welt von Wissenschaft und Technik interaktiv „zum Anfassen“ vorgeführt. In den thematisch orientierten Abteilungen zu Mathematik, Ton, Bild, Informatik, Energie, Wasser, Pflanzen, Wetter und vielen anderen Wissensbereichen laden überall Knöpfe, Hebel, Geräte und technische Apparaturen zum Rumspielen und Ausprobieren ein. Da kann man Bewegungen simulieren, Töne erzeugen, optische Täuschungen entschlüsseln oder den Meeresboden erforschen.

Neben dem Kino Géode ist ein **ausgedientes U-Boot** der französischen Marine zu besichtigen, das unter einigen Schwierigkeiten von der Küste über Flüsse und Kanäle hierher transportiert wurde. Im Cinaxe, einem **Flugsimulator**, können 60 Personen durch enge Canyons oder über hohe Gebirge „fliegen“.

In der vom Architekten Christian de Portzamparc entworfenen Cité de

la Musique ergänzt das **Musée de la Musique** (s. S. 44) als weitere Attraktion das kulturelle Angebot im Park.

➤ [N2] Cité de la Musique: 221, Av. Jean-Jaurès, www.cite-musique.fr; Métro Nr. 5, 7: Porte de Pantin, Musée de la Musique: Di.-Sa. 12–18 Uhr, So. 10–18 Uhr. Eintritt 8 €, ermäßigt 6,40 €

➤ [N1] Cité des Sciences et de l'Industrie: 30, Av. Corentin-Cariou; www.cite-sciences.fr, Métro Nr. 5: Porte de la Villette, Di.-Sa. 10–18 Uhr, So. 10–19 Uhr, Eintritt 10 €, ermäßigt 8 €. Kombitickets mit Planetarium teurer.

183 [N1] Géode, www.lageode.fr, Métro Nr. 5: Porte de la Villette

33 PARC DES BUTTES-CHAUMONT ★★ [M3]

Aus einem Kalksteinbruch im Arbeiterviertel Belleville zauberten Arbeiter unter der Leitung des Ingenieurs Alphand 1864–1867 einen fantasievollen Park, mit einem künstlichen Wasserfall, Grotten, einem See und zwei Brücken, einer Hängebrücke und einer Steinbrücke in schwindelnder Höhe. Künstlich sind sogar die Balustraden und die Treppeneinfassungen, die Äste und Stämme in Beton imitieren. Gekrönt wird der 101 Meter hohe Felsen von einem runden Tempelchen mit wunderbarem Ausblick auf Belleville. Am Wochenende bevölkern kinderreiche Familien, Jogger und Rollschuhläufer den Park. Louis Aragon widmet dem Park Buttes-Chaumont in seinem Roman „Pariser Landleben“ viele Seiten: „Auf der einen Seite malerisch wie in der Schweiz, eine kleine Brücke und viel Grün, auf der anderen grandios mit dem Steilhang zum See und den Gebirgsklüften, zwar von Hand gemacht, aber von der Hand eines Riesen.“

039.jpg Abb.: gk



- Rue Botzaris, Rue Manin, Rue de Crimée (19e), Métro Nr. 7b: Buttes-Chaumont, Okt.–April 7–20.15 Uhr, Mai, Sept. 7–21.15 Uhr, Juni–Aug. 7–22.15 Uhr

34 KATAKOMBEN ★ [F10]

Ein Besuch in der Unterwelt: Nachdem Ende des 18. Jahrhunderts alle Pariser Friedhöfe überbelegt waren, wurden die Knochen und Schädel der dort beerdigten Toten in die Katakomben überführt, 6 Millionen etwa, so schätzt man. Das Beinhaus, über dessen Eingang die Inschrift „Halt – hier beginnt das Reich des Todes“ prangt, wurde nicht als Grabkammer angelegt, sondern man nutzte vorhandene alte **Steinbrüche** von insgesamt 11.000 qm Ausdehnung. Gut 90 Stufen steigt man hinunter und befindet sich dann etwa 20 Meter unter der Erdoberfläche.

- 1, Place Denfert-Rochereau (14e), www.catacombes.info, Métro Nr. 4, 6, RER B: Denfert-Rochereau, Di.–So. 10–17 Uhr, Eintritt 8 €, ermäßigt 6 €

35 CIMETIERE DU MONTPARNASSE ★★ [F10]

Wie der Père Lachaise und der Cimetière Montmartre 39 ist auch dieser Pariser Friedhof Ruhestätte von Prominenten. Eine Grabstätte erhielten hier am Montparnasse die Schriftsteller Maupassant, Joris-Karl Huysmans, Baudelaire und der Dadaist Tristan Tzara. Die Bildhauer Ossip Zadkine und Constantin Brancusi, dessen aufsehenerregende Kuss-Skulptur nicht sein eigenes Grab schmückt, der berühmte Literaturkritiker des 19. Jahrhunderts Sainte-Beuve, die Schauspielerin Jean Seberg und der Hauptmann Dreyfus, der Automobilkonstrukteur Citroën, der jüdisch-russische Maler Chaim Soutine und

▲ Auf dem Friedhof von Montparnasse sind unzählige Prominente begraben



die Fotografin Gisèle Freund wurden hier begraben. 1980, bei der Beerdigung Jean-Paul Sartres, folgten über 50.000 Trauernde dem Sarg.

- 3, Bd. Edgar-Quinet (14e), Métro Nr. 4, 6: Edgar-Quinet, Raspail, April–Okt. Mo.–Fr. 8–17.45 Uhr, Sa., So. 9–17.45 Uhr, im Winter eine halbe Stunde früher geschlossen. Ein Plan ist am Eingang erhältlich.

▲ Grab des französischen Bildhauers César auf dem Montparnasse-Friedhof

36 TOUR

MONTPARNASSE ★

[E9]

Für viele Gegner ist der Anfang der 1970er-Jahre erbaute **Tour Montparnasse** Symbol für das Spekulantentum in der Innenstadt von Paris. Das Hochhaus, mit 210 Metern nicht ganz so hoch wie der Eiffelturm 30, ist jedoch der einzige Wolkenkratzer im Zentrum von Paris. In der 56. Etage gibt es ein Restaurant und weiter oben vom Dach aus den Panoramaausblick über die ganze Stadt, auch nachts sehr eindrucksvoll. Der schnellste Aufzug Europas bringt Besucher in 40 Sekunden nach oben.

- 33, Av. du Maine (15e), www.tourmontparnasse56.com, Métro Nr. 4, 12, 13: Montparnasse-Bienvenue, April–Sept. tgl. 9.30–23.30 Uhr, Okt.–März tgl. 9.30–22.30 Uhr, Eintritt 10,50 €, ermäßigt 7,50 €,

37 PARC ANDRÉ

CITROËN ★★

Wo früher Autos gebaut wurden, erfreut heute der 14 ha große Parc André Citroën Anwohner und Besucher. Auf dem ehemaligen Werksgelände am Quai Javel (15. Arr.) entstand eine ebenso ungewöhnliche wie anziehende Grünanlage. Der Konzeptpark auf dem ehemaligen Werksgelände von Citroën liegt weit ab, ist aber den Abstecher wert. Gilles Clément und Alain Provost haben ihn als postmoderne Variante französischer geometrischer Gärten entworfen. Monumentale kubische Glashäuser mit einer Reihe sprudelnder Fontänen davor begrenzen eine vom Wasser umgebene Rasenfläche und **Themengärten**: einen weißen und einen schwarzen Garten, einen Garten in Bewegung, einen Garten der Metamorphosen und einen

Felsengarten. Von sechs parallel angeordneten, kleineren Gewächshäusern rauscht ebenfalls Wasser herab, dazwischen liegen jeweils eigenständige kleine Pflanzungen. Er ist der einzige Pariser Park, der direkt bis an das Flussufer der Seine reicht.

- Rue Balard, Rue Saint-Charles, Quai Citroën (15e), Métro Nr. 10: Javel, Mo.–Fr. 8 Uhr–Dämmerung, Sa., So. 9 Uhr–Dämmerung

38 SACRÉ-CŒUR UND PLACE DU TERTRE ★★ [H2]

Die weiße Kirche oben auf dem Montmartre-Hügel ist markantes Wahrzeichen der Stadtsilhouette. Über Treppen oder mit einer Zahnradbahn gelangt man hinauf und erlebt den eigentlichen Reiz der Kirche – den Blick auf Paris. Der orientalisierende neoromanisch-byzantinische Stil von Sacré-Cœur findet nicht nur Bewunderer. Zu einem der beliebtesten Touristenziele wurde die 1914 erbaute Kirche durch ihre Lage: Der

Ausblick auf die Dächer von Paris vom Montmartre-Hügel ist überwältigend und die große Freitreppe turbulenter Treffpunkt für junge Leute aller Nationalitäten. Irgendjemand macht immer Musik und die Stimmung ist gut. In Acht nehmen sollte man sich jedoch vor Taschendieben, die im Gedränge ein gutes Auskommen finden.

Der **Place du Tertre** ist umgeben von Souvenirläden, ein Rummelplatz voller Touristen. Der Platz hat sicher die höchste Malerdichte pro Quadratmeter der Welt. Schnellporträts für Touristen, Blumensträuße, Fischerboote und Paris-Ansichten – als Andenken aber sicher netter als bedruckte T-Shirts oder Feuerzeuge. Die begehrten Lizenzscheine, ohne die man hier nicht arbeiten darf, sind nur schwer zu erhalten. Die alten Bäume, die an einer Überdosis von Farbe und Lösungsmitteln eingegangen waren, hat die Stadt durch neue ersetzt, die erst noch wachsen müssen.

- 35, Rue du Chevalier de la Barre (18e), www.sacre-coeur-montmartre.com, Métro Nr. 2, 12: Abbesses, Anvers, im Sommer 9–18.45 Uhr, im Winter 10–17.45 Uhr

39 FRIEDHOF VON MONTMARTRE ★★ [F2]

Über den Friedhof führt eine blau gestrichene Eisenbrücke hinweg, darunter ruhen zahlreiche Prominente. Hier sind Schriftsteller wie Heinrich Heine,



038ps Abb.: gk

Stendhal, Emile Zola (nur das Grab ist noch hier, die Gebeine befinden sich seit 1908 im Panthéon ⁽²⁵⁾), die Brüder Goncourt und Alexandre Dumas begraben, die Komponisten Hector Berlioz und Jacques Offenbach, die Maler Fragonard und Degas, der Balletttänzer Nijinsky, die Schauspieler Sacha Guitry und Louis Jouvet, die Sängerin Dalida, der für Paris so wichtige Kölner Architekt Hittor, der legendäre Koch Carême und der Filmregisseur François Truffaut. Auch das Grab von Alphonsine Plessis, besser bekannt als „Kameliendame“ (von Alexandre Dumas) oder als „La Traviata“ (in der Vertonung von Verdi) ist hier zu finden.

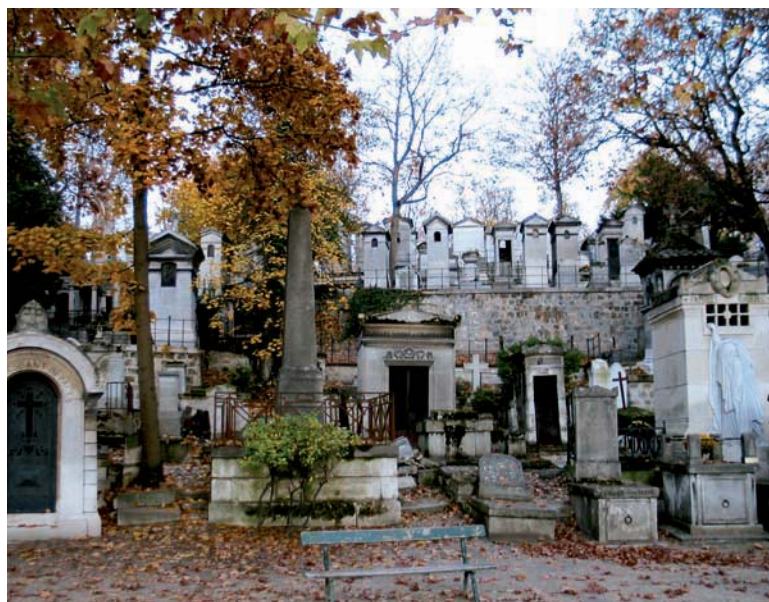
➤ 20, Av. Rachel (18e), Métro Nr. 2: Blanche, Nov.–März Mo.–Fr. 8–17.30 Uhr, Sa., So. 9–17.30 Uhr, Apr.–Okt. Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa., So. 9–18 Uhr. Kostenloser Lageplan am Eingang erhältlich.

40 FRIEDHOF

PERE-LACHAISE ★★

[06]

Der **größte Friedhof der Stadt** wurde 1803 angelegt – inzwischen sind über 1 Mio. Menschen hier begraben, darunter eine kaum aufzählbare Liste berühmter Persönlichkeiten aus dem künstlerischen Bereich. Mit einem Lageplan ausgerüstet, der am Eingang gegen eine Gebühr erhältlich ist, findet man die Grabstätten seiner „Lieblingstoten“. Für **Literaturfans** bietet sich ein Besuch der Gräber von Balzac, Nerval, Oscar Wilde, Colette oder Alphonse Daudet an, Molière und La Fontaine liegen dicht beieinander, Apollinaire und das schmucklose Grab von Proust in benachbarten Abteilungen, Gertrude Stein findet man am äußersten Rand des Friedhofs. Ob die Toten auf dem Plan mit oder ohne Vornamen




04.01a Abb.: gk

AUSFLUG NACH VERSAILLES

Der Sonnenkönig Ludwig XIV. ließ nach seinem Regierungsantritt im Jahr 1661 in einem kleinen Dorf unweit von Paris einen prunkvollen Palast erbauen, der Glanz und Macht seiner Staatsführung demonstriert. 30.000 Arbeiter waren während der Bauzeit beschäftigt. Mit der Konzentration des ganzen Hofes in Versailles gelang es dem König, den aufständischen Adel Frankreichs unter Kontrolle zu bringen. Die Aristokraten bildeten die Kulisse für das tägliche Zeremoniell des Sonnenkönigs vom „grand lever“ bis zum „petit coucher“, eine Gunstbezeugung für die, die dabei sein durften. Nahezu 5000 Menschen lebten im Schloss von Versailles wie in einer kleinen Stadt: Neben den Adeligen gab es Diener und Leibwächter, Stallknechte, Köche, Gärtner und Geistliche, Beamte und Soldaten. Wasser wurde aufwendig über ein Aquädukt von der Seine nach Versailles geleitet.

Zu besichtigen sind neben dem berühmten 75 m langen **Spiegelsaal** (ohne Führung möglich) die privaten Wohnräume (nur mit Führung), die Schlosskapelle und die königliche

Oper . Daneben die von Le Nôtre angelegten symmetrischen Gärten, die Lustschlösser Grand Trianon und Petit Trianon sowie das Hameau, eine imitierte Dorflandschaft mit Molkerei und Mühle, die sich die Königin Marie Antoinette bauen ließ und in der sie Milchmädchen spielte.

► **Infos:** www.chateauversailles.fr, Office de Tourisme, 2bis, Av. de Paris, Tel. 01.39.24.88.88, www.versailles-tourisme.com

► **Anreise:** mit Linie C der RER oder Autobus 171, mit dem Wagen über die Autobahn A 13 bis Versailles-Château oder die Nationalstraßen N 10 oder N 185, ca. 20 km

► **Öffnungszeiten:** Schloss April–Sept. Di.–So. 9–18.30 Uhr, Nov.–März nur bis 17.30 Uhr; Park April–Okt. 7 Uhr–Dämmerung, Nov.–März 8 Uhr–Dämmerung

► **Eintritt:** 18 € (25 € mit Eaux Musicales), 15 € nur Schloss (nach 15 Uhr 13 €); Trianon-Schlösschen und Hameau de Marie-Antoinette Eintritt 10 €, nach 15 Uhr 6 €. Man kann schon vorab Tickets bei der FNAC kaufen!

verzeichnet werden (was hier übernommen wurde), lässt möglicherweise Rückschlüsse auf den Grad ihrer Berühmtheit zu.

Musikinteressierte zieht es zu den Gräbern von Chopin, Rossini, Bizet, Maria Callas oder Edith Piaf, dem „Spatz von Paris“, an deren Grab sich immer Blumensträuße häufen. Und nicht zu vergessen Jim Morrison, der mit Edith Piaf zu den meistbesuchten Verstorbenen gehört.

Noch immer treffen sich Fans bei dem Grab des unvergessenen Leadsängers der Gruppe „The Doors“, der mit 28 Jahren starb.

Auch an **Malern** fehlt es auf diesem Friedhof nicht: Pissarro, Ingres, Dauterive, Delacroix, Corot, Gustave Doré,

◀ Der Friedhof Père-Lachaise

Seurat und Marie Laurencin sind die bekanntesten.

Weitere illustre Tote: Sarah Bernhardt, der Maler Modigliani (und an seiner Seite seine Geliebte Jeanne, die sich einen Tag nach seinem Tod aus dem Fenster stürzte), das Grab der Tänzerin Isadora Duncan unter der Nr. 6796 in der zweistöckigen Urnenhalle, Dr. Guillotin, der Erfinder des Fallbeils. Auch Brillat-Savarin, der Verfasser eines Gastronomiewerks, Baron Haussmann, der Stadtplaner des 19. Jahrhunderts, der Begründer der Homöopathie Samuel Hahnemann, der Filmpionier George Méliès und die Schauspielerinnen Simone Signoret und Pascale Ogier sowie der Fotograf Nadar fanden hier ihre letzte Ruhestätte.

Die **Mur des Fédérés** erinnert an ein Massaker am 28. Mai 1871 – die letzten (knapp hundertfünfzig) Widerstand leistenden Bürger der Pariser Commune, die sich hier verbarrikadiert hatten, wurden überwältigt und erschossen. Neben diesem Denkmal gibt es mehrere Monumente im 1804 eingerichteten israelitischen Teil, die an die Opfer der Vernichtungslager mahnen.

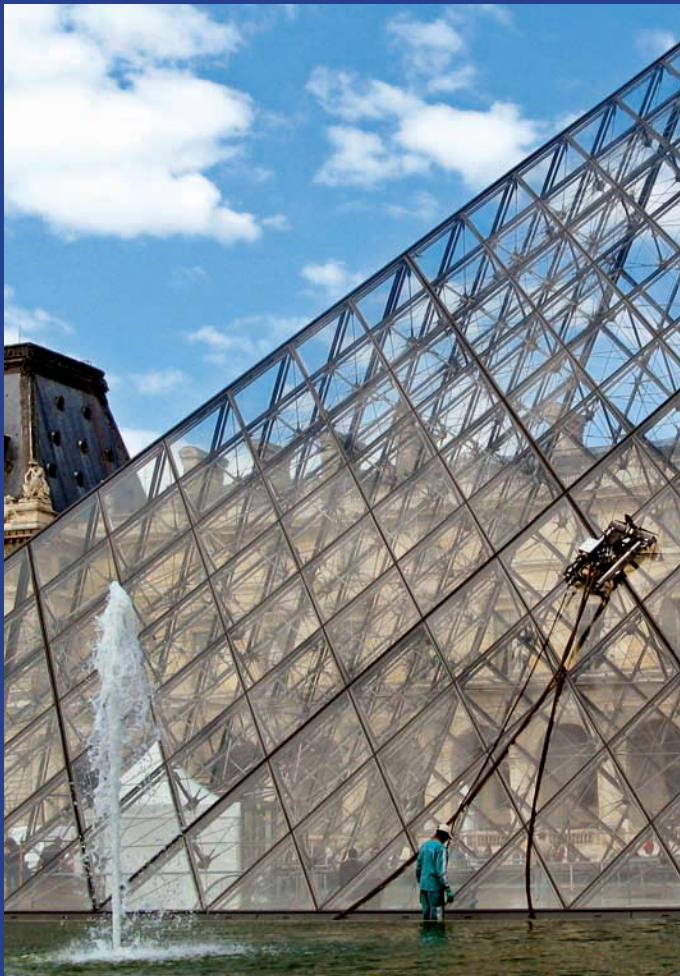
Die Stille des Hügels ist auch ohne Prominentenjagd einen Ausflug wert. Die Pariser Friedhöfe sind regelrechte Totenstädte. Gepflasterte Straßen führen zu den einzelnen Divisionen der Nekropole. Man kann sich einfach dem Zufall überlassen; der parkartige, mit rund 43 Hektar und einem Wegenetz von 15 km sehr weitläufige Friedhof mit seinen großen Mausoleen und skurrilen bis pompösen Grabfiguren verführt zu ausgedehnten Spaziergängen. Von schlichten Grabplatten bis zu imposanten Häusern sind **eindrucksvolle Grabstätten** zu besichtigen, verschnörkelte bis

kitschige Figuren demonstrieren den Reichtum der Familie. Die begehrte „Concession à perpétuité“, das Anrecht für die Ewigkeit, ist nur schwer zu erhalten; um heute noch hier begraben zu werden, muss man schon berühmt sein.

➤ Haupteingang am Boulevard de Ménilmontant, Métro Nr. 2, 3: Père-Lachaise, Nov.–März Mo.–Fr. 8–17.30 Uhr, Sa. 8.30–17.30 Uhr, So. 9–17.30 Uhr, April–Okt. Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 8.30–18 Uhr, So. 9–18 Uhr

PRAKTISCHE REISETIPPS A–Z

004ps Abb.: gk



ANREISE

MIT DEM EIGENEN FAHRZEUG

Bei der Anreise nach Paris über die Autobahn sind die Mautgebühren einzuplanen.

Fast alle Autobahnen in Frankreich sind gebührenpflichtig. An den **Mautstellen** (*péage*) erhält man ein Ticket, das bei der Ausfahrt abgerechnet wird. Die Tarife sind je nach Entfernung und Fahrzeugart (Lkw, Pkw, Caravan oder Motorrad) unterschiedlich und in bar oder mit Kreditkarte zahlbar (www.autoroutes.fr).

Bei der Anreise mit dem eigenen Wagen ist ein Nationalitätskennzeichen am Wagen erforderlich, auch wenn das Nummernschild bereits die EU-Plakette enthält. Nützlich, aber nicht vorgeschrieben sind die grüne Versicherungskarte und eine Auslandsschutzversicherung.

Ist man von Europa mit einem Fahrzeug unterwegs, ist der **Schutzbrief** eines Automobilklubs eine Überlegung wert. Dies sind die wichtigsten Automobilklubs und ihre 24-Stunden-Notrufnummern im Ausland:

- **ADAC**, www.adac.de, Notruf-Tel. 0049 89 222222. Unter 0049 89767676 erfährt man, wo sich in der Nähe des Urlaubsortes ein Deutsch sprechender Arzt befindet. Die Liste kann man auch vorab anfordern.
- **ÖAMTC**, www.oamtc.at, Notruf-Tel. 0043 1 2512000
- **TCS**, www.tcs.ch, Notruf-Tel. 0041 22 4172220

MIT DEM ZUG

Die Züge aus Norddeutschland (über Köln) kommen am Gare du Nord an, die Züge aus Süddeutschland und der Schweiz am Gare de l'Est. Am Gare

du Nord hat das *Office de Tourisme* eine Vertretung, die Hotelzimmer reserviert. Von beiden Bahnhöfen gibt es Métro-Verbindungen in alle Stadtteile, ansonsten kann man mit Bus oder Taxi zum Hotel gelangen.

In **Hochgeschwindigkeitszügen** wie dem Thalys oder ICE wird man mit kurzen Zwischenstopps binnen vier Stunden von Köln, Stuttgart und Frankfurt nach Paris befördert, die Strecke von München ist im Bau. Von Hamburg oder Berlin schließt man daran bequem mit dem ICE an und braucht insgesamt 8 bis 9 Stunden.

Der **DB NachtZug** benötigt länger, dafür schläft man währenddessen komfortabel im Liege- oder Schlafwagen und kommt frühmorgens ausgeruht in Paris an. Die Nachtzugverbindungen sind auch von Österreich interessant. Die schnellsten Verbindungen von der Schweiz führen alle über Lausanne oder Genève, von wo aus man dann mit dem französischen TGV nach Paris flitzt.

Bahntickets kann man auch online oder telefonisch buchen. Man erhält sie dann per Post zugeschickt:

- **DB**, www.bahn.de oder in Deutschland Tel. 11861 (0,06 Euro/7,3 Sek.)
- **ÖBB**, www.oebb.at oder in Österreich Tel. 05 1717 (zum Ortstarif)
- **SBB**, www.sbb.ch oder in der Schweiz Tel. 0900 300300 (1,19 SFr./Min.)
- **SNCF**, www.sncf.com (auch auf Deutsch) oder in Frankreich Tel. 08.36.35.35.35
- **DB NachtZug**, www.nachtzugreise.de oder über die obigen Bahngesellschaften

MIT DEM BUS

In allen Großstädten bieten Busunternehmen **Kurztrips** nach Paris an, zum Teil nur die Hin- und Rückfahrt, meist sind die Touren aber kombiniert mit Hotel und Stadtrundfahrt. Die Preise

sind je nach Entfernung unterschiedlich, Auskunft geben Reisebüros und Busunternehmen.

MITFAHRZENTRALE

In allen größeren Städten gibt es Zentren, die Mitfahrgelegenheiten gegen Benzinkostenbeteiligung und manchmal sogar ohne eine Vermittlungsgebühr anbieten. Diese sind auch zahlreich im Internet vertreten, Stichwort „Mitfahrzentrale“ bei Google eingeben.

- In Paris (Kontaktaufnahme telefonisch oder per E-Mail via Website): Allôstop, Tel. 01.53.20.42.42, www.allostop.net

MIT DEM FLUGZEUG

Paris hat zwei für den internationalen Verkehr wichtige Flughäfen: Charles-de-Gaulle/Roissy (CDG) im Nordwesten und Orly (ORY) im Süden. Auf beiden landen Flugzeuge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (beide Flughäfen im Internet: www.adp.fr).

Billigfluglinien

Wer preiswert nach Paris fliegen will, muss schon **früh buchen**. Es gibt regelmäßig Sonderaktionen, bei denen man mit etwas Glück sehr günstige Tarife buchen kann, für Feiertagswochenenden ist die Chance allerdings ausgesprochen gering. Auf Angebote wird per E-Mail-Newsletter aufmerksam gemacht, die auf den Internetseiten der Betreiber abonniert werden können.

Die Billigairline-Flüge kann man entweder auf der jeweiligen Website buchen oder über das entsprechende Callcenter (allerdings ist dann eine Zusatzgebühr fällig und der Anruf selbst ist meist auch kostenpflichtig).

04.Tips Abb.: EK



Diese Fluglinien stellen keine Tickets aus, sondern arbeiten per **Online-Bestätigung** mit einer Buchungsnummer auf der Website oder per E-Mail. Zur Bezahlung wird in der Regel eine Kreditkarte verlangt.


Billigairlines für Flüge nach Paris sind:

- **Easy Jet**, www.easyjet.com oder Tel. 01803 654321. Billigairline von Dortmund nach Paris CDG ab 3,49 €, Berlin Schönefeld nach Paris ORY ab 4,49 € und Genf nach Paris ORY ab 25,95 CHF oneway zuzügl. Flughafensteuer und Gebühren.
- **Germanwings**, www.germanwings.com oder Tel. 01805 955855. Billigairline von Köln/Bonn nach Paris CDG ab 19 € oneway inkl. Flughafensteuer und Gebühren.
- **Niki**, www.airberlin.com oder Tel. 0820 400011. Von Wien ab 29 € oneway inkl. Steuern und Gebühren.

▲ *Luxusrestaurant im Bahnhof:
Le Train Bleu im Gare de Lyon*

Flughafentransfer

Verbindungen von und zu den Flughäfen mit den Air-France-Bussen, den RER-Schnellzügen und den RATP-Bussen. Ein **Flughafenbus** der Air France fährt vom Terminal des Invalides (Esplanade des Invalides) und vom Place Denfert-Rochereau alle 12 Min. nach Orly. Die Fahrtdauer beträgt 30 Minuten, wenn der Verkehr flüssig ist.

Der Flughafenbus zum Charles-de-Gaulle-Flughafen in Roissy startet am Terminal Maillot (Place de la Porte Maillot) und in der Rue Scribe an der alten Oper  alle 15 Min. und benötigt etwa 40 Minuten.

Beide Busse verkehren zwischen 5.50 und 23.00 Uhr.

Die normalen **Buslinien der RATP** von und zu den Flughäfen sind preiswert, aber auch langsam: Nr. 351 ab Nation Richtung Charles-de-Gaulle: Fahrtdauer 60 Min. Der Bus fährt alle 30 Min. zwischen 5.55 und 20.30 Uhr. Nr. 350 ab Gare de l'Est oder Gare du Nord Richtung Charles-de-Gaulle: Fahrtdauer 50 Min. Der Bus fährt alle 15 Min. zwischen 6.00 und 23.00 Uhr. Nr. 215 ab Denfert-Rochereau nach Orly: Fahrtdauer 40 Min. Der Bus fährt alle 12 Min. zwischen 6.00 und 23.00 Uhr.

Bequemer und schneller erreicht man Paris mit den Zügen der **S-Bahn** (RER): Roissy Rail, die Linie B der RER, fährt zum Charles-de-Gaulle alle 15 Min. zwischen 5.30 und 23.30 Uhr. Orly Rail, die Linie C der RER, fährt nach Orly, ebenfalls alle 15 Min.



EXTRATIPP

Sprache und Verständigung

Wenn es eine Weltstadt gibt, in der es nach wie vor wichtig ist, die Landessprache zu beherrschen, dann ist das sicherlich Paris. Deutsch- und Englischkenntnisse kann man zwar in internationalen Hotels und Restaurants sowie in den Touristeninformationsstellen voraussetzen, ein paar Worte Französisch helfen aber enorm, das Gewünschte zu erhalten.

zwischen 5.30 und 23 Uhr; Orly Val, eine Verbindung zum Flughafen über die RER-Linie B. Fahrtdauer etwa 35 Min. An beiden Flughäfen bringen Autobusse die Fahrgäste zu den RER-Bahnhöfen.

Mit dem **Taxi** braucht man außerhalb der Rushhour etwa 30 bis 40 Min. nach Orly, 40 bis 50 Min. zum Charles-de-Gaulle-Flughafen und zahlt etwa 40–45 €.

 *Rushhour auf den Champs-Élysées* 

042ps Abb.: gk



AUTOFAHREN

Die **Höchstgeschwindigkeit** beträgt auf französischen Autobahnen 130 km/h. Auf vierspurigen Nationalstraßen darf man 110 km/h fahren, auf Landstraßen 90 km/h (bei Nässe 110, 100 bzw. 80 km/h) und innerhalb der Ortschaften 50 km/h. Ist der Führerschein noch kein Jahr alt, sind maximal 90 km/h erlaubt.

In Frankreich besteht Gurtanlegepflicht, die Promillegrenze beträgt 0,5‰. Motorradfahrer müssen einen Schutzhelm tragen und auch am Tag mit Abblendlicht fahren.

Grundsätzlich ist von der Anreise mit dem eigenen Wagen eher abzuraten. Täglich fahren fast 1,5 Mio. Fahrzeuge in die Metropole hinein und abends wieder heraus. Mit Staus muss gerechnet werden, zu Stoßzeiten kommt man mit dem Wagen kaum schneller vorwärts als zu Fuß. **Parkplätze sind knapp** und Falschparken kommt teuer zu stehen.

Weil „Velib“ (s.S. 103) so eine Erfolgsgeschichte ist, wird es ab 2011 auch „Autolib“ geben: **Elektroautos** zum Ausleihen.

Hinweis: An allen gelb markierten Straßenrändern ist **Parken verboten**, auch wenn keine speziellen Schilder darauf hinweisen. Am sinnvollsten stellt man das Auto in einem der Parkhäuser ab, die Gebühr beträgt je nach Lage etwa 15–35 € für 24 Stunden. Weder in der Tiefgarage noch anderswo sollte man Wertsachen im Wagen lassen.

Fast alle Parkplätze in den Straßen sind gebührenpflichtig, man muss sich eine Parkkarte besorgen oder aus Automaten ein Ticket ziehen.

Die **Tankstellen** in Paris sind leicht zu übersehen. Es handelt sich nicht um riesige Anlagen, sondern hier und dort steht einfach eine Zapfsäule am Straßenrand. Sonntags sind fast alle Tankstellen geschlossen.



BARRIEREFREIES REISEN

Informationen für Rollstuhlfahrer (*Paris comme sur des roulettes*) bekommt man bei der Association des Paralysés de France. Der Stadtführer ist mit vielen Stadtplänen, Tipps und Adressen versehen.

- 17, Bd. Auguste Blanqui, Père Guérion, 75013 Paris, www.apf.asso.fr, Tel. 01.40.78.69.00

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

- **Ambassade d'Allemagne** (deutsche Botschaft): 13, Av. Franklin D. Roosevelt (8e). Métro: Franklin-Roosevelt, www.amb-allemande.fr, Tel. 01.53.83.45.00
- **Ambassade d'Autriche** (österreichische Botschaft): 6, Rue Fabert, Métro: Invalides, www.aussenministerium.at/paris, Tel. 01.40.63.30.63
- **Ambassade de Suisse** (Schweizer Botschaft): 142, Rue de Grenelle, Métro: La Tour Maubourg oder Varenne, Tel. 01.49.55.67.00, www.eda.admin.ch/paris

INFORMATIONEN- QUELLEN

TOURISMUSVERBAND

Das Maison de la France, der französische Tourismusverband, vermittelt Informationen über Unterkünfte, Ausstellungen, Theater und vieles mehr. Man kann diese Infos über www.franceguide.com oder bei den Auslandsvertretungen anfordern:

LITERATURTIPP

Kauderwelsch:

Französisch-Sprechführer

Die Sprechführer aus der Reihe Kauderwelsch des REISE KNOW-HOW Verlags orientieren sich nah am Reisealltag und vermitteln ohne lästiges Büffeln das nötige Rüstzeug, um schnell mit dem Sprechen beginnen zu können.

Zum Französischen sind folgende Titel erschienen: **Französisch – Wort für Wort**, **Französisch Slang** und **Französisch kulinarisch**. Zu den Bänden gibt es begleitendes Tonmaterial.

- **Deutschland:** Westendstr. 47, 60325 Frankfurt, Tel. 0190 570025 (Mo.–Fr. 9–18 Uhr; 0,62 € pro Min.), Fax 0190 599061, de.franceguide.com
- **Österreich:** Argentinierstr. 41 a, 1040 Wien, Tel. 0900 250015 (0,68 € pro Min.), Fax 01 5032871, at.franceguide.com
- **Schweiz:** Rennweg 42, 8001 Zürich, Tel. 0900 900699 (1,20 Sfr. pro Min.), Fax 01 2174617, ch.franceguide.com

INFOSTELLEN IN PARIS

Das offizielle **Tourismusbüro** der Stadt Paris hilft mit Informationen weiter, außerdem sind spezielle Prospekte, Hotel- und Restaurantverzeichnisse, Veranstaltungskalender, Fahrpläne sowie Stadtpläne und Métro-Pläne erhältlich. Auch Hotelzimmer und Theaterkarten können über das Büro reserviert werden. Einige der Angestellten sprechen Englisch oder Deutsch.

- ❶ 184 [G5] **Office du Tourisme de Paris**, 25, Rue des Pyramides (1er), Métro: Pyramides, Tel. 08.92.68.30.00 (0,34 €

pro Min.), www.parisinfo.com, Juni–Okt. tgl. 9–19 Uhr, Nov.–Mai Mo.–Sa. 10–19 Uhr, So. 11–19 Uhr

PARIS IM INTERNET

Die Landeskenntnis am Ende französischer Websites ist „fr“. Man erzielt bessere Ergebnisse über französische Suchmaschinen (z. B. www.yahoo.fr und www.google.fr) als über deutsche Pendanten. Die Akzente spielen im Web keine Rolle. Hier sind nur allgemeine Internetlinks zu Paris angegeben. Für Links zu Hotelbuchung, Verkehrsmitteln und anderen praktischen Dingen siehe die jeweiligen Kapitel.

- **www.paris.fr** – Offizielle Website der Stadt Paris, u. a. aktuelle News und Beschreibungen zu Museen, Märkten, Parks, Universitäten und Touren mit dem Fahrrad (auch auf Englisch).
- **www.paris.org** – Neben vielen Tipps zu Hotels, Restaurants, Einkaufen, Szene, Verkehr etc. werden besondere Highlights geboten: „interaktiver“ Stadtplan, E-Card-Versand, Online Magazin Paris und jede Menge Links zum Thema Paris (auch auf Englisch).
- **www.paris-26-gigapixels.com** – Diese Panorama-Ansicht von Paris wurde aus mehr als 2300 Fotos zusammengesetzt, aufgenommen bei bestem Wetter und extremer Fernsicht von den Türmen der Kirche Saint-Sulpice. Mit „Making of“.
- **www.parissi.com** – Eine „junge“ Seite, die sich auf Trends, Nightlife, Musik, Kino, Mode und TV konzentriert. Ebenfalls viele Tipps zu Hotels, Bars und Restaurants.
- **www.parisvoice.com** – Englischsprachiges Online-Magazin für Pariser und Touristen. Mit aktuellem Veranstaltungskalender, großem Szeneführer und Redaktionstipps.
- **www.parisinfo.com** – Website des Pariser Tourist Office

EXTRATIPP

Paris wird zur „digitalen Stadt“

An mehr als hundert öffentlichen Plätzen können Anwohner und Besucher drahtlos und kostenlos mit ihrem Rechner ins Internet gehen. Bis Ende 2010 sollen es schon **über 400 WLAN-Hotspots** im Stadtgebiet sein, viele davon im Freien in Parks und Gartenanlagen. Weitere Plätze mit Zugang zu „Wi-Fi“, wie WLAN-Netzwerke im Französischen heißen, gibt es in Bibliotheken, Museen und städtischen Gebäuden. Eine Liste der aktiven und noch geplanten Standorte ist online abrufbar (http://www.paris.fr/portail/Economie/Portal.lut?page_id=7799).

Der **Pass Paris Wi-Fi** ermöglicht auch Besuchern kostenlosen Zugang ins Internet. Ob mit Notebook oder Smartphone, so geht's: Das (unverschlüsselte) Signal „Paris Wi-Fi“ suchen, den Internetbrowser aktivieren, das Netz „Orange“ wählen, irgendeine beliebige Webadresse eingeben, zum Beispiel www.paris.fr. Den Pass „Paris Wi-Fi 2h“ wählen, den die Stadt Paris anbietet. Das wars!

- **www.timeout.com/paris** – Das englischsprachige Stadtmagazin Time Out hat eine eigene Redaktion in Paris, die jährlich einen Stadtführer herausgibt und das für Feinschmecker unentbehrliche, umfangreiche und stets wohlinformierte Sonderheft „Eating & Drinking“. Auf der Website gibt es monatlich aktuelle Tipps für alle Rubriken und zu Ausstellungen.

AKTUELLE PUBLIKATIONEN

An den Pariser Kiosken werden zahlreiche Presseerzeugnisse angeboten, überregionale **Tageszeitungen** – von Le Monde über Le Figaro bis zur

LITERATURTIPPS DER AUTORIN

Manche dieser lesenswerten Paris-Bücher sind nicht mehr im regulären Handel zu finden – das Stöbern in Antiquariaten lohnt sich aber allemal.

› **Lion Feuchtwanger, *Exil*, Ffm 2002.** Der Roman spielt im Paris des Jahres 1935, voller Flüchtlinge aus dem faschistischen Deutschland, die alle um ihr Überleben kämpfen.

› **Ernest Hemingway, *Paris – ein Fest fürs Leben*, Reinbek 1999.** Hemingways Erinnerungen an die Zeit im Paris nach dem Ersten Weltkrieg gehören zu den berühmtesten Beschreibungen der Künstlerszene.

› **Victor Hugo, *Der Glöckner von Notre-Dame*, München 2005.** Mit „Notre-Dame de Paris“ schrieb Hugo den romantischen Roman Frankreichs, der seitenfüllend das mittelalterliche Paris und die Welt der Gauner, Diebe und Vaganten evoziert. Die Protagonisten wie die schöne Zigeunerin Esmeralda und der bucklige Glöckner Quasimodo sind heute eher durch die Verfilmungen bekannt.

› **Léo Malet, *Die neuen Geheimnisse von Paris*, 15 Bände, Elster Verlag.** Der französische Krimiautor wid-

mete in den fünfziger Jahren fast jedem Pariser Arrondissement einen eigenen Band. Durch Seitenstraßen und Hinterhöfe, Bistros und dunkle Ecken streift der Privatdetektiv Nestor Burma – und vermittelt zugleich mit der Aufklärung seines Falls einen atmosphärisch dichten Eindruck des jeweiligen Viertels.

› **Louis-Sébastien Mercier, *Tableau de Paris*, Zürich 1990.** „Bilder aus dem vorrevolutionären Paris“ beschreibt Mercier in seinen seit 1775 auf Spaziergängen gesammelten Eindrücken und Erlebnissen.

› **George Orwell, *Erledigt in Paris und London*, Zürich 2007.** In den 1930er-Jahren hat Orwell als Tellerwäscher in Paris gearbeitet; im zweiten Teil seiner packenden Sozialreportage pilgert er mit Pennern durch die Obdachlosenasye von London.

› **Jean Paul Sartre, *Paris unter der Besatzung*.** Artikel und Reportagen 1944–1945, Reinbek 1997. Die sechs Beiträge des Bandes, in denen er sich mit Widerstand und Kollaboration auseinandersetzt, hat Sartre bereits 1944/45 veröffentlicht.

Libération – ebenso wie Nachrichtenmagazine, Mode- und Klatschblätter, Illustrierte und Fernsehzeitschriften.

Als **Veranstaltungskalender** erscheinen wöchentlich mittwochs zwei preiswerte Heftchen, Pariscope und Officiel des Spectacles. Sie verzeichnen alle neuen Filme, Theaterstücke, Konzerte, Museen und Ausstellungen und nennen Adressen, Telefonnummern und Öffnungszeiten von einigen Restaurants, Schwimmbädern,

Eislaufhallen, Diskotheken und Jazzkellern.

Als kulinarische Hauptstadt der Welt bietet Paris sehr viel mehr empfehlenswerte Restaurants als in diesem Führer genannt werden können. Die **Auswahl an Gastroführern** reicht vom Klassiker Michelin über den Gault-Millau bis zum Pudlowski und dem englischsprachigen Time-Out-Restaurantführer. Fast alle bieten neben den Gesamtfrankreichbänden inzwischen

- Gertrude Stein, *Autobiographie von Alice B. Toklas*, Zürich 1986. Die amerikanische Schriftstellerin ist der Mittelpunkt eines künstlerischen Kreises im Paris der „Roaring Twenties“. Ihre „Autobiografie“ ist ein spannendes Dokument eben dieser Zeit.
- Eugène Sue, *Die Geheimnisse von Paris*, Ffm 2000. Der 1842 erschienene Fortsetzungsroman um die „Mystères de Paris“ ist eine vielschichtige und spannende Darstellung der Pariser Welt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
- Patrick Süskind, *Das Parfüm*, Zürich 1998. Der Erfolgsroman um den geruchlosen Grenouille beginnt im „stinkenden Paris“.
- Emile Zola, *Der Bauch von Paris*, München 2000. Im Romanzyklus „Rougon-Macquart“ erschien 1873 der Roman um die legendären Pariser Markthallen.
- Emile Zola, *Das Paradies der Damen*, Ffm 2004. Die Gründungsgeschichte der großen Pariser Kaufhäuser (1883), die zum gleichen Romanzyklus gehören, der insgesamt 20 Bände umfasst.

Auskoppelungen mit den Paris-Seiten an (auf französisch). Das englischsprachige Stadtmagazin Time Out veröffentlicht regelmäßig preiswerte Führer zum Thema „Eating & Drinking in Paris“. Über 750 Restaurant-, Bar- und Bistrotipps lassen keinen Wunsch offen.

► Bolzplatz auch für kleine Skater im Jardin du Luxembourg 26

043ps Abb.: gk



MIT KINDERN UNTERWEGS

Auf den ersten Blick ist Paris eine Stadt für Erwachsene. Doch auch in einer Weltstadt gibt es ein paar Dinge, die (zumindest etwas größeren) Kindern Spaß machen.

Kleine Segelboote kann man im Jardin de Luxembourg 26 und in den Tuileries 6 mieten und auf den Bassins treiben lassen. Sollte zu wenig Wind wehen, hat jedes Kind auch eine lange Stange, mit der das Boot wieder in Fahrt geschubst werden kann. Richtig schöne alte Karussells stehen am Forum des Halles 17, am Eiffelturm, im Jardin de Luxembourg, im Jardin des Tuileries 6 und am Fuß des Montmartre.

Der große Zoo liegt auf der anderen Seite von Paris im Bois de Vincennes, eine kleine Menagerie im Botanischen Garten im Quartier Latin. Im Jardin des Plantes 24 gibt es hohe Glashäuser mit tropischen Pflanzen, das Naturgeschichtsmuseum (Musée d'Histoire Naturelle 24) mit den Dinosauriern und ein Labyrinth.

Bei gutem Wetter ist eine Kanalfahrt vom Bassin de l'Arsenal [K8] zum Park



04.jpg Abb.: gk

von La Villette ³² sicher erholsam und vor der Abfahrt kann man noch Segelboote und Lastkähne im Port de Plaisance an der Bastille bestaunen. Die Fahrt geht durch einen langen Tunnel und altmodische Schleusen.

Bei schlechtem Wetter verlocken eher die Museen: Empfehlenswert ist das **Wissenschaftsmuseum (Cité des Sciences)** (s.S. 41) im Park von La Villette. Tausend Knöpfe und Hebel dürfen benutzt werden, jeder bewirkt irgendeinen Effekt. Am schönsten ist der Ausflug für Kinder sicher, wenn man mit dem Boot hin- oder zurückfährt.

Das **Wachsfigurenkabinett des Musée Grévin** (s.S. 43) kommt auch in Frage, vielleicht auch das Marinemuseum (Musée National de la Marine) mit Schiffsmodellen oder das Musée de l'Homme (s.S. 43) mit Exponaten zur Geschichte der Menschen.

Gemeinsam ist allen möglichen Unternehmungen in Paris, dass sie sehr

teuer sind. Wirklich preisgünstig ist nur eins: die Métro. Kinder bis zu vier Jahren: kostenlose Beförderung, bis zu zehn Jahren: *demi-tarif*, halber Preis.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Die gesetzlichen Krankenkassen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz garantieren eine Behandlung in Frankreich auch im akuten Krankheitsfall, wenn die medizinische Versorgung nicht bis nach der Rückkehr warten kann. Als Anspruchsnachweis benötigt man die Europäische **Krankenversicherungskarte**, die man von seiner Krankenkasse bekommt. Ein **Merkblatt für Auslandsaufenthalte** ist bei jeder Krankenkasse erhältlich.

Zusätzlich ist der Abschluss einer privaten **Auslandsrankenversicherung** zu empfehlen. Diese sollte

außerdem eine zuverlässige Reise-rückholversicherung enthalten, denn der Krankenrücktransport wird von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen. Bei der Wahl der Auslandsrankenversicherung sollte man typische Leistungsunterschiede in den Bereichen Rücktransport, Selbstbeteiligung, Nachleistungsfrist, Altersgrenze und bei chronischen Krankheiten prüfen.

Zur Erstattung der Kosten benötigt man grundsätzlich **Quittungen** (mit Datum, Namen, Bericht über Art und Umfang der Behandlung, Kosten der Behandlung und Medikamente = *feuille des soins*).

Apotheken erkennt man in Frankreich an einem weißen Schild mit einem grünen Kreuz darin. Ein Aushang gibt Auskunft darüber, welche Apotheke Wochenend- oder Nachtdienst hat. Bei Arzneimitteln gibt es drei Kategorien: mit blauem Etikett (40 % des Preises werden erstattet), mit weißem Etikett (70 % Erstattung) und besonders wichtige Arzneien, deren Kosten ganz erstattet werden. Auf den Verpackungen befindet sich eine Marke (*vignette*), die auf den Behandlungsschein aufgeklebt werden muss.

➔ **220** [C5] **Pharmacie Les Champs**, 84, Av. des Champs-Élysées, Tel. 01.45.62.02.41, Métro: George-V, rund um die Uhr geöffnet

➔ **221** [H7] **Hôpital Hôtel-Dieu**, Place du Parvis de Notre-Dame, Tel. 01.42.34.82.34, Métro: Cité, Notdienst/Notaufnahme nach 17.30 Uhr sowie nachts, Sa., So. und feiertags

NOTFÄLLE

NOTRUF

- **Ärztlicher Notdienst (SOS Médecins):** 01.43.07.77.77
- **Aids:** 01.45.82.93.93
- **Apotheke:** 01.45.62.02.41
- **Drogenhilfe:** 01.45.74.00.04
- **Feuerwehr:** 18
- **Krankenwagen (SAMU):** 01.45.67.50.50
- **Notruf:** 15
- **Polizei:** 17
- **Pannenhilfe (SOS Dépannage):** 01.47.07.99.99
- **Schlüsseldienst:** 01.47.07.99.99
- **Vergiftung:** 01.40.37.04.04
- **Zahnärztlicher Notdienst (SOS Dentistes):** 01.43.37.51.00

KARTENVERLUST

Verloren gegangene Kredit- oder EC-Karten sollte man umgehend per Anruf beim zentralen **Sperrannahmendienst für Debitkarten** (z. B. girocard-Karten, Maestro-Karten, SparkassenCards) unter Tel. 0049 (0)180 5021021 (14 Cent/Min.) oder aber beim **zentralen Sperr-Notruf** unter Tel. 0049 116116 oder 0049 3040 504050 (gebührenpflichtig, hier auch Kreditkartensperrung möglich) melden. Details finden sich unter www.sperr-notruf.de. Es empfiehlt sich, vor der Reise die Kartensperrnummern (zu finden auf einem Merkblatt bzw. der Kartenrückseite) zu notieren.

➤ **Infos:** www.kartensicherheit.de

In **Österreich** und der **Schweiz** gibt es keine zentrale Sperrnummer, daher sollten sich Besitzer von in diesen Ländern ausgestellten Maestro-(EC-) oder Kreditkarten vor der Abreise bei ihrem Kreditinstitut über den zuständigen Sperrnotruf informieren.

◀ *Attraktion für die ganz Kleinen:*
Karussell im Tuilerien-Garten 6

Generell sollte man sich immer die **wichtigsten Daten** wie Kartennummer und Ausstellungsdatum separat notieren, da diese unter Umständen abgefragt werden.

FUNDBÜRO

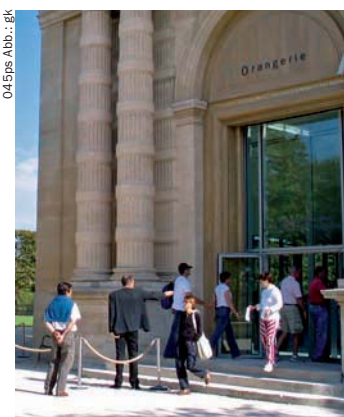
- **Objets Trouvés**, 36, Rue des Morillons (15e), Métro: Convention. Es werden keine telefonischen Auskünfte gegeben, man muss persönlich vorsprechen oder schreiben.

ÖFFNUNGSZEITEN

Im Allgemeinen sind die Geschäfte Mo.–Sa. 9/10–19 Uhr geöffnet, Supermärkte und Kaufhäuser ohne Mittagspause, kleinere Läden schließen häufig über Mittag sowie für zwei bis drei Wochen im August. Supermärkte verlängern ihre Öffnungszeiten zusätzlich an einem Tag in der Woche bis 22 Uhr. Märkte finden meist Di.–So. 7–13 Uhr statt.

Sonntags haben vereinzelte Bäckereien geöffnet (die dafür oft montags schließen). Auch viele Restaurants sind geschlossen. Anders ist das nur im Marais, weil dort samstags der jüdische **Sabbat** größtenteils noch geachtet wird. Dafür öffnen dann sonntags fast alle Läden etwa in der Rue des Francs-Bourgeois, entlang der es viele hübsche Geschäfte, Boutiquen und Galerien gibt. Da ist dann entsprechend viel los in dieser und den benachbarten Straßen.

▲ Warteschlangen am Museum wie vor der Orangerie 6 muss man in Paris einkalkulieren



04.5.jpg Abb.: EK

POST

Die **Postleitzahl** entspricht immer der Kennzahl des Départements, für Paris also 75. Insgesamt muss die Postleitzahl aber fünfstellig sein – die letzten beiden Ziffern bezeichnen das Arrondissement. Haben Sie also eine Hoteladresse mit der Zahl 75008, so erkennen Sie daran, dass Ihre Unterkunft im 8. Arrondissement liegt.

Postämter sind Mo.–Fr. 8–19 Uhr geöffnet, Sa. 8–12 Uhr. Briefmarken erhält man außer in den Postämtern auch in Café-Tabacs. Das Hauptpostamt ist täglich (auch So.) rund um die Uhr geöffnet:

✉ **185 [H6] Poste du Louvre**, 52, Rue du Louvre (1er)

PREISE UND KOSTEN

Paris ist eine teure Stadt. Für ein Doppelzimmer der Mittelklasse muss man ab 150 € pro Nacht rechnen. Addiert man die Preise für Essen und Trinken, Museenbesuche und Transportmittel hinzu, so kommt man

PARIS PREISWERT

Der „**Paris Museum Pass**“ ermöglicht den Besuch von rund 60 Museen in Paris und der Ile de France und erspart das Schlangestehen. Der Museumspass (www.parismuseumpass.fr) wird im Office de Tourisme, in großen Métro-Stationen und in FNAC-Filialen verkauft: 32 € kostet die 2-Tages-Karte, 48 € die 4-Tages-Karte, 64 € die 6-Tages-Karte. Der Louvre-Besuch kostet mittwochs und freitags nach 18 Uhr weniger (6 € statt 9,50 €). In Versailles wird der Eintritt ab 15 Uhr günstiger (13 € statt 15 €). Im Musée Carnavalet ist der Besuch gratis (nur Wechselausstellungen kosten Eintritt).

Ermäßigte Theaterkarten für denselben Abend gibt es im Kiosque Théâtre, Place de la Madeleine, 8. Arr., Di. – Sa. 12.30–20, So. 12.30–16 Uhr, Métro: Madeleine. Ermäßigte Kinokarten gibt es an einem Tag der Woche, je nach Kino Montag oder Mittwoch.

Die **Tageskarte „Mobilis“** kostet von 5,90 € für Zone 1 und 2 bis zu 16,70 € für sechs Zonen. Das Ticket „Paris-Visite“ gilt für ein, zwei, drei oder fünf Tage, ist in RER, Métro und Bus gültig und gewährt ermäßigten Eintritt in einige Sehenswürdigkeiten. Die Preise sind jeweils gestaffelt nach Zahl der Zonen (von Tageskarte Zone 1–3 9 € bis 5-Tages-Karte Zone 1–3 28,90 €).

leicht auf mindestens 150 € pro Tag und Person.

Billiger wird es nur dann, wenn man in den Häusern der preiswertesten Kategorie wohnt (DZ ab 90 €), beim Essen keinerlei Ansprüche stellt und oft zu Fuß geht. Einige Preisbeispiele: Ein Kaffee kostet ca. 3 €, ein Milchkaffee, ein Wasser oder ein Glas Bier um 5 €, eine Schachtel Zigaretten knapp 6 €, ein Baguette um 70 Cent, ein Métro-Ticket 1,60 €, eine Tageszeitung 1,20 €, ein Abendessen ca. 50 €.

Trinkgeld: In den meisten französischen Restaurants und Cafés ist die Bedienung im Preis inbegriffen (*service compris*). Dennoch ist es üblich, ein Trinkgeld von 5 bis 10 Prozent der Rechnungssumme zu geben. Außerdem erwarten Reiseleiter, Platzanweiserinnen im Kino, Hotelpersonal, Taxifahrer und Garderobieren ein Trinkgeld.

Mehrwertsteuer: In Frankreich wird eine sehr hohe Mehrwertsteuer (33,33%) auf Luxusartikel erhoben, dazu gehören unter anderem Juwelen, Tabak, Schallplatten, Parfums. Touristen können sich die in Frankreich bezahlte Summe rückerstatten lassen, wenn sie die Waren erst im Ausland in Gebrauch nehmen. Dazu muss man sich beim Kauf eine detaillierte Rechnung ausschreiben lassen, aus der der Betrag ablesbar ist. Informationen beim Zoll.

Für **Studenten** (bis 25 Jahre) und für Schüler gibt es in Museen und Kinos ermäßigten Eintritt. Man sollte daher nicht vergessen, sich bereits zu Hause beim ASTA, im Reisebüro oder beim Studentenwerk einen Schüler- (IYTC) bzw. Studentenausweis (ISIC) zu beschaffen. Die normalen Studenten- oder Schülerausweise werden nur selten akzeptiert (siehe www.isic.de).



046.jpg Abb.: EK

Wer in einer **Jugendherberge** übernachten möchte, sollte den Jugendherbergsausweis schon zu Hause besorgt haben.

- **Deutsches Jugendherbergswerk**, Bismarckstraße 8, 32657 Detmold, Tel. 05231 74010, www.jugendherberge.de
- **Österreichischer Jugendherbergverband**, Schottenring 28, 1010 Wien, Tel. 01 5335353, www.oehv.or.at
- **Schweizer Jugendherbergen**, Schaffhauserstraße 14, 8042 Zürich, Tel. 01 3601414, www.youthhostel.ch

RADFAHREN

Immer mehr Pariser entdecken das Radfahren, vor allem seit – von Bürgermeister Delanoë unterstützt – an vielen Stellen in Paris städtische Leihfahrräder aufgestellt wurden, deren Miete recht günstig ist.

Die **Mitnahme von Rädern** in Métro und S-Bahn ist von RATP und SNCF nicht einheitlich geregelt: In den RER-Linien C, D und E dürfen Fahrräder transportiert werden außer zur Rushhour (Mo.–Fr. 6.30–9 Uhr und 16.30–19.30 Uhr), in der Métro-Linie 1 (La Défense–Château de Vincennes) nur sonntags 9–16.30 Uhr, in RER A und B darf man zwar Räder mitnehmen (nur in den mit einem Rad-Logo gekennzeichneten Wagen am Zuganfang und -ende), aber nur an wenigen Stationen ein- und aussteigen.

Über ein paar Schleichwege durch ruhige Nebenstraßen lassen sich durchaus auch jetzt schon einige hübsche

◀ *Vélib'-Fahrradstation am Boulevard Saint-Michel [H8–G9]*

VELIB – DIE FAHRRAD- REVOLUTION IN PARIS

In der Autostadt Paris gibt es neuerdings einen Radfahrerboom. Seit die Stadt über 20.000 Fahrräder an 1500 Leihstationen in der französischen Hauptstadt postieren ließ, versuchen sich immer mehr Pariser an der für sie ungewohnten Fortbewegungsart.

Die Tarife wurden für kurze Nutzungszeiten konzipiert, den Anbietern, die Fahrräder für längere Zeiträume vermieten, soll keine Konkurrenz gemacht werde. Die Informationen an den Terminalstationen sind auch auf Deutsch verfügbar.

„Carte Vélib“ für ein Jahr 29 € (Grundgebühr), „Abonnement Courte Durée“ (Kurzzeitabo) ein Tag 1 €, sieben Tage 5 €. Bei 7-Tage-Abo und Jahreskarte muss eine Kautions von 150 € hinterlegt werden. Die ersten 30 Minuten jeder Fahrstrecke sind kostenfrei, die erste halbe Stunde danach 1 €, die zweite halbe Stunde danach 2 €, die dritte 4 €. Infos www.velib.paris.fr

Touren planen. Besonders schön sind die folgenden **Sonntagsausflüge** am Wasser entlang: An Sonntagen ist ein Teil der Schnellstraße am rechten Seine-Ufer für den Autoverkehr gesperrt (9–17 Uhr Pont de l'Alma bis Pont Charles de Gaulle) und wird ausgiebig von Fußgängern, Inlineskatern und Radfahrern genutzt. Ebenfalls Sonntags gesperrt ist eine Strecke am Canal Saint-Martin (s.S. 48). Von dort aus lässt sich die Tour entlang dem Canal de l'Ourcq bis zum Parc de la Villette weiter verlängern.

Fahrradverleih (ab 15 € pro Tag, 25 € pro Wochenende, 150–300 € Kautions) und/oder geführte Radrundfahrten (um 30 €) bietet an:

➤ **Paris à vélo c'est sympa**, 22,

Rue Alphonse Baudin (11e), Tel.

01.48.87.60.01, www.parisvelosympa.com,

Métro: Richard-Lenoir

SCHWULE UND LESBEN

Treffpunkte für Frauen sind die schicke Bar Les Scandaleuses im Marais (8, Rue des Ecouffles, 4e), das Bliss (30, Rue du Roi de Sicile, 4e, Métro: Saint-Paul) unweit davon oder die Bar La Champmeslé (4, Rue Chabanaïs, 2e). Bekannt ist auch das Pulp (25, Bd. Poissonnière, 2e, www.pulp-paris.com, Métro: Grands Boulevards, Mi.–Sa. von Mitternacht bis 5 Uhr), Bar und Klub mit internationalen DJs.

Die Pariser **Gay-Szene** (französisch: *gai*) hat ihre Treffs und Klubs in den letzten Jahren **rund um das Hallenviertel** ausgedehnt. Zentren sind die Rue Sainte Croix de la Bretonnerie, die Rue des Archives und die Rue Vieille-du-Temple im Marais mit diversen angesagten Bars und Klubs. Bevorzugt für den Beginn des Abends sind die Restaurants Amnesia im Marais und Amazonia in der Rue Sainte-Opportune. In den Bars und Klubs für Männer im Marais trifft man sich zu später Stunde im Le Swing, Le Piano Zinc, Central, Quetzal oder im Subway. In Latex oder Leder rückt man hier nah aneinander. Sehr beliebt und sehr schräg ist das Banana Café unweit des Centre Pompidou, eine Bar mit einer kleinen Tanzfläche im Untergeschoss in der Rue de la Feronnerie. Disco der Gay-Szene und Tanztempel für Drag-Queens ist das Le Queen an den Champs-Élysées.

STADTRUNDFAHRTEN

Die einzelnen Busagenturen für organisierte Stadtrundfahrten unterscheiden sich wenig: Panoramabusse, Kommentare vom Kopfhörer in mehreren Sprachen, ähnliche Preise. Alle Busagenturen organisieren nicht nur Stadtrundfahrten in Paris, sondern bieten auch eine große **Auswahl an Ausflügen** in die Ile-de-France und Nachtfahrten mit Revuebesuch an. Dafür ist eine Voranmeldung erforderlich, nicht aber für die Rundfahrten, man muss sich nur etwa 15 Minuten vor dem gewählten Termin einfinden. **Abfahrtstelle** zwischen Louvre und den Tuileries, am Place des Pyramides mit der vergoldeten Reiterfigur von Jeanne d'Arc.

- **Cityrama/Gray Line**, 4, Place des Pyramides (1er), Tel. 01.44. 55.61.00, www.graylineparis.com, Métro: Palais-Royal. Abfahrt am Place des Pyramides

EXTRATIPP

Open Tour

Etwas Besonderes sind die **offenen Doppeldeckerbusse**. Man kann an verschiedenen Haltestellen aus- und wieder einsteigen. Abfahrt z. B. ab Madeleine [E5], Notre-Dame ① oder Eiffelturm ④ in Intervallen von 15–30 Minuten. Fahrkarte ein oder zwei Tage gültig (29 € bzw. 32 €); es gibt vier Routen mit rund 50 Haltestellen, an denen man aus- und wieder zusteigen kann (www.pariscityrama.com).

stündlich zwischen 9.30 und 14.30 Uhr, außer 12.30 Uhr. Im Sommer häufiger. Unterschiedliche Touren von zwei Stunden (25 €) bis zu ganztägigen Rundfahrten (75 €). Außerdem organisieren die Unternehmen Ausflüge in die Umgebung, nach Disneyland, Paris-bei-Nacht-Touren und Variété-Besuche.



047ps Abb.: gk

- **Paris Vision**, 214, Rue de Rivoli (1er), www.parisvision.com, Tel. 01.42.60.30.01. Abfahrt, Termine, Preise wie bei Cityrama.

TELEFONIEREN

Das eigene **Mobiltelefon** lässt sich in Frankreich problemlos nutzen. Die Gesprächsgebühren ins heimische Fest- oder Mobilfunknetz können jedoch noch stark ins Geld gehen. Preiswerter wird es, wenn man bei seinem Provider nachfragt (oder auf deren Website nachschaut), welcher Roamingpartner in Frankreich für das eigene Netz am günstigsten ist und diesen per manueller Netzauswahl voreinstellt.

Nicht zu vergessen sind auch die passiven Kosten, wenn man selbst angerufen wird. Ein im Heimatland befindlicher Anrufer zahlt nur die Gebühr ins inländische Mobilnetz. Die Rufweiterleitung nach Frankreich findet man später auf der eigenen Rechnung wieder.

Dank eines EU-Beschlusses gelten für das Telefonieren mit Handy im EU-Ausland seit 2007 maximale Preisobergrenzen, die 2009 nochmals gesenkt wurden: 43 Cent/Min. für abgehende Gespräche, 19 Cent/Min. für eingehende Anrufe.

Falls das Mobiltelefon SIM-lock-frei ist (keine Sperrung anderer Provider vorhanden) und man viele Telefonate innerhalb von Paris führen möchte, kann man sich eine örtliche **Prepaid-SIM-Karte** besorgen.

Falls das Handy verloren geht oder gestohlen wird, sollte man bei einem Laufzeitvertrag, aber auch bei bestimmten Prepaid-Abonnements die Nutzung der SIM umgehend beim Provider **sperrern lassen** (nicht immer kostenfrei!). Dazu muss man in der Regel folgende Angaben machen können, die man sich vorab möglichst irgendwo notieren sollte: Rufnummer, SIM-Kartenummer (auf SIM vermerkt), Kundennummer oder Kundenkennwort und IMEI-Nummer (elektronische Zulassungsnummer), die nach Eingabe des Tastencodes Stern-Raute-null-sechs-Raute auf dem Display erscheint – diese Nummer muss man auch bei der Polizei bei der Diebstahl- oder Verlustmeldung angeben.

Öffentliche Telefonzellen funktionieren nur bargeldlos mit der **Télécarte** – der französischen **Telefonkarte** –, erhältlich mit 50 und 120 Einheiten in Postämtern, Tabakläden und in Telecomläden.

Ermäßigte Gebühren ins Ausland gelten nach 21.30 Uhr, samstags ab 14 Uhr und den ganzen Sonntag.

Innerhalb Frankreichs gelten **zehnstellige Telefonnummern** ohne weitere Vorwahl. Vom Ausland aus wählt man die französische Landesvorwahl, dann die Rufnummer ohne die Anfangsnul. Nach den internationalen Vorwahlen wählt man jeweils die Rufnummer ohne Anfangsnul:

- **Deutschland:** 0049
- **Österreich:** 0043
- **Schweiz:** 0041
- **Frankreich:** 0033

◀ Bei den roten Sightseeing-Bussen kann man an vielen Stationen aus- und wieder zusteigen



048.jpg Abb.: gk

UNTERKUNFT

ALLGEMEINES

Wie in den meisten Weltstädten, die klassische Touristenziele sind, ist eine rechtzeitige **Hotelreservierung** dringend zu empfehlen, besonders in den Monaten zwischen Ostern und Oktober. Gerade die preiswerten und komfortablen Hotels sind Wochen im Voraus ausgebucht. Meist wird nach der telefonischen Anmeldung die Nummer der Kreditkarte oder ein Scheck mit dem Betrag für die erste Nacht als Bestätigung für die Reservierung erwartet.

In Paris gibt es über 1500 Hotels, bewertet mit einer Klassifizierung von einem bis vier Sterne und einer Luxuskategorie darüber, daneben viele

unklassifizierte Unterkünfte bis hin zu billigen Absteigen. In preiswerten Ein-Stern-Hotels sollte man nicht mehr erwarten als ein Bett und ein Bad. Das *Office de Tourisme* vermittelt nur 2- bis 4-Sterne-Hotels.

Alle hier aufgeführten Adressen sind danach ausgesucht, ob sie so **zentral** liegen, dass man viel zu Fuß unternehmen kann. Am Stadtrand und in Bahnhofsnähe gibt es weitere preiswerte Hotels, auch Kettenhotels wie Ibis können eine Alternative sein. Lohnend ist auch ein Versuch bei den diversen Hotelreservierungssystemen wie Hotel Reservation Service (s. u.).

Für Low-Budget-Hotels muss man in Paris mit 50 bis 100 € pro DZ rechnen (50 € zahlt man für zwei Personen sogar schon in der Jugendherberge), Mittelklassehotels und Hotels der gehobenen Kategorie kosten 150 bis 800 € pro DZ. Luxushotels mit vierstelligen Zimmerpreisen werden in dieser Liste nicht genannt.

▲ *Christopher's Inn:*
das neue Jugendhostel am
Canal Saint-Martin (s. S. 109)

Hotelfinfos und -buchung im Internet

Viele der nachfolgend genannten Hotels sind auf den folgenden Websites vertreten:

- www.hrs.de (Hotel Reservation Service)
- <http://hotels.parishotels.com>
- www.france-hotel-guide.com
- www.parisinfo.com
- www.hotel-france.com

HOTELS

Preiswerte Hotels (DZ bis max. 150 €)

🏠186 [K7] Grand Hôtel Jeanne

d'Arc, 3, Rue de Jarente (4e), Tel. 01.48.87.62.11, www.hoteljeannedarc.com, Métro: Saint-Paul. 2-Sterne-Hotel mit 36 kleinen Zimmern im Marais, sauber, ohne großen Komfort, aber mit freundlich-sympathischem Service und recht ruhig gelegen. Der hübsche Place du Marché Sainte-Catherine liegt um die Ecke. Auch 3- und 4-Bett-Zimmer. DZ 90–116 €.

🏠187 [L8] Hôtel Baudelaire Bastille,

12, Rue de Charonne (11e), www.paris-hotel-bastille.com, Tel. 01.47.00.40.98, Métro: Ledru-Rollin. 2-Sterne-Hotel mit 46 einfachen Zimmern im Bastille-Viertel, unweit der Kneipenmeile Rue de Lappe. DZ 80 €.

🏠188 [H6] Hôtel du Cygne, 3–5, Rue du Cygne (1er), Tel. 01.42.60.14.16, www.hotelducygne.fr, Métro: Etienne-Marcel. Einfaches Hotel in der belebten Fußgängerzone zwischen Centre Pompidou und Forum des Halles. 20 Zimmer in einem Gebäude aus dem 17. Jh. (Hôtel de Charme). DZ 90–130 €.

🏠196 [J9] Hôtel des Grandes Ecoles, 75, Rue du Cardinal Lemoine (5e), www.hotel-grandes-ecoles.com, Tel. 01.43.26.79.23, Métro: Cardinal Lemoine. Fast wie ein Landhotel, mit Blümchentapeten und kleinem Garten. Das Hotel

mit 51 Zimmern nahe dem Place de la Contrescarpe besteht aus drei kleinen Häusern. Schnell ausgebucht, also früh reservieren! DZ 115–140 €.

🏠189 [H10] Hôtel Port-Royal, 8, Bd. Port-Royal (5e), Tel. 01.43.31.70.06, www.hotelportroyal.fr, Métro: Les Gobelins. 1-Stern-Hotel mit 46 Zimmern am Rand des Quartier Latin. DZ 52–90 €.

🏠190 [G7] Hôtel Saint-André-des-Arts, 66, Rue Saint-André-des-Arts (6e), Tel. 01.43.26.96.16, Métro: Saint-Michel oder Odéon. 1-Stern-Hotel in einer belebten Straße in Saint-Germain. In einem Gebäude aus dem 17. Jh. mit Fachwerk. Kleine Zimmer. DZ ab 95 €.

🏠191 [K7] Hôtel du Septième Art, 20, Rue Saint-Paul (4e), Tel. 01.44.54.85.00, www.paris-hotel-7art.com, Métro: Saint-Paul. Im Marais gelegen, 23 kleine, mit Kinoplakaten und -postkarten dekorierte Zimmer, freundlich-junger Service. Gleich gegenüber: die Trödeläden des Village Saint-Paul. DZ 95–150 €.

🏠192 [K7] Hôtel Sévigné, 2, Rue Malher (4e), Tel. 01.42.72.76.17, www.le-sevigne.com, Métro: Saint-Paul. 2-Sterne-Hotel mit 30 einfachen Zimmern im Marais. Nichtraucherhotel. DZ 85–95 €.

🏠193 [H6] Hôtel Tiquetonne, 6, Rue Tiquetonne (2e), Tel. 01.42.36.94.58, Métro: Etienne-Marcel. Richtig altmodisches 1-Stern-Hotel in der Fußgängerzone nahe der Marktstraße Rue Montorgueil. 47 zum Teil große Zimmer, recht hellhörig und sehr einfach. DZ 55 €.

🏠194 [G3] Regyn's Montmartre, 18, Place des Abbesses (18e), Tel. 01.42.54.45.21, www.regynsmontmartre.com, Métro: Abbesses. 2-Sterne-Hotel mit 22 kleinen Zimmern in Montmartre. Von den oberen Etagen bietet sich eine schöne Aussicht über die Stadt oder auf Sacré-Cœur – die Zimmer sind aber auch etwas teurer. DZ 90–120 €.

Mittelklassehotels (DZ bis max. 240 €)

🏠 **195** [G8] **Hôtel Le Clos Médicis**, 56, Rue Monsieur-le-Prince (6e), Tel. 01.43.29.10.80, www.closmedicis.com, Métro: Odéon. 3-Sterne-Hotel mit 38 Zimmern nahe Boulevard Saint-Michel und Jardin du Luxembourg. In Braun- und Naturtönen eingerichtet, als Hôtel de Charme qualifiziert, kleiner Patio. DZ 215–245 €.

🏠 **197** [G7] **Hôtel des Marronniers**, 21, Rue Jacob (6e), Tel. 01.43.25.30.60, www.paris-hotel-marronniers.com, Métro: Saint-Germain. 3-Sterne-Hotel mit 37 Zimmern in der Antiquitätenstraße in Saint-Germain. Ruhig, da das Hotel in einem Hinterhaus liegt. Frühstück im Wintergarten oder im Garten mit Kastanienbäumen (*marronniers*), Zimmer mit Stilmöbeln und Eichenbalken. Von den Räumen nach hinten Blick auf die Kirche Saint-Germain. DZ 175–190 €.

🏠 **198** [G7] **Hôtel de la Place du Louvre**, 21, Rue des Prêtres-Saint-Germain-l'Auxerrois, www.hotel-place-du-louvre.com, Métro: Louvre, (1er). Tel. 01.42.33.78.68. 3-Sterne-Hotel mit 20

Zimmern direkt am Louvre und nur wenige Schritte von der Seine entfernt. Die modern eingerichteten Räume sind nach Malern benannt und mit Kunst dekoriert. Frühstücksraum im Gewölbekeller. DZ 130–180 €.

🏠 **199** [K7] **Hôtel de la Place des Vosges**, 12, Rue de Birague (4e), Tel. 01.42.72.60.46, www.hotelplacedesvosges.com, Métro: Bastille. Unweit des Place des Vosges in einer Seitenstraße der Rue Saint-Antoine, 2-Sterne-Hotel mit 16 einfachen Zimmern in einem Gebäude aus dem 17. Jh. DZ 100–120 €.

🏠 **200** [J8] **Hôtel Saint-Louis**, 75, Rue Saint-Louis-en-l'Île (4e), Tel. 01.46.34.04.80, www.saintlouisenlisle.com, Métro: Pont-Marie. 3-Sterne-Hotel mit 19 Zimmern im klassisch-französischen Stil. Ruhige Lage auf der idyllischen Seine-Insel. DZ 140–220 €.

🏠 **201** [C6] **Hôtel de la Tulipe**, 33, Rue Malar (7e), Tel. 01.45.51.67.21, www.hoteldelatulipe.com, Métro: La Tour-Maubourg. Unweit des Eiffelturms liegt dieses kleine 3-Sterne-Hotel mit 21 Zimmern, das man eher in Südf frankreich vermuten würde. Bei schönem Wetter Frühstück im begrünten Innenhof. Farbenfrohe-mediterrane Ambiente mit alten Holzbalken und freigelegten Steinmauern. DZ 135–160 €.

🏠 **202** [G3] **Timhotel Montmartre**, 11, Place Emile Godeau (18e), Tel. 01.42.55.74.79, www.timhotel.fr, Métro: Abbesses. 2-Sterne-Hotel mit 60 Zimmern an einem ruhigen Platz am Montmartre, an dem früher das berühmte Atelierhaus Bateau Lavoir stand. Schöne Aussicht auf Paris aus den Zimmern in den oberen Etagen, dafür sind die Wege in das Pariser Stadtzentrum etwas weiter. DZ ab 120 €.

🏠 **203** [H8] **Trois Collèges**, 16, Rue Cujas (5e), Tel. 01.43.54.67.30, www.3colleges.com, Métro: Luxembourg. 2-Sterne-Hotel mit 44 Zimmern

049ps Abb.: gk



nahe der Sorbonne im Quartier Latin. Als Hôtel de Charme qualifiziert. DZ 110–150 €.

Gehobene Hotels (DZ ab 200 €)

204 [F8] **De l'Abbaye**, 10, Rue Cassette (6e), Tel. 01 45443811, www.hotel-abbaye.com, Métro: Saint-Sulpice. Ländlich-elegantes Hotel mit 46 Zimmern nahe dem Jardin du Luxembourg. Im Sommer Frühstück im begrünten Innenhof. Halle mit offenem Kamin, ruhige, geschmackvolle Zimmer, zum Teil mit Terrasse oder Balkon, sehr freundlicher Service. DZ 230–360 €.

205 [G7] **Artus Hotel**, 34, Rue de Buci (6e), Tel. 01.43.29.07.20, www.artushotel.com, Métro: Mabillon. Designhotel in der belebten Rue de Buci mitten in Saint-Germain. Innen dominieren warme Farben. 25 Zimmer, Café im Souterrain. DZ ab 200–300 €.

206 [D5] **Monna Lisa**, 97, Rue de la Boétie (8e), Tel. 01.56.43.38.38, www.hotellmonnalisa.com, Métro: George-V, Franklin-Roosevelt. Designhotel in einem Pariser Stadthaus nahe den Champs-Élysées. Der Italiener Roberto Casavecchia stattete das Hotel mit viel Weiß in Kombination mit erdigen Tönen und funktionalen Möbeln aus dunklen Hölzern und Leder aus. 20 Zimmer und zwei Suiten. DZ ab 290 €.

207 [K6] **Hôtel du Petit Moulin**, 29–31, Rue de Poitou (3e), Tel. 01.42.74.10.10, www.hoteldupetitmoulin.com, Métro: Saint-Sébastien-Froissart, Filles du Calvaire. In einer ruhigen Ecke des Marais, die sich gerade entwickelt. Hinter der Bäckereifassade versteckt sich ein ausgefallenes Hotel, dessen Innenausstattung der Modedesigner Christian Lacroix übernahm. Jeder Raum ist anders gestaltet, mit unterschiedlichsten Materialien, Mustern und Farben. Nur 17 Zimmer, früh reservieren! DZ ab 190 €.

208 [A4] **Pergolèse**, 3, Rue Pergolèse (16e), Tel. 01.53.64.04.04, www.pergolese.com, Métro: Porte-Maillot, Argentine. Die Designerin Rena Dumas (verantwortlich für die Gestaltung der Hermès-Boutiquen) richtete in einem Bürgerhaus des 19. Jh. ein feines, elegantes Hotel ein. Farbenprächtigt mit behutsam arrangierten Details, auch technisch anspruchsvoll ausgestattet (B&O-Fernseher). 40 Zimmer. DZ ab 260 € (günstigere Tarife im Internet).

JUGENDHOTELS, HOSTELS

In Paris gibt es mehrere Jugendhotels für Gruppen- und auch Alleinreisende, die in der Regel ganzjährig geöffnet sind. Bei einigen dieser Jugendhotels handelt es sich um restaurierte Altbauten mit sauberen 4- bis 8-Bett-Zimmern. Maubuisson, Fauconnier und Fourcy liegen alle sehr zentral im Marais. Die Preise gelten pro Person.

209 [H8] **Centre International BVJ Quartier Latin**, 44, Rue des Bernardins (5e), Métro: Maubert Mutualité, Tel. 01.43.29.34.80, www.bvjhotel.com, EZ 45 €, DZ 35 €, Mehrbettzimmer 29 €. Relativ zentrales Jugendhotel, Zimmer mit Dusche, WC auf dem Gang.

218 [M2] **Christopher's Inn**, 159, Rue de Crimée (19e), Tel. 01.40.34.34.40, www.st-christophers.co.uk, Métro: Riquet. Neues Hostel direkt am Canal Saint-Martin. DZ 30–47 €, Mehrbettzimmer 24–30 €.

210 [K7] **Le Fauconnier**, 11, Rue du Fauconnier (4e), Métro: Pont Marie, Tel. 01.40.27.81.64, www.mije.com, EZ 49 €, DZ 36 €, Mehrbettzimmer 30 € (Übernachtungsdauer max. sieben Nächte)

◀ *Designhotel mitten in Saint-Germain: das Artus*

📍211 [J7] **Le Fourcy**, 6, Rue Fourcy (4e), Métro: St.-Paul, Tel. 01.40.27.81.64, www.mije.com, EZ 45 €, DZ 33 €, Mehrbettzimmer 28 € (Übernachtungsdauer max. sieben Nächte)

📍212 [J7] **Le Maubuisson**, 12, Rue des Barres (4e), Métro: Hotel de Ville, Tel. 01.40.27.81.64, www.mije.com, EZ 45 €, DZ 33 €, Mehrbettzimmer 28 € (Übernachtungsdauer max. sieben Nächte)

📍213 [H9] **Young and happy**, 80, Rue Mouffetard (5e), Métro: Place Monge, www.youngandhappy.fr, Tel. 01.47.07.47.07, DZ 28 €, Mehrbettzimmer 24–26 €. In der Marktstraße des Quartier Latin, Dusche und WC auf dem Gang.

JUGENDHERBERGEN

Buchen kann man über das Paris *Youth Hostels Central Booking Office* (Budget Hotels, Hostels and Accommodations), 18, Bd. Jules Ferry (11e), Tel. 01.43.57.37.33, www.bha.fr, oder direkt beim *FUAI (fédération unie des auberges de jeunesse)*, www.fuai.org. Die nachfolgenden Tarife gelten nur, wenn man einen gültigen Jugendherbergsausweis vorlegen kann, den man bereits zu Hause besorgt haben sollte (s. S. 102).

📍214 [M8] **Auberge Internationale des Jeunes**, 10, Rue Trousseau (11e), Métro: Ledru-Rollin, Tel. 01.47.00.62.00, www.aijparis.com, Juli, Aug. 17 €, März–Juni, Sept., Okt. 15 €, Nov.–Feb. 13 €

📍215 [L5] **Auberge de Jeunesse**, 8, Bd. Jules Ferry (11e), nahe Canal Saint-Martin, Métro: République, Tel. 01.43.57.55.60, im Mehrbettzimmer ab 18,50 €

📍216 [P6] **Auberge de Jeunesse D'Artagnan**, 80, Rue Vitruve (20e), Métro: Porte de Bagnolet, Tel. 01.40.32.34.56, DZ 20 €. Es ist die

größte Jugendherberge Frankreichs: 439 Betten, verteilt auf 7 Etagen. Mit Bar, Internetzugang, Waschsalon.

📍217 [D1] **Auberge de Jeunesse Léo Lagrange**, 107, Rue Martre, 92110 Clichy, Métro: Mairie de Clichy, Tel. 01.42.70.03.22, DZ 20 €

VERKEHRSMITTEL

METRO, RER UND TRAM

Grundsätzlich ist für Paris die **Utergrundbahn** das billigste, schnellste und auch das bequemste Fortbewegungsmittel. Das Netz ist dicht und die nächste Métro-Station meist kaum weiter als 500 Meter entfernt. Der Takt liegt in der Hauptverkehrszeit unter zwei Minuten, sodass man nie lange warten muss. Nachts zwischen 0.30 Uhr und 5.30 Uhr verkehrt die Bahn allerdings nicht.

Ein Teil des unterirdischen Métro-Netzes wird von der RER (Réseau Express Régional) befahren, **regionalen Schnellbahnen** für den Nahverkehr. Die meisten Linien verbinden den innerstädtischen Bereich mit den Vororten. Es gibt fünf Linien (A bis E), die jeweils eine Hauptstrecke befahren und sich am Ende teilweise in Seitenstrecken verzweigen. Die Anzeigetafeln auf den Gleisen zeigen mit den erleuchteten Namen die jeweils angefahrenen Bahnhöfe der Strecke.

Zuletzt allerdings hat die RATP die (oberirdische) **Straßenbahn** wiederentdeckt: Im Westen, Süden und Nordosten von Paris gibt es jetzt drei Tramlinien (www.ratp.fr).

Die Orientierung im Liniennetz ist einfach. In allen Stationen hängen große Pläne aus, kleine **Faltpläne** sind gratis an den Schaltern der Betriebsgesellschaft RATP erhältlich.

Alle Linien heißen nach ihrer Endstation und sind farblich unterschiedlich gekennzeichnet. Um die Linie herauszufinden, die man nehmen muss, sollte man also zuerst nach dem Namen der Endstation suchen. An den Umsteigebahnhöfen zeigt das orangefarbene Schild *Correspondence* die Gänge zu den anderen Linien an, blaue Schilder mit dem Hinweis *Sortie* führen zu einem Ausgang. Schilder mit der Aufschrift *Accès aux quais* führen zu den Bahnsteigen.

Es gibt **Einzelfahrscheine** (1,60 €), Tageskarten (bzw. Mobilis, ab 5,90 €), Wochenkarten (ab 17,20 €) und Monatskarten (ab 56,60 €) sowie das Carnet, ein Zehnerblock (11,60 €). Bleibt man eine ganze Woche oder länger, lohnt sich eine Wochen- oder Monatskarte, für die man ein Passbild und eine sogenannte *Carte Orange* benötigt, die an jeder Station gratis erhältlich ist und als Ausweis dient.

Die angebotenen Touristenkarten *Paris Visite* für ein, zwei, drei oder fünf Tage dagegen sind etwas teurer (9 €; 14,70 €; 20 € und 28,90 € für Zone 1–3), verschaffen allerdings u. a. Ermäßigungen für Kanalfahrten, das Montparnasse-Hochhaus und das Musée Grévin.

Das Ticket muss vor Fahrtantritt an den automatischen Sperrern entwertet werden. Es gilt dann für den gesamten Stadtbereich, unabhängig von Fahrtdauer oder Umsteigen (anders bei Autobussen) und muss bis Fahrtende aufbewahrt werden. Nur in die Vororte gelten gestaffelte Tarife.

Während der Rushhour morgens vor Arbeitsbeginn oder nachmittags

► Auch oberirdisch ist das Verkehrsnetz dicht: Bus in der Rue Soufflot am Panthéon 25

050ps Abb.: gk



▲ *Erinnert an ein U-Boot: die Métro-Station Arts-et-Métiers*

052ps Abb.: gk



▲ *Jugendstil von Hector Guimard: die Métro-Station Châtelet*

053ps Abb.: gk



im Feierabendgedrängel sollte man auf Tasche und Portemonnaie aufpassen. Die Enge nutzen auch Taschendiebe zu ihrem Vorteil!

BUS

Autobusse fahren in Paris etwa zwischen 7 Uhr morgens und 0.30 Uhr, danach verkehren nur noch spezielle Nachtbusse (*Noctambus*). Das **Busnetz** ist in Zonen unterteilt. Für Busse gelten dieselben Tickets wie für die Métro, jedoch nach Entfernung gestaffelt: in Paris 1–2 Tickets, in die Vororte 2–6 Tickets. Pläne an den Haltestellen zeigen diese Zonen genau an. Wichtig bei Wochen- und Monatskarten: das Ticket in den Bussen nur vorzeigen, nicht entwerfen.

Balabus: Von April bis September betreibt die RATP eine Buslinie, die ab mittags vom Gare de Lyon etwa alle 15 Minuten zur Grande Arche in La Défense fährt (und in umgekehrter Richtung) und dabei viele wichtige Sehenswürdigkeiten passiert.

Noctambus: Die Nachtbusse fahren in den Zeiten, in denen die Métro nicht mehr verkehrt. Zwischen 1.30 Uhr und 5.30 Uhr verkehren stündlich 18 Buslinien vom *Châtelet* (Avenue Victoria) aus an die Peripherie von Paris und nach Rungis, am Wochenende alle halbe Stunde. Die Nachtbushaltestellen erkennt man am Logo mit einer gelb-schwarzen Eule.

TAXI

Taxis kann man auf der Straße einfach heran winken – frei sind die Wagen mit erleuchtetem Dachschild. In der Regel nehmen Taxifahrer maximal drei Personen mit. Die Tarife sind in drei **Preisklassen** gestaffelt: A gilt tagsüber zwischen 7 und 19 Uhr, der etwas höhere Tarif B nachts und an Feiertagen und der Tarif C für Strecken weit über das Stadtgebiet hinaus. Dazu kommen Extratarife für mehr Gepäck, an Bahnhöfen und Flughäfen. Taxifahren ist etwas preiswerter als in der Bundesrepublik. Für



051ps Abb.: gk

etwa 15 € kommt man schon durch die halbe Stadt. 10 bis 15 Prozent Trinkgeld sind üblich.

Taxiruf per Telefon:

- **Taxis Bleus**, Tel. 01.49.36.10.10
- **Taxi Radio Etoile**, Tel. 01.42.70.41.41
- **G7 Radio**, Tel. 01.47.39.47.39

BOOT

Eine ganz besondere Attraktion bietet eine **Schiffsfahrt auf der Seine**. Abends, wenn die Sehenswürdigkeiten erleuchtet sind, kann so eine Rundfahrt sehr stimmungsvoll sein. Das letzte Boot startet meist zwischen 21 und 23 Uhr. Viele Agenturen bieten auch die Kombination Menü und Rundfahrt an, häufig sind Kinder nicht zugelassen. Das sollte Sie jedoch nicht ärgern, da von dieser Art gastronomischer Freuden sowieso eher abzuraten ist. Zwischen Oktober und April fahren die Boote seltener und nur bei mindestens 10 Fahrgästen. Preis pro Person bei allen Gesellschaften um 10 €, Kinder um 5 €.

- **Vedettes du Pont Neuf**, Square du Vert-Galant, Tel. 01.46.33.98.38, www.vedettesdupontneuf.com, Métro: Pont-Neuf. Abfahrt 10–22.30 Uhr alle 30 Min., Dauer 1 Stunde.
- **Bateaux Parisiens**, Pont d'Iéna, www.bateauxparisiens.com, Tel. 01.44.11.33.44. Start an der Brücke unterhalb des Eiffelturms.
- **Bateaux-Mouches**, Pont de l'Alma, Quai de la Conférence (8e), www.bateaux-mouches.fr, Tel. 01.40.76.99.99, Métro: Alma-Marceau. Abfahrt am Rive Droite April–Okt. 10–23 Uhr alle 30–45 Min., im Winter ca. 4–5-mal tgl.

EXTRATIPP

Unterwegs auf Inlinern

Jeden Freitagabend treffen sich mehrere Tausend Inlineskater gegen

21.45 Uhr am Gare Montparnasse zur Roller-Rallye. Rund drei Stunden geht es über 25 km durch die Stadt. 30 Polizisten-Skater begleiten den Tross – und ganze Straßen werden freigehalten. Zum Mitmachen! Allerdings nicht für Anfänger – das Tempo ist hoch und man muss gut bremsen können.

- Im Web unter www.pari-roller.com

- **Batobus**, Tel. 08.25.05.01.01, www.batobus.com, Fahrten zwischen 10 und 19 Uhr, im Juni/Juli/August bis 21 Uhr, alle 25 Min. (April bis Oktober). Tarife: 13 € Tageskarte, 17 € Zweitagekarte, 20 € Fünftagekarte. Keine Seine-Rundfahrt im klassischen Sinn, sondern mit acht Haltestellen zwischen Eiffelturm und Jardin des Plantes, die es den Passagieren erlauben auszusteigen, die interessanten Museen und Monumente an dieser Stelle zu besichtigen und anschließend das nächste Schiff bis zur nächsten Haltestelle zu nehmen. Stopps und Zustiegemöglichkeiten: Notre-Dame, Hôtel de Ville, Louvre, Champs-Élysées, Eiffelturm, Musée d'Orsay, Saint-Germain-des-Prés, Jardin des Plantes. Geplant ist es, den Service auf 18 Haltestellen und nur zehnminütige Abstände zu erweitern.

Nicht nur auf der Seine sind Bootsfahrten möglich, empfehlenswert sind auch die **Kanalfahrten**. In Paris gibt es drei miteinander verbundene Kanäle: den Canal Saint-Martin im 10. Arrondissement, den Canal Saint-Denis und den Canal de l'Ourcq (s. S. 48) im 19. Arrondissement (im Internet unter www.pariswater.com).

◀ Wie ein Bus auf dem Wasser unterwegs: Batobus

- **Canauxrama**, Tel. 01.42.39.15.00, www.canauxrama.com. Ab Parc de la Villette zum Hafen Paris-Arsenal an der Bastille: tgl. um 9.45 und 14.45 Uhr. Abfahrt: Bassin de la Villette, 5 bis, Quai de la Loire. Métro: Jaurès. In umgekehrter Richtung: Ab Hafen Paris-Arsenal zum Parc de la Villette täglich um 9.30 und 14.30 Uhr. Abfahrt vor Nummer 50, Bd. de la Bastille. In der Nebensaison von beiden Abfahrtstellen nur ein Abfahrtermin. Fahrtdauer etwa drei bis vier Stunden und gut kombinierbar mit einem Besuch im Technikmuseum von La Villette vor oder nach der Fahrt. Zwischen 15. Nov. und 15. März finden nur auf spezielle Reservierung hin Fahrten statt. Preis: 15 €, ermäßigt 8–11 €.

Auf der Fahrt sieht man eine Hebebrücke, vier Doppelschleusen, einen unterirdischen Teil des Kanals mit grünlichem, geheimnisvollem Licht unter alten Gewölben, zwei Drehbrücken und eiserne Fußgängerstege.

- **Paris Canal**, Tel. 01.42.40.96.97, www.pariscanal.com. Abfahrt am Musée d'Orsay 9.30 Uhr. Abfahrt am Parc de la Villette um 14.30 Uhr. April–Okt. Halbtägige Fahrten auf der Seine und dem Kanal Saint-Martin. Preis 17 €, ermäßigt 10–14 €.

Sommerferien dauern in Frankreich drei Monate, von Juli bis September. Viele Pariser verlassen die Hauptstadt und fahren aufs Land, zur Familie oder in ein Wochenendhaus. Nicht nur die Theater haben Sommerpause, auch viele Restaurants bleiben geschlossen. Doch bei strahlend sonnigem Sommerwetter ist Paris einfach bezaubernd.

Empfehlenswert sind auch **Herbst und Winter** als Reisezeit. Im Oktober, November und Dezember hat die kulturelle Saison ihren Höhepunkt. Premieren von Theaterstücken, Oper und Ballett, die Verleihung der wichtigen Literaturpreise, alle kulturellen Highlights folgen Schlag auf Schlag. Schule und Universität beginnen das neue Semester. Die sogenannte *Rentrée* belebt die ganze Stadt.

Im Januar und Februar kann es **häufig regnen**, aber Paris bietet 150 Museen, in denen man trockenen Fußes in Kultur schweilen kann. Und genauso gut kann es vorkommen, dass im Februar schon die Stühle der Cafés ins Freie gestellt werden und die erste Sonne wärmt. Ein zeitiger Frühling ist nicht ungewöhnlich für die vom Klima sehr begünstigte Hauptstadt (www.meteo.fr und auf Deutsch über <http://wetter.rtl.de> u. a.).

WETTER UND REISEZEIT

Zur Hauptreisezeit **im Frühjahr und im Herbst** sind besonders Ostern und Pfingsten klassische Termine für einen Paris-Besuch, daher sollte man besonders frühzeitig Zimmer reservieren. Paris hat einen ungewöhnlich ausgedehnten Frühling, in den Monaten April, Mai und Juni herrscht ideales mildes Klima.

Im Sommerloch **August** ist die Stadt kulturell ausgestorben, doch von Touristen überschwemmt. Die

ANHANG

003ps Abb.: gk



KLEINE SPRACHHILFE

Die folgenden Wörter und Redewendungen wurden dem Reisesprachführer „Französisch – Wort für Wort“ (Kauderwelsch-Band 40) aus dem REISE KNOW-HOW Verlag entnommen.

LAUTSCHRIFT

Hier sind diejenigen Lautschriftzeichen aufgeführt, deren Aussprache abweichend vom Deutschen ist bzw. sein kann

- sh stimmhaftes „sch“ wie das zweite „g“ in „Garage“
- s stimmhaftes „s“ wie in „Rose“
- ß stimmloses „s“ wie in „Bus“
- e langes „e“ wie in „Tee“
- ö unbetont wie auslautendes „e“ in „Hose“
- ã nasaliertes „a“ wie in „Abonnement“
- ẽ nasaliertes „ä“/„ö“-Laut wie in „Mannequin“
- õ nasaliertes „o“ wie in „Beton“

HÄUFIG GEBRAUCHTE WÖRTER UND REDEWENDUNGEN

<i>oui</i>	(ui)	ja
<i>non</i>	(nō)	nein
<i>merci</i>	(mārʃi)	danke
<i>s'il vous</i>	(ʃilwu)	bitte
<i>plait</i>	plä)	
<i>Salut!</i>	(ʃalü)	Hallo!
<i>Salut!</i>	(ʃalü)	Tschüss!
<i>Bonjour!</i>	(bōʃhur)	Guten Tag!
<i>Bonsoir!</i>	(bōʃoar)	Guten Abend!
<i>Au revoir!</i>	(oh	Auf Wieder-
	rōwoar)	sehen!
<i>Pardon!</i>	(pardō /	Entschuldigung!
<i>Excusez-</i>	äxküse-	
<i>moi!</i>	moa)	

Die wichtigsten Zeitangaben

<i>hier</i>	(jār)	gestern
<i>aujourd'hui</i>	(oʃhurdüi)	heute
<i>demain</i>	(dōmē)	morgen
<i>après-demain</i>	(apṛä dōmē)	übermorgen
<i>le matin</i>	(lō matē)	morgens
<i>à midi</i>	(a midi)	mittags
<i>l'après-midi</i>	(lapṛä midi)	nachmittags
<i>le soir</i>	(lō ʃoar)	abends
<i>la nuit</i>	(la nüi)	nachts
<i>tous les jours</i>	(tu le ʃhur)	täglich
<i>avant</i>	(awā)	früher
<i>plus tard</i>	(plü tar)	später
<i>maintenant</i>	(mētōnā)	jetzt
<i>tôt</i>	(toh)	bald

Zahlen

0	(sero)	zéro
1	(ē, ün)	un, une
2	(dō)	deux
3	(troa)	trois
4	(katr)	quatre
5	(ʃēk)	cinq
6	(ʃiʃ)	six
7	(ʃät)	sept
8	(üit)	huit
9	(nōf)	neuf
10	(diʃ)	dix
11	(ōs)	onze
12	(dus)	douze
13	(träs)	treize
14	(kators)	quatorze
15	(kēs)	quinze
16	(sä)	seize
17	(diʃät)	dix-sept
18	(diʃüit)	dix-huit
19	(diʃnōf)	dix-neuf
20	(wē)	vingt
30	(trät)	trente
40	(karät)	quarante
50	(ʃēkät)	cinquante
60	(ʃwaʃät)	soixante
70	(ʃwaʃät diʃ)	soixante-dix
80	(katrwē)	quatre-vingt
90	(katrwē diʃ)	quatre-vingt-dix
100	(ʃō)	cent

Die wichtigsten Fragewörter

<i>qui?</i>	(ki)	wer?	<i>comment?</i>	(komê)	wie?
<i>quoi?</i>	(qua)	was?	<i>combien?</i>	(kôbiê)	wie viel?
<i>où?</i>	(u)	wo?	<i>quand?</i>	(kâ)	wann?
<i>d'où?</i>	(du)	woher?	<i>depuis quand?</i>	(dôpüi kâ)	seit wann?
<i>où?</i>	(u)	wohin?	<i>combien</i>	(kôbiê)	wie lange?
<i>pourquoi?</i>	(purqua)	warum?	<i>de temps?</i>	dô tâ)	

Die wichtigsten Richtungsangaben

<i>à droite</i>	(a droat)	rechts / nach rechts	<i>proche / près d'ici</i>	(prosch / prä dißi)	nah / in der Nähe
<i>à gauche</i>	(a gohsch)	links / nach links	<i>loin</i>	(loê)	weit
<i>tout droit</i>	(tu droa)	geradeaus	<i>de retour</i>	(dô rôtur)	zurück
<i>en face</i>	(â faß)	gegenüber	<i>le carrefour</i>	(karfur)	die Kreuzung
<i>ici</i>	(ißi)	hier	<i>le feu</i>	(fö)	die Ampel
<i>là</i>	(la)	dort	<i>au coin</i>	(o koê)	an der Ecke
<i>juste ici</i>	(shüst ißi)	gleich hier	<i>au centre</i>	(o bâtr)	im Zentrum
			<i>dehors</i>	(dôor)	außerhalb
			<i>de la ville</i>	dô la wil)	der Stadt

Die wichtigsten Floskeln und Redewendungen

<i>Soyez le bienvenu! / Soyez la bienvenue!</i>	(ßoaje lö / la biêwönü)	Herzlich willkommen! (m/w)
<i>Comment allez-vous?</i>	(komätalewu)	Wie geht es Ihnen?
<i>Ça va?</i>	(ßa wa)	Wie gehts?
<i>Ça va.</i>	(ßa wa)	Danke gut.
<i>Bonne chance!</i>	(bôn schâß)	Viel Erfolg!
<i>Je ne sais pas.</i>	(shô nô ßâ pa)	Ich weiß nicht.
<i>Bon appétit!</i>	(bô apeti)	Guten Appetit!
<i>A votre santé!</i>	(a wotr ßâte)	Zum Wohl!
<i>L'addition, s'il vous plaît!</i>	(ladißjô, ßilwuplä)	Die Rechnung bitte!
<i>Félicitations!</i>	(felißitaßjô)	Glückwunsch!
<i>Domage!</i>	(dohmash)	Schade!
<i>Je suis désolé!</i>	(shô ßüi desole)	Es tut mir sehr Leid!
<i>Est-ce qu'il y a ...?</i>	(âß kilja ...)	Gibt es ...?
<i>Est-ce que vous-avez ...?</i>	(âß kô wusawe ...)	Haben Sie ...?
<i>J'ai besoin de ...</i>	(shâ bösô dô ...)	Ich brauche ...
<i>S'il vous plaît, donnez-moi ...</i>	(ßilwuplä, done-moa ...)	Geben Sie mir bitte ...
<i>Où est-ce qu'on peut acheter ...?</i>	(u âß kô pô aschte ...)	Wo kann man ... kaufen?
<i>Combien coûte ...?</i>	(kôbiê kut ...)	Wie viel kostet ...?
<i>Je cherche ...</i>	(shô schârsch ...)	Ich suche ...
<i>Où est ...?</i>	(u ä ...)	Wo ist ...?
<i>Où se trouve ...?</i>	(u ßô truw ...)	Wo befindet sich ...?

<i>Pourriez-vous m'emmener à ...?</i>	(purie wu māmōne a ...)	Können Sie mich zu/nach ... bringen?
<i>Aidez-moi, s'il vous plaît!</i>	(āde-moa, ßilwuplä)	Helfen Sie mir bitte!
<i>A quelle heure?</i>	(a käl-ôr)	Um wie viel Uhr?
<i>Vous permettez?</i>	(wu pärmäte)	Gestatten Sie?

Nichts verstanden? – Weiterlernen!

<i>Je parle seulement un peu.</i>	(shō parl ßölmä ē pō)	Ich spreche nur ein bisschen.
<i>Comment?</i>	(komā?)	Wie bitte?
<i>Je n'ai pas / rien compris.</i>	(shō nā pa / riē kōpri)	Ich habe nicht / nichts verstanden.
<i>Est-ce que quelqu'un parle anglais?</i>	(āß-kō kälkē parl āglä?)	Spricht hier jemand Englisch?
<i>Comment traduit-on ... en français?</i>	(komā tradüitō ... ā fräßä?)	Was heißt ... auf Französisch?
<i>Comment prononce-t-on ce mot?</i>	(komā pronōßtō (ßō moh?)	Wie spricht man dieses Wort aus?
<i>Répétez, s'il vous plaît!</i>	(repete, ßilwuplä)	Wiederholen Sie bitte!
<i>Parlez plus lentement, s'il vous plaît!</i>	(parle plü lātmā, ßilwuplä)	Sprechen Sie bitte langsamer!
<i>Pourriez-vous me l'écrire, s'il vous plaît?</i>	(purie-wu mō lekrir, ßilwuplä?)	Können Sie mir das bitte aufschreiben?

sound)))trip
in cooperation with
((piranha))

Neu im
REISE KNOW-HOW Verlag



Northern Africa



The Andes



Argentina



Australia



The Balkans



Barbados



Oriental Belly Dance



Northeast Brazil



Canada



Chile



China



Cuba



Finland



Iceland



India



Ireland



Japan



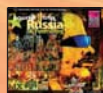
Mexico



New Zealand



Norway



Russia,
St. Petersburg



Scotland



South Africa



Switzerland



Turkey



Uruguay

Die Compilations der CD-Reihe **sound)))trip** stellen aktuelle, typische Musik eines Landes oder einer Region vor.

Jede CD 50–60 Min.,
22- oder 46-seitiges Booklet.

Im Buchhandel erhältlich.

Unverbindl. Preisempf:
EURO 15,90 [D]

Kostenlose **Hörprobe** im Internet.

www.reise-know-how.de



REISE KNOW-HOW

das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs
liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen
für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für
fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete

CityGuides: umfassende, informative Führer durch die
schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer

für den individuellen Kurztrip **world mapping project:**
moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt

Edition REISE KNOW-HOW: außergewöhnliche Geschichten,
Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:**
die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt

Kauderwelsch digital: die Sprachführer als eBook mit
Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer
geben Orientierungshilfen im fremden Alltag

PANORAMA: erstklassige Bildbände über spannende
Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte
Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen

Rad & Bike: praktische Infos für Radurlauber und packende
Berichte von extremen Touren **sound)))trip:** Musik-CDs
mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region

Wanderführer: umfassende Begleiter durch die schönsten
europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:**
die speziellen Bordbücher für Wohnmobilsten

Erhältlich in jeder Buchhandlung und unter www.reise-know-how.de

www.reise-know-how.de



Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

REISE KNOW-HOW online

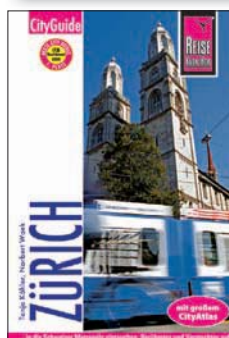
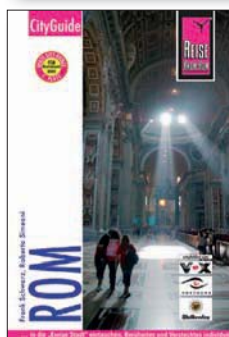
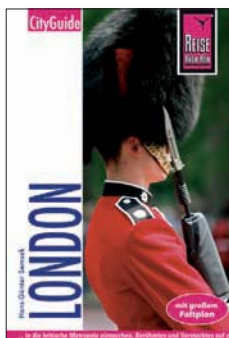
CityGuides

Gut informiert durch die schönsten Metropolen der Welt

Mit den praktischen CityGuides von REISE KNOW-HOW lassen sich die faszinierendsten Metropolen und sehenswertesten Städte der Welt selbstständig und preiswert auf eigene Faust entdecken. Die Bücher sind für Reisende gemacht, die ihr Reiseziel in Eigenregie entdecken und nicht nur Highlights „abhaken“ möchten.

- Empfehlungen zur cleveren **Planung** der Reise
- **Sorgfältige Beschreibung** der interessanten Sehenswürdigkeiten und Stadtviertel
- **Erlebnissvorschläge** für Citybummler, Kauflustige, Genießer, Kunstfreunde, Kinder ...
- **Unzählige praktische Tipps** von A wie Anreise bis Z wie Zoll
- **Unterkünfte** von nobel bis preiswert
- Die lokale **Gastronomie** in ihrer ganzen Vielfalt
- Ausführliche **Hintergrundtexte** zu Geschichte und Gegenwart
- Tipps zum **preisbewussten Reisen**
- Mit vielen stimmungsvollen **Farbfotos**
- Detaillierter **Cityatlas** und Spezialkarten
- **Orientierungssystem** mit Kartenverweisen und Griffmarken
- Ausführliches **Register**
- **Strapazierfähige PUR-Bindung**

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



REGISTER

A

Abendessen draußen 47
 Anreise 90
 Apotheken 99
 Arc de Triomphe 65
 Arche de la Défense 81
 Architekturpreis 74
 Arènes de Lutece 46
 Armeemuseum 79
 Arrondissements 50
 Ausländeranteil 54
 Auslandsrankenversicherung 98
 Autofahren 93

B

Barrierefreies Reisen 94
 Bars 36
 Bastille 73
 Bastille-Viertel 15
 Behinderte 94
 Belleville 16
 Benutzungshinweise 5
 Bevölkerung 53
 Bibliothèque Nationale de France 56
 Billigfluglinien 91
 Bistros 24, 30
 Boot 113
 Botanischer Garten 75
 Botschaften 94
 Boulevard Saint-Michel 16
 Brasserien 27
 Bücher 21
 Bummeln 13
 Bus 112

C

Café Les Deux Magots 28, 77
 Café de Flore 29, 77
 Cafés 28
 Canal de l'Ourcq 48
 Canal Saint-Martin 48
 Centre Pompidou 70

Champ de Mars 80
 Champs-Élysées 64
 Chinatown 16
 Chirac, Jacques 52
 Cimetière du Montparnasse 83
 Cinémathèque 55
 Cité de l'Architecture et du Patrimoine 41
 Cité des Sciences et de l'Industrie 82
 CNIT 81
 Comédie Française 39, 70
 Conciergerie 59

D

Delikatessen 18
 Discos 36

E

Église Saint-Sulpice 78
 Eiffelturm 79
 Einkaufen 17
 Essenszeiten 26

F

Fahrrad 103
 Feiertage 12
 Flohmarkt 19
 Flughafentransfer 92
 Flugzeug 91
 Forum des Halles 70
 Französisch 116
 Friedhof Montparnasse 83
 Friedhof Père-Lachaise 86
 Friedhof von Montmartre 85
 Fundbüro 100

G

Galeries Lafayette 21, 66
 Galerie Vivienne 71
 Gastroführer 96
 Gastronomie 26
 Gay-Szene 103
 Geschichte 51
 Getränke 26

Grand Palais 64
Großraum Paris 50
Guillotine 63

H

Hemingway, Ernest 68
Hinweise zur Benutzung 5
Höchstgeschwindigkeiten 93
Hostels 109
Hôtel des Invalides 79
Hotelreservierung 106
Hotels 107
Hotels, gehobene 109
Hotels, Mittelklasse 108
Hotels, preiswerte 107

I

Ile Saint-Louis 59
Immobilienpreise 53
Institut du Monde Arabe 42, 74
Internet 95
Invalidendom 79

J

Jardin des Plantes 75
Jardin des Tuileries 62
Jardin du Luxembourg 76
Jeu de Paume 62
Juden 14
Jugendherbergen 110
Jugendhotels 109
Jugendproteste 55

K

Kanalfahrt 97, 113
Kartenverlust 99
Kartenvorverkauf 39
Karussells 97
Katakomben 83
Kaufhäuser 21
Kaufhaus Printemps 66
Kinder 97
Kino 38

Klassikkonzerte 36
Klubs 36
Köche 24
Kosmetik 21
Krankenversicherung 98

L

La Défense 80
Le Sacre du printemps 70
Lesben 103
Les Deux Magots 28, 77
Les Halles 14
Lido 40
Literatencafés 77
Literaturtipps 96
Livemusik 36
Louvre 60

M

Marais 13
Marsfeld 80
Messinglinie 78
Métro 110
Mitfahrzentrale 91
Mitterrand, François 52
Mode 17
Mona Lisa 61
Montmartre 15
Montparnasse 15
Moschee 76
Moulin Rouge 16
Multikulti 43
Mur des Fédérés 88
Musée Carnavalet 43
Musée d'Art Moderne 43
Musée de la Marine 44
Musée de la Mode et du Textile 44
Musée de la Shoah 43
Musée de l'Homme 42
Musée des Arts Décoratifs 43
Musée d'Histoire Naturelle 43, 75
Musée d'Orsay 44, 78
Musée du Moyen Age 43, 74
Musée Grévin 43
Musée Guimet 41

N

Nachtleben 35
Napoleon 66
Nationalbibliothek 55
Notfälle 99
Notre-Dame 58

O

Obelisk 63
Öffnungszeiten 100
Oper 67, 74
Opéra de Paris Bastille 40
Opéra Garnier 40
Orangerie 62
Osten 55

P/Q

Palais du Luxembourg 77
Palais Garnier 67
Palais Royal 69
Panoramakino 81
Panthéon 76
Parc André Citroën 84
Parc de Bercy 55
Parc de la Villette 81
Parc des Buttes-Chaumont 82
Parc Monceau 66
Parkplätze 93
Parks 46
Passage des Panoramas 67
Passage Jouffroy 67
Père-Lachaise 86
Petit Palais 64
Pigalle 15
Place de la Bastille 73
Place de la Concorde 63
Place des Vosges 72
Place du Tertre 85
Place Vendôme 68
Pont Alexandre III. 64
Pont Neuf 60
Post 100
Preise 25, 100
Presse 95

Promenade Plantée 73
Pubs 36
Quartier Latin 16

R

Radfahren 102
Reisezeit 114
Restaurants 24, 30
Rive Droite 53
Rive Gauche 53
Rockkonzerte 36
Rollstuhlfahrer 94
Römische Thermen 74
Rue de Rivoli 69
Rue des Rosiers 17
Rue Montorgueil 71
Rue Oberkampf 15

S

Sacré-Cœur 85
Sainte-Chapelle 59
Saint-Germain 13
Saint-Sulpice 78
Sarkozy, Nicolas 52
Schwule 103
Schwulenszene 14
Seine-Inseln 14
Shopping 17
Sorbonne 16
Sprache 92
Sprachhilfe 116
Staatsgefängnis 73
Stadtrundfahrten 104
Starköche 24
Sternbewertung 144
Studenten 101

T

Tageszeitungen 95
Tankstellen 93
Taxi 112
Teesalons 28
Telefonieren 105
Termine 11

Theater 38
Thermen 74
Tourismusbüro, -verband 94
Tour Montparnasse 84
Triumphbogen 65
Tuilerien 62
Turmbesteigung 45

U

Universität 16
Unterkunft 106

V

Variété 40
Vegetarisch 27
Veranstaltungskalender 39, 95
Verkehrsmittel 110

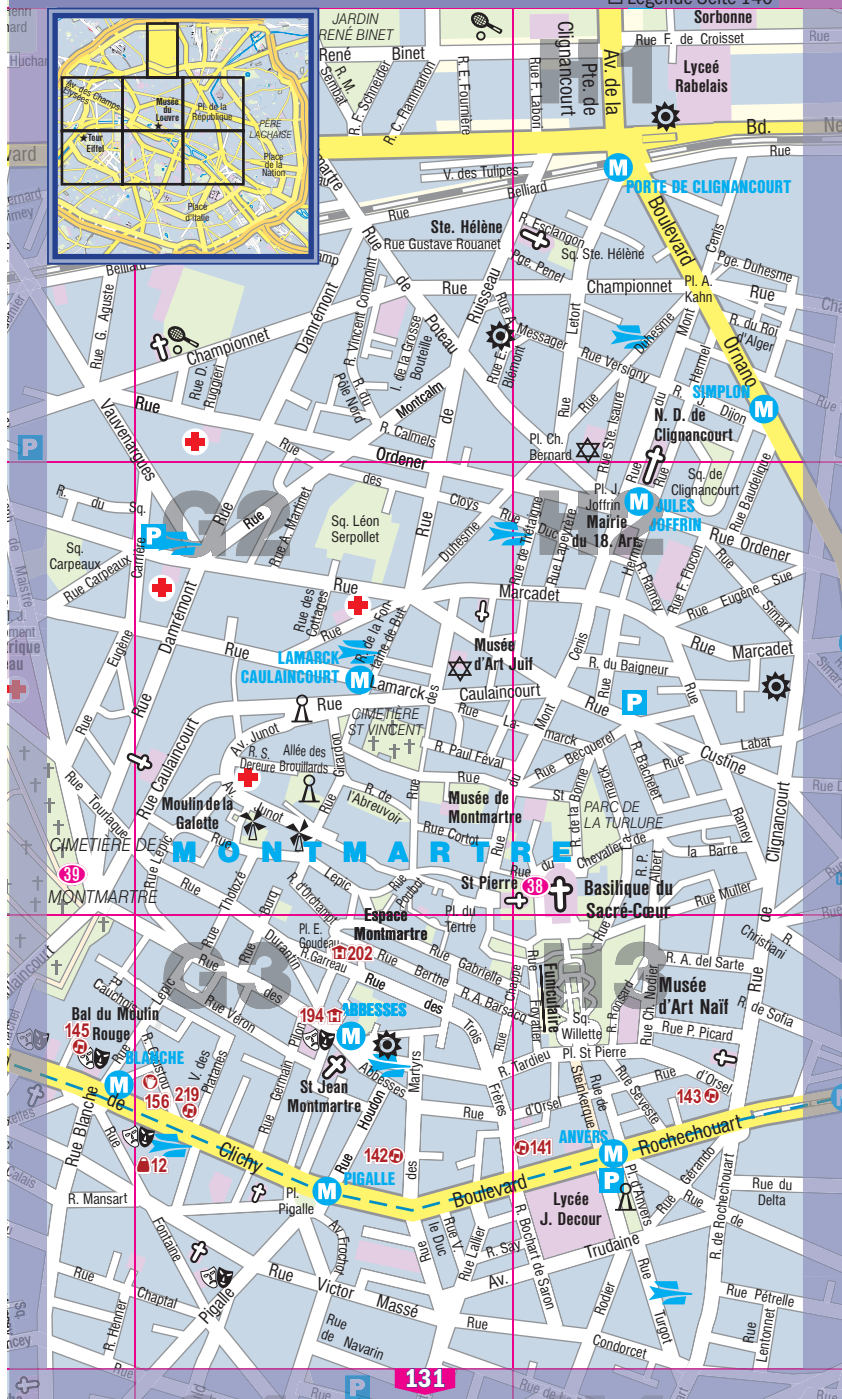
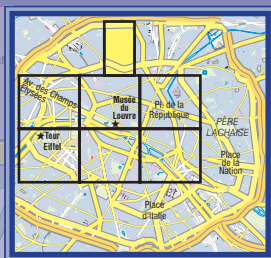
Versailles 87
Videothek 71
Village de Bercy 56

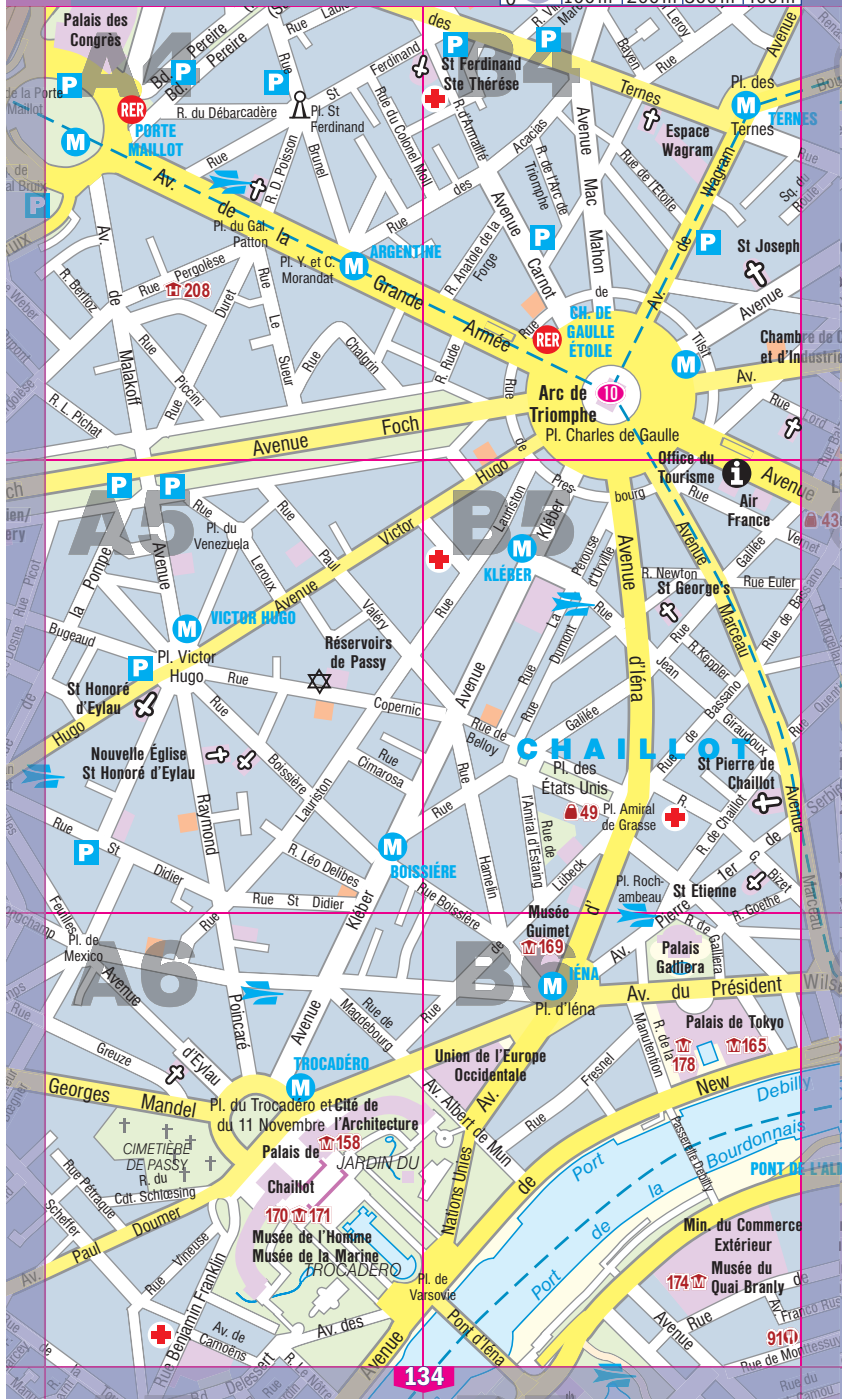
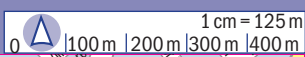
W

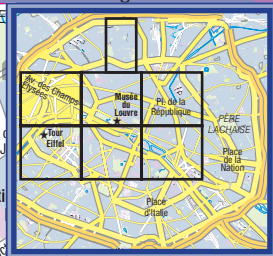
Wachsfigurenkabinett 68, 98
Wein 26
Weinbistros 34
Weltausstellung 80
Wetter 114
WLAN 29, 95
Wohnen 23

Z

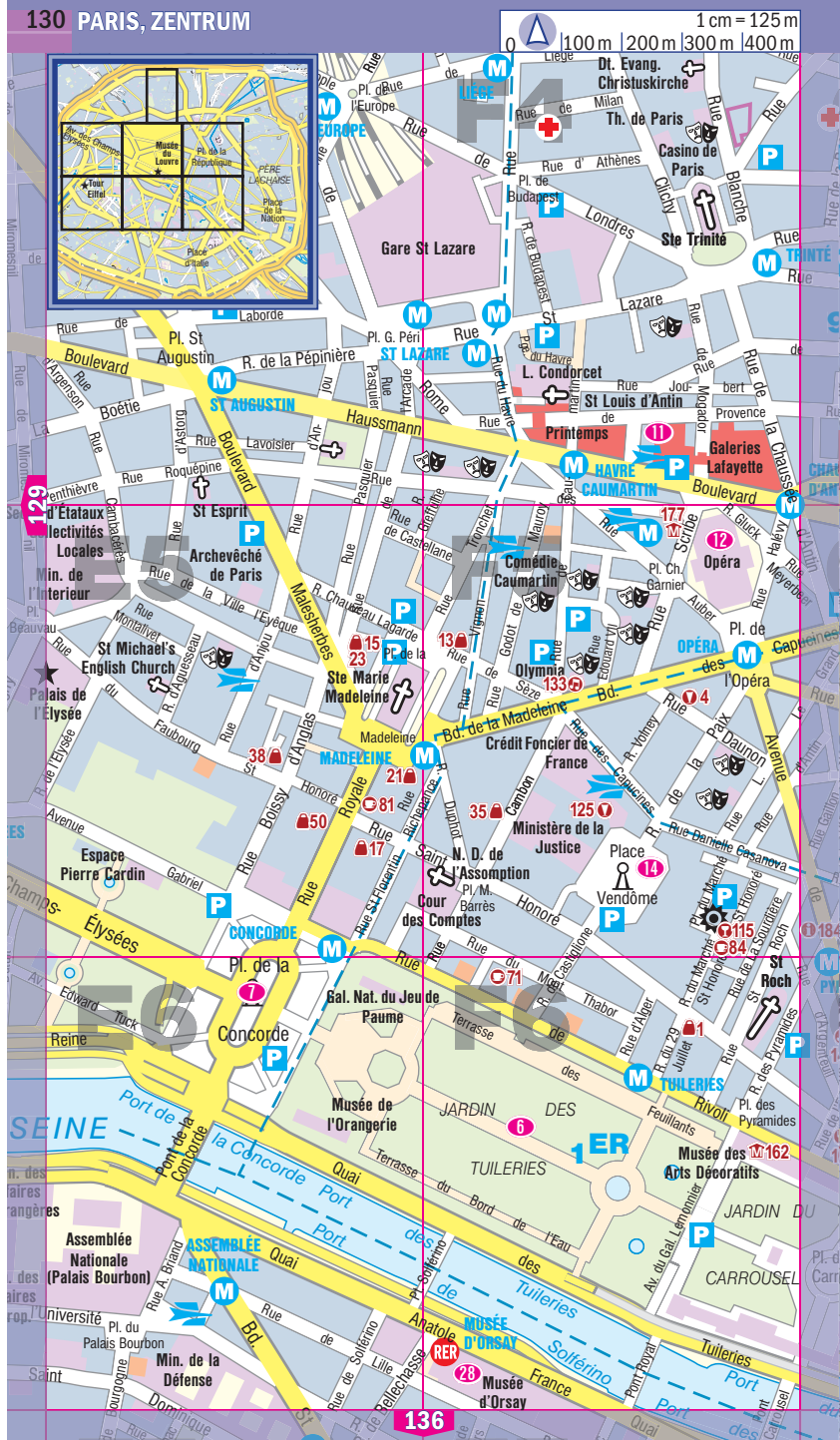
Zénith 36, 81
Zentralisierung 53
Zug 90

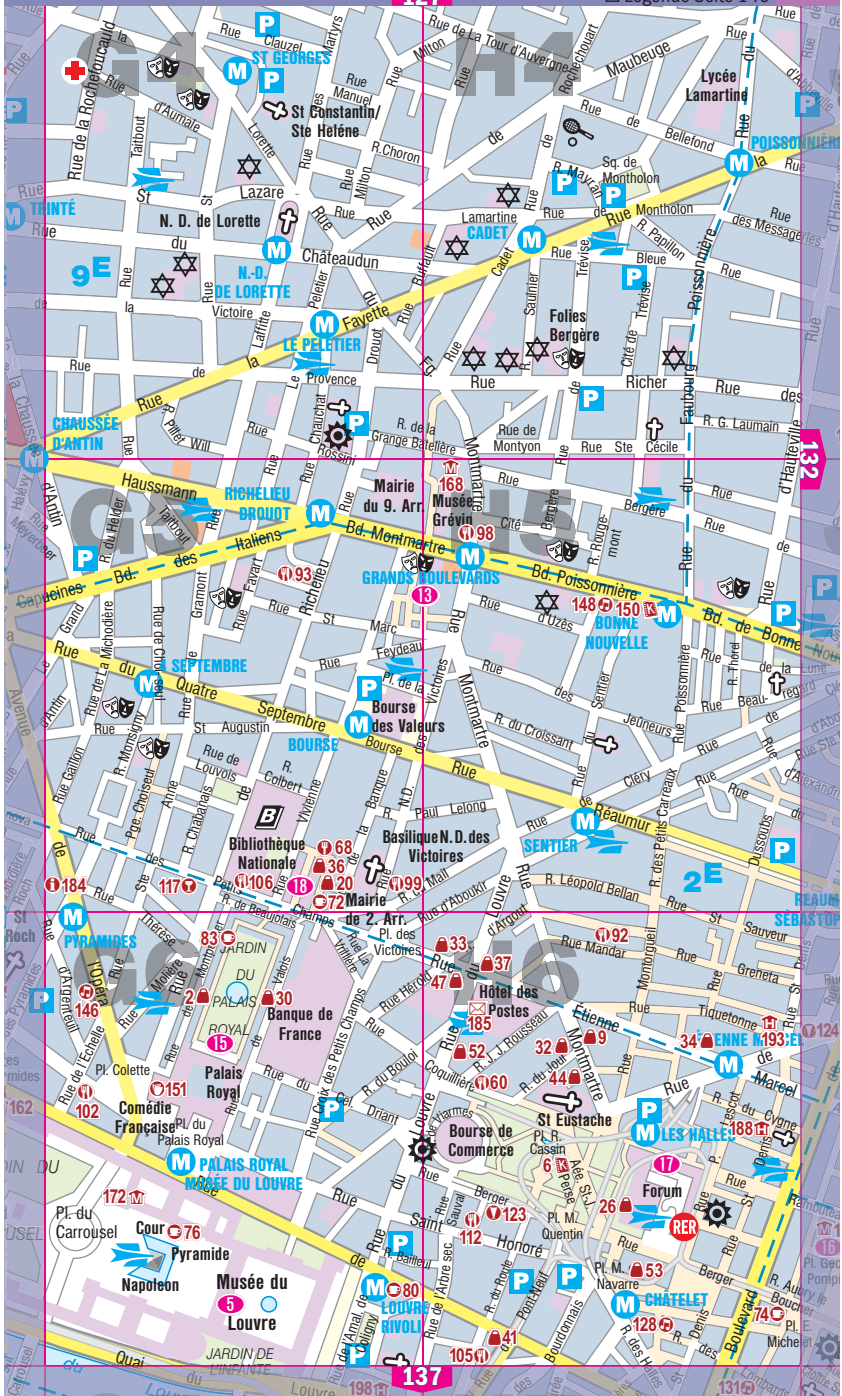


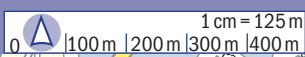


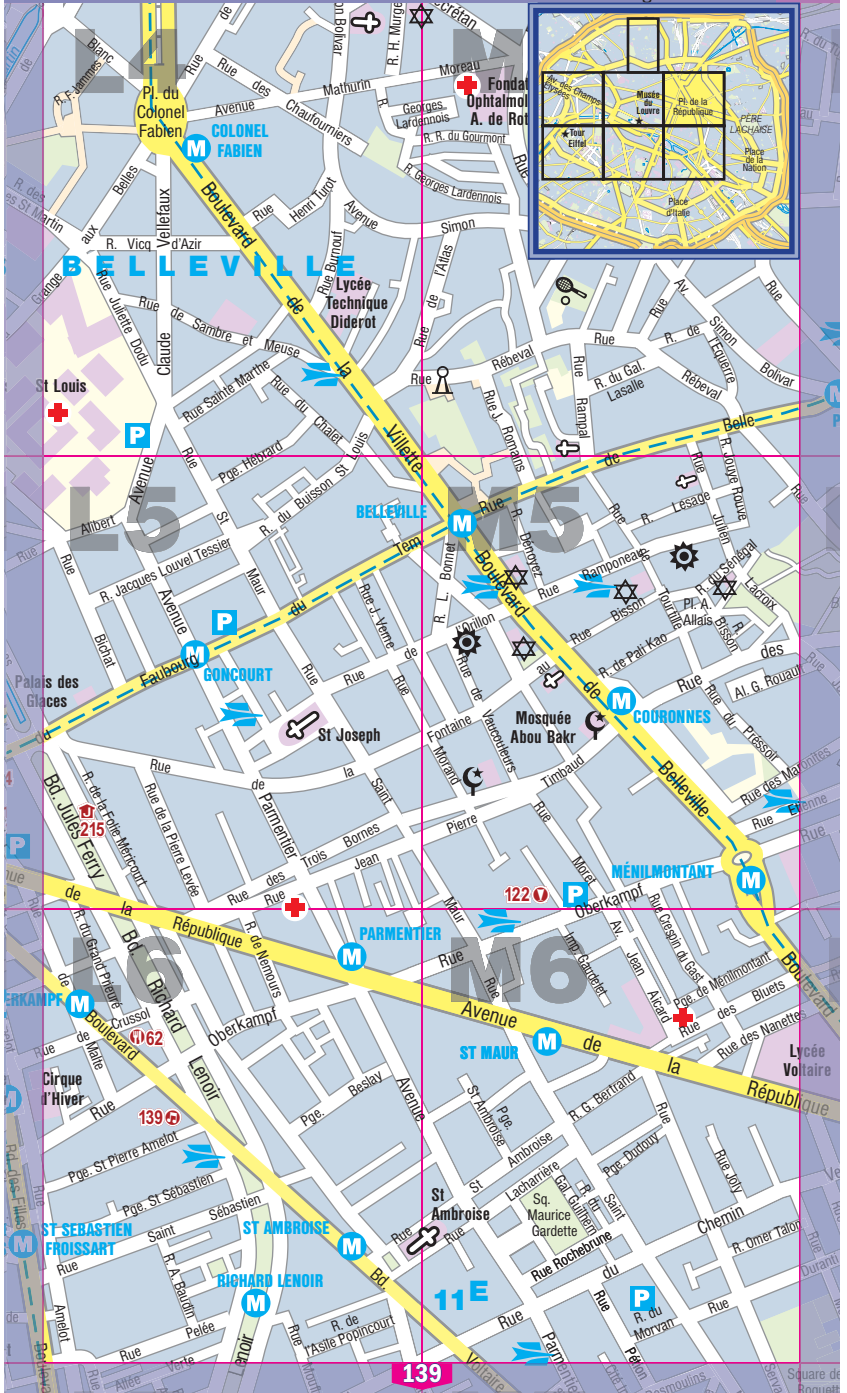
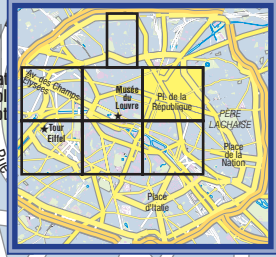


130 PARIS, ZENTRUM

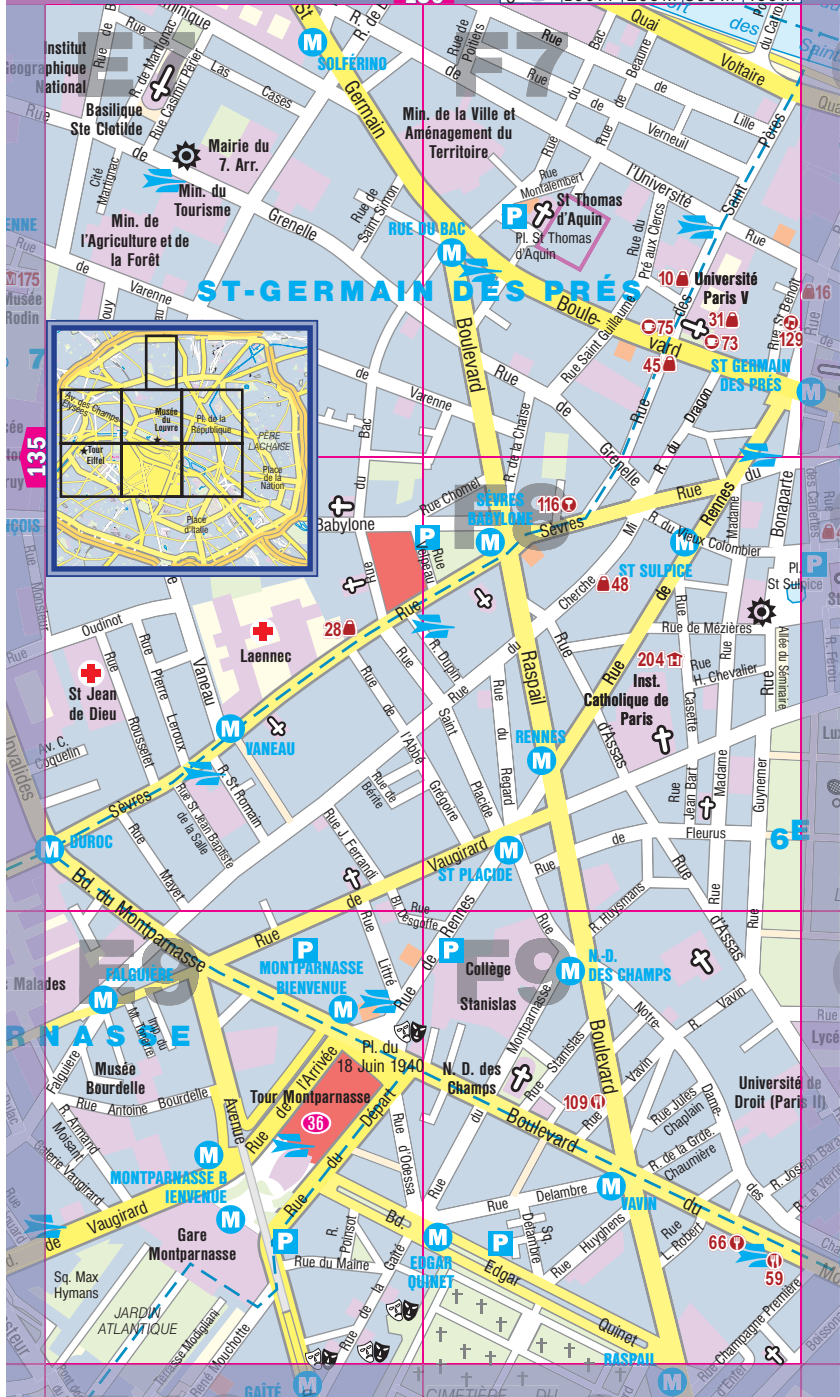


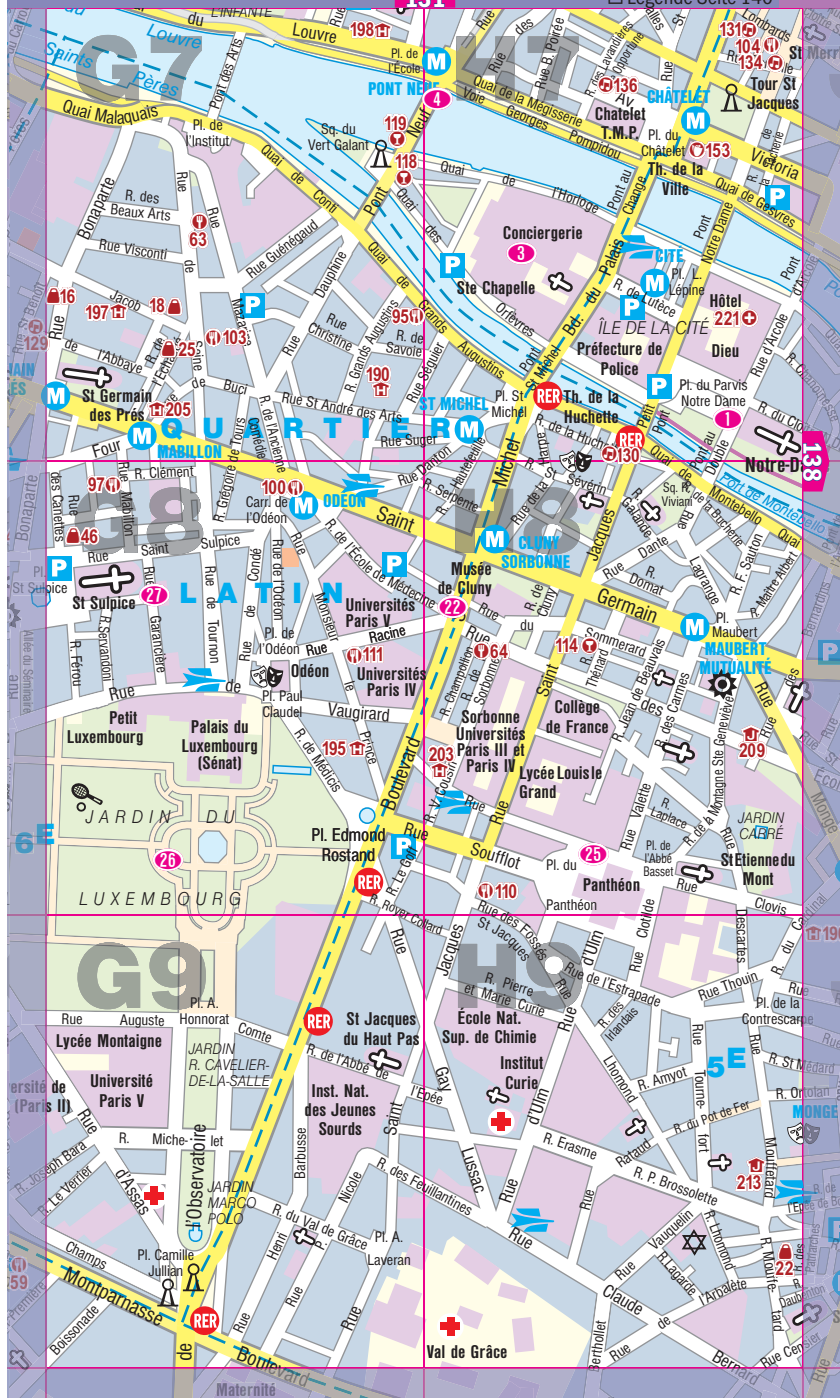




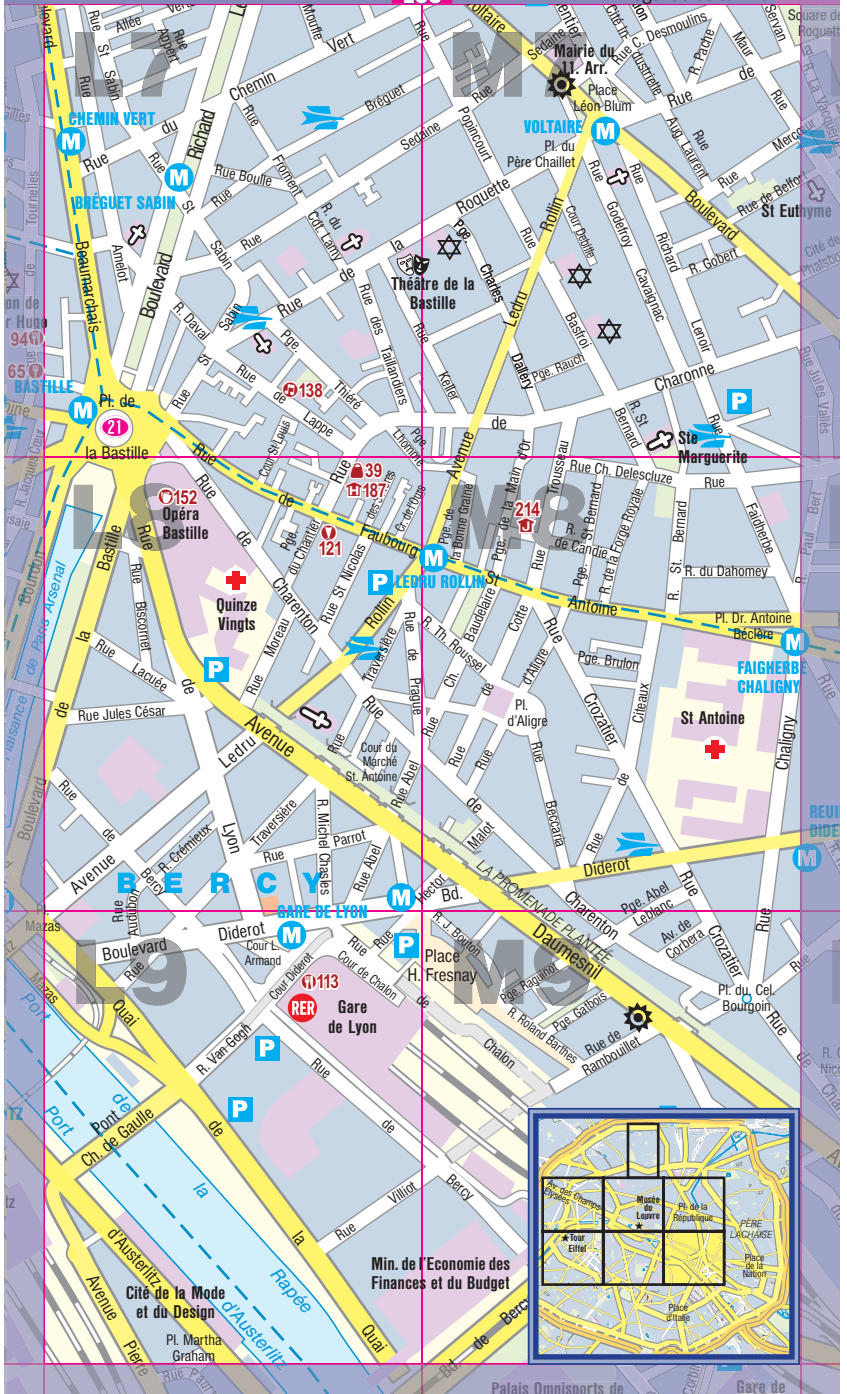












LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE

- 1** [F6] Colette S. 10
2 [G6] Dider Ludot S. 10
3 [D5] PSG S. 10
4 [F5] Harry's New York Bar S. 10
5 [M10] Cinémathèque S. 10
6 [H6] Forum des Images S. 10
7 [J7] L'As du Falafel S. 17
9 [H6] Comptoir
de la Gastronomie S. 18
10 [F7] Debauxe & Gallais S. 19
12 [G3] L'Etoile d'or S. 19
13 [F5] Fauchon S. 19
14 [J7] Florence und
Sacha Finkelsztajn S. 19
15 [E5] Hédiard S. 20
16 [G7] Pierre Hermé S. 20
17 [E5] Jean-Paul Hévin S. 20
18 [G7] Huilerie Leblanc S. 20
19 [J7] Izrael S. 20
20 [G5] Legrand Filles & Fils S. 20
21 [E5] Maille S. 20
22 [H9] Maison des Trois Thés S. 20
23 [E5] Maison de la Truffe S. 20
24 [J7] Mariage-Frères S. 20
25 [G7] Oliviers & Co S. 21
26 [H6] FNAC S. 21
27 [C5] Virgin Megastore S. 21
28 [E8] Bon Marché S. 21
29 [C5] Guerlain S. 21
30 [G6] Shiseido S. 21
31 [F7] Shu-Uemura S. 21
32 [H6] Agnès B. S. 22
33 [H6] Anne Fontaine S. 22
34 [H6] Barbara Bui S. 22
35 [F5] Chanel S. 22
36 [G5] Jean-Paul Gaultier S. 22
37 [G6] Marithé und
François Girbaud S. 22
38 [E5] Hermès S. 22
39 [L8] Isabel Marant S. 22
40 [K7] Issey Miyake S. 22
41 [H6] Kenzo S. 23
42 [D5] Lancel S. 23
43 [C5] Louis Vuitton S. 23
44 [H6] Princesse Tam Tam S. 23
45 [F7] Sonia Rykiel S. 23
46 [G8] Yves Saint-Laurent S. 23
47 [H6] Yohji Yamamoto S. 23
48 [F8] Robert Clergerie S. 23
49 [B5] Baccarat S. 23
50 [E5] Christofle S. 23
51 [K7] CSAO S. 23
52 [H6] E. Dehillerin S. 23
54 [J7] Papier Plus S. 24
55 [J7] Sentou S. 24
56 [K7] Village Saint-Paul S. 24
57 [K7] Chez Marianne S. 26
58 [K6] Chez Omar S. 27
59 [F9] Noura S. 27
60 [H6] Num S. 27
61 [K7] Pitchi Poi S. 27
62 [L6] Tagine S. 27
63 [G7] Alcazar S. 27
64 [H8] Balzar S. 27
65 [K7] Bofinger S. 28
66 [F9] La Coupole S. 28
67 [J4] Flo S. 28
68 [G5] Le Grand Colbert S. 28
69 [J4] Terminus Nord S. 28
70 [D6] Thoumieux S. 28
71 [F6] Angelina S. 28
72 [G5] A Priori Thé S. 28
73 [F7] Les Deux Magots S. 28
74 [H6] Café Beaubourg S. 29
75 [F7] Café de Flore S. 29
76 [G6] Café Marly S. 29
77 [J9] Café de la Mosquée S. 29
78 [J7] La Chaise au Plafond S. 29
79 [J7] Le Flore en l'Île S. 29
80 [G6] Le Fumoir S. 30
81 [E5] Ladurée S. 30
82 [K7] Le Loir dans la Théière S. 30
83 [G6] Muscade S. 30
84 [F5] Le Pain Quotidien S. 30
85 [J7] Petit fer à cheval S. 30
86 [J6] Ambassade d'Auvergne S. 30
87 [C6] L'Ami Jean S. 31
88 [J8] AOC S. 31
89 [G10] Apollo S. 31
90 [C5] Atelier Renault S. 31
91 [B6] Au Bon Accueil S. 31
92 [H6] Aux Crus de Bourgogne S. 31

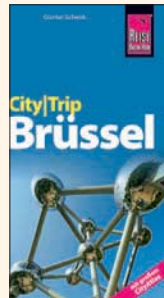
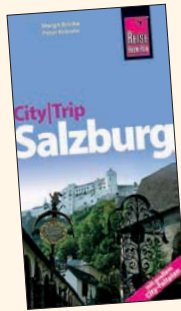
- 93** [G5] Aux Lyonnais S. 31
94 [K7] Bistrot de L'Oulette S. 31
95 [G7] Les Bouquinistes S. 32
96 [C7] Café Constant S. 32
97 [G8] Aux Charpentiers S. 32
98 [H5] Chartier S. 32
99 [G5] Chez Georges S. 32
100 [G8] Le Comptoir du Relais S. 32
101 [J7] Le Coude Fou S. 32
103 [G7] Fish la Boissonnerie S. 32
104 [H7] Grizzly S. 33
105 [H6] Kong S. 33
106 [G5] Macéo S. 33
107 [J8] Moissonnier S. 33
108 [J8] Mon vieux ami S. 33
109 [F9] Parc aux Cerfs S. 33
110 [H8] Perraudin S. 33
111 [G8] Polidor S. 33
112 [H6] La Tour de Montlhéry S. 34
113 [L9] Train Bleu S. 34
114 [H8] Le Pré Verre S. 34
115 [F5] Le Rubis S. 34
116 [F8] Le Sauvignon S. 34
117 [G5] Willi's Wine Bar S. 35
118 [G7] Bar du Caveau S. 35
119 [G7] Taverne Henri IV S. 35
120 [C5] Bar du Plaza S. 36
121 [L8] Barrio Latino S. 36
122 [M5] Café Charbon S. 36
123 [H6] Comptoir S. 36
124 [J6] Frog & Rosbif S. 36
125 [F5] Hemingway Bar S. 36
126 [J7] Lizard Lounge S. 36
128 [H6] Baiser salé S. 37
129 [F7] Le Bilboquet S. 37
130 [H7] Caveau de la Huchette S. 37
131 [H7] Le Duc des Lombards S. 37
132 [J4] Le New Morning S. 37
133 [F5] Olympia S. 37
134 [H7] Le Sunset S. 37
135 [C6] Théâtre des Champs-Élysées S. 37
136 [H7] Théâtre du Châtelet S. 37
137 [J6] Les Bains S. 37
138 [L7] Balajo S. 37
139 [L6] Le Bataclan S. 37
140 [M10] Batofar S. 37
141 [H3] La Cigale S. 38
142 [G3] Divan du Monde S. 38
143 [H3] Élysée-Montmartre S. 38
144 [K5] Le Gibus S. 38
145 [F3] La Machine S. 38
146 [G6] Le Paris Paris S. 38
147 [K4] Point Éphémère S. 38
148 [H5] Rex Klub S. 38
149 [C5] VIP Room S. 38
150 [H5] Grand Rex S. 39
151 [G6] Comédie Française S. 40
152 [L8] Opéra de Paris Bastille S. 40
153 [H7] Théâtre de la Ville S. 40
154 [C6] Crazy Horse S. 40
155 [C5] Lido S. 40
156 [F3] Moulin Rouge S. 40
157 [J8] Paradis Latin S. 40
158 [A6] Cité de l'Architecture et du Patrimoine S. 41
159 [N1] Cité des Sciences et de l'Industrie S. 41
160 [F10] Fondation Cartier S. 41
161 [D7] Musée de l'Armée S. 42
162 [F6] Musée des Arts Décoratifs S. 42
163 [J5] Musée des Arts et Métiers-Techniques S. 42
164 [J6] Musée d'Art Moderne S. 43
165 [B6] Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris S. 43
166 [K7] Musée Carnavalet S. 43
167 [M10] Musée du Cinéma S. 43
168 [H5] Musée Grévin S. 43
169 [B6] Musée Guimet S. 43
170 [A6] Musée de l'Homme S. 43
171 [A6] Musée de la Marine S. 43
172 [G6] Musée de la Mode et du Textile S. 44
173 [N2] Musée de la Musique S. 44
174 [B6] Musée du Quai Branly S. 44
175 [D7] Musée Rodin S. 44
176 [J7] Musée de la Shoah S. 44
177 [F5] Paristoric S. 46
178 [B6] Site de Création Contemporaine S. 46
179 [M3] Bar Ourcq S. 48
180 [K5] Chez Prune S. 48

- 181** [L2] Rendezvous des Quais S. 48
182 [K8] Berthillon S. 59
183 [N1] Géode S. 82
184 [G5] Office du Tourisme de Paris S. 94
185 [H6] Poste du Louvre S. 100
186 [K7] Grand Hôtel Jeanne d'Arc S. 107
187 [L8] Hôtel Baudelaire Bastille S. 107
188 [H6] Hôtel du Cygne S. 107
189 [H10] Hôtel Port-Royal S. 107
190 [G7] Hôtel Saint-André-des-Arts S. 107
191 [K7] Hôtel du Septième Art S. 107
192 [K7] Hôtel Sévigné S. 107
193 [H6] Hôtel Tiquetonne S. 107
194 [G3] Regyn's Montmartre S. 107
195 [G8] Hôtel Le Clos Médecis S. 108
196 [J9] Hôtel des Grandes Ecoles S. 107
197 [G7] Hôtel des Marronniers S. 108
198 [G7] Hôtel de la Place du Louvre S. 108
199 [K7] Hôtel de la Place des Vosges S. 108
200 [J8] Hôtel Saint-Louis S. 108
201 [C6] Hôtel de la Tulipe S. 108
202 [G3] Timhotel Montmartre S. 108
203 [H8] Trois Collèges S. 108
204 [F8] De l'Abbaye S. 109
205 [G7] Artus Hotel S. 109
206 [D5] Monna Lisa S. 109
207 [K6] Hôtel du Petit Moulin S. 109
208 [A4] Pergolèse S. 109
209 [H8] Centre International BVJ Quartier Latin S. 109
210 [K7] Le Fauconnier S. 109
211 [J7] Le Fourcy S. 110
212 [J7] Le Maubuisson S. 110
213 [H9] Young and happy S. 110
214 [M8] Auberge Internationale des Jeunes S. 110
215 [L5] Auberge de Jeunesse S. 110
216 [P6] Auberge de Jeunesse D'Artagnan S. 110
217 [D1] Auberge de Jeunesse Léo Lagrange S. 110
218 [M2] Christopher's Inn S. 109
219 [G3] Les Trois Baudets S. 37
220 [C5] Pharmacie Les Champs S. 99
221 [H7] Hôpital Hôtel-Dieu S. 99
1 [H7] Notre-Dame S. 58
2 [J8] Ile Saint-Louis S. 59
3 [H7] Conciergerie und Sainte-Chapelle S. 59
4 [H7] Pont Neuf S. 60
5 [G6] Louvre S. 60
6 [F6] Jardin des Tuileries, Orangerie und Jeu de Paume S. 62
7 [E6] Place de la Concorde S. 63
8 [D6] Grand Palais, Petit Palais und Pont Alexandre III. S. 64
9 [C5] Champs-Élysées S. 64
10 [B4] Arc de Triomphe S. 65
11 [F4] Kaufhaus Printemps und Galeries Lafayette S. 66
12 [F5] Opéra – Palais Garnier S. 67
13 [H5] Passage des Panoramas und Passage Jouffroy S. 67
14 [F5] Place Vendôme S. 68
15 [G6] Palais Royal S. 69
16 [J6] Centre Pompidou S. 70
17 [H6] Forum des Halles S. 70
18 [G5] Galerie Vivienne S. 71
19 [K6] Musée Picasso S. 71
20 [K7] Place des Vosges S. 72
21 [L7] Place de la Bastille S. 73
22 [H8] Musée du Moyen Age und römische Thermen S. 74
23 [J8] Institut du Monde Arabe S. 74
24 [J9] Jardin des Plantes und Musée d'Histoire Naturelle S. 75
25 [H8] Panthéon S. 76
26 [G8] Jardin du Luxembourg S. 76
27 [G8] Église Saint-Sulpice S. 78
28 [F6] Musée d'Orsay S. 78
29 [D7] Hôtel des Invalides und Invalidendom S. 79
30 [B7] Eiffelturm S. 79
32 [N1] Parc de la Villette S. 81
33 [M3] Parc des Buttes-Chaumont S. 82
34 [F10] Katakomben S. 83
































- 35 [F10] Cimetière du Montparnasse S. 83
- 36 [E9] Tour Montparnasse S. 84
- 37 Parc André Citroën S. 84
- 38 [H2] Sacré-Cœur und Place du Tertre S. 85
- 39 [F2] Friedhof von Montmartre S. 85
- 40 [O6] Der Friedhof Père-Lachaise S. 86

Hier nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Ihre Lage kann aber wie bei allen im Buch vorkommenden Ortsmarken mithilfe des Kartenservice Google Maps™ lokalisiert werden (s. Umschlagklappe).




Auf zum nächsten City|Trip



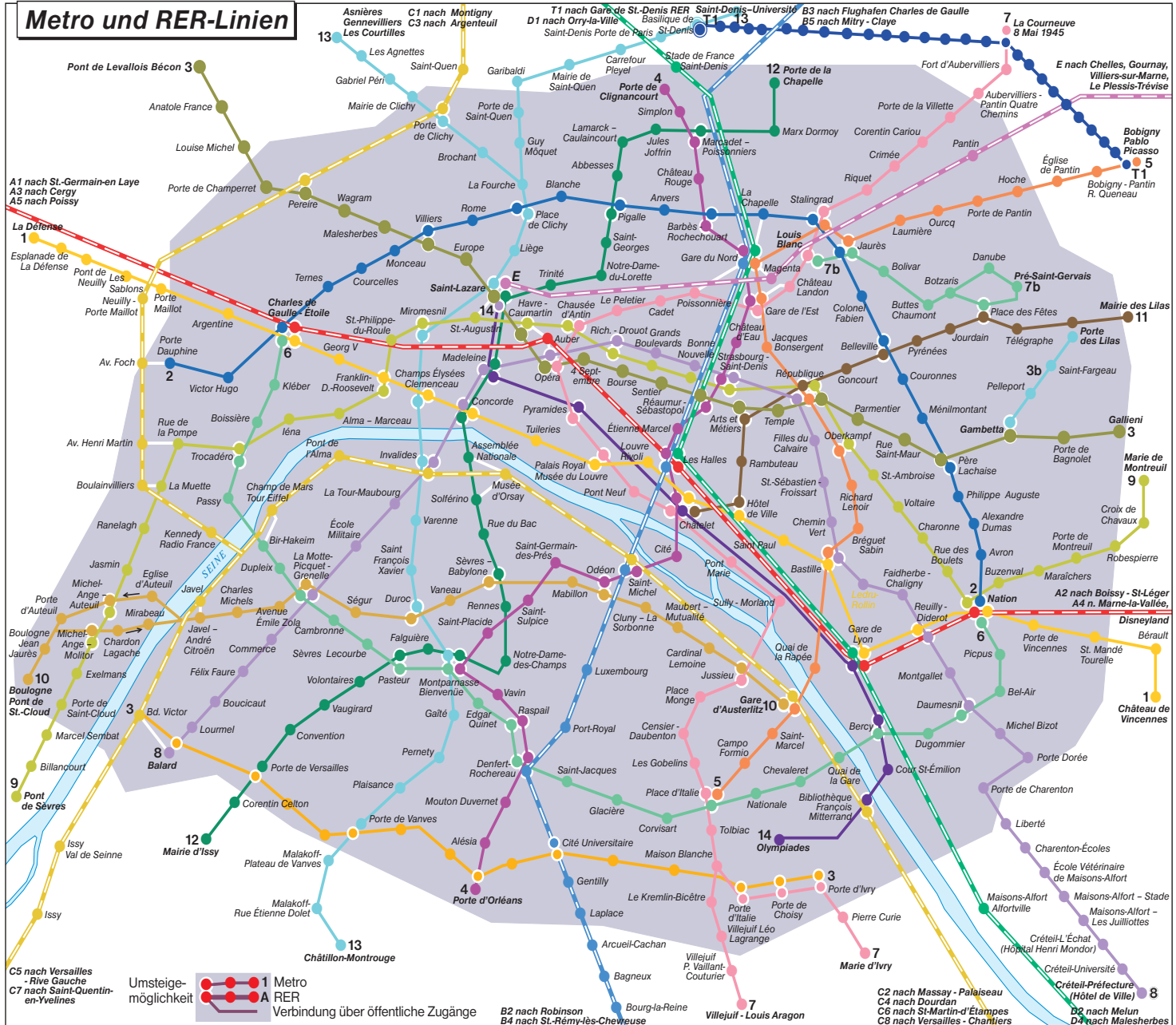
ZEICHENERKLÄRUNG

- | | | | |
|---|---|---|--|
|  | Hauptsehenswürdigkeit, fortlaufend nummeriert |  | Musikszene, Disco |
| [L6] | Verweis auf Planquadrat im Cityatlas |  | Parkplatz |
|  | Arzt, Apotheke, Krankenhaus |  | Polizei |
|  | Bar, Bistro, Klub, Treffpunkt |  | Postamt |
|  | Bibliothek |  | Restaurant |
|  | Botanischer Garten |  | Sehenswürdigkeit |
|  | Café, Eiscafé |  | Synagoge |
|  | Denkmal |  | Theater |
|  | Friedhof |  | Tierpark, Zoo |
|  | Galerie |  | Weinbistro |
|  | Geschäft, Kaufhaus, Markt |  | Tennis |
|  | Hotel, Unterkunft | 15^E | Nummer des Stadtbezirks (arrondissement) |
|  | Imbiss | | |
|  | Informationsstelle | | |
|  | Internetcafé | | |
|  | Jugendherberge, Hostel | | |
|  | Kino | | |
|  | Kirche | | |
|  | Métro | | |
|  | Moschee | | |
|  | Museum | | |

BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

-  auf keinen Fall verpassen
 besonders sehenswert
 wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucherr

Metro und RER-Linien



1 cm = 700 m

500 1000 1500 2000 m

Legende auf Seite 14

Legende auf Seite 140

PARIS, ZENTRUM Nord

1 cm = 125 m

REISE KNOW-HOW

CITY-FALTPLAN

1:12.500

CityTrip Paris

Paris

von Gabriele Kalmbach

erschienen im Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH, Bielefeld

2. Auflage 2010

ISBN 978-3-8317-1901-4

© Peter Rump. Alle Rechte vorbehalten.

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller, travelmedia oHG

Druck: Fuldner Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

CityTrip Paris
von Gabriele Kalmbach

erschienen im REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH, Bielefeld

2. Auflage 2010

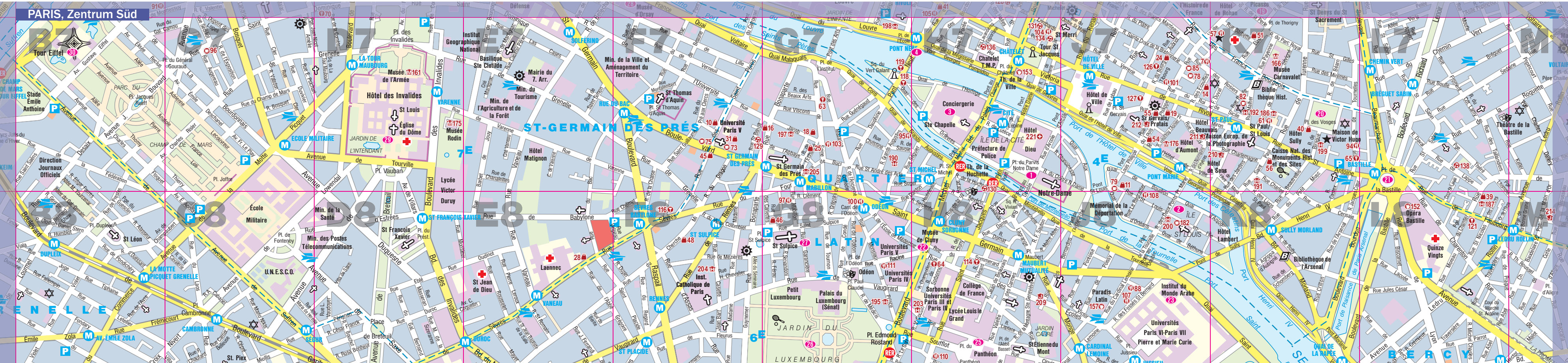
© Peter Rump. Alle Rechte vorbehalten.

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller, travel@media oHG
Druck: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

CITY-FALTPLAN

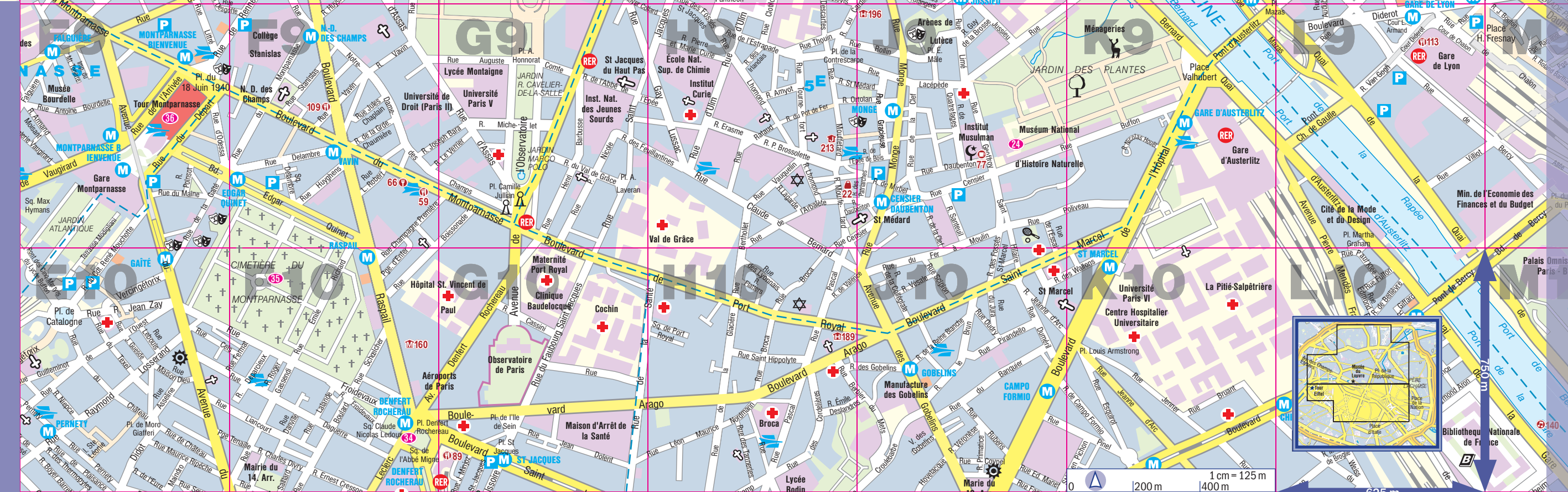
1:12.500

CITY-FALTPLAN



LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE

- | | | |
|---|---|---------------------------------------|
| 1 [H7] Notre-Dame S. 58 | 41 [F6] Colette S. 10 | 61 [K7] Pitchi Poi S. 27 |
| 2 [J8] Ile Saint-Louis S. 59 | 42 [G6] Dider Ludot S. 10 | 62 [L6] Tagine S. 27 |
| 3 [H7] Conciergerie und Sainte-Chapelle S. 59 | 43 [D5] PSG S. 10 | 63 [G7] Alcazar S. 27 |
| 4 [H7] Pont Neuf S. 60 | 44 [F5] Harry's New York Bar S. 10 | 64 [H8] Balzar S. 27 |
| 5 [G6] Louvre S. 60 | 45 [M10] Cinémathèque S. 10 | 65 [K7] Bofinger S. 28 |
| 6 [F6] Jardin des Tuileries, Orangerie und Jeu de Paume S. 62 | 46 [H6] Forum des Images S. 10 | 66 [F9] La Coupole S. 28 |
| 7 [E6] Place de la Concorde S. 63 | 47 [J7] L'As du Falafel S. 17 | 67 [J4] Flo S. 28 |
| 8 [D6] Grand Palais, Petit Palais und Pont Alexandre III. S. 64 | 48 [H6] Comptoir de la Gastronomie S. 18 | 68 [G5] Les Deux Magots S. 28 |
| 9 [C5] Champs-Élysées S. 64 | 49 [F7] Debauxe & Gallais S. 19 | 69 [J4] Termin Nord S. 28 |
| 10 [B4] Arc de Triomphe S. 65 | 50 [G3] L'Etoile d'or S. 19 | 70 [D6] Thonmieux S. 28 |
| 11 [F4] Kaufhaus Printemps und Galeries Lafayette S. 66 | 51 [F5] Fauchon S. 19 | 71 [F6] Angelina S. 28 |
| 12 [F5] Opéra - Palais Garnier S. 67 | 52 [J7] Florence und Sacha Finkelsztajn S. 19 | 72 [G5] A Priori Thé S. 28 |
| 13 [H5] Passage des Panoramas und Passage Jouffroy S. 67 | 53 [E5] Hédiard S. 20 | 73 [F7] Les Deux Magots S. 28 |
| 14 [F5] Place Vendôme S. 68 | 54 [G7] Pierre Hermé S. 20 | 74 [H6] Café Beaubourg S. 29 |
| 15 [G6] Palais Royal S. 69 | 55 [E5] Jean-Paul Hévin S. 20 | 75 [F7] Café de Flore S. 29 |
| 16 [J6] Centre Pompidou S. 70 | 56 [G7] Huillier Leblanc S. 20 | 76 [G6] Café Marly S. 29 |
| 17 [H6] Forum des Halles S. 70 | 57 [J7] Izrael S. 20 | 77 [J9] Café de la Mosquée S. 29 |
| 18 [G5] Galerie Vivienne S. 71 | 58 [G5] Legrand Filles & Fils S. 20 | 78 [J7] La Chaise au Plafond S. 29 |
| 19 [K6] Musée Picasso S. 71 | 59 [E5] Maille S. 20 | 79 [J7] Le Flore en l'île S. 29 |
| 20 [K7] Place des Vosges S. 72 | 60 [J6] FNAC S. 21 | 80 [G6] Le Fumoir S. 30 |
| 21 [L7] Place de la Bastille S. 73 | 61 [H9] Maison des Trois Thés S. 20 | 81 [E5] Ladurée S. 30 |
| 22 [H8] Musée du Moyen Age und römische Thermen S. 74 | 62 [J5] Maison de la Truffe S. 20 | 82 [K7] Le Loir dans la Thièrre S. 30 |
| 23 [J8] Institut du Monde Arabe S. 74 | 63 [J7] Mariage-Frères S. 20 | 83 [G6] Muscade S. 30 |
| 24 [J9] Jardin des Plantes und Musée d'Histoire Naturelle S. 75 | 64 [G7] Oliviers & Co S. 21 | 84 [J6] Le Pain Quotidien S. 30 |
| 25 [H8] Panthéon S. 76 | 65 [H6] FNAC S. 21 | 85 [J7] Petit fer à cheval S. 30 |
| 26 [G8] Jardin du Luxembourg S. 76 | 66 [C5] Virgin Megastore S. 21 | 86 [J6] Ambassade d'Auvergne S. 30 |
| 27 [G8] Église Saint-Sulpice S. 78 | 67 [E8] Bon Marché S. 21 | 87 [C6] L'Ami Jean S. 31 |
| 28 [F6] Musée d'Orsay S. 78 | 68 [C5] Guerlain S. 21 | 88 [J8] AOC S. 31 |
| 29 [D7] Hôtel des Invalides und Invalidendom S. 79 | 69 [G6] Shiseido S. 21 | 89 [G10] Apollo S. 31 |
| 30 [B7] Eiffelturm S. 79 | 70 [F7] Shu-Uemura S. 21 | 90 [C5] Atelier Renault S. 31 |
| 31 [N1] Parc de la Vilette S. 81 | 71 [H6] Agnès B. S. 22 | 91 [B6] Au Bon Accueil S. 31 |
| 32 [M3] Parc des Buttes-Chaumont S. 82 | 72 [H6] Anne Fontaine S. 22 | 92 [H6] Aux Crus de Bourgogne S. 31 |
| 33 [F10] Katakomben S. 83 | 73 [H6] Barbara Bui S. 22 | 93 [G5] Aux Lyonnais S. 31 |
| 34 [F10] Cimetière du Montparnasse S. 83 | 74 [F5] Chanel S. 22 | 94 [F7] Bistrot de l'Ouletie S. 31 |
| 35 [E9] Tour Montparnasse S. 84 | 75 [G5] Jean-Paul Gaultier S. 22 | 95 [G7] Les Bouquinistes S. 32 |
| 36 [Parc André Citroën S. 84 | 76 [G6] Marithé und François Girbaud S. 22 | 96 [C7] Café Constant S. 32 |
| 37 [H2] Sacré-Cœur und Place du Tertre S. 85 | 77 [E5] Hermès S. 22 | 97 [G8] Aux Charpentiers S. 32 |
| 38 [F2] Friedhof von Montmartre S. 85 | 78 [L8] Isabel Marant S. 22 | 98 [H5] Chartier S. 32 |
| 39 [O6] Der Friedhof Père-Lachaise S. 86 | 79 [K7] Issy Miyake S. 22 | 99 [G5] Chez Georges S. 32 |
| | 80 [H6] Kenzo S. 23 | 100 [G5] Le Comptoir du Relais S. 32 |
| | 81 [D5] Lancel S. 23 | 101 [J7] Le Coude Fou S. 32 |
| | 82 [C5] Louis Vuitton S. 23 | 102 [G7] Fish la Boissonnerie S. 32 |
| | 83 [H6] Princesse Tam Tam S. 23 | 103 [H7] Grizzli S. 33 |
| | 84 [F7] Sonia Rykiel S. 23 | 104 [H6] Kong S. 33 |
| | 85 [G8] Yves Saint-Laurent S. 23 | 105 [G6] Maco S. 33 |
| | 86 [H6] Yohji Yamamoto S. 23 | 106 [J8] Moissonnier S. 33 |
| | 87 [F8] Robert Clergerie S. 23 | 107 [J8] Mon vieil ami S. 33 |
| | 88 [B5] Baccarat S. 23 | 108 [F9] Parc aux Cerfs S. 33 |
| | 89 [E5] Christoffe S. 23 | 109 [H8] Perraudin S. 33 |
| | 90 [K7] CSAO S. 23 | 110 [G8] Polidor S. 33 |
| | 91 [H6] E. Dehillerin S. 23 | 111 [H6] La Tour de Montlhéry S. 34 |
| | 92 [U7] Papier Plus S. 24 | 112 [L9] Train Bleu S. 34 |
| | 93 [U7] Sentou S. 24 | 113 [H8] Le Pré Verre S. 34 |
| | 94 [K7] Village Saint-Paul S. 24 | 114 [F5] Le Rubis S. 34 |
| | 95 [K7] Chez Marianne S. 26 | 115 [F8] Le Sauvignon S. 34 |
| | 96 [K6] Chez Omar S. 27 | 116 [G5] Willi's Wine Bar S. 35 |
| | 97 [F9] Noura S. 27 | 117 [H8] Bar du Caveau S. 35 |
| | 98 [H6] Num S. 27 | 118 [K6] Chez Omar S. 27 |
| | | 119 [G7] Taverne Henri IV S. 35 |
| | | 120 [C5] Bar du Plaza S. 36 |
| | | 121 [H6] Num S. 27 |
| | | 122 [H5] Grand Rex S. 39 |



- | | | |
|---|---|---|
| 122 [M5] Café Charbon S. 36 | 151 [G6] Comédie Française S. 40 | 175 [D7] Musée Rodin S. 44 |
| 123 [H6] Comptoir S. 36 | 152 [L8] Opéra de Paris Bastille S. 40 | 176 [J7] Musée de la Shoah S. 44 |
| 124 [J6] Frog & Rosbif S. 36 | 153 [J6] Bistrot de l'Ouletie S. 31 | 177 [F5] Paristoric S. 46 |
| 125 [F5] Hemingway Bar S. 36 | 154 [C6] Crazy Horse S. 40 | 178 [B6] Site de Création Contemporaine S. 46 |
| 126 [J7] Lizard Lounge S. 36 | 155 [C5] Lido S. 40 | 179 [M3] Bar Ourcq S. 48 |
| 128 [H6] Baiser salé S. 37 | 156 [F3] Moulin Rouge S. 40 | 180 [K5] Chez Prune S. 48 |
| 129 [F7] Le Bilboquet S. 37 | 157 [J8] Paradis Latin S. 40 | 181 [L2] Rendezvous des Quais S. 48 |
| 130 [H7] Caveau de la Huchette S. 37 | 158 [A6] Cité de l'Architecture et du Patrimoine S. 41 | 182 [K8] Berthillon S. 59 |
| 131 [H7] Le Duc des Lombards S. 37 | 159 [N1] Cité des Sciences et de l'Industrie S. 41 | 183 [N1] Géode S. 82 |
| 132 [J4] Le New Morning S. 37 | 160 [F10] Fondation Cartier S. 41 | 184 [G5] Office du Tourisme de Paris S. 94 |
| 133 [F5] Olympia S. 37 | 161 [C6] Théâtre des Champs-Élysées S. 37 | 185 [H6] Poste du Louvre S. 100 |
| 134 [H7] Le Sunset S. 37 | 162 [F6] Musée des Arts Décoratifs S. 42 | 186 [K7] Grand Hôtel Jeanne d'Arc S. 107 |
| 135 [C6] Théâtre des Champs-Élysées S. 37 | 163 [J5] Musée des Arts et Métiers-Techniques S. 42 | 187 [L8] Hôtel Baudelaire Bastille S. 107 |
| 136 [H7] Théâtre du Châtelet S. 37 | 164 [J6] Musée d'Art Moderne S. 43 | 188 [H6] Hôtel du Cygne S. 107 |
| 137 [J6] Les Bains S. 37 | 165 [L6] Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris S. 43 | 189 [H10] Hôtel Port-Royal S. 107 |
| 138 [L7] Balajo S. 37 | 166 [K7] Musée Camavalet S. 43 | 190 [G7] Hôtel Saint-André-des-Arts S. 107 |
| 139 [L6] Le Bataclan S. 37 | 167 [G3] Regyn's Montmartre S. 107 | 191 [K7] Hôtel du Septième Art S. 107 |
| 140 [M10] Batofar S. 37 | 168 [H5] Musée Grévin S. 43 | 192 [K7] Hôtel Sévigné S. 107 |
| 141 [H3] La Cigale S. 38 | 169 [J6] Musée des Grandes Ecoles S. 107 | 193 [H6] Hôtel Tiquetonne S. 107 |
| 142 [G3] Divan du Monde S. 38 | 170 [A6] Musée de l'Homme S. 43 | 194 [G3] Regyn's Montmartre S. 107 |
| 143 [H3] Elysée-Montmartre S. 38 | 171 [A6] Musée de la Marine S. 43 | 195 [G8] Hôtel Le Clos Médicis S. 108 |
| 144 [K5] Le Gibus S. 38 | 172 [K4] Point Ephémère S. 38 | 196 [J9] Hôtel des Grandes Ecoles S. 107 |
| 145 [F3] La Machine S. 38 | 173 [N2] Musée de la Musique S. 44 | 197 [G7] Hôtel des Marronniers S. 108 |
| 146 [G6] Le Paris Paris S. 38 | 174 [B6] Musée du Quai Branly S. 44 | 198 [G7] Hôtel de la Place du Louvre S. 108 |
| 147 [K4] Point Ephémère S. 38 | | 199 [K7] Hôtel de la Place des Vosges S. 108 |
| 148 [H5] Rex Klub S. 38 | | 200 [J8] Hôtel Saint-Louis S. 108 |
| 149 [C5] VIP Room S. 38 | | 201 [C6] Hôtel de la Tulipe S. 108 |
| 150 [H5] Grand Rex S. 39 | | 202 [G3] Timhotel Montmartre S. 108 |

- | | | |
|---|--|-----------------------------------|
| 203 [H8] Trois Collèges S. 108 | 215 [L5] Auberge de Jeunesse S. 110 | 221 [H7] Hôpital Hôtel-Dieu S. 99 |
| 204 [F8] De l'Abbaye S. 109 | 216 [P6] Auberge de Jeunesse D'Antagnan S. 110 | |
| 205 [G7] Artus Hotel S. 109 | 217 [D1] Auberge de Jeunesse Léo Lagrange S. 110 | |
| 206 [D5] Monna Lisa S. 109 | 218 [M2] Christopher's Inn S. 109 | |
| 207 [K6] Hôtel du Petit Moulin S. 109 | 219 [G3] Les Trois Baudets S. 37 | |
| 208 [A4] Pergolèse S. 109 | 220 [C5] Pharmacie Les Champs S. 99 | |
| 209 [H8] Centre International BVJ Quartier Latin S. 109 | | |
| 210 [K7] Le Fauconnier S. 109 | | |
| 211 [J7] Le Fourcy S. 110 | | |
| 212 [J7] Le Maubuisson S. 110 | | |
| 213 [H9] Young and happy S. 110 | | |
| 214 [M8] Auberge Internationale des Jeunes S. 110 | | |
| 215 [L5] Auberge de Jeunesse S. 110 | | |
| 216 [P6] Auberge de Jeunesse D'Antagnan S. 110 | | |
| 217 [D1] Auberge de Jeunesse Léo Lagrange S. 110 | | |
| 218 [M2] Christopher's Inn S. 109 | | |
| 219 [G3] Les Trois Baudets S. 37 | | |
| 220 [C5] Pharmacie Les Champs S. 99 | | |
| 221 [H7] Hôpital Hôtel-Dieu S. 99 | | |

ZEICHENERKLÄRUNG

- | | |
|------|-------------------------------|
| + | Arzt, Apotheke, Krankenhaus |
| B | Bar, Bistro, Klub, Treffpunkt |
| l | Bibliothek |
| C | Café, Eiscafé |
| D | Denkmal |
| F | Friedhof |
| G | Galerie |
| H | Geschäft, Kaufhaus, Markt |
| I | Hotel, Unterkunft |
| o | Imbiss |
| i | Informationsstelle |
| @ | Internetcafé |
| J | Jugendherberge, Hostel |
| K | Kino |
| M | Kirche |
| U | Métro |
| Q | Moschee |
| R | Museum |
| S | Musikszene, Disco |
| P | Parkplatz |
| Pol | Polizei |
| Post | Postamt |
| Rest | Restaurant |
| Syn | Synagoge |
| The | Theater |
| Zoo | Tierpark, Zoo |
| W | Weinbistro |

